



Jobs • Karriereplanung • Campus-News

Für Studenten, Praktikanten, Diplomanden, Absolventen und Young Professionals

Wintersemester 2009/2010





Wissen ist der Schlüssel zum Erfolg

Man schätzt, dass im Jahr 2020 rund 10 Prozent des weltweiten Energiebedarfs aus Windenergie gewonnen wird. Bereits heute ist das innovative Know-how von SKF entscheidend am Betrieb vieler Windkraftanlagen in aller Welt beteiligt. Bis zu 25 Prozent der Kosten für die Stromerzeugung aus Wind fallen auf die Instandhaltung. Diese lassen sich jetzt dank unserer Online Systeme für Zustandsüberwachung und unserer automatischen Schmiersysteme um die Hälfte reduzieren. Wir helfen mit, saubere und kostengünstige Energie aus dünner Luft wirtschaftlicher zu erzeugen.

Indem wir verschiedenen Industriebranchen unsere Erfahrung, unser Wissen und unsere Kreativität zur Verfügung stellen, können diese ihre Produktionsleistungen noch erheblich steigern.

Ihr Wissen und Ihre Ideen passen zu SKF?
Erleben Sie

The Power of Knowledge Engineering

Besuchen Sie uns unter
www.skf.de -> Karriereforum

SKF[®]

Aktuelle Job-Angebote für Münchner Studierende



Liebe Leserinnen und Leser,

unser innovatives Medienkonzept, das ganz klar den studentischen „Mehrwert“ in den Vordergrund stellt, erfreut sich nun schon im dritten Semester zunehmender Beliebtheit.

Es macht uns stolz, dass neben regionalen Hochschulgruppen, inzwischen auch die drei größten bundesweit arbeitenden Studenteninitiativen bonding e.V., AIESEC Deutschland e.V. und btS e.V. mit uns aktiv kooperieren.

Die Wirtschaftskrise ist in aller Munde und die Frage nach dem passenden Arbeitgeber ist von großer Bedeutung. campushunter.de möchte Ihnen in diesem Magazin Unternehmen vorstellen die aktuell Mitarbeiter suchen und sich bei Ihnen als Arbeitgeber vorstellen wollen.

Kernfrage hierbei war und ist: WARUM sollen sich die Studenten/Absolventen bei dem Unternehmen bewerben? Eine ausführliche Reportage und ein aussagekräftiges Firmenprofil sollen Antworten darauf liefern.

Anders als bei bundesweiten Publikationen suchen die Unternehmen in dieser Ausgabe gezielt Bewerber/innen der Hochschulregion München. Neben Global Playern stellen sich bei uns auch mittelständische Unternehmen und interessante Arbeitgeber der Region vor.

Nutzen Sie diese Chance und informieren Sie sich – jeder der genannten Ansprechpartner freut sich über IHRE Kontaktaufnahme!

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern bonding, AIESEC, btS, den Racing-Teams der Formula Student, Formula Student Germany e.V., Jobsuma, Campus-Service, alumni-clubs.net, Deutsche Bildung, MSW & Partner, dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und nicht zuletzt den Hochschulen für die tolle Unterstützung von campushunter®.de.

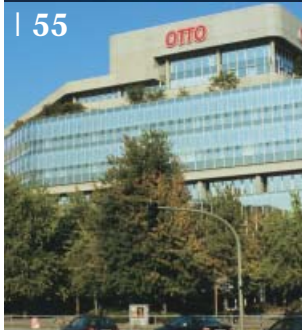
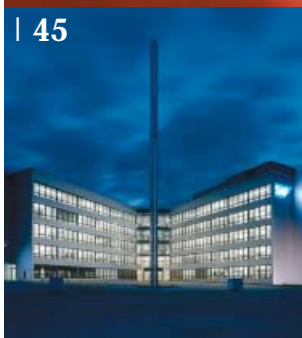
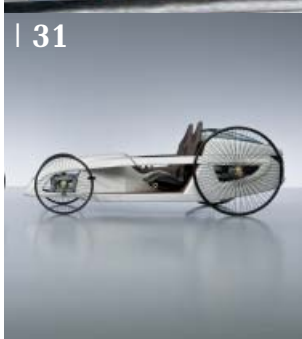
Ein besonderer Dank geht auch an Herrn Oberbürgermeister Christian Ude für das freundliche Grußwort.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Erfolg in Studium und Karriere und natürlich weiterhin viel Spaß beim Lesen von campushunter.de!

Den Unternehmen dieser Ausgabe möchten wir für ihr Vertrauen danken und wünschen Ihnen viele passende Bewerber/innen!

Ihre
Heike Groß
campushunter®.de





3 | Editorial

6 | Firmen auf einen Blick

Wer sucht wen?

9 | Bosch Engineering GmbH

campushunter®.de Reportage
Lernen Sie den Spirit der Bosch Engineering GmbH kennen!

13 | Bosch Engineering GmbH

campushunter®.de Interview
Begeisterung verbindet

17 | campushunter®.de Reportage

ZF Race Camp
Mit Vollgas in die neue Rennsaison

18 | campushunter®.de Reportage

... bei der Formula Student Germany 2009 in Hockenheim

23 | DEKRA Automobil GmbH Interview

Partner der Formula Student

27 | campushunter®.de Interview

Interview mit VDI-Präsident Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun

28 | FSG Inside

Entstehungsgeschichte der Formula Student Germany

31 | Daimler

Gemeinsam mehr bewegen:
Wie man im Team eine Brücke über hundert Jahre Automobilgeschichte schlägt.

35 | Henkel

„Henkel – A Brand like a Friend“

39 | bonding-studenteninitiative e.V.

campushunter®.de Reportage
Exkursion zu Volkswagen auf die IAA 2009 nach Frankfurt

42 | trendence Absolventenbarometer

Top Arbeitgeber 2009,
Business, Engineering und IT

45 | SAP AG

Exzellente Chancen für Studierende

Regionalseiten Hamburg

49 | Eleven-O-Six Racing Team

Rennteam der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

51 | Alumni Clubs

Netzwerke für die Zukunft

52 | TU Hamburg

Wenn Flugzeuge Schlitten fahren

55 | Otto Group

Karriere machen – Zeichensetzen

59 | HAW Hamburg

Neuer Masterstudiengang „Games“ an der HAW Hamburg

61 | HAWKS-Racing

Rennteam der HAW Hamburg

Regionalseiten Berlin

63 | HTW-Motorsport

Rennteam der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

65 | TU Berlin

Achter Satellit der TU Berlin erfolgreich ins Weltall gestartet

66 | FaSTTUBe

Rennteam der TU Berlin

68 | Karrieretipps

SO punkten Sie beim Vorstellungsgespräch

69 | LIGHT ALLIANCE

Optische Technologien – Berufsfeld mit Zukunft

71 | BERLINER GLAS KGaA HERBERT KUBATZ GmbH & Co.

Perspektive Licht

73 | BA-Motors

Rennteam der Berufsakademie Berlin

Regionalseiten Braunschweig

75 | Volkswagen AG

77 | Lions Racing Team

Rennteam der TU Braunschweig

78 | TU Braunschweig

Braunschweiger Studenten „Weltmeister“ bei mobilen Feldrobotern

79 | wob-racing

Rennteam der Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften

80 | Ostfalia Hochschule

FH Braunschweig/Wolfenbüttel jetzt Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Suderburg als fünfter Campus neu hinzugekommen

81 | Biotechnologische Studenteninitiative e.V. (btS)

btS – Life Sciences zum Anfassen

Regionalseiten Bochum

83 | Ruhr-Universität Bochum

„Gestrandetes Erdgas“ erschließen und nutzen

85 | AIESEC e.V.

AIESEC bedeutet für Studenten in 107 Ländern, Leadership zu leben

88 | Nandine Meyden
 Etikette und mehr – Betriebliche
 Weihnachtsfeier – Karrierekiller
 oder Karriereförderer?

Regionalseiten Köln

89 | Formula Racing Cologne
 Rennteam der
 Fachhochschule Köln

92 | Fachhochschule Köln
 Ein Job? Ein Job!

Regionalseiten Dresden

93 | Fraport AG
 Frankfurt Airport –
 Die Stadt, die niemals schläft

97 | TU Dresden
 Internationale Regional-
 botschafter erleichtern
 TU-Austauschstuden-
 ten den Einstieg

98 | Elbflorace
 Rennteam der TU Dresden

101 | SKF GmbH
 The Power of
 Knowledge Engineering!

Regionalseiten Erlangen-Nürnberg

**105 | Georg-Simon-Ohm-
 Hochschule Nürnberg**
 Das OHM macht ... Karrieren.

107 | DIEHL
 Gemeinsam zu neuen Horizonten ...
 Entdecken Sie DIEHL

**111 | Team High-Octane
 Motorsport e.V.**
 Rennteam der Friedrich-Alexander-
 Universität Erlangen-Nürnberg

**113 | Friedrich-Alexander-
 Universität**
 20 Jahre ETG Kurzschluss e.V.

115 | jobsuma.de
 Online Bewerben – aber richtig

117 | MSW & Partner
 Bewerben auf Karrieremessen

118 | Nandine Meyden
 Etikette und mehr –
 Die Visitenkarte

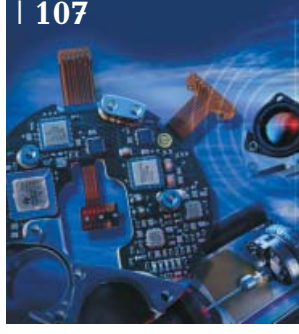
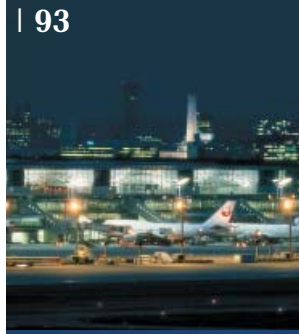
Regionalseiten Kaiserslautern

119 | KaRaT
 Rennteam der TU Kaiserslautern

121 | TU Kaiserslautern
 Und Beton schwimmt doch...

122 | FH Kaiserslautern
 Eule dreht durch: Kaiserslauterer
 Studenten sagen Danke!

123 | jobsuma.de –
 die intelligente Jobsuchmaschine



Impressum

campushunter.de

Kompaktausgabe

**Wintersemester
 2009/2010**

**Herausgeber +
 Technische Realisation:**

:GO DIGITAL:
Digitaler Medien-Service Rhein-Neckar GmbH

:GO DIGITAL:
 Digitaler Medien-Service
 Rhein-Neckar GmbH
 Haberstraße 17
 69126 Heidelberg
 Telefon: 062 21 798-902
 Telefax: 062 21 798-904
 Geschäftsführer: Jörg Stade

Wir bedanken uns bei allen
 Unternehmen und Mitwirkenden,
 die zu der Realisation
 dieser Ausgabe beigetragen
 haben.

Idee und Konzeption im Sinne
 des Urheberrechts geschützt.
 Bild- und Redaktionsnachweis
 über den Verlag.

Jegliche Vervielfältigung, auch
 auszugsweise, ist untersagt.
 Eine Haftung für Personen-,
 Sach- und Vermögensschäden
 ist ausgeschlossen.
 Angaben ohne Gewähr.

Die Ausgabe kann, solange
 Vorrat reicht, zum Preis von
 4,95 Euro zzgl. Verpackungs-
 und Portokosten über den Ver-
 lag bestellt werden.

Kritik, Anregungen und
 Sonstiges bitte an:
 redaktion@campushunter.de

Layout / Grafik:
 Sabine Rott
 Heike Reiser
 Jörg Riepe





Redaktion:
 Heike Groß
 Heike Reiser






Anzeigenleitung:
 Heike Groß
 06221 798-902
 heikegross@campushunter.de

Schutzgebühr: 4,95 Euro

Titelbild: © ESA,
 mit freundlicher Genehmigung

6 | Firmen auf einen Blick

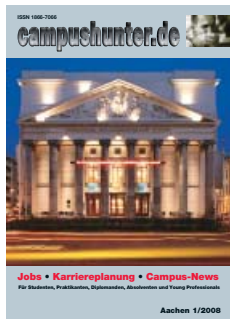
	 BERLINER GLAS	 BOSCH Invented for life Bosch Engineering GmbH	DAIMLER	 DEKRA	DIEHL	 Fraport
Antriebstechnik:		✓	✓			✓
Architektur:			✓			✓
Bauingenieurwesen:			✓			✓
Bergbau:						
Betriebswirtschaft allgemein:	✓	✓	✓		✓	✓
Biologie/Biochtechnologie:						
Chemie:			✓			
Chemie.-Ing. Verf.-Technik:			✓			
Elektrotechnik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Energietechnik:		✓	✓		✓	✓
Fahrzeugtechnik:		✓	✓	✓	✓	✓
Feinwerktechnik:	✓	✓	✓		✓	✓
Geistes- und Soz. Wissensch. :			✓			
Geowissenschaften:						
Informatik:	✓	✓	✓		✓	✓
Ingenieurwissenschaften allgem. :	✓	✓	✓		✓	✓
Jura:			✓			✓
Kerntechnik:						
Kommunikationswissenschaften:		✓	✓			
Konstruktionstechnik:	✓	✓	✓		✓	
Lebensmitteltechnologie:						
Luft- und Raumfahrttechnik:		✓	✓	✓	✓	✓
Maschinenbau:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Mechatronik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Medientechnik:		✓	✓		✓	✓
Mess- und Regeltechnik:		✓	✓		✓	✓
Mathematik:			✓		✓	
Medizin/Pharma:					✓	
Mikroelektronik:	✓	✓	✓		✓	
Nachrichtentechnik:		✓	✓		✓	✓
Naturwissenschaften:	✓	✓	✓		✓	
Optik:	✓				✓	
Papiertechnik:						
Physik:	✓	✓	✓		✓	
Rechtswissenschaften:			✓			✓
Schiffstechnik:		✓				
Technische Redaktion:		✓	✓			
Textiltechnik:					✓	
Verkehrswissenschaften:						✓
Versorgungstechnik:			✓			
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wirtschaftswissenschaften:	✓	✓	✓		✓	✓
Sonstige:						
Praktikantenstellen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Diplom- Doktorarbeiten:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Duales Studium:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Trainee-Programme:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Direkteinstieg:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Auszubildende:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nichtakademisches Fachpersonal:	✓		✓	✓	✓	✓
Werkstudenten:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kontaktaufnahmen:						
schriftlich (Kontaktaufnahme, Anschreiben):	✓			✓	✓	
telefonisch:	✓	✓		✓	✓	✓
E-Mail und Internet:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anzeige Seite	71	15	33	25/U4	109	95

					
Antriebstechnik:				✓	✓
Architektur:					
Bauingenieurwesen:					
Bergbau:					
Betriebswirtschaft allgemein:	✓	✓	✓	✓	✓
Biologie/Biochtechnologie:					
Chemie:					✓
Chemie.-Ing. Verf.-Technik:	✓				✓
Elektrotechnik:				✓	✓
Energietechnik:				✓	✓
Fahrzeugtechnik:				✓	✓
Feinwerktechnik:					✓
Geistes- und Soz. Wissensch. :		✓			✓
Geowissenschaften:					✓
Informatik:	✓	✓	✓		✓
Ingenieurwissenschaften allgem. :	✓	✓	✓	✓	✓
Jura:		✓			✓
Kerntechnik:					
Kommunikationswissenschaften:		✓			
Konstruktionstechnik:				✓	✓
Lebensmitteltechnologie:					
Luft- und Raumfahrttechnik:					
Maschinenbau:				✓	✓
Mechatronik:				✓	✓
Medientechnik:	✓				✓
Mess- und Regeltechnik:					✓
Mathematik:		✓	✓		✓
Medizin/Pharma:					✓
Mikroelektronik:					✓
Nachrichtentechnik:					✓
Naturwissenschaften:	✓				
Optik:					
Papiertechnik:					
Physik:		✓	✓		✓
Rechtswissenschaften:		✓			
Schiffstechnik:					
Technische Redaktion:			✓		
Textiltechnik:		✓			
Verkehrswissenschaften:					✓
Versorgungstechnik:					
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓
Wirtschaftswissenschaften:	✓	✓	✓	✓	✓
Sonstige:					
Praktikantenstellen:	✓	✓	✓	✓	✓
Diplom- Doktorarbeiten:	✓	✓	✓	✓	✓
Duales Studium:	✓	✓	✓	✓	✓
Trainee-Programme:		✓	✓	✓	✓
Direkteinstieg:	✓	✓	✓	✓	✓
Auszubildende:	✓	✓	✓	✓	✓
Nichtakademisches Fachpersonal:	✓	✓	✓	✓	✓
Werkstudenten:	✓	✓	✓	✓	✓
Kontaktaufnahmen:					
schriftlich (Kontaktaufnahme, Anschreiben):		✓	✓		✓
telefonisch:		✓	✓	✓	✓
E-Mail und Internet:	✓	✓	✓	✓	✓
Anzeige Seite	37	57	47	U2/103	75

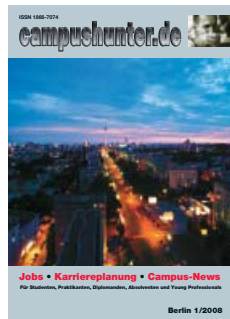
campushunter.de

Regional

Wir sind für Sie vor Ort ...



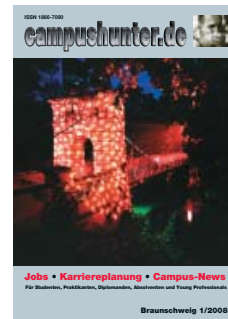
Ausgabe Aachen
ISSN 1866-7066



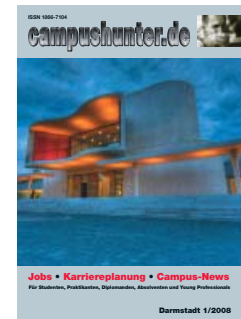
Ausgabe Berlin
ISSN 1866-7074



Ausgabe Bochum
ISSN 1866-7082



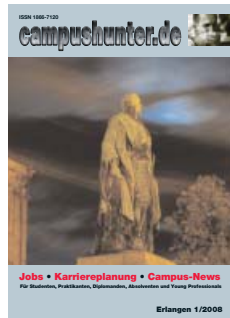
Ausgabe Braunschweig
ISSN 1866-7090



Ausgabe Darmstadt
ISSN 1866-7104



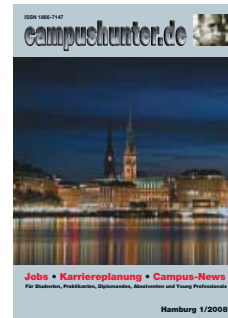
Ausgabe Dresden
ISSN 1866-7112



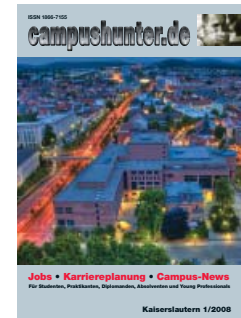
Ausgabe Erlangen
ISSN 1866-7120



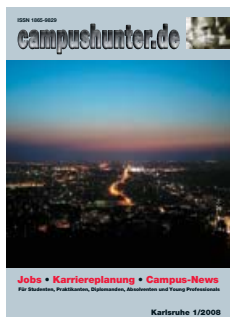
Ausgabe Frankfurt
ISSN 1866-7139



Ausgabe Hamburg
ISSN 1866-7147



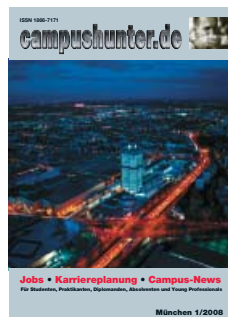
Ausgabe Kaiserslautern
ISSN 1866-7155



Ausgabe Karlsruhe
ISSN 1865-9829



Ausgabe Köln
ISSN 1866-7163



Ausgabe München
ISSN 1866-7171



Ausgabe Stuttgart
ISSN 1866-718X

Kontakt Marketingleitung:

Heike Groß
Haberstraße 17
69126 Heidelberg
Tel.: 06221 798-902
Fax: 06221 798-904
heikegross@campushunter.de
www.campushunter.de



campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

Lernen Sie den *Spirit* der Bosch Engineering GmbH kennen!

Als Anja Ziegler, Verantwortliche für das Personalmarketing, campushunter.de ins Entwicklungszentrum nach Abstatt einlud, um uns vor Ort ein Bild vom Arbeitgeber Bosch Engineering GmbH zu machen und zu sehen, welchen Spirit das Unternehmen auszeichnet, wusste ich noch nicht genau was ihn ausmacht, diesen Spirit und wie ich ihn finden sollte. Mir blieben 12 Stunden!



Die Bosch Engineering GmbH gehört seit 2007 zu den Hauptsponsoren der Formula Student Germany (FSG) in Hockenheim und unterstützt insgesamt zehn Racing Teams. Am 27.06.09 wurde ein Formula Student Event veranstaltet. Genau der richtige Tag, um einen Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen.

Die Teams Rennstall Esslingen, KA-Racing Karlsruhe, HRW Scorpions Ravensburg-Weingarten, Dynamics Regensburg, Cologne Motorsport und WHZ Racing Team Zwickau waren der Einladung gefolgt und an 2 Tagen zur Inbetriebnahme ihrer Boliden und zur Abstimmung der eingebauten Bosch-Komponenten nach Abstatt gekommen.



Ingenieur
Edmund Huttenlocher
(27 Jahre, studierte Fahrzeugelektronik an der FH Zwickau)
Aufgabengebiet: Projektbegleitender Applikationsingenieur

Was es ausmacht, ist das Gesamtkonzept. Die Rahmenbedingungen sind geschaffen, es herrscht Teamgeist, Kompetenzen werden gestreut - dadurch hat man eine gute persönliche Weiterentwicklung.

Es gibt ein Schulungssystem und man ist immer in der Lage sich weiterzubilden. Der Kontakt zu den Leitungsorganen ist sehr gut und sehr persönlich. Außerbetriebliche Aktivitäten stehen auch auf dem Programm. Es gibt Veranstaltungen in verschiedenen Bereichen: Kultur, Sport, Radsport, Wandern und es gibt sogar ein firmeneigenes Fitnesscenter - das ist ein Wohlfühlfaktor für mich.

Wie ich zur Bosch Engineering GmbH kam? Bosch ist Weltmarktführer, ich habe hier ein Praktikum und sehr gute Erfahrungen gemacht, daher habe ich mich auch um eine Stelle bemüht!



Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die Teammitglieder und 33 Mitarbeiter der Bosch Engineering GmbH und Bosch Motorsport an der hauseigenen Inbetriebnahmestrecke.

Kaum waren die Fahrzeuge ausgeladen und in den Werkstatt-Pavillionen an der Strecke untergebracht, wurde sofort gefachsimpelt und



emsig gearbeitet. Jedes Team bekam einen festen Ansprechpartner gestellt, aber auch alle anderen Applikateure waren für alle Teams zusätzlich verfügbar. Was uns auffiel, war, dass man das Gefühl hatte, hier treffen alte Bekannte zusammen - es herrschte eine ausgesprochen lockere freundliche Arbeitsatmosphäre - ganz ohne Distanz zwischen Motorsportfachleuten, Fachingenieuren und den Studierenden. ➔

Auch das Team von campushunter fand überall ein offenes Ohr. Eine Frage beschäftigte mich natürlich besonders: Was macht die Bosch Engineering GmbH als Arbeitgeber aus? Ich fragte Herrn Zima, Mitarbeiter in der Abteilung Vertrieb und Marketing, wer mir denn diese Frage am besten beantworten könne. Man antwortete mir lächelnd, ich könne hier jeden fragen und solle mir doch spontan Mitarbeiter herausuchen. Ich war skeptisch – war man sich der positiven Einstellung anscheinend so sicher? Nachdem ich einige Ingenieure um ein Statement gebeten hatte, wusste ich, warum ich hier wirklich jeden fragen kann.

War das schon ein Stück von dem *Spirit*, den ich kennenlernen sollte?

Der Eindruck, dass alle gerne hier arbeiten und motiviert bei der Sache sind, bestätigte sich am ganzen Tag, nicht nur bei den Statements, alles war sehr authentisch. Ich bekam von Mitarbeitern und Praktikanten Sätze zu hören, dass es keinen Arbeitsplatz gibt, bei dem man keinen netten Chef hat. Vielfach gelobt wurde die junge Mannschaft und die schnelle Integration am neuen Arbeitsplatz. Die Chemie würde einfach stimmen. Hat das was mit dem Spirit zu tun?

Natürlich durfte an diesem Tag auch ein Rundgang durch den Standort nicht fehlen. Den FSG-Teams und uns wurde ein Einblick in das tägliche Arbeitsumfeld der Ingenieure gewährt. Der ganze Standort ist eingebettet in eine wunderschöne Landschaft. Das moderne



Ingenieur David Becker

(31 Jahre, studierte Fahrzeugtechnik an der FH Braunschweig Wolfenbüttel)

Aufgabengebiet: Applikationen Abgasnachbehandlung Diesel

Im täglichen Arbeitsleben gefällt mir besonders, in einem jungen Team zu arbeiten. Das Durchschnittsalter liegt bei 33. Die Firma ist relativ überschaubar hier am Standort. Die Hierarchie ist sehr flach. Man hat immer einen Ansprechpartner und die interne Kommunikation ist sehr gut. Die Tätigkeiten sind sehr abwechslungsreich und decken unterschiedliche Arbeitsgebiete ab. Auch das Thema Fortbildung wird groß geschrieben. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, selbst Einfluss auf die unterschiedlichen Fortbildungsmöglichkeiten zu nehmen. Ich kam zu Bosch durch den Besuch des Infotages am Boxberg. Im Anschluss habe ich mich informiert, welche offenen Stellen es gibt. Ich habe mich auf eine beworben, die zu mir passte und heute arbeite ich hier.



Betriebsgelände liegt auf einer Anhöhe von Abstatt, die Mitarbeiter von Bosch werden in der Gemeinde daher liebevoll die „Highlander“ genannt. Die Gebäudekomplexe sind modern durchdacht, die Entwicklung auf dem neuesten Stand der Technik. Auf jeden Fall ein Wohlfühlstandort – sogar das Essen in der Kantine schmeckt sehr gut, wurde mir mehrfach erzählt.

In Abstatt arbeiten rund 3000 Mitarbeiter, davon 1200 für die Bosch Engineering GmbH. Hier wird aber schon in die Zukunft geplant und gebaut, und es entsteht ein weiterer identischer Gebäudekomplex, der in den nächsten Jahren Platz für weitere 1000 Mitarbeiter bieten soll. Unter anderem wird auch der Bereich Bosch Motorsport, der heute noch in Markgröningen

Die Bosch Engineering GmbH denkt in die Zukunft



sitzt und zu der Bosch Engineering GmbH gehört, nach Abstatt umziehen. Nach dem offiziellen Rundgang wurde uns von Herrn Sven Rathmann, dem Assistenten des Geschäftsführers, noch Wissenswertes erläutert.

„Wir sind viel mehr als nur Automotive...“

Die Bosch Engineering GmbH denkt in die Zukunft und bietet als Arbeitgeber sicherlich Perspektiven, die man nicht überall findet. Das ist möglich durch die Erweiterung der Einsatzgebiete auf Nutzfahrzeuge, Arbeits-, Land- und Baumaschinen, Powersport, Marine, Stationäre Industrieanwendungen und General Aviation.

Die Bosch Engineering GmbH ist mehr als nur Automotive, auch wenn sich hier viel um die Hochkaräter der Luxusklasse dreht. Gerade in wirtschaftlich schweren Zeiten ist es gut, breit aufgestellt zu sein und immer neue Geschäftsfelder zu erobern, in denen die Technik von Bosch und die Entwicklungsarbeit der Ingenieure zum Vorteil des Kunden eingesetzt werden können.

Nachdem wir bei der Firmenführung viel erfahren haben, ging es zurück an die Inbetriebnahmestrecke. Die ersten Autos fuhren Ihre Runden und es machte Spaß zu sehen mit wie viel Begeisterung alle dabei waren.



Die Meinung der Teams zu Ihrem Sponsor Bosch Engineering GmbH interessierte mich natürlich auch. Über den ganzen Tag sammelte ich die folgenden Statements ein:



**Team KA-Racing
Karlsruhe:**

Der direkte Kontakt zu den zuständigen Personen ist optimal für eine Zusammenarbeit.

Bosch Engineering bietet auch viel von sich aus an, wie dieses Event. Bosch Engineering stellt nicht nur Teile zur Verfügung, sondern sorgt auch dafür, dass sie funktionieren. Wir gehören zu den wenigen Teams, die auch das ABS-System von Bosch renntauglich einsetzen, was auch wechselnden Fahrern zu guten Rundenzeiten verhilft.



**Team HRW Scorpions
Ravensburg-Weingarten**

Wir können nur Positives berichten. Alle sind nett und hilfsbereit. Wir bekommen viel

Know-how vermittelt. Bei einem Erstjahresteam macht es viel aus, wenn man einfach anrufen kann, wenn man Probleme oder Fragen hat. Der Tag heute war sehr lehrreich, es war gut zu erfahren, dass es auch erfahrene Teams gibt, die hier Unterstützung bekommen.



**Formula Racing Cologne
Patrick Jaroch und
Michael Hilger:**

Der Kabelbaumlehrgang war sehr hilfreich. Wir bekommen

viel Support am Motor. Man kann Tag und Nacht anrufen und bekommt Hilfe. Wir waren heute ohne Auto da, weil es noch Motorprobleme gibt. Sich sehen lassen ist aber Ehrensache - auch um zu sehen, was die Konkurrenz macht. An so einem Tag kann man Kontakte pflegen und Problemlösungen diskutieren.



**WHZ Racing Team, Zwickau
Bastian Stöckner:**

Das Besondere ist – nicht jedes Team wird gesponsert. Die Leute sind sehr freundlich.

Wir werden nicht nur im monetären Bereich, sondern auch fachlich unterstützt. Die direkten Ansprechpartner sind immer erreichbar. Sie kommen auch zu uns an den Prüfstand. Es ist eine angenehme Zusammenarbeit – niemand ist überheblich – wir sind nicht die kleinen Studenten. Wir fühlen uns respektiert.

... dem Spirit erfolgreich auf der Spur...



Dynamics Regensburg
Peter Pescha + Max Merz:

Wir bekommen sehr gute Unterstützung. Zur Inbetriebnahme vor Ort in Regensburg kamen Ingenieure über 2 Tage

zu uns. So intensive Unterstützung ist nicht überall üblich. Die sehr ausgereifte Technik, die aus dem professionellen Rennsport kommt, kommt auch dem FSG-Team zugute.

„Sie müssen uns kennenlernen, um zu verstehen, wie wir ticken. Unsere Unternehmenskultur ist eine andere.“

Aber auch der tollste Tag neigt sich irgendwann dem Ende zu. Zum Abschluss waren abends alle zum gemeinsamen Grillen auf den Zeltplatz eingeladen. Hier wurde gemeinsam gegessen, getrunken, Volleyball gespielt und natürlich gefachsimpelt. Eine gute Gelegenheit, die restlichen Teams zu befragen, was denn den Sponsor Bosch Engineering GmbH Ihrer Meinung nach ausmacht. Auch hier war ich dem Spirit auf der Spur.



So langsam konnte ich erahnen, was Frau Ziegler meinte, als sie sagte „Sie müssen uns kennenlernen, um zu verstehen, wie wir ticken. Unsere Unternehmenskultur ist eine andere.“

Mein Gespräch mit dem Motorsportchef Klaus Böttcher bestätigte mir am späten Abend, dass wirklich jeder Mitarbeiter die positive Unternehmenskultur ein Stück weit widerspiegelt- da sich die Aussagen decken und das durch alle Ebenen.

Mit dieser Erkenntnis suchte ich, so kurz vor Mitternacht, noch einmal das Gespräch mit Herrn Zima aus dem Marketing. Ich berichtete von meinen Eindrücken und dass ich überrascht wäre über soviel Positives, was ich gehört und erlebt habe. Herr Zima lächelte verschmitzt und sagte mir: „ Ja Frau Groß, jetzt haben Sie ihn kennen gelernt – unseren Spirit –, ein besseres Wort ist mir seit der Gründung



Rennstall Esslingen:
Thomas Poh

Die Nähe zum Standort Esslingen ist für uns ein toller Vorteil. Bei Problemen können wir uns

immer an Markgröningen, an die Vertreter vom Motorsport wenden, auch mal ganz spontan, das ist optimal. Kompetente und schnelle Unterstützung. Das Team ist jung, das erleichtert die Zusammenarbeit noch mal. Mit vielen Ansprechpartnern ist man auch gleich per Du. Es herrscht eine lockere Arbeitsatmosphäre. Vergleich mit anderen Teams – wo sind die, wo sind wir. Probleme konnten direkt am Auto diskutiert und gelöst werden. Von den Erfahrungen in der Motorsteuerung profitieren wir extrem. Wir fahren dieses Jahr erstmals die Bosch Motorsteuerung – der Motor ist damit einfacher zu betreiben.

der Bosch Engineering GmbH noch nicht eingefallen, aber Sie wissen ja jetzt, was damit gemeint ist“. Ja, ich weiß es, denn auch ich war angesteckt von der positiven Atmosphäre und glücklich darüber, dass ich ihn gefunden habe, den Spirit der Bosch Engineering GmbH, dem sich niemand entziehen kann – und das ist auch gut so, denn so bleibt er lebendig und wird auf neue Mitarbeiter übertragen. ■



Fazit von campushunter.de: Wer Lust hat, den Spirit selber kennen zu lernen und mit guter Laune in einem jungen Team zu arbeiten, sich zu entwickeln, wem Teamarbeit wichtig ist und wer Benzin im Blut hat, der ist bei diesem Arbeitgeber richtig aufgehoben.



Bilder zum Event...

Viele weitere Bilder zum Event finden Sie in der Bildergalerie von campushunter.de zum kostenfreien Download.

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...



Begeisterung verbindet

„Wir suchen Menschen, die gut zu uns passen, die gerne im Team arbeiten und die mit viel Spaß und Know-how dabei sind“.

campushunter®.de spricht mit Personalleiterin Juanita Jordan über die Rolle der Bosch Engineering GmbH in der Formula Student Germany

campushunter.de: Warum engagiert sich die Bosch Engineering GmbH in so hohem Maße für die Formula Student Germany (FSG)?

Frau Jordan: Wir sind von dem ganzen Event sehr angetan. Wir treffen hier auf Studenten, die von ihrem Fach begeistert und sehr engagiert sind, die mit hoher Motivation und mit ausgeprägten Fachkenntnissen ihr Ziel verfolgen. Dies alles auf einem Gebiet, das dem der Bosch Engineering GmbH sehr nahe ist.

campushunter.de: Also kann man sagen, dass für Sie die Mitstreiter der Formula Student der hoffnungsvolle Nachwuchs sind, von dem Sie sich wünschen würden, dass sie die Bosch Engineering als Arbeitgeber kennen lernen?

Frau Jordan: Ganz genau. Das ist letztendlich unsere Zielgruppe, die wir uns später auch als Mitarbeiter wünschen. Wir sind stolz auf unsere dynamische junge Mannschaft und ein Event wie die FSG ist ideal, um sich frühzeitig gegenseitig kennen zu lernen. Eben auch nicht nur über eine Stellenanzeige, sondern persönlicher: Wie tickt die Bosch Engineering GmbH, wie ticken unsere Mitarbeiter, wie arbeitet man hier, wie arbeitet hier ein Team?

campushunter.de: Welche Unterstützung bekommen denn die Teams im Speziellen? Ist das jetzt nur die fachliche Beratung oder werden die Teams auch finanziell oder mit Sachmitteln unterstützt?

Frau Jordan: Zum einen bieten wir Teilespon-

soring in Form von Bosch-Fahrzeugkomponenten. Dazu kommt die individuelle fachliche Beratung durch Kollegen aus dem Bereich Bosch-Motorsport. Darüber hinaus bieten wir z. B. den beliebten Kabelbaum-Workshop und Praktika, in denen wir Know-how vermitteln, das die Teammitglieder auch gleich wieder einsetzen können. Nicht zuletzt bieten wir zum Beispiel auch ein zweitägiges Event an, bei dem die Teams ihr Auto in Betrieb nehmen und auf unserer Inbetriebnahmestrecke fahren können.

campushunter.de: Nach welchen Kriterien haben Sie denn die Teams, die Sie unterstützen, ausgesucht?

Frau Jordan: Wir setzen uns jedes Jahr intensiv mit den Teams auseinander. Wichtige Kriterien für uns sind Engagement, das Gesamtkonzept und der Auftritt des Teams, Interesse an unseren Komponenten und Neuentwicklungen. Auch die Studiengänge der einzelnen Hochschule sind von Bedeutung. Zudem sponsern wir jedes Jahr mindestens ein Rookie Team. Wir unterstützen nicht jedes Jahr die gleichen Gruppen – obwohl wir den Kontakt natürlich nicht ganz abreißen lassen. Ein Team einseitig zu bevorzugen, ist nicht unsere Intention. Es soll ja ein möglichst ausgeglichener und spannender Wettbewerb sein.

campushunter.de: Welche Möglichkeiten und Perspektiven haben denn die angehenden

Ingenieure bei der Bosch Engineering GmbH?

Frau Jordan: Während des Studiums können wir Praktika, Werkstudententätigkeiten und Abschlussarbeiten anbieten. Durch den Kontakt der FSG Studenten mit unseren Fachvertretern ergeben sich schon im Studium studienbegleitende Tätigkeiten. Wir sind jetzt 1.200 Mitarbeiter hier in Abstatt. Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren weiter zu wachsen, um die Zukunftsthemen wie Elektro-Mobilität und anwendungsspezifische Sensorik anzugehen. Wir haben natürlich großes Interesse, die fachlich besten, die am meisten motivierten und begeisterungsfähigsten Absolventen für uns zu gewinnen. ➔



Bosch Engineering GmbH



BOSCH

Invented for life

Ein Event wie die FSG ist ideal, um sich frühzeitig gegenseitig kennen zu lernen

Wir treffen hier auf Studenten, die von ihrem Fach begeistert und sehr engagiert sind, die mit hoher Motivation und mit ausgeprägten Fachkenntnissen ihr Ziel verfolgen



campushunter.de: Sie denken also sehr an die Zukunft?

Frau Jordan: Ja, deswegen haben wir unser Engagement dieses Jahr bei der Formula Student noch verstärkt. Wir sehen ganz klar, dass wir auch künftig hochqualifizierte Ingenieure benötigen. Wir sehen aber mit großer Sorge, dass im Moment teilweise auch das Engagement an den Hochschulen zurück geht. Laut Studien etwa des VDI wird mittel- und langfristig eher ein Ingenieurmangel in Deutschland eintreten als das Gegenteil. Ich hoffe sehr, dass die wirtschaftliche Schiefelage, wie wir sie gerade erleben, nicht dazu führt, dass wieder weniger Schüler Interesse an einem Studium der Ingenieurwissenschaften haben. Wir unternehmen viel, um für das Ingenieurwesen und dessen Zukunftschancen zu werben – und den Schülern und Studenten Möglichkeiten aufzuzeigen.

campushunter.de: Wenn sich jetzt ein/e Student/in für die Bosch Engineering GmbH als Arbeitgeber interessiert, welche 5 wichtigsten Kriterien müsste er/sie denn mitbringen, um Chancen auf ein Bewerbungsgespräch zu haben? Auf was legen Sie besonderen Wert?

Frau Jordan: Spontan sage ich: Fachkenntnisse, Motivation und Engagement, Offenheit und Interesse an internationalem Arbeiten. Teamfähigkeit ist sehr relevant – es gibt bei uns

keine Einzelkämpfer. Besonders wichtig ist, dass der Bewerber mit Herzblut beim Studium ist oder war und sich auch engagiert - ob bei der Formula Student in anderen Hochschulgruppen oder Themen. Wir sind als Bosch Engineering GmbH insgesamt ein sehr motiviertes, junges Team. Wir suchen Menschen, die gut zu uns passen, die gerne im Team arbeiten und die mit viel Spaß und Know-how dabei sind.

campushunter.de: Wie wichtig ist denn für Sie die Internationalität im Team?

Frau Jordan: Bosch ist ein sehr global aufgestelltes Unternehmen. Wir haben, wenn wir Bosch insgesamt betrachten, 270.000 Mitarbeiter, davon mehr als die Hälfte außerhalb Deutschlands. Sehr viele Teams arbeiten über den Erdball verstreut sehr erfolgreich miteinander. Das macht großen Spaß. Unsere Mitarbeiter erachten es als großen Vorteil, in einem internationalen Team zu arbeiten.

campushunter.de: Wie sieht es aus mit Aufstiegschancen bei Ihnen?

Frau Jordan: Einige Unternehmen stellen ganz bewusst Führungskräfte immer wieder von extern ein. Das ist nicht die Politik von Bosch und der Bosch Engineering GmbH. Wir möchten unsere Mitarbeiter intern weiterentwickeln. Hierbei wollen wir keinen klassischen Kamin-aufstieg, sondern die Mitarbeiter über die Jahre so entwickeln, dass sie möglichst viel und Unterschiedliches mitbekommen und somit möglichst breit aufgestellt sind. Damit erzielen wir auch eine größere Motivation der eigenen Mitarbeiter, weil sie selbst etwas erreichen können und nicht jemanden von extern vorgesetzt bekommen. Ganz klar: Bei uns gibt es vielfältige Perspektiven im eigenen Unternehmen.

campushunter.de: Frau Jordan, das klingt richtig vielversprechend, wäre ich Student dürften Sie mit meiner Bewerbung sicherlich rechnen. Ich danke Ihnen für dieses Interview. ■



Bosch Engineering GmbH



BOSCH

Invented for life

Jeder Erfolg hat seine Geschichte.



BOSCH
Technik fürs Leben

„Made by Bosch“ steht für erstklassige Qualität eines Global Players. Profitieren Sie in einem international ausgerichteten Unternehmen von vielfältigen attraktiven Karrierechancen. Die Bosch Engineering GmbH ist eine international tätige Tochtergesellschaft der Robert Bosch GmbH mit Hauptsitz in Abstatt bei Stuttgart. Unsere Arbeitsfelder umfassen insbesondere die Bereiche Antriebsstrang (Diesel, Benzin, Gas, Hybrid), Motorsport, E/E-Integration, Testdienstleistungen, Prozessberatung sowie Sicherheit und Komfort. Auf Basis der innovativen High-Tech-Produkte von Bosch entwickeln wir maßgeschneiderte Wunschlösungen für unsere Kunden. Die Bosch Engineering GmbH ist ein stark expandierendes Unternehmen. Für unsere anspruchsvollen Entwicklungsaufgaben suchen wir:

Praktikanten, Diplomanden w|m

für die Bereiche:

- Applikation
- Funktionsentwicklung
- Softwareentwicklung
- Systementwicklung

Bringen Sie Ihr Know-how in unser dynamisches Team ein. Sie arbeiten in Projekten, die sich unter anderem mit exklusiven Sportwagen, Nutzfahrzeugen oder Fortbewegungsmitteln aus den Bereichen Powersport und Aviation beschäftigen.

Jeder Erfolg hat seinen Anfang. Bewerben Sie sich jetzt.

Bosch Engineering GmbH

Personalabteilung, Katrin Mack

Postfach 13 50, 74003 Heilbronn, Telefon 07062 911-7200

beg.bewerbermanagement@de.bosch.com

www.bosch-engineering.de

**Bachelor und Master:
Herzlich willkommen!**



Kontakt
Ansprechpartner
 Katrin Mack

Anschrift
 Bosch Engineering GmbH
 BEG/ HRL
 Postfach 13 50
 74003 Heilbronn

E-Mail
 beg.bewerbermanagement@
 de.bosch.com

Internet
 www.bosch-engineering.de

Bevorzugte
Bewerbungsart(en)
 Bitte bewerben Sie sich online
 über www.bosch-engineering.de
 oder per Email an:
 Katrin.Mack@de.bosch.com

Angebote für StudentInnen
Praktika?
 Ja

Werkstudentenstellen?
 Ja

Abschlussarbeiten?
 Ja

Duales Studium?
 In Kooperation mit der
 Robert Bosch GmbH
 (www.bosch-career.de)

Trainee-Programm?
 Ja

Direkteinstieg?
 Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche
 Automobil-/ Fahrzeugindustrie

Bedarf an HochschulabsolventInnen
 kontinuierlicher Bedarf

■ Gesuchte Fachrichtungen

Fahrzeugtechnik, Informatik, Technische Informatik, Software Engineering, Elektrotechnik, Maschinenbau, Regelungstechnik, Mechatronik, (Wirtschafts-) Ingenieurwesen, Kommunikationstechnik, Nachrichtentechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Physik, Wirtschaftswissenschaften

■ Produkte und Dienstleistungen

Entwicklung von Systemen, Funktionen, Software sowie Applikation für:

- Antriebsstrang (Benzin, Diesel, alternative Kraftstoffe, Elektro/Hybrid)
- Sicherheit und Komfort (Fahrodynamik, Fahrerassistenz, funktionale Sicherheit, Insassenschutz)
- Elektrische/Elektronische Integration
- Entwicklungsunterstützung durch Testdienstleistungen
- Beratung, Projekt- und Qualitätsmanagement
- Komplettsysteme für den Motorsport

■ Anzahl der Standorte

sechs Standorte in Deutschland, Österreich, USA und Japan

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

mehr als 1.400 weltweit

■ Einsatzmöglichkeiten

Insbesondere in den Bereichen Software- und Funktionsentwicklung, Systementwicklung und Applikation, weitere technische und kaufmännische Einsatzmöglichkeiten für Studenten und Absolventen.

Zum Beispiel in den technischen Bereichen:

- Antriebsstrang
- Sicherheit und Komfort
- E/E-Integration (elektronische und elektrische Integration)
- Testdienstleistungen
- Beratung und Qualitätsmanagement
- Motorsport

In den Querschnittsbereichen:

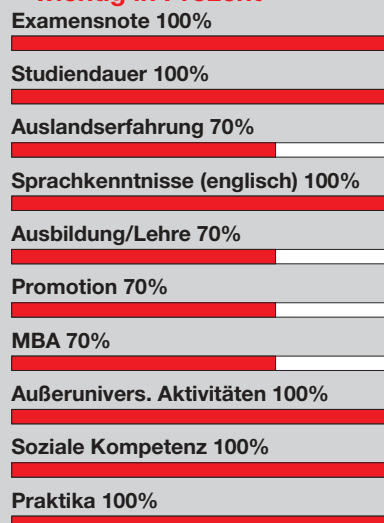
- Vertrieb & Marketing
- Controlling
- Personal
- IT
- Qualitätsmanagement

■ Warum bei der Bosch Engineering GmbH bewerben?

Wir sind ein junges dynamisches Unternehmen, bei dem Sie im Team an anspruchsvollen internationalen Entwicklungsprojekten mitarbeiten können. Auf Basis der innovativen High-Tech-Produkte von Bosch können Sie bei uns maßgeschneiderte Wunschlösungen für unsere Kunden mitentwickeln. Diese sind unter anderem exklusive Sportwagenhersteller, Nutzfahrzeughersteller oder Hersteller aus den Bereichen Motorport, Powersport und Aviation

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben

Motivation und Engagement, Fachkenntnisse, Offenheit und Interesse an internationalem Arbeiten, Teamfähigkeit, Begeisterungsfähigkeit

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

Mit Vollgas in die neue Rennsaison



Testlauf bei ZF zur Vorbereitung auf die Formula Student am Hockenheimring

» Das ZF Race Camp fand in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal statt. 140 junge Rennsport-Begeisterte aus acht Rennteams nutzten die Gelegenheit, sich und ihre Boliden fit zu machen und kamen am 3. und 4. Juli auf das Friedrichshafener Messegelände unweit des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ) von ZF. Auch das Team von campushunter.de folgte der Einladung an den Bodensee.

Unter realen Rennsport-Bedingungen konnten die Mannschaften mit ihren Fahrzeugen den Ernstfall proben – das Programm reichte vom Beschleunigungstest über einen Handlingkurs bis hin zur Business-Präsentation.

ZF-Ingenieure aus verschiedenen Fachabteilungen gaben Tipps in punkto Konstruktion und Fertigung und standen für Fragen der Nachwuchs-Ingenieure zur Verfügung. Ziel war es, die einzelnen Teams optimal auf die Formula Student-Rennserie – unter anderem den großen Konstruktionswettbewerb vom 5. bis 9. August am Hockenheimring – vorzubereiten.

Von der Veranstaltung in Friedrichshafen profitierten allerdings nicht nur die Studierenden. Das ZF-Personalmarketing als Organisator des Events nutzte das ZF Race Camp, um mit den Mannschaften intensiv ins Gespräch zu kommen. „Solche hoch qualifizierten und hoch motivierten jungen Leute sind für uns ideale Kandidaten für potenziell zu be-



setzende Positionen“, betonte Michael Ruf, Leiter des Internationalen Personalmarketings bei ZF. Nach wie vor ist ZF – trotz weltweiter Wirtschaftskrise – auf der Suche nach Absolventen, die theoretisches Basiswissen und dessen Umsetzung in die Praxis intelligent miteinander kombinieren können, so Ruf. In die gleiche Kerbe schlug auch Dr. Harald Naunheimer, seit 1. Juli Leiter der Zentralen Forschung und Entwicklung des ZF-Konzerns: „Studenten und Studentinnen, die sich bei Formula Student engagieren, erarbeiten sich Qualifikationen, die im Hörsaal kaum vermittelt werden können. Das macht sie für uns so interessant.“ Neben der Technikaffinität sind solide Kenntnisse in Projektmanagement und Betriebswirtschaftslehre entscheidend – und auch ein hohes Maß an Kreativität und Teamfähigkeit.

Seit dem Jahr 2002 engagiert sich ZF bei Formula Student. Das Unternehmen fördert die Teams nicht nur in Form eines finanziellen Sponsorings, sondern zum Teil auch durch Hilfestellung bei der Produktion oder durch Vergabe von Studien- und Diplomarbeiten. Mittlerweile werden 17 Teams unterstützt. Teilnehmer des Race Camps waren das Team der Universität Stuttgart, die Mannschaften der DHBW aus Friedrichshafen, der HTW des Saarlandes, der TU München, der Uni Karlsruhe, der TU Dresden, der Hochschule Regensburg und das österreichische Team FH Joanneum Graz. ■



i

Kostenfreier Download:

Viele weitere Bilder vom Event zum kostenfreien Download auf unserer Homepage: www.campushunter.de in der Bildergalerie

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

... bei der Formula Student Germany 2009 in Hockenheim

» Ganz anders als im vergangenen Jahr wusste das Team von campushunter.de bei seinem zweiten Besuch der Formula Student Germany (FSG) in diesem Sommer ganz genau, was sie erwartet.

Inzwischen war schließlich viel passiert. campushunter.de ist Medienpartner von über 20 Racing-Teams von Hamburg bis München und hatte alle Teams einmal oder manche auch öfters im Laufe des Jahres in ihren Werkstätten besucht. Aus diesem Grund freuten wir uns besonders auf das Event und das Wiedersehen mit den Teams.

Für die Formula Student tauschen Studierende Hörsaal gegen die Rennbox und entwickeln in interdisziplinärer Zusammenarbeit

einen Rennwagen. Dabei sind nicht nur technisches Wissen und Konstrukteur-Know-how gefragt. Ebenso wichtig sind für den Einsatz unter Realbedingungen eines Rennteams Organisationstalent, fundierte Kenntnisse im Projektmanagement und der Blick auf die Kosten. Um im internationalen Konstruktionswettbewerb bestehen zu können, muss das Gesamtpaket stimmen: Konstruktion, Rennleistung, Kostenkalkulation und die Vermarktung des Produkts.

Erfahrungen mit Teamwork, Zeit- und Projektmanagement im Allgemeinen und mit Konstruktion, Fertigung und den wirtschaftlichen Aspekten des Automobilbaus im Speziellen verbessern die Qualifikation junger Ingenieure und steigern somit die Berufschancen.

Formula Student Events finden inzwischen ja weltweit statt, aber Hockenheim – das sind für die deutschen Teams Rennsporttage der besonderen Art. Von den 20 Top Teams der Welt gehen hier 12 an den Start.

In Deutschland wird der Konstruktionswettbewerb vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) ausgerichtet und von der Formula Student Germany e.V. organisiert. 320 Aktive veranstalten hier ein internationales Großevent.

78 Racing Teams aus 20 Nationen haben einen der heißbegehrten Plätze zur Teilnahme auf dem Hockenheim-Ring erhalten. Kaum zu glauben – in nur 8 Sekunden waren die Startplätze bei der Anmeldung via Internet ausgebucht.



Eines der schönsten Bilder des Events entsteht eigentlich fast am Anfang der 5-tägigen Veranstaltung – beim Staging.

Fahrzeuge und Teams aus der ganzen Welt treffen sich zum großen Foto-Shooting hinter dem Baden-Württemberg-Tower. Über 1900 begeisterte Teammitglieder mit Fahnen und Plaketten winken den Fotografen entgegen und die ein oder andere La-Ola-Welle waren ein Bild der Lebensfreude.

Das Wetter spielte schon wie im vergangenen Jahr mit - 30° C, blauer Himmel und Sonnenschein – es gab nur einen Teilnehmer für den diese Temperaturen ein Alptraum waren. Der Berliner Bär des HTW Racing Teams – aber für solch ein Bild lohnt es sich zu schwitzen. Vielen Dank nochmal für meine extra Foto-Session nach Berlin.

Nach dem heißen Staging kam eine kühle Geste der Mitarbeiterinnen der Bosch Engineering GmbH besonders gut an. Sie verteilten taschenweise Wassereis – welches sich über die ganzen Tage auch immer wieder größter Beliebtheit bei den Studenten erfreute.



Für die Racing-Teams hieß es vor dem Fahren die technischen Abnahmen zu bestehen, die hier vor Ort von der DEKRA durchgeführt werden. Erst wer alle Tests bestanden hat, darf auf die Strecke. Sicherheit wird groß geschrieben. Mehr dazu lesen Sie auch in unserem Interview mit Wolfgang Dammert dem Motorsportkoordinator der DEKRA Automobil auf Seite 25 im Magazin.

campushunter.de war hier und dort mit der Kamera unterwegs, um Stimmung und Bilder



einzufangen. Motive gibt es ja in diesen Tagen mehr als genug - vom Official Formula Student Baby Tom Hannig, über die immer schraubenden Teammitglieder bis hin zu denen, die vor lauter Erschöpfung einfach irgendwo, irgendwie schlafen – alles typisch FSG.



Foto: Kröger

Am Donnerstagabend lösten wir unser Vorjahresversprechen ein und besuchten den Zeltplatz auf dem die Teams sich über die Tage schon sehr häuslich einrichten, wie wir gehört hatten – von Sauna und Pool wurde uns im Vorfeld berichtet.

Tatsächlich – auf dem Weg zur Einladung des Rennstall Esslingen zum gemeinsamen

Spaghetti-Essen, kamen wir am legendären Pool der Uni Stuttgart vorbei – es fehlte an nichts - weder an Warmwasser (Eigenkonstruktion eines Durchlauferhitzers aus einer Blechtonne mit 30 m Kupferrohr, beheizt durch Holzscheite) noch an einem Bademeister, der auf dem eigens gebauten Sitzplatz einen Blick über den Pool hat. Auf eine Frage, warum man den Pool im Sommer heize, sagte mir das Team, damit Sie auch nachts baden können, ohne zu frieren.

Angekommen bei den Esslingern wurden wir fürstlich bekocht von dem Team eigenen Koch, der sogar Salat mit frischen Schnittlauchröllchen liebevoll dekorierte.

Gutes Essen, gutes Bier, gute Stimmung – vielen Dank für diesen netten Abend.

Der Heimweg führte uns bei den Italienern vorbei die sogar eine eigene Lasershow veranstalteten – Disco gab es also auf dem Zeltplatz auch. Neben tausenden Arbeitsstunden, die die Teams übers Jahr bei ihrem zeitintensiven Hobby Formula Student leisten, ist auch der Spaßfaktor wichtig.





„Die Formula Student hat mir auch in diesem Jahr wieder großen Spass gemacht. Es ist bewundernswert, was die Studierenden auf die Beine stellen und mit viel Leidenschaft und Disziplin sie den Wettbewerb angehen.“ sagt Bernd Schneider, Markenbotschafter der Mercedes-AMG GmbH.

Am Freitag stand schon das nächste Highlight auf dem Programm. Der 5-fache DTM Meister Bernd Schneider besuchte das Event, von dem er auch sehr beeindruckt ist. Bei Mercedes-AMG konnte man 10 Fahrten mit Renn-taxi – gefahren von niemand geringerem als Bernd Schneider - gewinnen. Die Freude der Gewinner war groß, aber auch campushunter.de durfte sich von den Fahrkünsten des Profis überzeugen.

Zwei Runden in einem AMG über den Ring waren ein überwältigendes Rennsporterlebnis für uns alle. Wenn wir auf eine Kurve zurasten,



dachte ich, jetzt müsste man doch auch mal bremsen, aber Bernd Schneider gab nochmals Gas und lenkte das Fahrzeug souverän im Highspeed durch den Ring. Ich kann nur je-



dem sagen, dass es sich im Auto anders anfühlt, als es von außen aussieht – einfach unbeschreiblich.

An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmals bei Miriam Fischer von Mercedes-AMG bedanken, die dieses Erlebnis ermöglicht hat.

Anschließend ließ es sich Bernd Schneider nicht nehmen, einige Teams auch in der Boxengasse zu besuchen und mit den Teammitgliedern über ihre Konstruktionen zu fachsimpeln. Die Teams freuten sich sehr über das rege Interesse ihres prominenten Besuchers.

Am späten Abend dieses ereignisreichen Tages lernten wir ein ungewöhnliches neues Team kennen: Fast Forest. Der Name dieses bayerischen Teams aus Deggendorf ist schon Programm. Neben echten Tujas in der Boxengasse und grünem Schmierfett (sie legen viel Wert auf CI, sagten sie uns) hatte dieses Team eine eigenwillige Sonderkonstruktion an ihrem Fahrzeug: Extra montierte Halogen-Lampen –



die einzige Möglichkeit zum Testen ihres Fahrzeugs war nämlich die nächtliche Start und Landebahn des Deggendorfer Flughafens. Wohl wissend, dass dies zusätzliches Gewicht ist, hatte sich das Team nicht dazu entschlossen die Lampen vor dem Event zu entfernen. Ihre verrückte kreative Idee hat die Formula Student Germany Jury dazu bewogen, einen Sonderpreis auszuloben (Most abstruse use of unusual Formula Student Attachment) den das Team begeistert entgegennahm.



Am späten Freitag Abend war dann auch endlich die glückliche Anreise des Dresdner Teams Elbflorace mit ihren Arundo RS. Das Team um Teamleiter Norman Köhler konnte zwar am eigentlichen Event nicht teilnehmen, hatte aber durch Unterstützung von ZF, Bosch Engineering GmbH, DEKRA und campushunter.de die Möglichkeit, ihren Leichtbau-Boliden im FSG Forum vorzustellen.



Das Interesse an dem Leichtbau Monocoque mit einem Gewicht von nur 238 kg war riesig – bereits „Die Welt“ hatte das schon in einem Artikel hervorgehoben.

Die Zeit am Ring verging wie im Flug und schon war es Samstag - Beginn der dynamischen Disziplinen. Das Besucherinteresse war

in diesem Jahr deutlich höher als im vergangenen Jahr. Über 5000 Zuschauer verfolgten das Rennengeschehen rund um die Boxengasse und bestaunten die Vielfältigkeit der Konstruktionen. Vom „Haifisch-Design“ über eine „gläserne“ Variante bis hin zum Favoriten der professionellen Designer. Zahlreiche Infotafeln erläuterten alles Wissenswerte zur FSG und es gab die Möglichkeit, bei einer Führung teilzunehmen, um noch aktiver in das Geschehen einzutauchen.

Diese Bedeutung der Formula Student spiegelt sich auch in der breiten Förderung durch die Wirtschaft wider. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Audi, BMW Group, Bosch Engineering, Brunel, Continental, Daimler, DEKRA, Henkel, IAV GmbH, MAHLE, SolidWorks, Tognum, VW und ZF.

Erwähnenswert ist auch, wie toll das Geschehen von Formula Student Germany e. V. organisiert wird – alles ehrenamtlich von „White Shirts“, den Veranstaltern, bis zu „Red Shirts“, den zahllosen fleißigen Helfern.

Von den Teams mit Spannung erwartet war natürlich der Endurance am Sonntag, das große Rennen. Ein Sieg ist durch die hohe Punktwertung nur möglich, wenn diese Disziplin mit Erfolg gefahren wird. Die große Frage, die



sich viele Teams daher stellten, war – wird unser Auto die 22 km durchhalten? Springt beim Fahrerwechsel nach 11 km der Motor wieder an? Diese Fragen waren durchaus berechtigt und die Befürchtungen nicht umsonst. Von 38 Teams, die zur Endurance starten durften, kamen bis zum Sonntagabend nur 29 ins Ziel. Selbst der Vorjahressieger aus Hockenheim, das Team aus Delft, ist kurz vor Rennende ausgeschieden sowie auch andere Teams, die zu den Top-10-Favoriten zählten. Die Enttäuschung in solchen Momenten ist oftmals unermesslich.

Erinnern wir uns an das Rennteam Uni Stuttgart, das im vergangenen Jahr nur 500 m vor der Ziellinie und dem gewissen Sieg mit einem Kettenriss ausgeschieden waren. Umso mehr konnten sich dieses Team, das 2008 den Weltmeistertitel holte, über den Sieg in Hockenheim 2009 freuen. ➔



Ganz besonders freuten wir „campushunter“ uns über den tollen Erfolg des Rennstalls Esslingen, dessen Stallardo 09 endlich mal zeigen konnte, was in ihm steckt. Ein bisschen partiisch waren wir beim mitfiebern schon, denn der Stallardo 09 ist der erste Bolide, auf dem campushunter.de zu lesen war. Stolz waren wir, als genau diese „campushunter.de Nase“ über die Ziellinie fuhr und damit den tollen elften Gesamtrang erreichte. Dem Team an dieser Stelle unser Danke für Euer tolles Dankeschön – Ihr habt uns eine ganz große Freude gemacht.

Freude über das Erreichen der Ziellinie und Trauer über einen Ausfall liegen hier ganz nah beieinander. Besonders toll ist jedoch, dass es ja nicht nur den Winner over all gibt, sondern noch ganz viele andere Preise zu gewinnen waren, so dass auch Teams, die den Endurance nicht zu Ende fahren konnten, auf der großen Preisverleihung am Abend schon wieder Grund zum Jubeln hatten.

Die große Siegerehrung mit der anschließenden schon legendären „Mahle-Party“ ist der emotionale Höhepunkt für die Teilnehmer. Fast 2000 Menschen feiern ausgelassen das Ende des Events bei allerbesten Stimmung im



Marquee über der Boxengasse. Eine Live-Band heizt ein, für Essen und Getränke ist bestens gesorgt, die Anspannung der letzten Tage entlädt sich in ausgelassener Partystimmung.

Irgendwann gegen 1 Uhr morgens machten wir campushunter uns auf den Heimweg – ein Ende auf der Mahle-Party war noch lange nicht in Sicht und aus verlässlichen Quellen wissen wir, dass das Ende der Mahle-Party noch nicht das Ende des Feierns ist – auf dem Zeltplatz ging es bis in die frühen Morgenstunden weiter.

Für campushunter.de ist das Thema Formula Student Germany nicht mehr wegzudenken und für das viele Lob zu unserer Reportage aus dem letzten Wintersemester und unserem Gesamtengagement möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Teams, Sponsoren und den Veranstaltern ganz herzlich bedanken. Keine Frage – wir machen weiter so und freuen uns schon auf die neue Formula Student Electric!

i Kostenfreier Download:
 1500 Bilder vom Event zum kostenfreien Download auf unserer Homepage: www.campushunter.de in der Bildergalerie



DEKRA

Partner der Formula Student

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

Interview mit Wolfgang Dammert, Motorsportkoordinator der DEKRA Automobil GmbH und Technischer Kommissar bei der DTM und GP von Deutschland der Formel 1.

campushunter®.de: Herr Dammert, Sie sind Motorsportkoordinator der DEKRA Automobil GmbH und permanenter, Technischer Kommissar bei der DTM. Das klingt sehr aufregend und vielseitig. Was macht ein Motorsportkoordinator genau bei DEKRA?

Wolfgang Dammert: Meine Hauptaufgabe ist es, die Kompetenzen von DEKRA im Bereich Motorsport darzustellen. Wir zeigen in diesen Bereichen unser Fachwissen und unsere langjährige Erfahrung in der Kfz-Technik über unser klassisches Aufgabenfeld der HU/AU hinaus.

campushunter®.de: Sie sind zudem Sachverständiger des Deutschen Motorsport Bundes (DMSB). Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit dem DMSB aus?

Wolfgang Dammert: Meine Position bei DEKRA bildet die Schnittstelle zum DMSB auf nationaler Ebene und zur FIA (Automobil Weltverband) auf internationaler Ebene. DEKRA steht dem DMSB als Sachverständigenorganisation in allen sicherheitsrelevanten Belangen beratend zur Seite. Dies betrifft z. B. Fragen zur Sicherheit von Überrollvorrichtungen oder auch danach, welche Besonderheiten beim Fahren in den einzelnen Klassen zu beachten sind. DEKRA ist auf internationaler Ebene von der FIA als Crash-Zentrum akkreditiert. Hierfür stellen wir bundesweit zwei Einrichtungen bereit: In Neumünster (Schleswig-Holstein) und in unserem DEKRA Automobil Test Center in Klettwitz direkt am Lausitzring. In dieser Einrichtung führen unsere Experten auch die Impact Attenuator Tests für die Formula Student durch.

campushunter®.de: Welche Tests werden speziell für die FIA durchgeführt?



Wolfgang Dammert (DEKRA Automobil GmbH) im Gespräch mit Heike Groß (campushunter®.de)

Wolfgang Dammert: In erster Linie konzentrieren wir uns auf den Bereich Crash Tests. Wir überprüfen Überrollvorrichtungen und Sitze sowie die Gurte für Motorsport Fahrzeuge.

campushunter®.de: Wie wird man eigentlich Technischer Kommissar im Motorsport?

Wolfgang Dammert: Sie müssen dazu eine Ausbildung beim DMSB ablegen und einen Kfz-affinen Beruf haben. Wir unterstützen unsere Prüflingenieure dabei und sehen es sehr gerne, wenn sie sich im Bereich Motorsport engagieren.

campushunter®.de: DEKRA ist vor allem durch die langjährige Partnerschaft bei der DTM bekannt als Partner des Motorsports auf höchstem Niveau. Wie viele Mitarbeiter beschäftigen sich bei Ihnen mit dem Motorsport und was sind deren Aufgaben?

Wolfgang Dammert: Wir beschäftigen derzeit ca. 60 DMSB Sachverständige von denen einige permanent in den unterschiedlichsten Rennserien eingesetzt sind. Dies reicht von der DTM bis hin zur Formel 1 beim Grand Prix von Deutschland. Darüber hinaus dürfen nur diese speziell ausgebildeten Sachverständige DMSB Wagenpässe ausstellen. Dieser Pass wird benötigt, um bei einer Rennserie teilzunehmen und entspricht in etwa der Straßenzulassung für Kraftfahrzeuge.

campushunter®.de: Wie sind davon ausgehend Ihre Aufgaben und Ihr Engagement im Rahmen der Formula Student Germany zu sehen?

Wolfgang Dammert: Die DEKRA Automobil ist Technischer Partner der Formula Student, d. h. wir kümmern uns um das Scrutineering, führen im Vorfeld der Veranstaltung für alle Teams die Structural Equivalency Tests durch



und für die von uns gesponsorten Teams werden am Lausitzring auch die Impact Attenuatoren getestet. Zudem sind wir für den Tilt-Table und das Car-Weighing verantwortlich.

campushunter®.de: Inwieweit können Sie bei der FSG Ihr Know-how aus anderen Rennsportserien mit einfließen lassen?

Wolfgang Dammert: Obwohl die FSG nicht mit anderen Serien vergleichbar ist, gibt es doch viele Parallelen. So entsprechen beispielsweise die Fahrerausrüstungen hundertprozentig den Motorsportrichtlinien. Unser Know-how im Bereich der Überrollvorrichtungen und im Bereich der Monocoques fließt selbstverständlich ebenfalls mit ein. In Hockenheim sind wir mit speziell geschultem Personal vertreten, welches wir aus unseren DMSB Sachverständigen gewinnen.

campushunter®.de: DEKRA ist von Anfang an als technischer Partner bei der Formula Student aktiv. Gibt es aus Ihrer Sicht bedeutende Veränderungen seit Gründung der Veranstaltung?

Wolfgang Dammert: Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Teams von Jahr zu Jahr professioneller werden. In erster Linie betrifft das die Teams, die schon von Anfang an mit dabei sind, wie z. B. Stralsund, Braunschweig oder Graz, um nur ein paar zu nennen. Der Einfluss des Events hat in den letzten Jahren auch kontinuierlich zugenommen. Sie sehen das auch an der Bedeutung, die die Formula Student heute im Bereich der Nachwuchsgewinn-

nung spielt. Die Strahlkraft der Veranstaltung nimmt jedes Jahr zu und ich sehe diese Entwicklung auch für die kommenden Jahre.

campushunter®.de: Herr Dammert, was ist für Sie bei der Formula Student ganz persönlich der spannendste Aspekt?

Wolfgang Dammert: Das ist eine schwierige Frage. Die Faszination der gesamten Veranstaltung ist enorm. Es macht unglaublich Spaß zu sehen, wie jedes Team für die unterschiedlichen Herausforderungen und Problematiken



unterschiedliche Lösungsvorschläge bereithält. Kein Auto ist gleich. Bei der FSG werden Lösungen präsentiert, die im professionellen Motorsport nicht zum Einsatz kommen, da sie oftmals zu teuer oder zu kurzlebig sind.

campushunter®.de: Zum Abschluss möchten wir schon gerne mal den Blick auf die Veranstaltung 2010 richten. Es wird hier erstmalig eine Formula Student Electric (FSE) geben. Welche Herausforderungen kommen dabei auf die Technischen Kommissare bei der FSE zu und wie ist Ihr Unternehmen im diesem Bereich aufgestellt?

Wolfgang Dammert: Ganz klar wird die DEKRA Automobil 2010 auch die technische Abnahme bei den FSE Fahrzeugen vornehmen. Wir haben dafür bereits ein Expertenteam zusammengestellt, das sich eingehend mit dem Reglement beschäftigt und die Besonderheiten hierbei ausarbeitet.

campushunter®.de: Welche Besonderheiten kommen durch die FSE auf Sie zu?

Wolfgang Dammert: Es werden bei der Prüfung von Elektro-Fahrzeugen bestimmte Ausrüstungsgegenstände benötigt. Hauptsächlich betrifft dies Ausrüstungsgegenstände wie spezielle Handschuhe und Schutzausrüstung. Das Reglement sieht einen speziellen Rain Test vor. Hier werden wir zusammen mit der FSG im Herbst und Winter an einer Lösung arbeiten, wie dieser Bereich geprüft wird.

campushunter®.de: Welche Antriebsart wird sich Ihrer Meinung nach im Motorsport langfristig durchsetzen?

Wolfgang Dammert: Für die nächste Dekade sehe ich ganz klar noch die Verbrennungsmotoren an erster Stelle. Hybrid-Motoren sind meiner Ansicht nach kein gangbarer Weg bei der Formula Student, da die Antriebseinheit zu groß würde. Ob sich schlussendlich der reine Elektromotor oder auch Brennstoffzellen durchsetzen wird, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Wichtig ist es aber – und dabei leistet DEKRA Automobil und die FSG durch die Formula Student Electric einen wichtigen Beitrag, dass rechtzeitig alternative Antriebskonzepte im Motorsport erforscht werden, um das daraus gewonnene Wissen zum verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen einzusetzen.

campushunter®.de: Herr Dammert, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen für die kommende Saison viel Erfolg und alles Gute. ■

Informationen unter

www.dekra.de/jobs,
www.bringdieweltinsicherheit.de

Bring die Welt in Sicherheit!

Komm zu uns ins Team: Werde Prüfsingenieur/in bei DEKRA.

Sicherheit ist unsere Mission: Sie bestimmt das Denken und Handeln der DEKRA Automobil GmbH, der größten Sachverständigenorganisation Deutschlands und dem europaweit führenden unabhängigen Dienstleister für Fahrzeugprüfungen, -gutachten und -bewertungen.

Ihr Engagement

Wir suchen bundesweit FH-/Uni-/BA-Absolventen der Fachrichtungen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik oder Mechatronik für die Tätigkeit als **Prüfsingenieur/in für Prüfwesen und Gutachten**. Zielsicher bilden wir Sie zu einem echten DEKRA Experten aus. Lernen Sie, Fahrzeuge nach § 29 StVZO (Hauptuntersuchung/Sicherheitsprüfung) zu prüfen oder Änderungsabnahmen durchzuführen. Sie werden Unfälle nicht nur begutachten, sondern auch verhindern – durch Ihr Engagement und Fachwissen.

Ihre Qualifikation

Verfügen Sie neben dem (Fach-)Hochschulabschluss über erste berufliche Erfahrungen im Kfz-Bereich und gehen offen auf Menschen zu? Dann bewerben Sie sich jetzt und werden Sie DEKRA Experte! Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit der Angabe des gewünschten Einsatzortes an:

DEKRA Automobil GmbH
Personalabteilung
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
oder unter www.dekra-bewerbung.de

Haben Sie noch Fragen?
Frau Wolf hilft Ihnen gerne weiter:
0711.7861-1873. Weitere Informationen
finden Sie auch unter www.dekra.de/jobs

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.



Kontakt

DEKRA Automobil GmbH

Ansprechpartner

Stefanie Wolf

Anschrift

Handwerkstr. 15
70565 Stuttgart

Telefon/Fax

Telefon: +49 711 7861-1873

E-Mail

Stefanie.wolf@dekra.com

Internet

www.dekra.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.dekra.de/jobs

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

- schriftliche Bewerbung
- E-Mail
- Online

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, an unseren bundesweiten Niederlassungen

Abschlussarbeiten?

- Ja,
- Diplomarbeit
 - Bachelor

Duales Studium?

Ja, im Bereich Maschinenbau und Mechatronik

- Bachelor of Engineering (w/m) Maschinenbau, Mechatronik

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

technische und sicherheitsorientierte Dienstleistungen

Bedarf an HochschulabsolventInnen

kontinuierlicher Bedarf
Anzahl ca. 150-200 pro Jahr

■ Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik und Mechatronik

■ Produkte und Dienstleistungen

technische und sicherheitsorientierte Dienstleistungen

■ Anzahl der Standorte

82 Niederlassungen bundesweit

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

ca. 6.500 MitarbeiterInnen,
Konzern: über 20.000 MitarbeiterInnen

■ Jahresumsatz

in 2008: rund 800 Mio. Euro
Konzern: ca. 1,6 Mrd. Euro

■ Einsatzmöglichkeiten

Prüfwesen, Gutachtenwesen, Unfallanalytik
zusätzlich in den neuen Bundesländern:
Fahrerlaubniswesen

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, interne 8- bis 9-monatige Ausbildung mit „Training on the job“ gefördertem FH-Studium

■ Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

■ Auslandstätigkeit

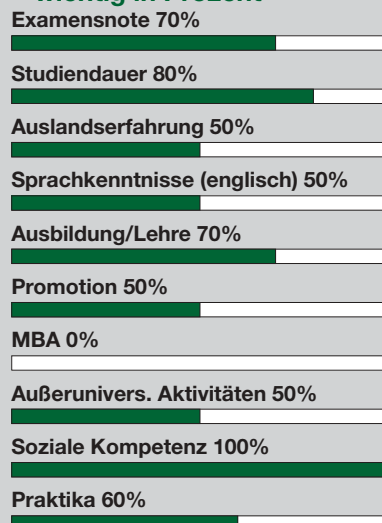
möglich, aber Bewerbung in der Regel direkt über die jeweilige Ausschreibung der Landesgesellschaft

■ Warum bei „DEKRA Automobil“ bewerben?

Bei der DEKRA Automobil GmbH arbeiten Sie in hohem Maße eigenverantwortlich und genießen gleichzeitig alle Vorzüge eines international agierenden Konzerns. Durch unsere dezentrale Struktur mit 82 Niederlassungen finden sie bei der DEKRA Automobil GmbH im gesamten Bundesgebiet Ihren Arbeitsplatz durch den Sie für die Sicherheit im Straßenverkehr mitverantwortlich sind. Als Dienstleistungsunternehmen steht bei uns der Mensch im Mittelpunkt allen Handelns. Neben regelmäßigen Weiterbildungsmöglichkeiten rekrutieren wir unsere Führungskräfte nahezu ausnahmslos aus den eigenen Reihen.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben

Kfz-Affinität, Teamfähigkeit, Interkulturalität



campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

Interview mit VDI-Präsident Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun

campushunter®.de: Prof. Braun, was möchte der Verein Deutscher Ingenieure mit der Formula Student Germany erreichen, welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Prof. Braun: Das Hauptanliegen des VDI bei diesem Konstruktionswettbewerb ist die gezielte Nachwuchsförderung. Durch die Formula Student Germany erarbeiten sich die Studenten wichtiges Know-how, das nicht nur für den Berufseinstieg sehr nützlich ist. Mit Teamwork, Engagement und einer Menge Spaß arbeiten sie zudem außerordentlich praxisnah, was im Hörsaal in der Regel nicht möglich ist. Außerdem können sich die jungen Ingenieure interdisziplinär austauschen, da in einem FSG-Team in der Regel auch Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler mitwirken. So erweitern sie ihren Horizont und erwerben zusätzliche soziale und betriebswirtschaftliche Kompetenzen und sammeln Erfahrungen im Projektmanagement.

Diese Kompetenzen sind außerordentlich wichtig für den zukünftigen Werdegang. Man muss sich das folgendermaßen vorstellen: Die Studenten beschäftigen sich eigenständig mit allen Aspekten des Fahrzeugbaus – von der Finanzierung über die Produktion bis hin zur Vermarktung. Sie müssen an alles denken und lernen so, komplexe Problemstellungen zu lösen, und somit auch, wie es in der Industrie, im wirklichen Tagesgeschäft, zugeht. Die jungen Menschen, die diese Prozesse durchlaufen haben, sind besonders gut für den Berufsalltag vorbereitet. Genau solche Mitarbeiter werden heutzutage gesucht.

campushunter®.de: Sie sprechen ein sehr wichtiges Thema an – den zukünftigen Beruf. In wieweit ist es den Studenten möglich, im



**Prof. Dr.-Ing. habil.
Bruno O. Braun, VDI-Präsident**

Laufe ihrer Vorbereitungen und während des Konstruktionswettbewerbs Unternehmenskontakte zu knüpfen bzw. eventuell sogar einen Arbeitgeber zu finden? Oder ist es in Zeiten der Finanzkrise schwierig geworden?

Prof. Braun: Tatsächlich ist die Formula Student Germany ein Paradebeispiel dafür, wie eine Plattform für den Austausch zwischen an-

gehenden Ingenieuren und möglichen Arbeitgebern entstehen kann. Die Studenten konstruieren ihre Boliden dank der materiellen und ideellen Unterstützung vieler namhafter Unternehmen. Die Sponsoren helfen mit Fachwissen oder liefern gleich fertige Bauteile. Zwischen den Studenten und den Unternehmen besteht ein ständiger Kontakt. Nicht selten werden Teilnehmer als Praktikanten oder Diplomanden eingestellt und später übernommen. Durch den Wettbewerb können sie sich sehr frühzeitig bei den Unternehmen vorstellen und ihr Können beweisen. Übrigens, Ingenieure werden zurzeit trotz Wirtschaftskrise stark nachgefragt. Im Juli hatten wir immer noch eine große Fachkräftelücke in der Maschinen- und Fahrzeugbauindustrie. Diese betrug 14.000. Wir brauchen also weiterhin in hohem Maße einen qualifizierten Nachwuchs, um diese Lücke zu schließen.

campushunter®.de: Prof. Braun, der VDI hat den Konstruktionswettbewerb dieses Jahr zum vierten Mal ausgerichtet? Gab es 2009 etwas Neues?

Prof. Braun: Ein sehr wichtiger neuer Aspekt bei der diesjährigen Formula Student Germany war die stärkere Bewertung der Treibstoffeffizienz. Denn wer, wenn nicht die Jungingenieure, sollten die zukunftsfähigen Technologien entwickeln, die die immer knapper werdenden Ressourcen unseres Planeten schonen. Darüber hinaus werden wir im nächsten Jahr noch stärker in die Zukunft investieren und eine Formula Student Germany Electric ausrichten. Hier werden Studenten Boliden mit einem Elektroantrieb konstruieren.

campushunter®.de: Vielen Dank Herr Prof. Braun für das Interview. ■

FSG Inside



Seit mittlerweile 10 Jahren gibt es Formula Student Aktivitäten in Deutschland. 1999 wurde das erste Team an der FH Stralsund gegründet. Im Jahr 2000 kam das Team der TU Braunschweig dazu und wenig später das der RWTH Aachen. Inzwischen gibt es über 60 deutsche Formula Student Teams.

Die FSG wird geboren

Erste eigenständige Wettbewerbsaktivitäten in Deutschland gibt es seit 2004. Mitglieder der Teams aus Stralsund und Braunschweig organisierten das so genannte „Fun-Event“, auf dem nach Sicherheitsvorschriften und Regeln die selbstkonstruierten Rennwagen gefahren wurden. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und die Verantwortlichen entschieden sich, einen vollwertigen deutschen Formula Student Wettbewerb zu organisieren, um anderen deutschen Hochschulen das Thema näher zu bringen und mehr Studierenden eine Teilnahme zu ermöglichen. Ohnehin war es ihnen selbst nicht weiter möglich, in ihren Hochschulteams mitzuarbeiten, da sie am Ende ihres Studiums angelangt oder es bereits abgeschlossen hatten. Das bedeutet in der Formula Student automatisch das Ende des Engagements in den Teams.



Tim Hannig
Board (Chairman)
tim.hannig@
formulastudent.de
KION Group GmbH

» Die Erfahrungen, die ich selbst als Teammitglied sammeln durfte anderen zu ermöglichen. Und dabei mit einem unglaublichen Team von allen Seiten nur auf Begeisterung zu stoßen und noch immer jeden Tag etwas zu lernen dabei, motiviert mich über alle Maßen. «

Umgehend begannen nun diese „Ehemaligen“ im Jahr 2005 mit den Planungen für das „Pre-Event“: in dieser Veranstaltung wurden alle Prozesse und Abläufe eines vollwertigen Formula Student Wettbewerbs im Kleinen getestet. Allein konnten die Ehemaligen ein solches Vorhaben aufgrund der finanziellen Verpflichtungen nicht umsetzen. Mit dem VDI fand sich ein mehr als starker Partner. Und die Fachgesellschaft Fahrzeug und Verkehrstechnik ist genau der richtige Verbündete, um weitreichende Unterstützung in der Industrie zu gewinnen.



Rainer Kötke
Board (Finance)
EC (Dynamics)
koetke@formulastudent.de
Brunel

» Der Formula Student Germany – Event soll die Belohnung der Studierenden für ihre monatelange, harte Arbeit sein. Ich setze alles daran, dass unser Event diese Grundlage bietet und ganz nebenbei der Benchmark für alle anderen FS/FSAE –Events ist. «

Im Sommer 2005 trafen sich die Ehemaligen und der VDI Fahrzeug- und Verkehrstechnik Geschäftsführer auf dem englischen Formula Student Event zur konstituierenden Sitzung des Formula Student Germany Steering Committees, im Pub „The Plough“. Hier wurden die Verantwortlichkeiten mit dem VDI definiert, die Regelmäßigkeit der Treffen und die Art der Zusammenarbeit mit dem VDI. Das Steering Committee der ersten Stunde bestand aus den Ehemaligen aus Stralsund und Braunschweig, einem Vertreter des VDI und dem für die operative Umsetzung verantwortlichen Event Manager.

Mit dem VDI fand sich ein mehr als starker Partner.



Frank Röske
Board (Rules)
EC (Rules IC)
roeske@formulastudent.de
Porsche Leipzig GmbH

» Das Leuchten in den Augen der Studenten! Dabei ist es egal, ob der Motor das Erste mal läuft, die Zielfahne beim Endurance fällt oder der Gesamtsieg errungen wird, grenzenlose Freude breitet sich aus und daraus ziehe ich meine Motivation! «

Mit dieser starken Partnerschaft startete die Formula Student Germany durch. 2006 gründeten die Ehemaligen den Formula Student Germany e.V. als rechtliches Dach der Organisation. Der VDI fungiert als Ausrichter bzw. Schirmherr.

Seit 2006 hat die Formula Student Germany vier Mal am Hockenheimring stattgefunden. Jedes Jahr ist die Veranstaltung gewachsen, an teilnehmenden Studenten, an veränderten und zusätzlichen Regeln und Inhalten sowie an Zuschauern. Diese Jahr waren 330 freiwillige Helfer, 1.900 Studenten und 5.000 Besucher vor Ort. 2010 wird die Formula Student Germany um einen Wettbewerb für elektrische Antriebe erweitert – die Formula Student Electric, eine große neue Herausforderung für die Teams genauso wie für die Organisatoren. Der interne Aufbau der Formula Student entwickelt sich entsprechend diesen Veränderungen ständig weiter.

Der Aufbau – die Gesichter der Formula Student Germany

Die FSG wird von den Mitgliedern des **Boards**, den **Vorständen** gesteuert. Im **Board** werden inhaltliche Zielsetzungen, Regeländerungen und Erweiterungen oder Ergänzungen des Wettbewerbs beschlossen.



Daniel Mazur
Board (Event Manager)
mazur@
formulastudent.de
mazur | events + media

» Nach einer dreijährigen, leidenschaftlichen Arbeit in einem Formula Student Team entstand der Wunsch, in Deutschland einen Konstruktionswettbewerb zu organisieren, der weltweit Maßstäbe setzt. Mit viel Leidenschaft und Liebe zum Detail versuchen wir Jahr für Jahr einen noch besseren Job zu machen. «



Dr. Ludwig Vollrath
Board (Academy & VDI)
vollrath@formulastudent.de
VDI Society for Automotive and
Traffic Systems Technology

» Mit Nichts könnte der VDI die Zukunft junger Ingenieure besser fördern als mit der FSG. Das bestätigen uns die Leistungen der ehrenamtlichen FSG Organisatoren ebenso wie die Leistungen der Hochschulteams jedes Jahr aufs Neue. «



Das **Board** hält den Kontakt zum VDI und zu den Veranstaltern der anderen Formula SAE Wettbewerben auf der Welt.

Die **Bereichsleiter** im **Executive Committee** (EC, ehem. Steering Committee) sind verantwortlich für die einzelnen Wettbewerbsbereiche. Sie setzen die strukturellen und strategischen Entscheidungen des **Boards** organisatorisch um. Unterstützt werden sie jeweils von mehreren **Abteilungsleitern** des **Operative Team**, die Teilbereiche der Wettbewerbsbereiche betreuen. Ein Herzstück der Wettbewerbsorganisation sind die so genannten „Red Shirts“, eifrige Helferinnen und Helfer, die ausführende Aufgaben an allen Stellen des Events übernehmen. ■





Christine Hannig
EC (Communication)
christine.hannig@formulastudent.de
Hessische Staatskanzlei

» Das enorme Engagement der Studenten der Formula Student beeindruckt mich ohne Gleichen. Es zeigt, dass mit Einsatz und Teamgeist (fast) alles zu erreichen ist. «



Peter Jakowski
EC (Scoring, Time Keeping)
jakowski@formulastudent.de
2D Debus & Diebold Meßsysteme GmbH

» Die Formula Student Germany begeistert mich als Gründungsmitglied jedes Jahr aufs Neue. Aufhören kann ich einfach nicht. «



Tobias Michaels
EC (FS-Electric)
michaels@formulastudent.de
German Aerospace Center

» Es ist sehr interessant, an der Entwicklung der FSG und FSE aktiv mitwirken zu können. Zudem möchte ich dazu beitragen, dass die Studenten die selben praxisnahen Erfahrungen machen können, die ich selbst als Teammitglied gemacht habe. «



Matthäus Decker
EC (Personnel Support)
OT (Guided Tours & Event Support)
decker@formulastudent.de
Siemens Transportation Systems GmbH & Co.KG

» Durch die Mitarbeit bei FSG kann ich heute ein Stück weit die Wettbewerbe mitgestalten und so den Studierenden die Möglichkeit geben, sich international auf diesem sehr hohen Niveau mit anderen Teams zu messen. FSG ist wie eine große Familie. «



Barbara Schlögl
EC (Statics)
schloegl@formulastudent.de
Carbo Tech Composites GmbH

» Als ehemaliges Teammitglied des TU Graz Racing Teams lässt mich das Virus Formula Student nicht mehr los. FSG ist eine gute Gelegenheit, alte Freunde zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. «



Konrad Paule
EC (FS-Academy)
OT (Pit Marshal)
paule@formulastudent.de
Volkswagen Motorsport GmbH

» Die Teilnahme an der Formula Student Germany war eine große Bereicherung für mein Studium. Heute fasziniert mich die Arbeit in einer fantastischen Gruppe, die mit großem Einsatz das Ziel verfolgt, den Wettbewerb jedes Jahr noch besser zu machen. «



Lukas Folie
EC (FS-Electric)
folie@formulastudent.de

» Das Erschaffen von etwas Neuem, die Arbeit mit motivierten Leuten und sich der Herausforderung stellen, sind meine Motivationen an FSG. «



Ulf Steinfurth
EC (Technical Inspection)
steinfurth@formulastudent.de
University of Applied Sciences Stralsund

» Motivation: Als Mitarbeiter im Hochschuldienst ist mein Bestreben, den Studenten anhand von praxisnahen Beispielen eine solide und fachlich fundierte Ausbildung zu geben. Auch soll dem zukünftigen Ingenieur die Verantwortung für sein Tun und Handeln nahe gebracht werden. All diese Möglichkeiten bietet der Wettbewerb FSG den Studenten und ich freue mich darauf, beim Event meine Erfahrungen auf dem technischen Gebiet an die Studenten weiterzugeben. «

Gemeinsam mehr bewegen:



Foto: DEBEOS.Studios

Wie man im Team eine Brücke über hundert Jahre Automobilgeschichte schlägt.

» Wie schlägt man eine Brücke über hundert Jahre Automobilgeschichte und verbindet diese mit der Zukunft? Vor dieser einzigartigen Aufgabenstellung standen rund 150 Auszubildende und Studenten der Dualen Hochschule der Daimler AG im Mercedes-Benz Werk Sindelfingen.

Der Autobauer-Nachwuchs stand vor der schwierigen Aufgabe, neueste Technologien auf einzigartige Weise mit der Historie des Automobilbaus zu verbinden. Damit war die Idee des F-Cell Roadster geboren: ein Roadster mit Brennstoffzellenantrieb. Rund ein Jahr lang arbeiteten unsere jungen Pioniere an der Konzeption, Entwicklung, Montage und Fertigstellung des F-Cell Roadsters. Beteiligt waren Nachwuchskräfte aus den Bereichen Kraftfahrzeugmechatronik, Modellbau, Elektronik, Beschichtungstechnik und Fertigungsmechanik sowie Produktdesign und Fahrzeuginnenausstattung.

Vergangenheit und Zukunft finden zusammen

Ergebnis dieses einzigartigen, berufsgruppenübergreifenden Projektes war eine futuristische Neuinterpretation jenes Wagens, mit dem Bertha Benz vor 120 Jahren zur ersten Überlandfahrt aufbrach. Am F-Cell Roadster finden sich Stilelemente aus den unterschiedlichsten Fahrzeugepochen wieder: die Holme neben den Sitzen, die wie die Flügeltüren des ersten SL nach oben schwingen und die Hutzen auf der Plexiglashaube über dem Motor,

DAIMLER



Der Roadster vor dem Automuseum Dr. Carl Benz in Ladenburg bei seiner „Jungfernfahrt“ von Mannheim nach Wiesloch.

die an die stromlinienförmigen Silberpfeile erinnern sollen. In Anlehnung an den Benz-Patent Motorwagen von 1886 besitzt der F-Cell 42-Zoll-Speichenräder und ist mit Carbonsitzschalen mit handgenähtem Lederbezug ausgestattet. Gesteuert wird das Fahrzeug mittels „Drive-by-wire“ Technologie. Der Clou: hierbei wird das herkömmliche Lenkrad durch einen Joystick ersetzt.

Der Brennstoffzellen-Antrieb

Vorrangiges Ziel des Projektes war es, das Thema der alternativen Antriebe praxisnah in die Ausbildung zu integrieren. „Wir vermitteln natürlich noch die herkömmliche Antriebstechnik, aber die alternativen Antriebe fließen immer mehr in die Ausbildung mit ein“, sagte der Projektleiter und Ausbildungsmeister Stefan Elischer. ↘



Foto: DEBEOS Studios

Grundlage für den F-Cell Roadster waren Forschungsarbeiten zur Brennstoffzelle der Hochschule Esslingen. Für den Antrieb sorgt ein emissionsfreies Brennstoffzellensystem im Heck. Das Kraftwerk, das ohne Abgase Strom aus Wasserstoff gewinnt, speist einen Elektromotor mit 1,2 kW, der ohne Schaltgetriebe direkt die Hinterräder antreibt. In der Theorie reicht der kleine Wasserstofftank für 350 Kilometer. Bertha Benz dagegen musste bei ihrer ersten Überlandfahrt von Mannheim nach Pforzheim schon in der Stadtapotheke von Wiesloch den Treibstoff Ligroin nachtanken.

Das weltweit erste Elektrofahrzeug mit Brennstoffzellenantrieb, das unter Serienbedingungen produziert wird, liefert Mercedes-Benz in 2010 an Kunden in Europa und den USA aus.

Gemeinsam mehr bewegen

Das Projekt F-Cell Roadster ist ein gutes Beispiel dafür, welches innovative Potenzial im Daimler Nachwuchs steckt. Mit viel Leidenschaft, Neugierde und Pioniergeist arbeiteten die jungen Autobauer im Team zusammen. Und

Daimler engagiert sich für die Nachwuchsförderung – ob bei den eigenen Azubis oder bei den Rennteams der „Formula Student“.



Der F-Cell Roadster:

Zahlen - Daten - Fakten

Außenmaße	Radstand	2.201 mm
	Radgröße	vorne 28 Zoll hinten 42 Zoll
	Länge	3.588 mm
	Breite	1.832 mm
	Höhe	1.100 mm
Leistung		1,2 kW
Höchstgeschwindigkeit		25 km/h
Gesamtgewicht		ca. 500 kg
Steigfähigkeit		10%
Brennstoffzelle		Nexar Modul (Ballard)
Tankanlage		350 bar (A 168)
Errechnete Reichweite		ca. 14 Stunden, 350 km
Steuerung		canOpen
Besonderheiten		steer and drive by wire

Hinweis: das Gesamtgewicht von 500 kg beinhaltet 2 Personen (à jew. ca. 80 kg)



das Ergebnis sorgt immer wieder für große Aufmerksamkeit und reges Interesse – wie z. B. auf der diesjährigen PKW IAA in Frankfurt, wo das Fahrzeug neben der „alten Bertha“ prominent platziert war.

Fördern und fordern – bei Daimler

Die Nachwuchsgewinnung und -förderung ist von zentraler Bedeutung bei Daimler. Daher war es ganz klar, dass Personalverantwortliche und Ausbildungsleiter dieses Projekt von Beginn an stark unterstützt haben. So, wie die Auszubildenden und dual Studierenden den F-Cell Roadster „von der ersten Schraube“ an gebaut haben, erstellen jedes Jahr hochmotivierte und top ausgebildete Ingenieursstudenten ihre Renn-Boliden und verproben die Fahrzeuge auf dem Formula Student Germany-Event. Auch Daimler ist jedes Jahr von den innovativen Ergebnissen fasziniert, die unsere Juroren in der Jury bestaunen können. Daimler engagiert sich für die Nachwuchsförderung – ob bei den eigenen Azubis oder bei den Rennteams der „Formula Student“. Denn wir wissen: Innovationen von morgen brauchen heute ihre Ideen.

Daher wünschen wir den Rennteams der „Formula Student“ und allen anderen Pionierinnen und Pionieren weiterhin viel Kreativität und Erfolg zusammen in einem guten Team. ■



Als Erfinder des Automobils das Automobil neu erfinden. Mit Ihnen.

Als Erfinder des Automobils erfinden wir heute das Auto immer wieder neu. Mit Pkw und Nutzfahrzeugen, die bei Komfort, Sicherheit und Emissionsreduzierung Maßstäbe setzen. Oder mit außergewöhnlichen Modellstudien wie dem Brennstoffzellen-Roadster, der von unseren Auszubildenden gebaut wurde. Diese Innovationen sind möglich, weil von jeher ein starker Pioniergeist durch unser Unternehmen weht. Und weil unsere Teamarbeit die Fähigkeiten jedes Einzelnen fördert und fordert – ob als Schüler, Azubi, Studierender oder als Absolvent. Für alle, die mehr bewegen wollen, bieten wir eine beispiellose Vielfalt an Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Jetzt bewerben unter:
www.career.daimler.com

DAIMLER

Ansprechpartner
Daimler
Recruiting Services

Telefon/Fax
Telefon:
+ 49 711 17-90666

E-Mail
job.career@daimler.de

Weitere Informationen
finden Sie auf unserer
Internet-Homepage:
www.career.daimler.de

**Direkter Link zum
Karrierebereich**
www.career.daimler.de

**Bevorzugte
Bewerbungsart(en)**
Online Bewerbung auf der
Karrierewebseite:
www.career.daimler.de
Bitte senden Sie Ihre voll-
ständigen Bewerbungsun-
terlagen als Anhang anbei.

**Angebote für
StudentInnen
Praktika?**
Ja

Abschlussarbeiten?
Ja

Duales Studium?
Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche
Automobilindustrie

■ Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Fahrzeugtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Luft- und Raumfahrttechnik, Verfahrenstechnik, Wirtschaftswissenschaften

■ Produkte und Dienstleistungen

Die Daimler AG mit ihren Geschäften Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Daimler Financial Services sowie Mercedes-Benz Vans und Daimler Buses ist ein weltweit führender Anbieter von Premium-Pkw und Weltmarktführer bei schweren und mittelschweren Lkw sowie bei Bussen. Daimler Financial Services bietet ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot, das Finanzierung, Leasing, Versicherungen und Flottenmanagement umfasst. Daimler vertreibt seine Produkte in nahezu allen Ländern der Welt und hat Produktionsstätten auf fünf Kontinenten.

■ Anzahl der Standorte

Konzernzentrale in Stuttgart, Deutschland
Standorte und Geschäftsbereiche weltweit.

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

273.216 weltweit (167.753 in Deutschland)
Stand 31.12.2008

■ Jahresumsatz

In 2008: 95,9 Euro (in Mrd.)

■ Einsatzmöglichkeiten

In allen Unternehmensbereichen möglich

■ Einstiegsprogramme

- Konzernweites Trainee-Programm ‚CAReer‘ mit begleitenden Personalentwicklungsmaßnahmen
- Direkteinstieg mit individuellem Informations- und Einarbeitungsprogramm
- Dissertationen mit persönlichem Betreuer
- Praktikum im In-/und Ausland
- Studienförderprogramm
Daimler Student Partnership (dsp)
- Seminar- /Abschlussarbeiten mit persönlichem Betreuer
- Studium an der Dualen Hochschule
- Werkstudententätigkeit/Ferienbeschäftigung
- Berufsausbildung in zahlreichen technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen
- Schülerpraktikum

■ Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

■ Auslandstätigkeit

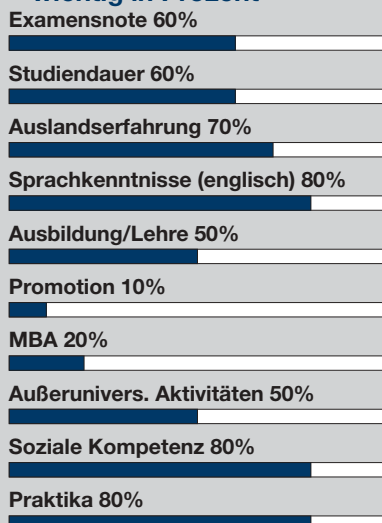
möglich

■ Warum bei Daimler bewerben?

Hinter Daimler stehen weltweit 272.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Uns vereint eine Vielfalt an Persönlichkeiten, an Fähigkeiten und Fertigkeiten, an unterschiedlichen Kulturen und Regionen. Daimler bietet allen die Chance zum lebenslangen Lernen und zur eigenen Weiterentwicklung durch spannende Themen, innovative und zukunftsweisende Fragestellungen in einem kollegialen und internationalen Umfeld. Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen, dass Beruf und Familie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einklang stehen. Bei Daimler dreht sich das Rad rund ums Automobil: wir arbeiten an den Innovationen von morgen. Woran heute unsere Ingenieurinnen und Ingenieure tüfteln, damit fahren morgen unsere Kundinnen und Kunden auf den Straßen – und das weltweit. Wer sich für das Automobilgeschäft begeistert und hieran aktiv mitwirken möchte, sollte Daimler auf seiner Liste der Wunscharbeitgeber ganz oben stehen haben.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben

Für alle Einstiegspositionen gilt grundsätzlich, dass für uns das Gesamtprofil eines Bewerbers entscheidend ist, d. h. neben der fachlichen Qualifikation für die Stellenanforderung und der sozialen Kompetenz ist für uns die Motivation für unser Unternehmen und die damit verbundene Leidenschaft für das Fahrzeuggeschäft ausschlaggebend. Authentizität ist hier gefragt!

„Henkel –

A Brand like a Friend“



A Brand like a Friend

Seit mehr als 130 Jahren ist Henkel führend mit Marken und Technologien, die das Leben der Menschen leichter, besser und schöner machen.

» Das Unternehmen ist in den drei strategischen Geschäftsfeldern Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflege sowie Adhesive Technologies (Klebstoff-Technologien) aktiv und zählt zu den Fortune Global 500 Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2008 erzielte Henkel einen Umsatz von 14.131 Mio. Euro und ein betriebliches Ergebnis von 779 Mio. Euro. Weltweit engagieren sich mehr als 52.000 Mitarbeiter dafür, unser Leitmotiv „A Brand like a Friend“ umzusetzen und sicherzustellen, dass Menschen in über 125 Ländern der Welt den innovativen Marken und Technologien von Henkel vertrauen können.

Damit ist Henkel eines der internationalsten deutschen Unternehmen.

Henkel hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten internationalen, dynamischen und innovativen Unternehmen entwickelt. Träger des weltweiten Erfolgs von Henkel sind die Mitarbeiter – kreative und kompetente Mitarbeiter mit Unternehmergeist, die nach überzeugenden Lösungen suchen und bereit

sind, sich immer wieder neuen Aufgaben zu stellen. Deshalb ist es Ziel von Henkel, die besten Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen, ihnen Perspektiven zu eröffnen und sie weiterzuentwickeln. Internationales Training, der Einsatz innovativer Lernangebote und die frühe Beteiligung an operativer Verantwortung sorgen für zufriedene und motivierte Mitarbeiter.

Talent Management & Entwicklung

Henkel fördert seine Mitarbeiter mit vielen Tools, Verfahren, Standards und individuell



“
” ...

Benjamin Michahelles, Erfolgsbericht



Jeder Mitarbeiter bei Henkel wird das Gefühl kennen, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen. Und so war es auch bei mir, als ich vor knapp vier Jahren im Bereich Kosmetik und Körperpflege im internationalen Marketing für die Marke Taft Looks angefangen habe. Zugute kam mir meine internationale Ausbildung an der FH Münster im European Business Programme (deutsch – spanisch).

kannte Haarpflegemarken-Palette angeboten. Mittlerweile bin ich zuständig für die Gesichtspflegemarken Aok und Diadermine in Deutschland. Zum Beispiel setze ich die international entwickelten Konzepte für den deutschen Markt um, erstelle Media- und Marktanalysen und bin zuständig für sämtliche Marketingmaßnahmen am Point of Sale. Mein Aufgabenbereich ist extrem abwechslungsreich und spannend, erfordert aber auch außergewöhnliches Engagement von mir. Henkel bietet ein spannendes, internationales Arbeitsumfeld und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Ich habe hier von Beginn an erfahren: Wer Begeisterung und Engagement gepaart mit unternehmerischen Denken und dem Mut zu Innovationen zeigt, der hat den „Spirit of Henkel“ verstanden und kann es in diesem Unternehmen weit bringen.

In meinem Job ist außerdem Flexibilität gefragt, denn schon nach sechs Monaten wurde mir eine neue Herausforderung im Marketing für die be-



ausgerichteten Programmen. Henkel eröffnet Ihnen eine herausfordernde Arbeitsatmosphäre, in der sich Ihre individuelle Führungskompetenz und Teamfähigkeit perfekt entfalten können.

Eigenverantwortung vom ersten Tag an

Henkel setzt verstärkt auf eine intensive Talentsuche und -förderung. Von Anfang an übernehmen junge Nachwuchsführungskräfte in unserem international erfolgreichen Unternehmen Verantwortung und treiben so ihre Karriere voran. Sie lernen die verschiedensten Fachbereiche, Funktionen und Länder kennen und entscheiden ganz persönlich über Ihren Karriereverlauf bei Henkel. Daher sind unsere Mitarbeiter besonders engagiert.

On-the-Job Training

Henkel braucht Mitarbeiter, die Verantwortung übernehmen, vom ersten Tag an. Durch praktische Hilfe und Trainings „on-the-job“

Bemerkenswert

- Im Jahr 1959 gerieten 800 Schwäne in der Themse in eine Öllache. Ihr Gefieder wurde mit **Pril** gereinigt.
- 1975 hob ein Lastenhubschrauber ein fünf Tonnen schweres Fertighaus an zwei Eichenplatten hoch, die nur mit **Pattex** verklebt waren.
- Jährlich werden 1,3 Mrd. Waschladungen mit **Persil** gewaschen. Gefüllt in Körbe von einem Meter Länge ließe sich daraus eine Reihe bilden, die rund 32 Mal um den Äquator reichen würde.
- In den letzten 12 Monaten wurden 66.696.588 Artikel von **Drei Wetter Taft** verkauft, das bedeutet 2,1 Produkte pro Sekunde – jeden Tag

unterstützen wir unsere Mitarbeiter. Durch ihr eigenverantwortliches Arbeiten in Ihrem Geschäftsbereich oder Ihrer Funktion können Sie die Erfolge des Unternehmens mit beeinflussen.

Job-Rotation-Programm

Wenn Sie ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen sind, dann bieten sich Ihnen durch unser sogenanntes „Job-Rotation-Programm“ neue Perspektiven im ganzen Unternehmen. Durch den systematischen Arbeitsplatzwechsel erweitern Sie Ihren individuellen Horizont und sammeln neue Ideen. Das ist von Vorteil für das ganze Unternehmen.

Triple Two

Wer bei Henkel Karriere machen möchte, der sollte eine möglichst breite Erfahrungsgrundlage haben. Daher hat Henkel „Triple Two“ entwickelt. Um auf die Anforderungen des höheren Managements vorbereitet zu werden, erhalten Sie als ausgewählter Mitarbeiter mindestens zwei unterschiedliche Aufgaben in zwei Unternehmensbereichen und in zwei Ländern. Diese Erweiterung unseres On-the-Job-Trainings unterstützt Ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung in einer internationalen Unternehmenskultur. Durch den so entstehenden regen Erfahrungs- und Ideenaustausch erhalten Sie neue Impulse für Ihre Arbeit und unterstützen gleichzeitig den langfristigen Erfolg von Henkel. Im weltweiten Erfahrungs- und Ideenaustausch mit den kreativen Köpfen des Unternehmens erhalten Sie viele neue Impulse und untermauern gleichzeitig den langfristigen Erfolg von Henkel. ■



“
” ...

Ceren Özkan, Erfolgsbericht



Wie viele Unternehmen geben ihren Human Resources Mitarbeitern die Möglichkeit ins Ausland zu gehen, um dort globale Aufgaben zu übernehmen? Wie viele Unternehmen fördern Talente auch aus Tochtergesellschaften? Wie viele Unternehmen können ihren Mitarbeitern die Möglichkeit bieten die Funktion, den Unternehmensbereich oder das Land zu wechseln?

Henkel ist ein einzigartiges Unternehmen, da es mir alle drei Möglichkeiten geboten hat! Nach zwei Jahren im lokalen Personalwesen bei Henkel in der Türkei hatte ich die Möglichkeit, für zwei Jahre zum Hauptsitz von Henkel in Düsseldorf

zu wechseln um dort zwei globale Projekte zu übernehmen. Dies hat mir die Möglichkeit gegeben, mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Unternehmensbereichen und Funktionen zusammenzuarbeiten. Hier habe ich gelernt, wie ein Unternehmen im internationalen Kontext funktioniert. Die Erlebnisse im Hauptsitz haben meinen Horizont erweitert und mir wertvolle berufliche Erfahrungen beschert.

Jetzt bin ich zurück in der Türkei und arbeite als Purchasing Manager im Einkauf, wo viele spannende Herausforderungen auf mich warten! Ich kann nur jedem empfehlen, solche Erfahrungen selbst zu sammeln!



Diversity Starts With Everybody!

Imagine your creative personality were a perfect match for a career at the Henkel headquarters in Düsseldorf. Your first assignment in the Corporate Finance department helped you to internalize Henkel's activities in financial markets and to get a taste of the Henkel corporate flavor. You then joined Henkel China where you could experience the dynamics of the emerging Asian markets. Out of the Shanghai office, you made a major contribution to the measurability of international brand performance by helping to set up a cutting-edge controlling system. Today you are a key player in Henkel's Strategic Controlling and Corporate Development, reporting directly to a Corporate Vice President. It is you and your corporate team members in Finance, Purchasing, Legal, IT or HR who bring in cross-cultural openness and set the fruitful and diverse surroundings in which innovation happens and brands grow.

Henkel is built on people who continuously foster excellence in an environment with innovative brands and superior technologies with their inventive talent and pioneering spirit, ensuring that customers and consumers in more than 125 countries can trust in them. Could you imagine making this *your* reality?

Apply to Henkel today.

www.henkel.com/careers



Persil **LOCTITE**

Schwarzkopf

Ceresit

Dixan

Teroson

Dial

Bonderite

Purex

Lifofol

Fa

Pritt



Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.henkel.com/careers

Anschrift

Henkelstr. 67
40589 Düsseldorf

Telefon/Fax

Telefon: +49 0211 797-9000

Internet

www.henkel.com

Direkter Link zum Karrierebereich

www.henkel.com/careers

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online unter www.henkel.com/careers

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für ca. 800 Praktikanten p. a. weltweit

Diplomarbeit?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für ca. 150 Diplomanden p. a.

Abschlussarbeiten?

Ja, ca. 150 p. a.

Duales Studium?

Ja, Bachelor of Arts (Business Administration – International Management)
Bachelor of Engineering (Verfahrenstechnik und Elektrotechnik)
Bachelor of Science

Trainee-Programm?

Nein

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

Konsumgüter

Bedarf an HochschulabsolventInnen

jährlich ca. 100

■ Gesuchte Fachrichtungen

Chemie

Chem.-Ing / Verfahrenstechnik

Informatik

Wirtschaftsingenieurwesen

Wirtschaftswissenschaften

Verpackungstechnik

■ Produkte und Dienstleistungen

Produkte in den Bereichen

- Kosmetik/Körperpflege

- Wasch-/Reinigungsmittel

- Klebstoffe/Technologien

■ Anzahl der Standorte

Standorte in mehr als 125 Ländern

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

mehr als 52.000 weltweit

■ Jahresumsatz

in 2008: 14,131 Mrd. Euro

■ Einsatzmöglichkeiten

Marketing, Sales, Research & Development, Supply Chain, Production, Internal Audit, Finance/Controlling, Purchasing, Law, Human Resources, IT, Corporate Communications, Market Research

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg

■ Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

■ Auslandstätigkeit

möglich, aber Bewerbung in der Regel direkt über die jeweilige Ausschreibung der Landesgesellschaft

■ Warum bei Henkel bewerben?

Seit mehr als 130 Jahren sind Innovationen die Basis unseres Erfolgs. Henkel ist in drei Geschäftsbereichen aktiv – Wasch-/Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflege und Adhesive Technologies – und gehört heute zu den Fortune Global 500 Unternehmen. Menschen in 125 Ländern vertrauen den erfolgreichen Marken von Henkel. Damit dies so bleibt, brauchen wir Mitarbeiter, die über Grenzen hinweg denken und arbeiten können und sich in einer Welt zu Hause fühlen, die immer enger miteinander verknüpft ist.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 70%



Studiendauer 60%



Auslandserfahrung 70%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Außerunivers. Aktivitäten 60%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 70%



■ Sonstige Angaben

Praktika: Erste Semester erfolgreich absolviert; erste praktische Erfahrungen sind von Vorteil; internationale Ausrichtung; sehr gute Englischkenntnisse; sehr gute MS-Office-Kenntnisse und Ihre Gesamtpersönlichkeit;

Direkteinstieg: Überdurchschnittlicher Hochschulabschluss; internationale Erfahrung; sehr gute Englischkenntnisse, gerne weitere Fremdsprachen;

Wichtige soziale Kompetenzen: hohes Maß an persönlichem Engagement, Eigenständigkeit und Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Kooperation; Führungspotential; Unternehmerischer Spirit.

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

bonding goes IAA

STUDENTENINITIATIVE E.V.

Exkursion zu Volkswagen auf die IAA 2009 nach Frankfurt

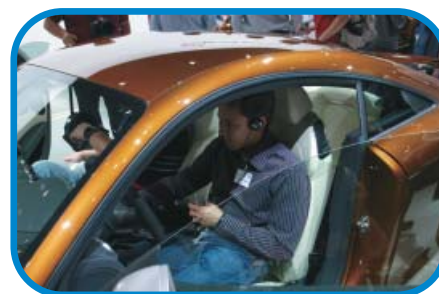
Die bonding-studenteninitiative e.V. bietet über das Jahr rund 150 verschiedene Exkursionen an. Von Studenten für Studenten – kostenlos! Interessenten haben die Möglichkeit, sich mit einem Motivationsschreiben für eine Teilnahme zu bewerben. „An Bewerbern solcher Exkursionen mangelt es uns nicht“, verriet mir Zvonimir Javor, überregionaler Pressesprecher der „bondings“, der diese Exkursion am 21.09.2009 zur IAA auch organisiert hat.



Die Exkursionen von bonding und ihren Partnern aus der Wirtschaft sind ein absolutes PLUS für alle Studenten/innen!

campushunter.de war als Kooperationspartner von bonding und Volkswagen eingeladen worden, diesen Tag mit der Kamera zu begleiten. Dieser Einladung sind wir natürlich gerne gefolgt. Ziel der rund 50 Studierenden aus Kaiserslautern und Braunschweig war die Halle 3, in der die Marken der Volkswagengruppe zu bewundern waren. In Gruppen aufgeteilt, bekamen wir eine exklusive Führung durch die Autowelten von Volkswagen, Audi, Bentley, Lamborghini, Seat und Skoda.

Die technikbegeisterten Herzen schlugen höher, da für uns auch die Absperrungen geöffnet wurden und wir ganz nah an die Edelkarossen und Weltneuheiten heran durften – manchmal schon unter neidvollen Blicken der normalen Tagesbesucher. Die Vertreter der jeweiligen Marken erklärten die speziellen technischen Neuerungen und Entwicklungen ihrer Fahrzeuge.





Glänzender Lack
perfekt in Szene gesetzt
– innovative Technik –
das alles war auch 2009
wieder die totale
Faszination der IAA.



Neben Serienfahrzeugen waren auch Prototypen zu bestaunen. Schöne Autos, wohn man auch schaute, glänzender Lack perfekt in Szene gesetzt , innovative Technik , dass alles war auch 2009 wieder die totale Faszination der IAA.

Um sich ein Bild über die Dimensionen zu machen, hier ein paar Daten: der Volkswagen Konzern stellte auf einer Fläche von 17.000 qm aus. 900 LKW brachten das notwendige Equipment zur Halle – diese Menge würde eine Fläche von 5 Fußballfeldern 1 m hoch bedecken – unglaublich. Der Tag war von den Vertretern von Volkswagen perfekt organisiert und für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Bei den Ansprechpartnern aus dem Personalmarketing konnte man sich natürlich

auch in persönlichen Gesprächen über die Einstiegsmöglichkeiten bei Volkswagen informieren und erste oder engere Kontakte knüpfen.

Nach den Führungen blieb den Studierenden noch etwas Zeit, die IAA auf eigene Faust, zu erkunden. Zahlreiche „fun & action“ Aktivitäten, wie ein anspruchsvoller Offroad-Parcour, auf dem man die Volkswagen Fahrzeuge testen durfte, oder eine Anlage, die einem das Gefühl von Wellenreiten auf dem Trockenen ermöglicht, machten die Entscheidung nicht leicht – schließlich gab es ja auch noch zahlreiche weitere Hallen zum Bestaunen.

Viel zu schnell war der Tag auf der IAA vorbei und alle Teilnehmer mussten die Heimreise antreten - im Gepäck hatte jeder sicher-

lich viele tolle Bilder und ein automobiles Update. Ein Dank von campushunter.de geht an Zvonimir Javor von bonding, an Maren Peters und André Jursa vom Volkswagen Personalmarketing – es war auch für uns ein unvergesslicher Tag.

Fazit von campushunter.de: Die Exkursionen von bonding und Ihren Partnern aus der Wirtschaft sind ein absolutes PLUS für alle Studenten/innen! ■

Bilder vom Tag auf der IAA finden Sie auch in der Bildergalerie von campushunter.de zum kostenfreien Download.

i Weitere Informationen

Aktuelle Informationen zu den zahlreichen Veranstaltungen der bonding-studenteninitiative e. V. finden Sie unter:

www.bonding.de

Deine Chance



Deine Gelegenheit

03.11. - 04.11.2009 Firmenkontaktmesse Berlin
17.11. - 18.11.2009 Firmenkontaktmesse Braunschweig
01.12. - 02.12.2009 Firmenkontaktmesse Hamburg
07.12. - 09.12.2009 Firmenkontaktmesse Aachen
18.01. - 19.01.2010 Firmenkontaktmesse München
26.01. - 27.01.2010 Firmenkontaktmesse Kaiserslautern

www.bonding.de

www.firmenkontaktmesse.de

KOSTENLOS
von Studenten
für Studenten



Zum elften Mal in Folge hat das Berliner trendence Institut examensnahe Studierende der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften zu ihren beruflichen Plänen befragt. Die Ergebnisse des trendence Absolventenbarometers 2009 (Business und Engineering Edition) mit rund 18 000 Teilnehmern liegen nun vor. Welches sind die attraktivsten Arbeitgeber für Absolventen und examensnahe Studierende? Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf Zukunfts- und Karrierepläne aus?

Automobilhersteller sinken in der Gunst der Hochschulabsolventen: Unter angehenden Wirtschaftswissenschaftlern konnte die Deutsche Lufthansa die Automobilhersteller AUDI, Porsche und BMW von ihren Plätzen verdrängen. Sie steigt vom fünften Rang (2008) zum beliebtesten Arbeitgeber der Wirtschaftsstudenten auf. Den zweiten Platz belegen AUDI und Porsche, gefolgt von BMW. In der Engineering Edition können die traditionell beliebten Automobilhersteller ihre Rangpositionen zwar halten, verlieren aber deutlich an Prozentpunkten. Dennoch bleiben AUDI, Porsche und BMW auf den ersten drei Plätzen. In der Engineering Edition um einen Rangplatz verbessern konnten sich unter anderem Robert Bosch, die Fraunhofer-Gesellschaft sowie Lufthansa Technik AG. Höchster Neueinsteiger ist SolarWorld auf dem 15. Platz.



Business-Edition

Rang 2009	Top-Arbeitgeber 2009	2009%	Rang 2008
1	Deutsche Lufthansa AG	8,1%	5
2	AUDI AG	8,0%	3
2	Porsche AG	8,0%	1
4	BMW Group	7,6%	2
5	Deutsche Bank AG	6,5%	9
5	KPMG	6,5%	7
7	Auswärtiges Amt	6,4%	13
8	Ernst & Young AG WPG StBG	6,2%	6
9	adidas AG	6,1%	8
10	PricewaterhouseCoopers	5,8%	4
11	McKinsey & Company	5,5%	12
12	L'Oréal Deutschland	4,6%	15
13	Siemens AG	4,5%	11
14	Daimler AG	4,4%	10
14	Procter & Gamble (inkl. Wella, Gillette, Braun)	4,4%	16
16	BCG The Boston Consulting Group	4,3%	14
17	Google	3,9%	20
17	Volkswagen AG	3,9%	21
19	Coca-Cola	3,8%	24
20	Robert Bosch GmbH	3,7%	16
21	IKEA Deutschland	3,5%	19
21	ProSiebenSat.1 Media AG	3,5%	25
23	Deloitte	3,4%	21
24	Unilever	3,2%	27
25	Beiersdorf AG (z.B. NIVEA, Eucerin, Labello)	3,0%	29
25	E.ON	3,0%	27
25	European Central Bank/ Europäische Zentralbank	3,0%	30
25	SAP	3,0%	16
25	TUI AG (World of TUI)	3,0%	23
30	Nestlé Deutschland AG	2,8%	43
31	HUGO BOSS AG	2,7%	34
32	Fraport AG	2,5%	32
33	ALDI SÜD	2,4%	30
34	BASF SE	2,3%	32
34	Sparkassen-Finanzgruppe (Sparkassen, Landesbanken, DekaBank)	2,3%	35
36	Bayer	2,2%	42
36	Deutsche Bundesbank	2,2%	39
38	Commerzbank AG	2,1%	47
38	Nike Group	2,1%	Neueinsteiger
40	Allianz Gruppe	2,0%	43
40	EADS	2,0%	39
40	Roland Berger Strategy Consultants	2,0%	58
43	Dr. Oetker	1,9%	47
43	IBM Deutschland	1,9%	54
43	METRO Group (Metro Cash & Carry, Kaufhof, Media Markt, Saturn, Real)	1,9%	35
46	ARD	1,8%	66
46	Deutsche Bahn	1,8%	54
46	GTZ Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit	1,8%	67
46	Henkel	1,8%	43
46	Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf	1,8%	52
46	Puma AG	1,8%	25

Rang 2009	Top-Arbeitgeber 2009	2009%	Rang 2008
46	RWE AG	1,8%	52
46	Tchibo GmbH	1,8%	35
46	ThyssenKrupp AG (Konzern)	1,8%	35
46	ZDF	1,8%	54
56	DHL	1,7%	43
56	Kraft Foods Deutschland GmbH	1,7%	64
56	Otto Group	1,7%	54
59	Bertelsmann AG	1,6%	39
60	Goldman, Sachs & Co. oHG	1,5%	50
60	KfW Bankengruppe	1,5%	58
60	Thomas Cook AG	1,5%	58
63	Accenture	1,4%	58
64	GfK Aktiengesellschaft	1,3%	73
64	Microsoft Deutschland GmbH	1,3%	73
64	Sony Deutschland GmbH	1,3%	50
67	Axel Springer AG	1,2%	67
67	Deutsche Börse AG	1,2%	47
67	DOUGLAS-Gruppe (u.a. Douglas, Thalia, Christ)	1,2%	64
67	Schenker Deutschland AG	1,2%	58
71	Deutsche Post	1,1%	85
71	Deutsche Telekom	1,1%	85
71	eBay	1,1%	73
71	J.P. Morgan	1,1%	58
71	Kienbaum Consultants International	1,1%	91
71	Münchener Rück	1,1%	78
71	REWE Group	1,1%	78
71	Vattenfall Europe	1,1%	78
79	Bain & Company	1,0%	73
79	Novartis Pharma	1,0%	73
79	RHÖN-KLINIKUM AG	1,0%	85
82	Morgan Stanley Ltd	0,9%	67
83	BBDO Group Germany GmbH	0,8%	100
83	Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	0,8%	78
83	Booz & Company GmbH	0,8%	91
83	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	0,8%	78
83	CREDIT SUISSE GROUP	0,8%	67
83	DZ BANK AG	0,8%	100
83	Horváth & Partners Management Consultants	0,8%	85
83	MAN Gruppe	0,8%	78
83	Mars GmbH	0,8%	100
83	SCHOTT AG	0,8%	100
83	ZF Friedrichshafen AG	0,8%	91
94	AXA Konzern AG	0,7%	109
94	Bahlsen	0,7%	109
94	DATEV eG	0,7%	85
94	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	0,7%	78
94	Nokia GmbH	0,7%	100
94	Philips	0,7%	91
94	Rödl & Partner	0,7%	91
94	Springer & Jacoby Werbeagentur GmbH & Co. KG	0,7%	109
94	UBS	0,7%	67
94	Vodafone	0,7%	100

Absolventen blicken pessimistisch in ihre berufliche Zukunft:

Jungakademiker bewerten ihre Zukunft pessimistischer, wie das trendence Absolventenbarometer 2009 ermittelte: Fast zwei Drittel der Wirtschaftswissenschaftler glauben, dass es in diesem Jahr schwierig sein wird, einen Arbeitsplatz zu finden. 2008 hatten dieser Aussage nur gut 26 % zugestimmt. Ähnlich sieht es bei den angehenden Ingenieuren aus: Sahen 2008 nur rund 12 % Probleme darin, eine geeignete Arbeitsstelle zu finden, sind es 2009 über 51 %.

Neue Bescheidenheit: Gehaltsvorstellungen sinken/Arbeitsbereitschaft steigt:

Angehende BWLer erwarten ein Einstiegsgehalt von 42 200 Euro, rund 500 Euro weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig gehen sie davon aus, mit einer Wochenarbeitszeit von 47 Stunden 30 Minuten länger am Arbeitsplatz zu verbringen als noch 2008. Zum Vergleich: Bei den angehenden Ingenieuren sanken die Gehaltserwartungen um 700 Euro auf 43 800 Euro. Sie gehen davon aus, mit 44,1 Wochenstunden am Arbeitsplatz lediglich 0,1 Stunden mehr zu arbeiten als im Vorjahr.

Lufthansa und AUDI beliebteste Arbeitgeber in den Editionen Business und Engineering/Absolventen schätzen traditionelle und sichere Arbeitgeber:

„Einstellungsstopps und Entlassungen bei deutschen Automobilen führen zu einem massiven Vertrauens- und Attraktivitätsverlust bei den Absolventen,“ sagt Holger Koch, Geschäftsführer des Berliner trendence Instituts. Der Liebling der deutschen Businessabsolventen bleibt somit ein traditionelles Technikunternehmen. Nur rollt das Produkt jetzt nicht mehr, es fliegt. Von außen betrachtet, ist Deutschland nach wie vor technikaffin, hat sich jedoch offenbar von der gefährdeten Automobilbranche etwas ab- und einem adäquaten Ersatz zugewendet. Gerade in Krisenzeiten verschieben sich außerdem die Faktoren, nach denen Absolventen sich ihren ersten Arbeitgeber aussuchen. So ist Sicherheit momentan ein wichtiges Kriterium. Arbeitgeber, die bis dato etwas „verstaubt“ gewirkt haben mögen, punkten nun mit ihrer Stabilität. „Das Auswärtige Amt, immerhin ein Ministerium, bietet neben Stabilität auch Internationalität sowie Prestige und kann so gut mit Großkonzernen mithalten“, so Koch weiter.

Engineering-Edition

Rang 2009	Top-Arbeitgeber 2009	2009%	Rang 2008
1	AUDI AG	16,1%	1 →
2	Porsche AG	12,3%	2 →
3	BMW Group	11,9%	3 →
4	Siemens AG	11,2%	4 →
5	Daimler AG	8,4%	5 →
6	Robert Bosch GmbH	7,5%	7 ↗
7	EADS	7,2%	6 ↘
8	Fraunhofer-Gesellschaft	6,8%	9 ↗
9	Lufthansa Technik AG	6,5%	10 ↘
10	Volkswagen AG	5,9%	8 ↘
11	Deutsches Zentrum f. Luft- u. Raumfahrt e.V.	5,0%	13 ↗
12	BASF SE	4,9%	12 →
13	E.ON	4,4%	13 →
13	ThyssenKrupp AG (Konzern)	4,4%	11 ↘
15	SolarWorld AG	3,8%	Neueinsteiger
16	Bayer	3,7%	16 →
17	Bosch Rexroth AG	3,3%	15 ↘
17	MTU Aero Engines GmbH	3,3%	Neueinsteiger
19	Max-Planck-Gesellschaft	3,2%	19 →
20	MAN Gruppe	3,1%	17 ↘
21	RWE AG	3,0%	18 ↘
22	Bilfinger Berger AG	2,5%	69 ↗
22	ESA European Space Agency	2,5%	22 →
24	Philips	2,4%	25 ↗
25	ABB AG	2,3%	20 ↗
25	HOCHTIEF Aktiengesellschaft	2,3%	56 ↗
25	McKinsey & Company	2,3%	23 ↘
28	Deutsche Bahn	2,1%	38 ↗
28	Evonik (Degussa, Steag, RAG Immobilien)	2,1%	30 ↗
28	Liebherr	2,1%	44 ↗
28	Vattenfall Europe	2,1%	30 ↗
32	Carl Zeiss	2,0%	25 ↘
32	ZF Friedrichshafen AG	2,0%	21 ↘
34	Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG	1,9%	25 ↘
35	TÜV Rheinland Group	1,8%	44 ↗
36	AREVA	1,7%	56 ↗
36	Bombardier Transportation GmbH	1,7%	44 ↗
38	Dräger	1,6%	30 ↘
38	IBM Deutschland	1,6%	28 ↘
38	Nestlé Deutschland AG	1,6%	48 ↘
38	Sony Deutschland GmbH	1,6%	30 ↘
42	KUKA	1,5%	30 ↘
42	Rohde & Schwarz	1,5%	38 ↘
42	SAP	1,5%	30 ↘
42	Sennheiser electronic GmbH & Co. KG	1,5%	48 ↗
46	ALSTOM Deutschland AG	1,4%	56 ↗
46	BCG The Boston Consulting Group	1,4%	38 ↘
46	Continental AG	1,4%	23 ↘
46	Festo AG	1,4%	48 ↗
46	Procter & Gamble (inkl. Wella, Gillette, Braun)	1,4%	54 ↗
46	TRUMPF Werkzeugmaschinen	1,4%	30 ↘

Rang 2009	Top-Arbeitgeber 2009	2009%	Rang 2008
52	Enercon GmbH	1,3%	56 ↗
52	Ferchau Engineering GmbH	1,3%	87 ↗
52	Heidelberger Druckmaschinen AG	1,3%	69 ↗
52	TÜV SÜD Gruppe	1,3%	56 ↗
56	Beiersdorf AG (z.B. NIVEA, Eucerin, Labello)	1,2%	87 ↗
56	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	1,2%	30 ↘
56	Shell	1,2%	56 →
56	Unilever	1,2%	69 ↗
60	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	1,1%	69 ↗
60	Fraport AG	1,1%	69 ↗
60	Novartis Pharma	1,1%	Neueinsteiger
60	Roche Diagnostics	1,1%	38 ↘
60	Roland Berger Strategy Consultants	1,1%	101 ↗
60	Voith AG	1,1%	38 ↘
66	Andreas Stihl AG & Co. KG	1,0%	69 ↗
66	Fresenius SE	1,0%	87 ↗
66	IAV GmbH, Ing.-gesell. Auto und Verkehr	1,0%	56 ↗
66	John Deere	1,0%	48 ↘
66	Merck KGaA	1,0%	48 ↘
66	The Linde Group	1,0%	38 ↘
72	Bertelsmann AG	0,9%	111 ↗
72	CLAAS KGaA mbH	0,9%	69 ↘
72	Intel	0,9%	54 ↘
72	JENOPTIK AG	0,9%	64 ↘
72	Microsoft Deutschland GmbH	0,9%	81 ↗
72	Miele & Cie. KG	0,9%	101 ↗
72	Rheinmetall Konzern	0,9%	Neueinsteiger
72	Schaeffler Gruppe (INA • FAG • LuK)	0,9%	48 ↘
80	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	0,8%	87 ↗
80	DHL	0,8%	87 ↗
80	Fendt	0,8%	81 ↗
80	Ford-Werke GmbH	0,8%	87 ↗
80	Henkel	0,8%	69 ↘
80	Hilti Deutschland GmbH	0,8%	81 ↗
80	Krones AG	0,8%	81 ↗
80	OSRAM GmbH	0,8%	64 ↘
80	Salzgitter AG	0,8%	69 ↘
80	SCHOTT AG	0,8%	69 ↘
80	Wacker Chemie AG	0,8%	81 ↗
91	AMD Saxony LLC & Co.KG	0,7%	28 ↘
91	Bertrandt AG	0,7%	64 ↘
91	Deutsche Telekom	0,7%	87 ↘
91	DIEHL	0,7%	87 ↘
91	General Electric Company	0,7%	87 ↘
91	Infineon Technologies AG	0,7%	44 ↘
97	Adam Opel GmbH	0,6%	56 ↘
97	Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	0,6%	Neueinsteiger
97	Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG	0,6%	69 ↘
97	CISCO	0,6%	96 ↘
97	Hella KGaA Hueck & Co.	0,6%	64 ↘
97	Hewlett-Packard GmbH	0,6%	96 ↘

Zum elften Mal in Folge hat das Berliner trendence Institut examensnahe Studierende der Informatik zu ihren beruflichen Plänen befragt. Die Ergebnisse des trendence Absolventenbarometers 2009 IT Edition mit über 5 200 Teilnehmern liegen nun vor.

Google bleibt attraktivster Arbeitgeber: Unter angehenden Informatikern konnte Google seinen Platz als beliebtester Arbeitgeber verteidigen, gefolgt von SAP und IBM, wobei sich IBM um einen Platz im Vergleich zum Vorjahr verbessert hat. „Die Arbeitgebermarke Google schafft einen sehr schwierigen Spagat: Sie ist nicht nur unglaublich präsent und erfolgreich, sondern darüber hinaus auch nach wie vor bei Absolventen führend bezüglich der wichtigen Imagetreiber Kollegialität, Lifestyle und Work-Life-Balance. Kein anderes Unternehmen schafft es, den Absolventen ein derartig positives Bild von Arbeitsklima und Unternehmenskultur zu liefern,“ erklärt Oliver Viel, Director of Customer Relations bei trendence, den Erfolg der amerikanischen Suchmaschine im Ranking.

IT-Edition

Rang 2009	Top-Arbeitgeber 2009	2009%	Rang 2008
1	Google	21,6%	1 →
2	IBM Deutschland	14,2%	3 ↗
2	SAP	14,2%	2 ↘
4	Blizzard Entertainment	9,3%	Neueinsteiger
5	Apple Computer GmbH	9,1%	8 ↘
6	Fraunhofer-Gesellschaft	8,5%	5 ↘
7	Microsoft Deutschland GmbH	8,3%	7 →
8	Siemens AG	7,9%	4 ↘
9	AUDI AG	7,7%	11 ↘
10	BMW Group	6,1%	6 ↘
11	Porsche AG	5,3%	9 ↘
12	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik	5,1%	16 ↘
13	Bundesnachrichtendienst	4,9%	15 ↗
14	Max-Planck-Gesellschaft	4,6%	18 ↗
15	Adobe	4,3%	Neueinsteiger
16	Intel	4,1%	23 ↗
17	EADS	3,8%	12 ↘
17	Lufthansa Systems AG	3,8%	17 →
19	Electronic Arts GmbH	3,7%	10 ↘
20	Sun Microsystems GmbH	3,5%	20 →
21	Capgemini sd&m	3,4%	64 ↗
21	Crytek GmbH	3,4%	Neueinsteiger
21	Daimler AG	3,4%	18 ↘
24	Deutsches Zentrum f. Luft- u. Raumfahrt e.V.	3,3%	24 →
25	Nvidia	3,2%	Neueinsteiger
26	CISCO	3,0%	26 →
26	ProSiebenSat.1 Media AG	3,0%	31 ↗
26	Robert Bosch GmbH	3,0%	22 ↘
29	Accenture	2,7%	20 ↘
29	ESA European Space Agency	2,7%	26 ↘
31	Deutsche Telekom	2,5%	31 →
32	Volkswagen AG	2,4%	28 ↘
32	ZDF	2,4%	40 ↗
34	SUSE LINUX Products GmbH / NOVELL	2,3%	29 ↘
35	ARD	2,2%	36 ↗
35	ORACLE Deutschland GmbH	2,2%	24 ↘
37	AMD Saxony LLC & Co.KG	2,1%	13 ↘
38	McKinsey & Company	1,9%	29 ↘
39	adidas AG	1,8%	44 ↗
39	DELL	1,8%	Neueinsteiger
41	Deutsche Bank AG	1,7%	40 ↘
41	Sony Deutschland GmbH	1,7%	31 ↘
43	BCG The Boston Consulting Group	1,6%	37 ↘
43	Hewlett-Packard GmbH	1,6%	35 ↘
43	Software AG	1,6%	44 ↗
46	IKEA IT Germany GmbH	1,5%	40 ↗
47	Deutsche Bahn	1,4%	53 ↗
47	ThyssenKrupp AG (Konzern)	1,4%	Neueinsteiger
49	BASF IT Services Holding GmbH	1,3%	37 ↘
49	DATEV eG	1,3%	53 ↗
51	AVM GmbH	1,2%	46 ↘
51	Bayer	1,2%	37 ↘
51	IDS Scheer AG	1,2%	58 ↘
51	Nokia GmbH	1,2%	49 ↘

Der beste Neueinsteiger im Ranking, Blizzard Entertainment, hat es auf Anhieb auf Platz vier der beliebtesten Arbeitgeber geschafft. Zu den „Neulinge“ unter den Top 10 zählen außerdem Adobe (Platz 15), Crytek (Platz 21), Nvidia (Platz 25), Dell (Platz 39), ThyssenKrupp (Platz 47), Wincor-Nixdorf (Platz 57) sowie Continental und Merck (beide auf Platz 89).



Automobiler weiterhin in den Top 20 vertreten: Gerade in Krisenzeiten verschieben sich die Faktoren, nach denen Absolventen sich ihren ersten Arbeitgeber aussuchen. So ist Sicherheit momentan ein wichtiges Kriterium.

„SAP ist weiterhin für angehende Informatiker der absolute Traumarbeitgeber. Innovative Produkte und der große wirtschaftliche Erfolg beeinflussen stark das Image als Arbeitgeber. Die Walldorfer schaffen es auch sehr erfolgreich, dem zum Konzern gewachsenen Unternehmen immer noch die für Berufseinsteiger wichtige menschliche Note zu verleihen“, so Oliver Viel.

Rang 2009	Top-Arbeitgeber 2009	2009%	Rang 2008
51	Philips	1,2%	40 ↘
56	PricewaterhouseCoopers	1,1%	50 ↘
57	Bertelsmann AG	1,0%	46 ↘
57	Fraport AG	1,0%	53 ↘
57	Statistisches Bundesamt	1,0%	58 ↗
57	United Internet AG (1&1, GMX, WEB.de und UIM)	1,0%	50 ↘
57	Wincor-Nixdorf	1,0%	Neueinsteiger
62	dSpace GmbH	0,9%	Neueinsteiger
62	KPMG	0,9%	64 ↗
62	RWE AG	0,9%	53 ↘
65	Carl Zeiss	0,8%	58 ↘
65	Materna GmbH Information & Communications	0,8%	64 ↘
65	Otto Group	0,8%	70 ↗
65	Vodafone	0,8%	64 ↘
69	Allianz Gruppe	0,7%	64 ↘
69	Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	0,7%	70 ↗
69	Infineon Technologies AG	0,7%	34 ↘
69	o2	0,7%	63 ↘
69	Yahoo! Deutschland GmbH	0,7%	46 ↘
69	ZF Friedrichshafen AG	0,7%	64 ↘
75	Deutsche Börse AG	0,6%	70 ↘
75	DHL	0,6%	70 ↘
75	Procter & Gamble (inkl. Wella, Gillette, Braun)	0,6%	70 ↘
75	Roche Diagnostics	0,6%	53 ↘
75	Rohde & Schwarz	0,6%	70 ↘
75	Roland Berger Strategy Consultants	0,6%	80 ↘
81	Axel Springer AG	0,5%	70 ↘
81	cdv Software Entertainment	0,5%	50 ↘
81	Dräger	0,5%	70 ↘
81	Ericsson GmbH	0,5%	58 ↘
85	ABB AG	0,4%	70 ↘
85	BearingPoint	0,4%	80 ↘
85	msg systems ag	0,4%	90 ↗
85	SGI Silicon Graphics GmbH	0,4%	58 ↘
89	Adam Opel GmbH	0,3%	90 ↗
89	Commerzbank AG	0,3%	80 ↘
89	Continental AG	0,3%	Neueinsteiger
89	Deutsche Post	0,3%	80 ↘
89	Ford-Werke GmbH	0,3%	90 ↗
89	Merck KGaA	0,3%	Neueinsteiger
89	Novell GmbH	0,3%	70 ↘
89	Postbank Systems AG	0,3%	80 ↘
89	Steria Mummert Consulting AG	0,3%	85 ↘
98	Agilent Technologies Deutschland GmbH	0,2%	90 ↘
98	Arcor AG & Co. KG	0,2%	90 ↘
98	E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG	0,2%	90 ↘
98	General Electric Company	0,2%	90 ↘
98	GfK Aktiengesellschaft	0,2%	97 ↘
98	Motorola GmbH	0,2%	97 ↘
98	Münchener Rück	0,2%	97 ↘
98	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	0,2%	85 ↘



Exzellente Chancen für Studierende

**Erfahrungsbericht Daniel Dencker,
Praktikant in der Softwareentwicklung**

» Ein Werktag, kurz vor 9 Uhr morgens. Leicht nervös melde ich mich am Empfang des SAP Hauptgebäudes für mein Vorstellungsgespräch an. Schicke Hose, frisch gebügeltes Hemd, ein Anzug wäre als Praktikant wohl übertrieben. Nach 5 Minuten betritt mein Betreuer die Eingangshalle. Er trägt T-Shirt und Jeans. Nach dem ersten Eignungstest („Wie kommt man durch die Sicherheitstüren?“) führt er mich über zahlreiche Treppen und Gänge in einen Besprechungsraum im Nachbargebäude. Auf dem Weg bietet er mir das

Schicke Hose, frisch gebügeltes Hemd, ein Anzug wäre als Praktikant wohl übertrieben. Nach 5 Minuten betritt mein Betreuer die Eingangshalle. Er trägt T-Shirt und Jeans.

SAP-weite „Du“ und Kaffee („Danke, lieber Wasser.“) an. Ich fühle mich overdressed.

Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste: Diese Situation sollte die einzige meines 6-monatigen Praktikums bleiben, in der ich mich nicht ganz wohl in meiner Haut fühlte. Ich, Daniel, bin 24 und studiere Informatik an der Universität Karlsruhe. Am Ende meines Auslandsstudienjahrs in den USA bewarb ich mich per Email und Telefon bei mehreren großen Unternehmen für ein Praktikum.



kum. SAP punktete mit Vertrauen. Schon am Ende des ersten Telefonats hieß es: „Wir wollen Dich haben.“ Dieses (sympathische) Verhalten widersprach genau den Vorurteilen, die ich bis dahin über SAP gehört hatte – meine Entscheidung stand fest.

Mein Praktikum fand in der Entwicklung für das Business Rules Framework, kurz BRF plus statt, das intern sowohl im NetWeaver als auch in brandneuen Produkten wie Business ByDesign zum Einsatz kommt. Nach einer Einführungsschulung in ABAP wurde ich von meinen Kollegen schrittweise durch kleine Aufgaben mit der Architektur des Tools vertraut gemacht, so dass ich fast von Beginn an selbstständig Aufgaben übernehmen konnte. Neben meinen Entwicklungsaufgaben wie der Programmierung grafischer Oberflächen mit WebDynpro durfte ich gegen Mitte des Praktikums zwei BA-Studenten während ihrer Praxisphase in unserem Team betreuen. Das war nicht nur eine

interessante Abwechslung, sondern auch ein spannender Perspektivwechsel vom Betreuten zum Betreuer, der mir zeigte, wie viel ich in der kurzen Zeit gelernt hatte – und bei vielen Fragen, wie viel es noch zu lernen gibt.

At SAP, you can impact the way business is run

Woran habe ich konkret gearbeitet: Inhaltlich leisten meine Benutzeroberflächen einen Beitrag zu der Einführung von Business Rules in die Prozess(abläufe) von Kunden. Diese Business Rules können in praktisch jedem Geschäftsbereich eingesetzt werden und schaffen Flexibilität innerhalb eines Prozesses, wenn hier z.B. Änderungen anfallen. Griffige Beispiele sind z.B. die Rechnungserstellung für Handyverträge. Bei Handyverträgen müssen bei der Abrechnung unterschiedlichste Verträge berücksichtigt und in Rechnung gestellt werden (z.B. unterschiedliche Freiminu-

ten, verschiedene Tarife, Sonderangebote für spezielle Tage, etc.). Wenn jetzt Änderungen in Kraft treten, muss das komplette Programm angepasst werden, was großen personellen Aufwand insbesondere für die IT-Abteilung bedeutet. Mithilfe von Business Rules können diese Änderungen jetzt auch von den Fachkräften der Abteilungen vorgenommen werden, da die Abläufe in Form von Business Rules vorliegen, also so einfachen Dingen wie einer Entscheidungstabelle oder einer einfachen Wenn-Dann-Regel. Diese Spezialisten werden mit meinen Benutzeroberflächen arbeiten, um z.B. einen neuen Handyvertrag in das System einzutragen, für den dann voll automatisch die Rechnungen erstellt werden können und das alles, ohne komplizierte Änderungen am System vorzunehmen.

Während meines Praktikums begeisterten mich der Einsatz und das Vertrauen von SAP für seine Mitarbeiter. Das zeigt sich in den tollen Sportangeboten, die ich regelmäßig nutzte, in dem flexiblen Arbeitssystem und auch im offenen Verhalten der Kollegen. Besonders gefiel mir dabei, wie mein Projektleiter, selbst ein Highpotential, und mein Linienmanager, projektbezogenes aber insbesondere auch allgemeines Wissen weitergaben, um uns weiterzubringen. Mein Projektleiter empfahl mich schließlich auch für das Praktikanten-Nachbetreuungsprogramm „FastTrack“ weiter, das ich nutzen möchte, um mehr dieser wertvollen Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. ■

“ ... Daniel Dencker, Praktikant

Während meines Praktikums begeisterten mich der Einsatz und das Vertrauen von SAP für seine Mitarbeiter. Das zeigt sich in den tollen Sportangeboten, die ich regelmäßig nutzte, in dem flexiblen Arbeitssystem und auch im offenen Verhalten der Kollegen.





2005 Diplom TU München

2006 Ein-Mann-IT-Abteilung eines sächsischen Mittelständlers

2007 Development Architect bei SAP Walldorf

2009 Zugriff per PDA macht CRM-Lösungen von SAP mobil

SIE WOLLEN DIE WELT DES BUSINESS BEWEGEN? STARTEN SIE IHRE KARRIERE BEI SAP.

SAP ist ein weltweit führender Anbieter von Business-Software und trägt damit einen großen Teil zum Nervensystem der Weltwirtschaft bei.

Mit anderen Worten: Bei SAP bekommen Sie die Chance, Ihre Ideen dort zu verwirklichen, wo sie maximale Wirkung erzielen. Sie arbeiten in internationalen Teams mit Kollegen, die ebenso engagiert bei der Sache sind wie Sie selbst. Für Ihren weiteren Karriereweg öffnen sich durch vielfältige Weiterbildungsangebote, flexible Arbeitszeiten und die zahlreichen internationalen Einsatzmöglichkeiten bei SAP erstklassige Perspektiven.

Bewerben Sie sich jetzt unter www.sap.de/karriere



FIRMENPROFIL

Ansprechpartner
finden Sie in den jeweiligen
Stellenausschreibungen
unter www.sap.de/karriere

Anschrift
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf

Telefon/Fax
Telefon:
+49 62 27 7-4 85 99

E-Mail
jobs.germany@sap.com

Internet
www.sap.de

**Direkter Link zum
Karrierebereich**
www.sap.de/karriere

**Bevorzugte
Bewerbungsart(en)**
Bitte bewerben Sie sich
ausschließlich online
(Initiativ über eine Registrie-
rung in unserem System
oder direkt auf die jeweiligen
Ausschreibungen auf
www.sap.de/karriere).
Bitte immer vollständige
Unterlagen als Attachments
mitschicken!

**Angebote für
StudentInnen
Praktika?**
Ja, Einsatzmöglichkeiten
für ca. 700 Praktikanten
je Jahr

Abschlussarbeit?
Ja, Einsatzmöglichkeiten
für ca. 300 Abschlussarbeiten
je Jahr

Duales Studium?
Ja,
→ Bachelor of Science (B.Sc.)
(w/m) Wirtschaftsinformatik
→ Bachelor of Science (B.Sc.)
(w/m) Angewandte Infor-
matik
→ Bachelor of Arts (B.A.)
(w/m) Industrie
→ Bachelor of Science (B.Sc.)
(w/m) International Busi-
ness Administration and
Information Technology

■ Allgemeine Informationen

Branche
Informationstechnologie

Gründungsjahr: 1972

■ Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften
(insbesondere Betriebswirtschaft),
(Wirtschafts-)Informatik, Physik,
Mathematik, (Wirtschafts-)Ingenieurwesen
und Technische Redakteure

■ Produkte und Dienstleistungen

Betriebswirtschaftliche Unternehmens-
software, insbesondere internetbasierte
Anwendungen

■ Standorte

Inland: Headquarters:
Walldorf/St. Leon-Rot
Weltweit: in über 50 Ländern vertreten

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Deutschland:
ca. 15.000 (per Juni 2009)
Weltweit:
ca. 48.500 (per Juni 2009)

■ Personalplanung:

Die Anzahl der offenen Stellen wird sich an
der quartalsmäßigen Geschäftsentwicklung
orientieren, - sowohl in Deutschland als
auch in den anderen Ländern.

■ Jahresumsatz

In 2008: 11,567 Mrd Euro

■ Einsatzmöglichkeiten/ Tätigkeitsbereiche

Softwareentwicklung (Technology- & Anwen-
dungsentwicklung, Produktmanagement,
Qualitätsmanagement, Technische Redaktion,
Übersetzung), Consulting, Support, interne
Information Technology & Solution Production,
Education, Vertrieb, Marketing, Verwaltung,
Industrielle Forschung

■ Einstiegsprogramme/Einarbeitung

Direkteinstieg, qualifikationsbezogene Seminare,
„Training on the job“, Patenkonzept, Projekt-
arbeit, Traineeprogramme im Consulting

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

■ Auslandstätigkeit

Möglich, aber Bewerbung in der Regel
direkt über die jeweilige Ausschreibung
der Landesgesellschaft

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

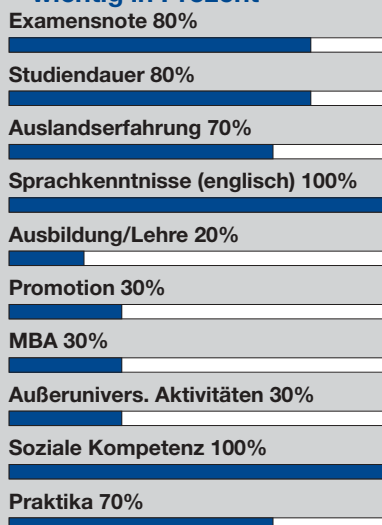
ca. 40.000 - 45.000 Euro p.a.

■ Warum bei SAP bewerben?

Bei SAP arbeiten Sie an Business-Lösungen von
morgen und engagieren sich in einem Arbeitsum-
feld mit hohem Erfolgs- und Wohlfühlfaktor. Auch
wenn Sie höher hinauswollen oder sich
einfach verändern wollten, kein Problem. Denn
eine Tätigkeit beim internationalen Marktführer für
Business-Software öffnet Ihnen viele Wege und
Chancen, z. B. durch zahlreiche Weiterbildungs-
möglichkeiten, durch den Wechsel in andere
Abteilungen oder in unseren Tochterunternehmen
im Ausland.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben

Teamfähigkeit, Interkulturalität

■ Vollständige Bewerbungsunterlagen:

Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse (Abitur,
Vordiplom, Diplom bzw. vorläufiger Notenspiegel),
Angaben zu EDV-Kenntnissen (Programmierspra-
chen, Betriebssysteme), ggf. Projektlisten und
Referenzen

■ Einstellungskriterien:

gute bis sehr gute Zeugnisnoten, zielgerichteter
Studienverlauf, Sprachkenntnisse, einschlägige
Berufserfahrung (je nach Ausschreibung)

■ Zusatzqualifikationen:

Berufsabschluss, Auslandsaufenthalte,
außeruniversitäre Aktivitäten

Ein Team, ein Auto, ein Ziel –



Hockenheim 2009

» Als ich das erste Mal von der Formula Student Germany (kurz: FSG) gehört habe, konnte ich mir erst einmal gar nichts darunter vorstellen. Als mir dann erklärt wurde, was es damit auf sich hat, schien die Idee simpel und einleuchtend: mit einem selbstgebauten Rennwagen über den Hockenheimring rasen! Diese Vorstellung lässt nicht nur die Herzen von Rennsportbegeisterten höher schlagen. Sehr schnell wurde mir klar, welches Ausmaß hinter dieser ganzen Geschichte steckt: Rund 40.000 Euro stecken in unserem Rennwagen R.U.S.H. 09, der dieses Jahr unter dem Motto „White Tiger“ gebaut wurde. Um dieses kostenintensive Projekt realisieren zu können, bedarf es immer vieler Sponsoren.

Um einen kleinen Einblick in die aufregende Welt des Rennsports zu geben, schreiben wir im Folgenden unsere Höhen und Tiefen nieder, die wir gemeinsam als Eleven-O-Six Racing Team dieses Jahr bei der FSG erleben durften: Die Aufgabe der FSG für die teilnehmenden Teams ist klar formuliert: Es gilt ein bestmögliches Konzept aus Konstruktion, Rennperformance, Finanzierung und Marketing eines Rennwagens in die Realität umzusetzen. Dabei kommt es auf die Leistungen eines jeden Einzelnen in jeder Abteilung an. Die Zusammenarbeit muss lückenlos ineinandergreifen, um den sehr engen Zeitplan einzuhalten.



**Hamburg,
Dienstag 4. August 2009:**
„Was???
Wir fahren die Nacht durch?“

Begeistert über das anstehende Event trudeln alle Teammitglieder in der Werkstatt ein. Alle packen mit an. Und so ist das ganze Equipment – und natürlich das Herzstück: der „White Tiger“ – nach dem obligatorischen Durcheinander in Windeseile verladen und sicher auf den LKW verstaut.

Bei der Ankunft in den frühen Morgenstunden sind schon die ersten Zelte aufgebaut. Am Eingang zur Rennstrecke stehen schon einige junge Leute versammelt in einer Schlange – doch sie warten nicht etwa auf den Einlass zu einem Pop-Konzert. Alle Anwesenden warten nur auf die Registrierung durch die Officials der FSG. Was aber fast genau denselben Effekt hat, denn wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Und ein guter Platz kann bei diesem Wettbewerb schon von entscheidendem Vorteil sein. Man(n) scheut sich also auch nicht, eine Nacht im Schlafsack auf dem Asphalt vor dem Anmeldebüro um die Ohren zu schlagen. Von

„Ohne die Unterstützung unserer internen und externen Partner wäre unser bisheriger Fortschritt nicht denkbar“ betont unser Team immer wieder.

Schlaf kann da ja kaum die Rede sein, denn beim Warten treffen die konkurrierenden Teams das erste Mal aufeinander. Und da gibt es ja so allerhand Gesprächsstoff...

**Hockenheim,
Mittwoch 5. August:**
*„Wie passend: strahlender
Sonnenschein“*

Endlich ist es wieder einmal soweit: Der Hockenheimring öffnet seine Pforten und wird Schauplatz der FSG 2009. 78 Teams aus aller Welt stellen sich der internationalen Konkurrenz. Das ersehnte Ereignis, auf welches das Eleven-O-Six Racing Team ein ganzes Jahr fieberhaft hingearbeitet hat, beginnt. Und dann geht alles ganz schnell: Anmeldung und Pit einrichten bestimmen das weitere Tagesgeschehen. Sobald der Flitzer im Pit steht, wird nochmal Schritt für Schritt alles kontrolliert, damit im entscheidenden Augenblick auch wirklich alles klappt.

**Hockenheim,
Donnerstag 6. August:
„Scrutineering? Das bedeutet
übersetzt: Zerreißprobe für
das Team“**

Trotz des Wettbewerbes ist die Formula Student von dem Prinzip „Jeder hilft jedem“ geprägt. Der Sportsgeist ist enorm groß. Aber auch an Anerkennung und Anfeuerung für die anderen Teams wird nicht geizt. Bei der FSG liegen Glück und Unglück oft nah beieinander. Das Hoffen und Bangen der Teammitglieder haben jedoch alle gemein: ob der Renner die wachsamen und unbestechlichen Augen der Prüfer bei der technischen Inspektion (Scrutineering) schafft? Ob alle Räder beim Braketest blockieren? Ist der Auspuff nicht zu laut für den Noisetest?

Wenn man soviel Herzblut, Arbeit, Schweiß und sogar manchmal Tränen in so ein Auto investiert, dann ist die Freude über jede der bestandenen Teilprüfungen immer ungehalten groß. Spontaner Jubel und Applaus verleihen dieser Freude Ausdruck.

An diesem Tag bestimmt auch das „car style event“ die Geschehnisse. Am Ende des Tages können wir einen stolzen neunten Platz auf unserer Habenseite verbuchen.

**Hockenheim,
Freitag 7. August:
„And the winner is ... part 1“**

Am dritten Tag bestimmen die so genannten Static Events unseren Tag. Design Engineering, Business Plan und Cost-Report wurden mit mehr oder weniger Erfolg präsentiert. Die ersten Enttäuschungen machen sich in der Gesamtstimmung unseres Teams breit. Obwohl jeder immer sein bestes gibt, ist genau das manchmal nicht genug. Die Ersten Preise werden vergeben, doch unser Team ist nicht unter den glücklichen Gewinnern. Am Abend vertreibt die Nachricht über den elften Platz im Cost-Report das kleine Tief und auf den Erfolg wird angestoßen.

**Hockenheim,
Samstag 8. August:
„Die Luft brennt! ... ab dem
Moment, wenn die Renn-
disziplinen beginnen“**

Spätestens heute ist auch das ruhigste der Teammitglieder nicht mehr zu halten. Die dynamischen Events steigern die FSG langsam zu ihrem Höhepunkt. Und obwohl jedes Team auf seinen Renner konzentriert ist, bleibt ab und an ein kleines Staunen für die Leistung der

Näheres unter:
www.hsu-racing.de



Konkurrenz. Sind Acceleration, Autocross und Co. erst einmal überstanden, geht die Vorbereitung für die letzte Teildisziplin in die heiße Phase. Da bekommt so mancher Schrauber nur zwischen den Werkzeugen im Pit eine Mütze Schlaf...

**Hockenheim,
Sonntag 9. August:
„And the winner is ... part 2“**

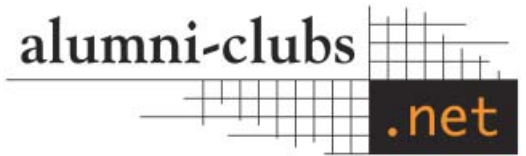
Und dann naht der Augenblick der Wahrheit – die Endurance. Ein 22 km langer Parcours mit engen Kurven, Schikanen und rasanten Beschleunigungs- bzw. Bremspassagen inklusive Fahrerwechsel. Diese Teildisziplin ist jedes Jahr eine Herausforderung für Mensch, Maschine und Material. Die Ausfallquote bei diesem Rennen lag bei über 65 Prozent. So können wir unser Eleven-O-Six Racing Team voller Stolz zu ei-

nem der 29 Teams zählen, welche komplett durchgefahren sind. Und das trotz Problemen mit der Schaltung: mit nur einem Gang mussten die Fahrer diese Herausforderung bewältigen. Dem Anlass entsprechend wird der Abschluss dieser internationalen Veranstaltung gebührend mit einer riesigen Party gewürdigt. An allen Tischen wird ausgelassen gefeiert. Die Teams lassen die Ereignisse ebenso wie die Ergebnisse der vergangenen Tage mit viel Spaß, bei lauter Musik und gigantisch guter Laune in fast allen Sprachen nochmal Revue passieren.

Und so geht eine erlebnisreiche Woche für das Eleven-O-Six Racing Team zu Ende und die Heimfahrt nach Hamburg steht an. Wir verabschieden uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Denn wir wissen: We will be back next year! Same time, same place – but a much better car!



Alumni Clubs = Netzwerke für die Zukunft



Verband der Alumni-Organisationen
im deutschsprachigen Raum e.V.



» In den vergangenen Jahren lässt sich im Bereich der Alumni-Arbeit an Hochschulen ein deutlicher Zuwachs verzeichnen. Der Begriff Alumni kommt aus dem Lateinischen und ist die Mehrzahl von Alumnus. Dieser Ausdruck bedeutet frei übersetzt „Zögling“, im wörtlichen Sinn übersetzt bedeutet er „der Genährte“. Die weibliche Form von Alumnus ist Alumna, in der Mehrzahl Alumnae. Im heutigen Kontext von Ehemaligenorganisationen von Universitäten, Fachhochschulen ähnlichen Bildungseinrichtungen wird, sowohl auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene, Alumni gesprochen.

Die Alumni-Arbeit der Hochschulen beschränkt sich jedoch nicht auf die Zeit nach dem Studium, sondern beginnt bereits bei der Studienplatzbewerbung. Es gilt der Grundsatz, wenn während des Studiums keine Beziehung zur Hochschule aufgebaut werden kann, kann nach Studienende nicht nachgeholt werden.

Ein Alumni-Club einer Hochschule stellt sich heute als ein Netzwerk von Hochschule und Praxis, ein Netzwerk Ehemaliger / Studierender und (ehemaliger nicht-wissenschaftlicher und wissenschaftlicher) MitarbeiterInnen der Hochschule dar.

Eine Mitgliedschaft im Alumni-Club ist für Studierende bereits während des Studiums möglich und bringt sofort vielfältige Vorteile

- Mentoring-Programm von Alumni für Studierende
- Best Practice Veranstaltungen
- Bewerbungs- und Managementtrainings während des Studiums
- Kontakte zu Alumni in Unternehmen für die Vermittlung von Praktika/Praxissemester
- Ansprechpartner aus der Praxis für Bachelor-, Master- oder Examensarbeiten
- Erfolgsfördernde Veranstaltungen im Rahmen des Career Services
- Direkte Jobangebote für einen besseren Berufseinstieg
- Kaminabende mit Alumni, Professoren, Experten, Management und Personalverantwortlichen als Forum zur Diskussion von Spezialthemen
- Bereitstellung von Stipendien
- Ausrichtung der Absolventenfeiern
- Kommunikation über das Alumniportal im Internet
- Zahlreiche Informationen zu fachspezifischen und praxisrelevanten Themen

alumni-clubs.net – der Verband der Alumni Organisationen im deutschsprachigen Raum fördert als Dachorganisation mit über 210 Mitgliedsinstitutionen die Vernetzung bereits mit den Studierenden. Die Bilder dieser Seite stammen von der 14. Alumni-clubs.net Konferenz, die 2009 in Münster stattfand. Über 200 Fachleute und Verantwortliche aus den Bereichen Alumni, Career Service, Fundraising und Hochschul-Management haben sich dort zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch getroffen. ■



Ein fast vollständiges Verzeichnis aller Alumni-Organisationen finden Sie unter www.alumni-clubs.net

alumni-clubs.net e.V.
Postfach 12 01 10
68052 Mannheim
Tel.: +49 6205 2873-89
Fax: +49 6205 2873-90
E-Mail: info@alumni-clubs.net



Wenn Flugzeuge Schlitten fahren –



Starten und Landen ohne Fahrwerk

Da für, dass seit ihrer Unternehmensgründung gerade einmal etwas mehr als ein Jahr vergangen ist, kann sich die Bilanz von Jan Binnebesel und Till Marquardt wahrlich sehen lassen. Zwei Preise haben die beiden Ingenieure mit ihrer visionären Idee bereits gewonnen: den Lufthansa Cargo Climate Care Award für Flugzeugtechnik und, ganz aktuell, den von TuTech-Geschäftsführer Helmut Thamer und hit-Technopark-Chef Wolfram Birkel 2005 initiierten Hamburger Innotech-Preis. Einen Blitzstart kann man das nennen. Und tatsächlich hat ihre Idee auch ein bisschen etwas damit zu tun: Ohne Fahrwerk, beschleunigt auf einem Schlittensystem, das

am Boden bleibt, wollen Binnebesel und Marquardt Flugzeuge künftig starten und natürlich auch wieder landen lassen.

GroLaS, kurz für Ground-based Landing Gear System, nennen die beiden ehemaligen TUHH-Studenten ihr neues Fahrwerkkonzept. „Dadurch, dass man das Gewicht für das Fahrwerk beim Flugzeug einspart und auf den Boden verlagert, könnte sich der Treibstoffverbrauch um bis zu 20 Prozent reduzieren lassen“, sagt Binnebesel. Das sind enorme Mengen, die da zusammenkommen, so der Ingenieur: Auf fast 25 Tonnen Gewicht kommt das Fahrwerk eines Airbus A380. Ein zweites

Problem würde GroLaS quasi im Vorbeigehen entschärfen: Da ohne ausgefahrenes Fahrwerk weniger Luftverwirbelungen entstehen und auch die Rollgeräusche der Reifen entfallen, wären Flugzeuge, die mit GroLaS starten und landen, deutlich leiser als heute. Denn beim Landen wird kein Umkehrschub mehr benötigt und beim Start die Triebwerksleistung deutlich reduziert.

GroLaS sei „schon ein ziemlich radikales Konzept für die Zukunft“, sagt Binnebesel. Außer den auf die auf den ersten Blick erkennbaren Neuerungen werde es auf bewährte Technologie setzen. Wie bisher werden die

System von Innotech-Preisträgern der TUHH senkt Treibstoffkosten um bis zu 20 Prozent



TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

Maschinen beim Landeanflug von einem Leit-system erfasst. Zusätzlich werden Sensoren zur Fluglage und Positionserfassung eingesetzt und von da an könnte die Landung – vom Aufsetzen auf den Schlitten, über das Abbremsen bis hin zum Transport der Flugzeuge bis kurz vor die Terminals – vollkommen automatisch ablaufen. Im Vergleich zur heutigen Praxis „ändert sich mit unserem System für die Piloten kaum etwas im prinzipiellen Ablauf der Landung“, sagt Marquardt.

„Auch die uns häufig gestellte Frage, ob es für die Piloten nicht schwierig ist, den Schlitten genau zu treffen, kann ich mit einem klaren ‚Nein‘ beantworten“, ergänzt Binnebesel. „Das ist Regelungstechnik, die wird heute für ähnliche Zwecke überall eingesetzt.“ Gro-LaS Sorge vielmehr für einen Sicherheitszuwachs: Mit der dynamischen Schlittenplattform, das haben erste Simulationsergebnisse ergeben, sei es Piloten möglich, Ladungen mit Windvorhaltewinkeln, also schräger Ausrichtung des Flugzeugs zur Längsachse der Landebahn, durchzuführen. Heute hingegen müssen die Flugzeuge kurz vor dem Aufsetzen noch einmal „in Richtung gebracht werden“,

was sie besonders anfällig für Windböen macht.

Überzeugt hat die Innotech-Jury auch der Punkt, das GroLaS künftig sogar einen Teil der Energieversorgung der Flughäfen übernehmen kann: „Wir bremsen da 300-Tonnen-Flieger von einer Geschwindigkeit von rund 200 Kilometer pro Stunde auf Null herunter“, sagt Binnebesel. Allein die so aus Langstrecken-Flugzeugen zum Beispiel in Frankfurt an einem Tag gewonnene Bremsenergie könnte etwa 1600 Einfamilienhäuser über den gleichen Zeitraum mit Strom versorgen, haben Binnebesel und Marquardt errechnet.

„Charme“ hat GroLaS auch, weil es problemlos in die bestehende Flughafen-Infrastruktur integriert werden könnte: „Die Landebahnen bleiben wie sie sind, die Schlitten werden auf Schienen bewegt, die neben den Landebahnen verlaufen“, erklärt Marquardt. Für Flughafen-Betreiber wiegt dieses Argument schwer, denn Umbauten im laufenden Betrieb sind extrem schwierig und langwierig: Am Frankfurter Flughafen beispielsweise lässt nur der verminderte Nachtbetrieb Erneuerun-

gen an den Landebahnen zu, so schafft man jede Nacht nur rund 20 Meter.

Als Projektstudie wird GroLaS von Airbus unterstützt. Dazu wurde das Konzept in das vom DLR geführte Forschungsprojekt „Airport 2030“ aufgenommen. Erste realistische Versuche sehen allerdings auch die beiden Ingenieure frühestens in 15 bis 20 Jahren.

„Wir stehen mit unserer Idee noch am Anfang und haben noch viele Möglichkeiten, aber auch einen weiten Weg vor uns“, sagt Binnebesel. „Ohne die Unterstützung der TuTech hätten wir allerdings nicht einmal die ersten Schritte machen können“, sagt Marquardt. „Die kompetente Beratung war für uns extrem wichtig“, so Binnebesel. Außer Thomas Sperling, Leiter des Existenzgründungszentrums der TuTech Innovation GmbH, saß selbst TuTech-Geschäftsführer Helmut Thamer in wichtigen Telefonkonferenzen bisweilen mit am Tisch.

Das und vor allem auch die positive Bewertung der Innotech-Preis-Jury „verleihen uns natürlich Selbstvertrauen“, sagt Binnebesel. Die Arbeiten an ihrem Projekt gehen immer einfacher von der Hand. Das nächste Ziel der beiden Ingenieure ist nun ein detailliertes und realitätsgereutes Simulationsmodell von Gro-LaS. „Dazu haben wir gerade eine Diplomarbeit ausgeschrieben und suchen noch interessierte und motivierte Studenten“, sagen die beiden Jungunternehmer: „Wer Lust auf technologisches Neuland hat, ist bei uns genau richtig und sollte sich umgehend melden!“

Denis Dilba

erlebe, was du werden kannst

Studenten organisieren ehrenamtlich Projekte gemeinsam mit Business-Partnern und ermöglichen Studenten so einen Einblick ins Berufsleben.

▶ Studenten organisieren ehrenamtlich Projekte gemeinsam mit Business-Partnern und ermöglichen Studenten so einen Einblick ins Berufsleben.

Vormittags Vorlesung im stickigen Hörsaal, sich mittags über das frittierte Essen in der Mensa ärgern und nachmittags beim Seminarvortrag mühsam die Augen aufhalten: So kann das Studium aussehen.

Aber auch so: Leiter eines eigenen Projektes sein, Kontakt zu Personalern aus der Wirtschaft und damit zum potenziellen späteren Arbeitgeber pflegen und sich dabei spielend in Projektmanagement, Präsentationstechniken und Teamarbeit schulen – Softskills, die spätestens bei der ersten Bewerbung wie selbstverständlich erwartet werden. Mit bonding hast Du genau hierzu die Möglichkeit.

Unser größtes Projekt: Die Firmenkontaktmesse

An elf großen Universitäten (Aachen, Berlin, Bochum, Braunschweig, Dresden, Erlangen, Hamburg, Karlsruhe, Kaiserslautern, München, Stuttgart) veranstaltet die bonding-studenteninitiative einmal im Jahr eine Firmenkontaktmesse, auf denen bis zu 220 Unternehmen ausstellen.

Die Messe ist zwar die größte und bekannteste bonding-Veranstaltung, jedoch bietet die Studenteninitiative Studenten noch vieles mehr um einen Einblick ins Berufsleben zu erhalten: Exkursionen, Vorträge und Fallstudien helfen Dir wichtige Kontakte zum potenziellen zukünftigen Arbeitgeber zu knüpfen.



Was bringt mir das Engagement?

Ein eigenes Projekt zu leiten, die Verantwortung über das Budget, das Einhalten des Zeitplans und eventuell sogar über ein kleines Team zu tragen: Das Trainieren von Projektmanagement, Kommunikationsfertigkeiten und Teammotivation ist da praktisch vorprogrammiert – Fähigkeiten, die in jedem Job gefordert werden. Da bonding jede seiner Veranstaltungen mit bekannten Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft durchführt, kannst Du wertvolle Kontakte aufbauen und pflegen. Darüber hinaus kann man bei bonding regelmäßig an Weiterbildungsseminaren zu verschiedenen Softskills teilnehmen: Präsentation, Rhetorik, Zeit- und Selbstmanagement – hier kannst Du Stärken ausbauen und Schwächen die Stirn bieten.

Ein Verein – elf Standorte – 200 aktive Mitglieder

Nicht nur Teamwork steht bei bonding im Vordergrund, sondern auch Teamplay und vor allem gemeinsam Spaß zu haben. Paddeltouren, Bowlingabende und Kneipentouren – so lernst Du Gleichgesinnte Deiner Uni kennen und gewinnst neue Freunde. Jedes Mitglied des Vereins hat außerdem die Möglichkeit zu den Messen der anderen bonding-Hochschulgruppen zu reisen, dort zu helfen und so jede Menge netter Studenten aus anderen Städten in ganz Deutschland kennen zu lernen. ■

! Weitere Informationen

Mitmachen kann bei bonding jeder – jederzeit.
Schaut doch einfach mal unter www.bonding.de vorbei!



Mitarbeiter der Otto Group, die täglich Zeichen setzen

60 Jahre Otto – 60 Jahre Innovationen: Karrierechancen durch attraktive Hochschulkooperationen

otto group

» Die Otto Group ist mit 123 Gesellschaften in 20 Ländern als führender Handels- und Dienstleistungskonzern international tätig. Rund 50.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten über alle Grenzen hinweg in einem weltweiten Netzwerk miteinander.

Otto Group Kooperationsprogramme - Highlights für Studenten und Mitarbeiter

In der Zusammenarbeit mit ausgewählten Zielhochschulen zeigt sich die individuelle und bedarfsorientierte Gestaltung unserer Kooperationsprogramme. Sie sind in dieser Art deutschlandweit einzigartig. Das Otto Group-Stipendienprogramm mit der Leuphana Universität Lüneburg



Konzernzentrale Hamburg



richtet sich beispielsweise an ausgewählte Studenten/innen der Studienrichtung BWL, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspsychologie und Kulturwissenschaften. Mitarbeiter/innen profitieren vom eigenen Otto Group-Stiftungslehrstuhl für strategisches Management im MBA Programm an der Leuphana Universität Lüneburg. Hier wurde ein Master of Business Administration (MBA) entwickelt, der eine ideale Ergänzung für die weitere berufsbegleitende Entwicklung zum General Manager in der Otto Group bietet.

Studenten/innen der informatikorientierten Studiengänge (Informatik, Wirtschaftsinformatik und Medieninformatik) haben die Möglichkeit, das Otto Group-Stipendienprogramm an der FH Wedel zu besuchen und sich ideal auf einen Einstieg in die Geschäftsfelder IT oder Neue Medien vorzubereiten. International agierende Top-Einkäufer mit textilem Schwerpunkt erhalten hervorragende Grundlagen über die Stiftungsprofessur für den Studiengang Multichannel Trade Management in Textile Business. Das Curriculum zwischen der HAW Hamburg und der Otto Group schließt die Ausbildungslücke zwischen strategischem Handel und Mode-Einkauf.



In der Vorlesungsreihe zum Thema „Handelsmanagement“ an der Hochschule Bremen erhalten Studenten Management-Know-how aus erster Hand und haben die Chance ihre Bachelor-Thesis zu einem handelsspezifischen Thema bei Otto zu schreiben.

Hamburg, Lüneburg, Bremen, Wedel - darf's ein bisschen mehr sein?

Noch mehr Praxiswissen auf dem Gebiet des Distanzhandels können Studenten ab September 2010 an der Zeppelin University in Friedrichshafen schnuppern. Der Stiftungslehrstuhl der Otto Group für „Distanzhandel und Marketing“ macht's möglich.

Die Zeichen stehen auf Praxis. Schon im Studium.

Durch unsere individuellen Kooperationen, die neben unternehmerischem Handeln speziell auf Einkaufs-, Handels- und IT-Know-how ausgerichtet sind, werden Absolventen und Mitarbeiter zu Professionals auf ihrem Einsatzgebiet.

Sie sind zwar noch mitten im Studium, haben aber schon Lust, Karriereluft zu schnuppern? Prima! Wie wäre es dann schon jetzt mit ein wenig Verantwortung in einem international ausgerichteten Konzern? Sammeln Sie einfach frühzeitig wichtige Erfahrungen und ergänzen Sie Ihre theoretische Ausbildung, um erste praktische Eindrücke für Ihren späteren Berufseinstieg zu sammeln. So wird aus einem guten Studienabschluss auch ein guter Karrierestart! Ob Bachelor, Master oder Diplom, unabhängig von Ihrer persönlichen Fachrichtung genießt studienbegleitende Praxiserfahrung bei uns einen hohen Stellen-

wert - das gilt für Wirtschaftswissenschaftler genauso wie für Informatiker oder angehende Einkaufsprofis.

Wenn Sie gerne Verantwortung über- nehmen und Lust auf neue Herausforder- ungen in einem inspirierenden Umfeld haben, dann passen Sie zu uns!

Als Absolvent/in haben Sie Ihr Studium mit sehr gutem Erfolg absolviert und verfügen idealerweise zusätzlich über außeruniversitäre, gerne auch internationale Erfahrungen. Nun möchten Sie ins Berufsleben starten und dabei von Anfang an viel bewegen. Bei einem Einstieg on-the-job sind Sie vom ersten Tag an gefordert. Sie übernehmen schnell Verantwortung für eigene Themen und Projekte und erweitern zügig Ihr Wissen und Können.

Als innovativer weltweit agierender Konzern bieten wir Ihnen in den Bereichen internationales Produktmanagement und E-Commerce darüber hinaus den Einstieg in ein spezielles Traineeprogramm.

otto group

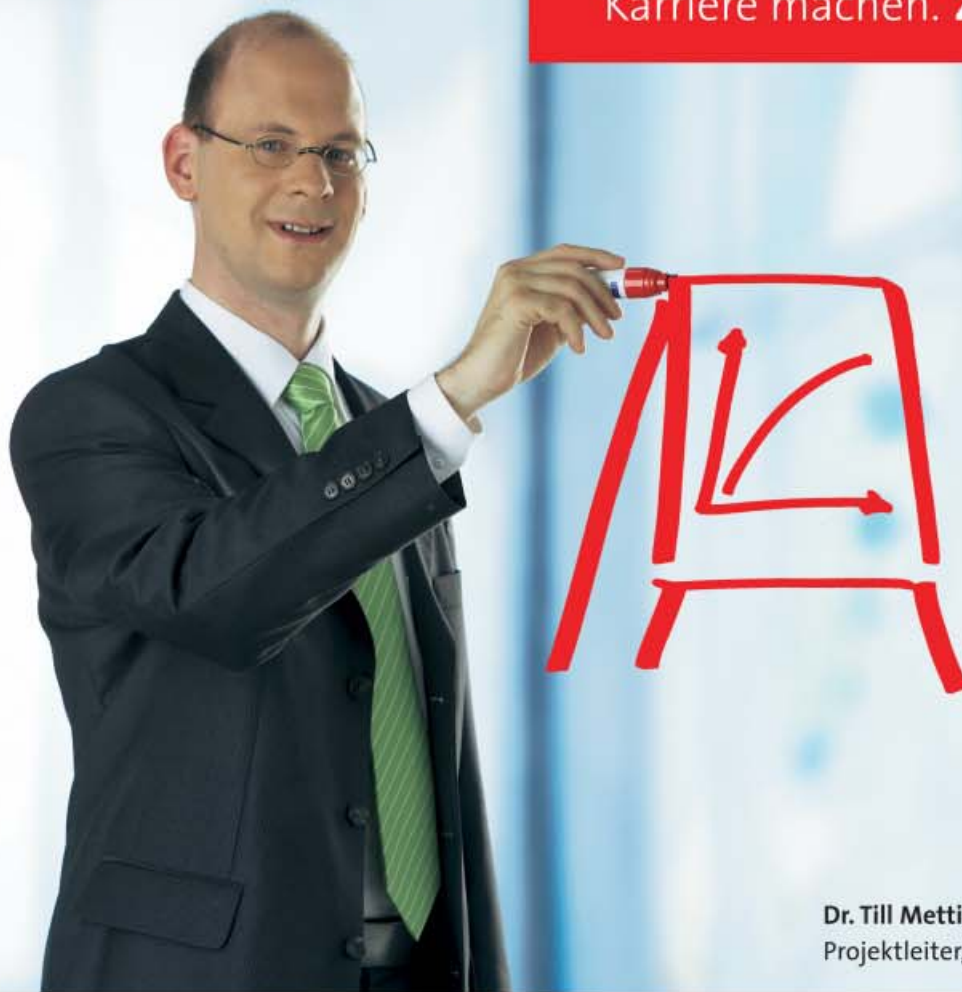
Als Professional mit Berufserfahrung denken Sie unternehmerisch und handeln verantwortlich und eigeninitiativ. Unser zukünftiges Wachstum - national und international - erfordert Teamplayer, die auch über die Grenzen von Bereichen, Unternehmen und Kulturen hinweg erfolgreich zusammen arbeiten können, eine hohe Veränderungsbereitschaft besitzen und das eigene Know-how kontinuierlich erweitern möchten. Egal, ob Sie Strategien entwickeln oder umsetzen, Führungs- oder Fachaufgaben übernehmen: Wenn Sie mit Ihrem Wissen und Engagement die Zukunft der Otto Group mitgestalten möchten, bieten wir Ihnen beste Entwicklungschancen. ■

Weitere Informationen

Ihre Eintrittskarte zu Praktikaplätzen, Abschlussarbeiten, Stipendienprogrammen oder Ihrem Traumjob ist nur einen Mausklick entfernt:

www.ottogroup.com/karriere

Karriere machen. Zeichen setzen.
Wir freuen uns auf Sie.



Dr. Till Mettig
Projektleiter, Otto Group Consulting

Ein Zeichen von Verantwortung: **Visionen umsetzen.**

Ideen für morgen wollen heute gedacht und auf stabile Füße gestellt werden. Dr. Till Mettig gibt sich darum nicht mit einfachen Antworten zufrieden, sondern sucht mit seinem Projektteam nach Lösungen, die operational und strategisch allen Herausforderungen standhalten – Zukunftsgestaltung pur. Besonders gefragt sind dabei Analytik und Kreativität, um die Wettbewerbsvorteile der Otto Group genau zu definieren und immer wieder neue Ideen und innovative Konzepte zu entwickeln. Dies alles geschieht in einem denkbar facettenreichen Umfeld, das landestypische Unterschiede genauso berücksichtigen muss wie dynamische Prozesse eines weltweit agierenden Konzerns.

Mehr über Ihre Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen, erfahren Sie im Internet.



otto group

Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Praktika-, Werkstudenten- oder Stellenausschreibungen unter <http://www.ottogroup.com/karriere>

Anschrift

Otto (GmbH & Co KG)

Telefon/Fax

Telefon: +49 40 6461-7372

E-Mail

Jennifer.rademacher@otto.de

Internet

www.ottogroup.com

Direkter Link zum Karrierebereich

www.ottogroup.com/karriere

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Onlinebogen und schriftliche Unterlagen werden gleichwertig behandelt.

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für ca. 300 Praktikanten je Jahr. Praktika ab 3 Monate Einsatzdauer in allen Unternehmensbereichen. Projektarbeit in Kombination mit Tagesgeschäft. Einsätze und Bewerbungen fortlaufend. Auswahlverfahren über Telefoninterviews und Gespräche mit Fach- und Personalvertretern. Monatliche Vergütung: 800 Euro im Bachelor, 1.000 Euro im Masterstudium, Einsatzort: Hamburg

Diplomarbeiten?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für Diplomanden (Anzahl variabel/nach Bedarf) gern im Anschluss an ein Praktikum. Monatliche Vergütung: 650 Euro als Erstkontakt, 800 Euro im Praktikums-Anschluss.

Duales Studium?

Ja, Bachelor of Arts in Business Administration, HSBA
Bachelor of Science/Wirtschaftsinformatik, Nordakademie

Trainee-Programm?

Ja, Neue Medien oder Einkauf

Direkteinstieg?

Ja, in allen Bereichen

Allgemeine Informationen

Branche
Handel

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf, Einsteiger und Young Professionals ca. 250

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften (insbesondere Betriebswirtschaft), (Wirtschafts-)Informatik, Medieninformatik, Medienwissenschaften, Physik, Wirtschaftsingenieurwesen, Bekleidungstechnik, Grafikdesign, Sozialwissenschaften, Jura

Produkte und Dienstleistungen

Multichannel-Einzelhandel, Finanzdienstleistungen und Service

Anzahl der Standorte

Weltweit mit 123 Unternehmen in 20 Ländern

Anzahl der MitarbeiterInnen

50.000 weltweit

Jahresumsatz

In 2008/09: 10,109 Mrd. EURO

Einsatzmöglichkeiten (für Praktikanten, Abschlussarbeiten, Werkstudenten und Einsteiger/Young Professionals gleichermaßen)

Interne Unternehmensberatung, Strategie, Informationstechnik, E-Commerce, Einkauf/Internationales Beschaffungsmanagement, Marketing, Vertrieb, Analyse (Finanzen/Controlling), Personal, Kommunikation, Logistik

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg „Training on the job“, Traineeprogramme im Internationalen Produktmanagement und im E-Commerce

Mögliche Einstiegstermine

jederzeit fortlaufend

Auslandstätigkeit

möglich, aber abhängig von Aufgabengebiet und Position

Einstiegsgehalt für Absolventen

je nach Qualifikation und Einstiegsniveau

Warum bei der Otto Group bewerben?

Für die Zukunft der Otto Group haben wir uns Expansionsziele im Ausbau des Onlinehandels und im Aufbau des Auslandsgeschäftes – besonders in Osteuropa gesetzt. Hierzu sind Mitarbeiter mit Unternehmergeist, Mut zur Verantwortung, Innovationskraft und Durchhaltevermögen gefragt.

Einsteiger, die für sich persönlich, ihre Karriere und für die Belange des Unternehmens als Direkteinsteiger oder Trainee in diesem spannenden Umfeld Verantwortung übernehmen möchten, sind bei uns genau richtig. Ein Netzwerk freundlicher und kompetenter Kollegen, umfangreiche Sozialleistungen bis hin zum aktiv.net-Fitness-Angebot auf dem Firmengelände sind weitere Pluspunkte. Interne und externe Personalentwicklungsmaßnahmen runden den gelungenen Einstieg ab.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 80%



Studiendauer 50%



Auslandserfahrung 50%



Sprachkenntnisse (englisch) 80%



Ausbildung/Lehre 50%



Promotion 10%



MBA 30%



Außerunivers. Aktivitäten 100%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 100%



Sonstige Angaben

Während des Studiums eine gute Verbindung von Theorie und Praxis, je nach Einstiegsbereichen adäquate Kenntnisse von Tools (IT/Datenbanken), Methoden bzw. Projektmanagement.

Einkaufstrainees:

erste Waren- und Marktkenntnisse

E-Commercetrainees:

entsprechendes Online-Wissen.

Konfliktfähigkeit, Engagement, Teamfähigkeit, unternehmerisches Denken

Neuer Masterstudiengang „Games“ an der HAW Hamburg

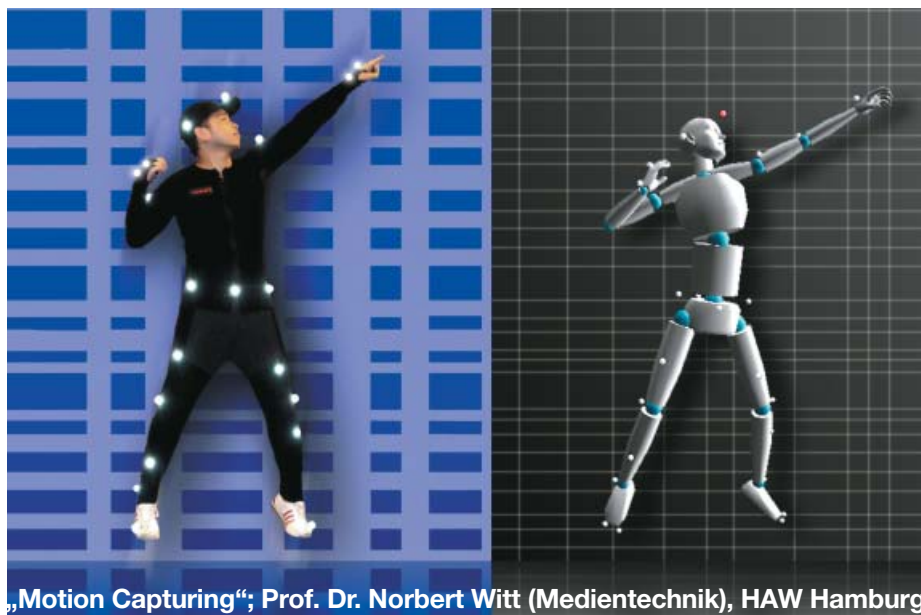


Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Zum Sommersemester 2010 startet an der HAW Hamburg der neue Masterstudiengang „Sound, Vision, Games“. In drei Semestern werden angehende Game-Designer, -Programmierer und -Producer praxisnah auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet.

Ab September 2009 sind bereits einzelne Module im Angebot – als Brückenkurs zu dem im Sommersemester 2010 startenden dreisemestrigen Masterprogramm. Voraussetzung für den neuen Studiengang ist ein Bachelor-Abschluss. Das neue Studienangebot knüpft an die Aktivitäten des Gamecity Lab der HAW Hamburg an. Es ist qualitativ hochwertig und kostengünstiger als die bestehenden Ausbildungen an privaten Fachschulen.

Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der HAW Hamburg: „Im Master-Studiengang Games soll die forschende Auseinandersetzung mit dieser innovativen Technologie auch zu



„Motion Capturing“; Prof. Dr. Norbert Witt (Medientechnik), HAW Hamburg

neuen Produkten führen. Natürlich wird auch die ethisch-moralische Dimension des Themas behandelt.“ Die Zahl der Angestellten in den Hamburger Games-Unternehmen ist auf ak-

tuell rund 1700 gestiegen. Auch in diesem Jahr will die Branche in der Hansestadt laut einer Marktanalyse des Netzwerkes gamecity:Hamburg rund 300 neue Arbeitsplätze schaffen. Vor diesem Hintergrund ermöglicht die Behörde für Wirtschaft und Arbeit mit einer Anschubfinanzierung die Einrichtung des neuen Masterprogramms. Zudem hat die Behörde die Anschaffung eines „Motion Tracking Systems“ finanziert, mit dem die Studierenden des neuen Masterprogramms Spiele in 3D-Animation produzieren können.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „Der Erfolg eines Wirtschaftsstandortes hängt maßgeblich von qualifizierten Köpfen ab. Mit dem neuen Studiengang unterstützen wir die boomende Hamburger Games-Branche, die mit Fachkräftemangel zu kämpfen hat. Der Branche stehen dann Absolventen zur Verfügung, die qualifiziert und sich ihrer ethischen sowie moralischen Verantwortung bewusst sind – so, wie viele Unternehmen in Hamburg, die mit Abenteuerspielen oder Knobel-Aufgaben erfolgreich sind.“



Von links: Achim Quinke (Quinke Networks, gamecity:Hamburg), Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck (Behörde für Kultur, Sport und Medien), Senator Axel Gedaschko (Behörde für Wirtschaft und Arbeit), Prof. Dr. Michael Stawicki (Hochschule für Angewandte Wissenschaften), Stefan Klein (HWF Hamburg, gamecity:Hamburg); Foto: Achim Quinke

Weitere Informationen

Studierendenservice
Tel. +49.40.809 07-1740

Informatiker der HAW Hamburg entwickeln Internet der Zukunft

HAMcast heißt die Internet-Technologie der Zukunft, die Thomas Schmidt von der HAW Hamburg zusammen mit seinen Kollegen zurzeit entwickelt und testet. Hierfür erhalten die Internet-Technologen in den nächsten drei Jahren eine halbe Million Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

HAMcast steht für „Hybrid Adaptive Mobile Multicast“. Die Technologie soll neue nützliche Dienste in einer offenen Internet-Architektur etablieren. Denn das Internet ist in die Jahre gekommen: Vor mehr als 30 Jahren erfunden – verbindet es Millionen von Programmen, die alle über das gemeinsame Internet Protokoll (IP) miteinander kommunizieren.

Als Grundlage für den Datenaustausch dient Programmierern eine niedrigstehende Kommunikationsschnittstelle, die das Internet Protokoll mit den Anwendungen fest verknüpft. Die wachsende Vielfalt neuer Protokolle und Dienste, z.B. IPv6, Mobilität und Gruppenkommunikation, stellt Anwendungsentwickler vor neue Herausforderungen und Schwierigkeiten. Um spätere Risiken im Netzwerkbetrieb zu vermeiden, entwickeln Programmierer neue Anwendungen oft unflexibel und mit geringer Servicequalität. Innovationen haben so kaum eine Chance.

„Wir möchten den Innovationsstau mit unserer Forschung unterbrechen, indem wir PCs und andere Endgeräte intelligenter an das globale Computernetz ankoppeln“, sagt Projektleiter Prof. Schmidt vom Department Informatik der HAW Hamburg. „Peer-to-Peer-Techniken sollen dabei genauso zum Standarddienst werden wie mobile Vermittlungsverfahren.“ Zusammen mit Partnern will Prof. Schmidt zeigen, wie der Gruppenkom-



Internet der Zukunft / Prof. Dr. Thomas C. Schmidt (Informatik), HAW Hamburg

munikationsdienst des Internets (Multicast) in einer neuen, serviceoffenen und mobilen Internet-Architektur für alle Anwender nutzbar werden kann.

Multicast bietet die Möglichkeit, Informationen im Internet ohne Server preiswert und schnell zwischen Programmen zu teilen. Dieser Dienst wird von populären Neuentwicklungen wie dem Internet-Fernsehen (IPTV) und Online-Spielen, aber auch von Konferenzsystemen oder beim Katastrophenschutz benötigt. Ideen hierzu existieren seit 25 Jahren, aber bisher hat die Unbeweglichkeit der Internet-Schicht Multicast an einer globalen Verbreitung gehindert. HAMcast wird im Rahmen der nationalen Initiative G-Lab vom BMBF gefördert. ■

+++ campus news +++ campus news +++ campus news +++ campus news +++ campus

Studentin der HAW Hamburg entwirft Häuser der Zukunft

Asma Sikander erhält den Umweltpreis 2009 von Züblin AG, Dein Haus und der HAW Hamburg. Die Studentin der HAW Hamburg erhält die Auszeichnung und 3000 Euro für ihr Konzept eines Energiesparhauses. Das Konzept ist ihre Abschlussarbeit im viersemestrigen Masterstudiengang Umwelttechnik (Environmental Engineering) an der Fakultät Life Science.

Neben dem Hauptpreis gehen jeweils 500 Euro an drei weitere Studententeams. Die Aufgabe für die Studenten bestand darin, neue Energiekonzepte zu entwickeln, die dann in Doppelhäusern im Glinder Baugebiet Olande umgesetzt werden können. So war es nur konsequent, dass die Preisverleihung in einem der Musterhäuser ausgerichtet wurde.

Die Arbeit von Asma Sikander überzeugt, da sie Energieeffizienz und Wohnkomfort miteinander verbindet. Prof. Kerstin Kuchta vom Department Umwelttechnik der HAW Hamburg lobt die Fülle von spannenden, mutigen und gleichzeitig ökologisch sinnvollen Ideen. „Die elektronisch verstellbare Einfärbung der Verglasung zum Beispiel ist

heute noch sehr teuer, aber chic. So etwas wird in Zukunft kommen“, so Kuchta.

Darüber hinaus hat sich Asma Sikander der Wärmegewinnung gewidmet. Sie hat in ihrem Entwurf ein hoch effizientes Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung vorgesehen, das mit einer ausgeklügelten Isolation der Wände kombiniert wird. Und auch der Wohnkomfort soll nicht leiden. So wurde das Dach über einer eingezogenen Galerie im ersten Stock mit einem Glasdach versehen, um auch den Kernbereich des Gebäudes mit natürlichem Licht zu versorgen. ■



Das Musterhaus von Asma Sikander

HAWKS Racing

studentisches Rennteam an der HAW Hamburg



» HAWKS Racing ist ein studentisches Projekt der HAW Hamburg. Angefangen hat das Projekt 2001 und hat seither viele Wandlungen erlebt. Mittlerweile besitzt das HAWKS Racing Team circa vierzig höchstmotivierte, studentische Mitglieder aus den verschiedensten Fachrichtungen. Das Ziel des Projektes ist die Teilnahme an dem internationalen Konstruktionswettbewerb, der „Formula Student“. Es gibt in etwa 770 studentische Teams auf der Welt, die an diesem Wettbewerb teilnehmen. Die ausschließlich studentischen Teilnehmer/innen konstruieren und fertigen ein Fahrzeug, um sich schließlich mit anderen Teams aus der Welt zu messen. Dabei geht es primär um die Konstruktion des Rennwagens und der Simulation eines konkurrenzfähigen Unternehmens mit Business-Plan und Kostenaufstellungen, als um die Rennen untereinander. Natürlich werden aber auch Rennen mit den Prototypen der verschiedenen Teams gefahren und die Ergebnisse in der Punktebewertung der Formula Student mit berücksichtigt.

Der Name HAWKS Racing steht für den Anspruch, Fahrzeuge zu entwickeln, die nicht nur virtuelle Kunden faszinieren. Ästhetik und kompromisslose Performance sind die Attribute eines echten HAWK.

Die Anzahl der Mitglieder liegt jährlich bei ca. 40 Personen. Dabei kristallisiert sich immer wieder ein Kernteam von etwa 15 Personen heraus. Mit der Umstellung auf den Bachelor wurde die Mitgliederrekrutierung immer schwerer, da das Studium mehr Zeit beansprucht und den Studierenden die Freizeit für das Team fehlt. Trotzdem finden sich zu jeder Saison neue Mitglieder, die sich für das HAWKS Racing Team und die Formula Student begeistern lassen. Unser Team besteht aus Studenten aus den verschiedensten sowohl technischen als auch wirtschaftlichen Bereichen. Dazu gehören Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Maschinenbau, technische Informatik, angewandte Informatik, technische BWL und Mediendesign. Leider fällt die Begeisterung für das vom Fahrzeug geprägte Team von Studenten aus wirtschaftlichen Bereichen eher gering aus, sodass auch technische Studenten Aufgaben wie Mediengestaltung, Marketing und Finanzen übernehmen.

Mit Beginn einer neuen Saison formatiert sich das Team auch wieder neu. Neulinge steigen dazu, Mitglieder werden zu Ehemaligen, Positionen und Baugruppen werden gewechselt. Etwa die zwei Drittel des Vorjahresteam bleiben dem Team erhalten und geben das Know-how an die Nachfolger weiter.

In so einem Team von vierzig Studenten lernt das Mitglied viele Softskills. Er lernt mit Studenten aus anderen Fachrichtungen interdisziplinär zusammen zu arbeiten und zu kommunizieren. Er lernt, wie dynamisch oder statisch so ein Team sein kann. Er lernt schlichtweg miteinander zu arbeiten und bekommt schon in der Studienzeit einen guten Eindruck darüber, was es heißt, in einem Unternehmen an einem Strang zu ziehen und organisatorisch tätig zu sein.



Zunächst einmal ist jeder Student unserer Hochschule willkommen dem Team beizutreten und sein bestes zu geben. Dabei schließen wir keine Fachrichtungen aus oder begrenzen uns auf bestimmte Semester. In einer Bewährungszeit von zwei Monaten muss der Anwärter beweisen, dass er fähig ist, ihm gestellte Aufgaben und Arbeitspakete selbstständig, gewissenhaft, zuverlässig und kompetent umzusetzen. Nach dieser Zeit entscheiden die Leiter des Teams, ob der Anwärter ein vollwertiges Mitglied wird.

Die größten Herausforderungen bei der Entwicklung eines Rennwagens sind die Größe und das Gewicht der Komponenten und die Konstruktion sowie die Fertigung von speziell angepassten Lösungen. Dabei muss vom ersten Gedanken bis hin zum fertigen Teil die Machbarkeit

Wir sind bekannt dafür, ein einzigartiges und außergewöhnliches Design hervorzubringen ...

und Wirtschaftlichkeit überprüft werden. Die HAW Hamburg ist bekannt für den Karosseriebau. Auch wir legen großen Wert auf das Aussehen des Rennwagens. Wir sind in der Formula Student bekannt dafür, ein einzigartiges und außergewöhnliches Design hervorzubringen, unser Rennwagen gehört zu den wenigen vollverkleideten Fahrzeugen der Formula Student. Unsere Leistungen sind konstant gut und unsere Fahrzeuge sind sehr robust, wie unsere bisherigen Erfolge zeigen.



voll, wenn diese auch beherrschbar sind. Dafür wurde ein Fahrwerk entwickelt, welches genau auf unseren Wagen zugeschnitten ist und welches nebenbei mit ca. 4 kg pro Achse geradezu Federleicht ist. Insgesamt wurden zum Vorjahreswagen 40 % ungefederte Masse eingespart, was ausschließlich durch umfassende Berechnungen und Leichtbaumaßnahmen möglich war. Getragen wird all dies von einem Stahlrohr-Gitterrahmen, der mit einer Kohlefaserverbund-Außenhaut überzogen ist. Auch dieses Jahr haben wir Wert darauf gelegt, dass unser Wagen auch von außen mit einem dynamischen Auftritt überzeugt.

Ein wichtiger Aspekt der Driveability ist die Mensch-Maschine Schnittstelle. Hier wurde überlegt, wie man es dem Fahrer erleichtern kann, den Wagen zu steuern und knapp 2 G Querbeschleunigung zu

... unser Rennwagen gehört zu den wenigen vollverkleideten Fahrzeugen der Formula Student.



Technik

Der H05 ist in jeder Hinsicht eine Verbesserung zu seinem Vorgänger. Konstruktionsziel war es, die Driveability zu verbessern und das Gewicht zu reduzieren. Als Antrieb kam der Kawasaki ZX600J Motor zum Einsatz, der auch schon in seinen 3 Brüdern für Vortrieb sorgt. Neu war in diesem Jahr jedoch die komplette Ansaug- sowie Abgasanlage. Durch das Reglement ist ein Air Restrictor mit 20 mm Durchmesser vorgeschrieben. Dieser soll die Leistung der Motoren auf ca. 60 PS begrenzen, doch dank aufwändiger Simulationen und Berechnungen war es uns möglich, trotz Restrictor knapp 90 PS auf die Straße zu bringen. Gleichzeitig wurden am Ansaug- und Abgastrakt rund 14 % Gewicht eingespart. Doch Leistungszuwachs und Gewichtersparnis sind nur sinn-

Regionalseiten Hamburg

Näheres unter:

www.hawksracing.de

verkräften. Hierfür wurde z.B. eine Usability-Untersuchung im Virtual Reality Labor durchgeführt und ein auf den Körper des Fahrers anpassbares Vakuumkissen verbaut.

Mit knapp 30 Kilo weniger auf der Waage und einem unfassbar agilen Handling ist der H05 nicht nur der am einfachsten zu fahrende Wagen, den wir je gebaut haben, sondern auch der schnellste!

Daniel Lorenz

HTW Motorsport

HTW-Motorsport ist ein studentisches Projekt an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Ziele dieses Projektes sind die Konstruktion, Fertigung und Vermarktung eines Formel-Rennwagens sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem internationalen Hochschulwettbewerb – der Formula Student.

Ende der 70er Jahre wurde dieser Konstruktionswettbewerb von der Society of Automotive Engineers als Formula SAE in den USA ins Leben gerufen. Seit 2006 findet die Formula Student, veranstaltet vom VDI, nun auch in Deutschland statt und HTW-Motorsport ist von Anfang an dabei.

Unter Beachtung verschiedener Maßgaben soll ein Rennbolide gebaut werden. Entscheidend ist aber nicht allein dessen Performance. Wichtige Kriterien sind auch die Konstruktion, Finanzplanung und Verkaufsplanung. All diese Aspekte werden am Rennwochenende in Hockenheim bewertet. Dazu tritt das Team mit seinem Fahrzeug in verschiedenen dynamischen und statischen Disziplinen an. Eine Jury von Experten aus der Automobil- und Zulieferindustrie schaut den angehenden Ingenieuren über die Schulter und bewertet jeden Aspekt des Fahrzeugs.



Durch die Teilnahme an diesem Projekt zeigen Studenten Eigeninitiative und Engagement, erhalten aber auch tiefgreifendes und fundiertes Wissen über die reguläre studentische Ausbildung hinaus. Zusätzlich werden die Soft Skills jedes Einzelnen gefördert. Dies und die Kontakte zur Industrie, welche während des Projektes geknüpft werden, verschaffen ihnen zukünftig einen Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt.

Im August 2010 nimmt das HTW-Motorsport Team bereits zum fünften Mal in Folge an der Formula Student Germany teil. Mit dem BRC07 (Berlin Race Car 2007) erreichte es als neunzehntes von insgesamt 54 internationalen Teams die bisher beste Platzierung. 2008 landete das Team aufgrund einer defekten Benzinpumpe Platz 46 von 78 Teilnehmern, 2009 durfte man auf Grund einer zu lauten Abgasanlage nicht starten.



Mit dem seit 2008 eingesetzten Yamaha R6 Motor werden auch 2010 die Ziele lauten: „Leistungsstärkster Motor aller Teams“, „Steigerung der Zuverlässigkeit“ und damit Platzierung unter den Top-20.

Die Wirtschaft im HTW-Motorsport

Während die technischen Module einen Rennwagen konstruieren und bauen, versucht die Wirtschaftsabteilung, die optimalen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. So spielt das Sponsoring bei der Finanzierung des gesamten Projekts eine wesentliche Rolle. Im Bereich des Marketings müssen Flyer, Plakate und Informationstafeln erstellt sowie Artikel, Pressemitteilungen und Newsletter verfasst werden. Die Organisation ist verantwortlich für die Veranstaltung von Sponsorentreffen, Fahrzeugpräsentation und Messeauftritten.



Das Team und der BRC09 in Hockenheim 2009

Zeitplan des Projektes 2009/2010

September 2009 bis Februar 2010 »»»»» Konstruktionsphase
 Dezember 2009 bis April 2010 »»»»» Fertigungsphase
 April und Mai 2010 »»»»» Testfahrten
 Juni 2010 »»»»» Formula Student Silverstone
 Ende Juni 2010 »»»»» Roll-Out / Präsentation des Fahrzeugs
 Juni bis August 2010 »»»»» Fahrertrainings
 Mitte August 2010 »»»»» Formula Student Germany
 September 2010 »»»»» Formula Student Hungary



Näheres unter:

www.htw-motorsport.de



Zusätzlich zu den alltäglichen wirtschaftlichen Aufgaben, kommt im Rahmen des Formula Student Wettbewerbs die Erstellung eines Businessplans sowie eines Cost Reports hinzu. Diese haben mit ihrem Wertungsgewicht von 20 % einen entscheidenden Einfluss auf die Endplatzierung des Teams. Leider hat der Bereich Wirtschaft starke Probleme bei der Nachwuchsgewinnung, da hier die Straffung des Studienverlaufs mit Einführung des Bachelorstudiengangs am stärksten ist und darüber hinaus das Projekt zu unserem Bedauern in der Hochschule immer noch als rein technisches Projekt verstanden wird.

Natürlich können sich Studenten aus allen Fachbereichen bei HTW-Motorsport engagieren. So hat zum Beispiel eine Studentin der Bekleidungstechnik im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine Jacke entworfen, die das Team in Hockenheim vor Wind und Wetter schützt. ■



Achter Satellit der TU Berlin erfolgreich ins Weltall gestartet

Berliner „Winzling“ schwebt in 730 Kilometer Höhe

Funkkontakt mit TU-Raumkontrollzentrum in Berlin-Charlottenburg

Großes Plus für die studentische Ausbildung an der TU Berlin



Der am Fachgebiet Raumfahrttechnik der TU Berlin unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Klaus Briëß entwickelte und gebaute Picosatellit BEESAT (Berlin Experimental and Educational Satellite) wurde morgens am 23.09.2009 erfolgreich vom indischen Weltraumbahnhof Sriharikota südlich von Chennai gestartet und in Betrieb genommen.

Eine indische Trägerrakete vom Typ PSLV (Polar Satellite Launch Vehicle) brachte BEESAT als sekundäre Nutzlast am 23. September 2009 um 8.21 Uhr MESZ in einen annähernd polaren Orbit in etwa 730 Kilometer Höhe. Studierende und Wissenschaftler der TU Berlin konnten bereits von der Bodenstation in Berlin-Charlottenburg Kontakt mit dem Picosatelliten aufnehmen. Der gesamte Satellitenbetrieb erfolgt vom Raumflugkontrollzentrum der Technischen Universität Berlin und einer eigenen Bodenstation.

Der Kleinstsatellit BEESAT entspricht der CubeSat-Spezifikation und hat die Form eines



PSLV-C14 auf dem Launch Pad

Würfels mit einer Kantenlänge von 10 Zentimetern und einer Gesamtmasse von knapp 1 Kilogramm. Das Missionsziel ist unter anderem die technische Erprobung der am TU-Fachgebiet gemeinsam mit der Industrie neu entwickelten Reaktionsräder. Sie werden genutzt, um den Satelliten, der auf eine Geschwindigkeit von 7 Kilometern pro Sekunde kommt, in der Schwerelosigkeit exakt auszurichten. Mit dem Betrieb der drei installierten Räder kann sich BEESAT um die eigene Achse drehen. „In diesem kleinen Maßstab gibt es die Reaktionsräder noch nicht. BEESAT ist der erste Drei-Achsen-stabilisierte Picosatellit unter Verwendung von Reaktionsrädern“, so der Raumfahrttechnik-Experte Klaus Briëß.

Eine weitere Besonderheit von BEESAT ist das fehlertolerante Konzept, das dem Satelliten zu Grunde liegt. Systeme wie der Bordcomputer, die Batterien, das Kommunikationssystem sowie diverse Sensoren sind doppelt ausgelegt, so dass das Gesamtsystem bei einem Teilausfall weiter betrieben werden kann. „In Bezug auf die Größe des Kleinstsatelliten war das eine besondere Herausforderung für uns“, sagt Klaus Briëß.

In dem Kleinstsatellit stecken noch weitere innovative Picosatellitentechnologien. „Wir haben innerhalb von drei Jahren BEESAT komplett neu entwickelt. So kommen auch an der TU Berlin konstruierte neuartige Sonnensensoren zum Einsatz, die uns jeweils die Ausrichtung zur Sonne übermitteln können“, erklärt Klaus Briëß weiter.

Mit der Entwicklung und dem Betrieb von BEESAT konnte das Institut für Luft- und Raumfahrt der TU Berlin die Praxisnähe seiner studentischen Ausbildung weiter ausbauen. Zahlreiche Studierende waren in den vergangenen Monaten an der Konstruktion beteiligt und werden den Satelliten vom Raumflugkontrollzentrum der TU Berlin verfolgen.

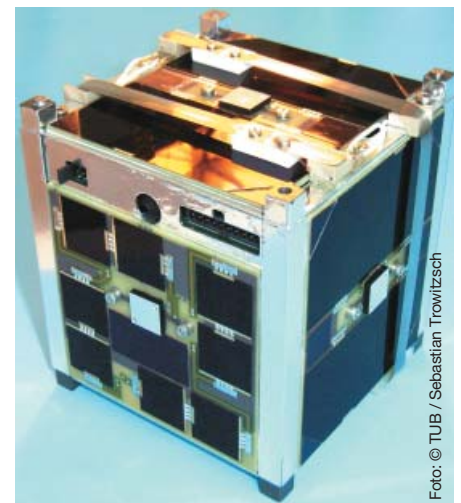


Foto: © TUB / Sebastian Trowitzsch

Der Kleinstsatellit BEESAT

Das Projekt BEESAT begann im April 2005 im Rahmen des vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) geförderten Vorhabens „Verifikation von Microwheels für Picosatelliten (Microwheels II)“. Nach nur drei Jahren Entwicklungszeit war das Flugmodell Anfang Juni 2008 startbereit.

Der Bau von Kleinstsatelliten hat an der TU Berlin eine lange Tradition. Bereits 1991 wurde mit TUBSAT-A der erste Satellit erfolgreich gestartet. Die TUBSAT-Satellitenfamilie hat inzwischen sieben Mitglieder. BEESAT setzt diese Erfolgsgeschichte fort. Zurzeit sind weitere Missionen geplant. Mit BEESAT-2 soll ein nahezu baugleicher Satellit mit verbesserter Kamera und Nutzlastdaten-Computer 2010 gestartet werden. BEESAT-3 ist ein Ausbildungsprojekt, das direkt in die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Raumfahrttechnik eingebettet ist. Der Start ist für 2011 vorgesehen. *Redaktion: TUB*

Weitere Informationen zum Projekt

<http://www.raumfahrttechnik.tu-berlin.de/beesat>



Foto: Ole Kröger

Messeauftritte mit der TU Berlin oder gemeinsam mit unseren Sponsoren bilden ein wesentliches Element unserer Öffentlichkeitsarbeit. So waren wir in der vergangenen Saison auf der Hannovermesse 2009 und sind in diesem Jahr auf der 63. Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt am Main zu finden.

Noch im Juli 2009 war die Fertigung in vollem Gange gewesen. Der Roll-Out rückte in großen Schritten näher, die Fertigstellung des FT2009 gestaltete sich allerdings schwieriger als erwartet. Je näher der Termin rückte, desto intensiver wurde gearbeitet. Nachtschichten folgten, die Werkstatt wurde für das

Der 20. Platz im Jahr 2008, zweifelsfrei eine respektable Leistung, sorgte für den Durchbruch, aber auch für eine hohe Zielsetzung in Bezug auf die Saison 2009.



FaSTTUBe – das Formula Student Team der TU Berlin, nahm in diesem Jahr zum vierten Mal an der Formula Student Germany in Hockenheim teil. Doch alles begann im Herbst letzten Jahres mit einem Wochenende am Spreewaldring für unsere Sponsoren. Jeder, der uns bei der Teilnahme an der FSG unterstützt hatte, sollte die Möglichkeit bekommen, sich hinter das Steuer unserer Rennwagen setzen zu können und ein paar Runden mit dem Boliden zu drehen. Keine fünf Sekunden von 0 auf 100 km/h sorgten für den entsprechenden Adrenalinschub. Ein unvergessliches Wochenende!

Team zum Dreh- und Angelpunkt des täglichen Lebens. Letztlich wurde das Fahrzeug für den Roll-Out präsentierfertig – technisch mussten allerdings noch einige Feinheiten ausgearbeitet werden. Rote Bänder, die das Fahrzeug vom Fußraum des Fahrers bis zum Heck förmlich aufspannen, sorgen für Dynamik und Energie. Durchsichtige Plexiglas-scheiben ermöglichen dem Betrachter das „Innenleben“ des Autos zu sehen. Das aufwendige Design stammt aus einer Zusammenarbeit mit Produkt-Designstudenten aus Berlin. Die Präsentation unseres Rennwagens fand in der Friedrichstraße bei Opel statt. Eingeladen waren viele Sponsoren sowie Eltern und Freunde der Teammitglieder. Es folgte eine gelungene und professionelle Präsentation des FT2009. Die anstrengenden Wochen vor der Formula Student Germany im August jedoch erforderten noch einmal den vollen Einsatz jedes Einzelnen.



Foto: Ulrich Dahn/TU Berlin

Auch an der Universität selbst konnten wir unsere Popularität weiter ausbauen. Präsenz im Hochschulalltag steigerte das Interesse auf Seiten der Professoren und den Zulauf an qualifizierten Studenten für das Projekt. Oft präsentierten wir uns gemeinsam mit einzelnen Sponsoren im Hauptgebäude der TU, so dass auch sie vom Zulauf der angehenden Ingenieure profitierten.

Ende des Jahres 2008 besuchten wir die Workshops der Formula Student in München sowie in Frankfurt am Main. Zuvor schon stellten wir gemeinsam mit unserem langjährigen Hauptsponsor TAKATA-Petri unseren Rennwagen auf der 2. Berliner Wirtschaftskonferenz aus. Der spontane Besuch des amtierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit, und des Berliner Wirtschaftssenators Harald Wolf, überraschte uns. Beide hielten sich lange Zeit an unserem Stand auf und zeigten großes Interesse für unser praxisorientiertes Projekt.



Los ging es nach Hockenheim per Bus, den wir uns mit dem Team der HTW teilten. Die Stimmung war gut: Wir waren gespannt auf die anderen Teams und das Event. Der Zeltplatz am Ankunftsort

war ein Thema für sich! Die Geräuschkulisse an unserem Platz – wir waren keine zehn Meter von der Autobahn entfernt – erfüllte unsere Ohren und sollte die nächsten Tage nicht mehr verlassen. LKW-Fahrer, die zur Begrüßung des Hockenheimrings im Vorbeifahren hupten, schlossen wir schnell in unsere Herzen. An Schlaf war meist ohnehin nicht zu denken, da unserem Fahrzeug noch der letzte Schliff fehlte. Die Unterstützung der Teams untereinander, die Energie des Events und die spürbare Spannung vor jeder der Disziplinen, berauschten die Sinne des gesam-



Näheres unter:

www.fasttube.de



ten Teams. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten bestanden wir die statischen Events. Die dynamischen folgten und auch sie sorgten noch einmal für Adrenalin.

Am nächsten Tag starteten wir in den Endurance. Trotz kalter Reifen und Bremsen konnten

wir bereits

in den ersten

Runden Bestzeiten

einfahren. Nach dem Fahrerwechsel bildete sich plötzlich Dampf im Motorraum, der stetig zunahm. Alle waren wie elektrisiert. Wird das Fahrzeug durchhalten? Vier Runden vor Schluss kam die Antwort abrupt und schlagartig: Unser Fahrzeug blieb direkt vor der FaSTTUBe-Fankurve stehen! Später stellte sich heraus, dass die Kupplung gerutscht war und zu einer Überhitzung des Motors geführt hatte. Der Ausfall war schmerzhaft, da wir bis dahin mit tollen Rundenzeiten und dem einzigartigen Design unseres Fahrzeugs für Aufsehen gesorgt hatten.

Die vom Sponsor Mahle ausgerichtete Abschlussfeier am Abend hob die Stimmung zwar leicht, die Enttäuschung über den Ausfall saß jedoch tief. Hockenheim war trotz oder gerade wegen des Ausfalls eine enorme Bereicherung an Erfahrung für alle.



Zurück in Berlin prägen neue Mitglieder, die Ausarbeitung des Zeitplans und innovative Ideen die ersten Wochen der neuen Saison.

Hiermit möchte sich FaSTTUBe herzlich für die Unterstützung unserer Sponsoren bedanken, insbesondere bei TAKATA-Petri, die uns jetzt schon in der vierten Saison begleiteten.

Die Schwächen der vergangenen Saison sind zu analysieren und wir versuchen, aus gemachten Fehlern zu lernen.

Für den FT2010 setzen wir auf bewährte Technik und die Erfahrung unserer Konstrukteure sowie die gute Zusammenarbeit mit unseren Sponsoren.

Das gesamte Team freut sich auf eine spannende und ereignisreiche Saison und auf die Formula Student Germany 2010! ■



SO punkten Sie beim Vorstellungsgespräch

Benimm-Tipps für das Bewerbungsgespräch

Für Personalentscheider zählt oft schon der erste Eindruck. Im Bewerbungsgespräch senkt sich der Daumen schnell, wenn der Kandidat durch sein Benehmen unangenehm auffällt. Als schlechtes Benehmen gelten nicht etwa nur grobe Schnitzer wie Nasebohren oder schmutzige Fingernägel. In so heiklen Situationen wie Bewerbungsgesprächen sind schon Kleinigkeiten entscheidend.

Wenn das Gespräch mit zwei Personen geführt wird, sollte man nicht nur einen ansehen. Es ist ganz wichtig, die dritte Person einzubinden, sonst fühlt sie sich ignoriert. Aufmerksamkeit und Interesse signalisiert bereits die richtige Körperhaltung: Auch im Sitzen wendet man sich seinem Gesprächspartner immer zu.

Dabei gilt der „Nase-Nabel-Faktor“: Wer sein Gegenüber mit mehr als einer Zwischenbemerkung anspricht, dreht sich mit dem gesamten Oberkörper – „von der Nase bis zum Nabel“ – in seine Richtung. Die falsche Körperhaltung dagegen kann schnell provozierend wirken: Man sollte nicht den Lässigen raushängen lassen und sich auf den Stuhl fläzen. Wer korrekt, aber nicht zu steif sitzt, signalisiert: Ich nehme euch ernst.

In Bewerbungssituationen tabu ist die so genannte „Pavianhaltung“ – das für Männer typische Sitzen mit breiten Beinen. Frauen sollten dagegen das „Mädchenschema“ vermeiden – dieses zaghafte Lächeln bei zur Seite geneigtem Kopf wirkt nicht souverän. Allerdings kann es auch schaden, wenn Frauen allzu „tough“ überkommen. Ins Wort fallen, ist immer unhöflich, wirkt bei Frauen aber unter Umständen umso irritierender.

Am Ende des Bewerbungsgesprächs selber Fragen stellen

Bewerber sollten am Ende eines Vorstellungsgesprächs die Chance nutzen, selbst Fragen zu stellen. Peinlich können allerdings Fragen sein, die sich mit einem Blick auf die Firmenwebsite beantworten ließen. „Haben Sie auch eine Filiale in Dresden?“ ist so eine Frage, die man nicht stellen sollte. Intelligente Fragen sind dagegen immer eine gute Möglichkeit, am Schluss des Vorstellungsgesprächs noch einmal zu punkten. Man kann dann nicht mehr den Eindruck komplett korrigieren, den man bis dahin gemacht hat, aber man sollte die Möglichkeiten nutzen, die sich dadurch bieten. Eher tabu sind Fragen, die den Bewerber allzu spaßorientiert erscheinen lassen könnten – etwa nach den Urlaubstagen, zusätzlichen Vergütungen für Wochenendarbeit oder Ausgleich für Überstunden. Gegebenenfalls können sich solche Aspekte auch in einem zweiten Gespräch klären lassen. Generell sind geschlossene Fragen – solche die nur ein „Ja“ oder „Nein“ zulassen – weniger gut.

Wer im Gespräch gleich nach der Gehaltserhöhung nach der Probezeit fragt, macht es verkehrt. Besser ist es, sich beispielsweise nach der Firmenphilosophie zu erkundigen, oder auch nach der Umsatzentwicklung. Als Bewerber will man ja nicht nur einen guten Eindruck machen, sondern tatsächlich auch etwas über das Unternehmen erfahren. ■

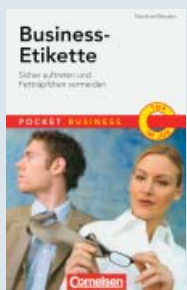


Buch-Tipps

zum Thema **Etikette** und mehr
von Nandine Meyden



Tisch-Manieren
von Nandine Meyden,
Humboldt Verlag,
192 Seiten, ca. 25 Abb.,
ISBN: 978-3-89994-165-4
Preis: 7,90 Euro



Business-Etikette
von Nandine Meyden,
Cornelsen Verlag,
128 Seiten,
ISBN: 978-3-589-23422-6
Preis: 6,95 Euro

Nandine Meyden im Fernsehen:



alle 14 Tage
jeweils Montags
um 17.35 Uhr im Live-Ratgeber
„Vorsicht Fettnäpfchen!“
als Etikette-Expertin
im MDR-Fernsehen.



Lexikon der Benimm-Irrtümer
von Nandine Meyden,
Ullstein Taschenbuchverlag,
256 Seiten, I
SBN: 978-3-548372872
Preis: 7,95 Euro


 LIGHTALLIANCE


Optische Technologien - Berufsfeld mit Zukunft

Was bitte sind Optische Technologien?

Dass man von Optischen Technologien noch nicht wirklich viel gehört hat liegt daran, dass deren Produkte meistens in anderen Branchen verarbeitet werden. Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrttechnik oder Informations- und Medizintechnik – Begriffe, die einem schon eher etwas sagen. Optische Technologien sind so genannte Querschnittstechnologien, deren Komponenten in zahlreichen anderen Produkten stecken.

Um Absolventen und Young Professionals auf die Vorzüge der Optischen Technologien als künftiges Arbeitsfeld aufmerksam

zu machen, hat der Verband der Hightech-Industrie SPECTARIS zusammen mit elf Unternehmen eine Initiative gegründet. Gemeinsam mit dem Verband wollen sie mit der „LIGHTALLIANCE“ Leistungen und Potenzial der optischen Technologien zeigen und Ingenieure und Naturwissenschaftler für ihre Branche begeistern.

Um das ganze etwas greifbarer zu machen: Die Glasfasertechnologie ist beispielsweise ein Steckenpferd der Optischen Technologien. In Thüringen wurde 1896 das Potenzial des so genannten Engelshaars entdeckt, das damals von Glasbläsern zu Dekorationszwecken hergestellt wurde. Glasfasern



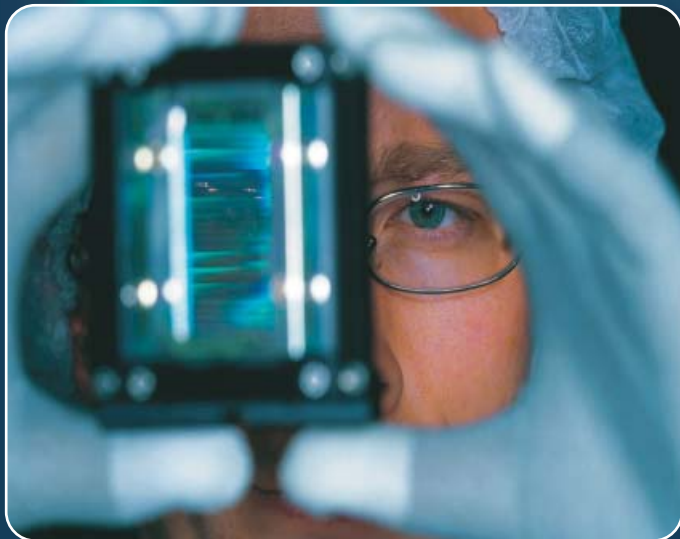
leiten Licht, dienen der optischen Datenübertragung und ermöglichen eine enorme Übertragungskapazität. Ohne sie würde es heute das Internet nicht geben!

Ralf Wolleschensky, Leiter des Advanced Development bei Carl Zeiss Microlmaging GmbH: „Mit unseren Geräten ebnen wir den Forschern in den Life Sciences den Weg.“

1969 ursprünglich zur Datenspeicherung entwickelt, stecken CCD-Sensoren (Charge-Coupled-Device-Sensor) heute in unseren Video- und Digitalkameras. Die Sensoren verfügen über mehrere Reihen lichtempfindlicher Pixel, die optische Signale in elektrische umwandeln. Ebenfalls bedeutend für die Optischen Technologien ist die Lasertechnik. Schon 1916 beschäftigte sich Albert Einstein mit den Vorboten des Lasers (Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation). Mit der Halbleitertechnologie in den späten 1980er Jahren konnten die ersten Laser in



CD- und DVD-Laufwerken ihren Dienst aufnehmen. Inzwischen finden sie nicht nur in Laserpointern Verwendung, sondern auch zur Bearbeitung von Materialien als Schneid- oder Schweißwerkzeug oder als Laserskalpell in der Medizin.



Wie steht es um die Branche in Deutschland?

Optische Technologien zählen zu den Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts. Ob Automobilbau, Mikroelektronik, Medizintechnik oder Luft- und Raumfahrtindustrie: Licht spielt als Hightech-Werkzeug oder -Werkstoff in fast allen Branchen eine Schlüsselrolle. Deutsche Hersteller optischer Technologien sind weltweit Marktführer in ihren Bereichen. Über 115.000 Beschäftigte sind in der Branche tätig. Die rund 1.000 Unternehmen in Deutschland erwirtschaften einen Gesamtumsatz von 22,3 Milliarden Euro.

Dr. Stefan Traeger, Geschäftsführer Leica Microsystems CMS GmbH: „Wir sind das Rückgrat der deutschen Industrie“

Mehr als ein Drittel des Umsatzes geht auf neue Produkte zurück, die jünger als drei Jahre alt sind. Die Unternehmen investieren in Innovationen: Zehn Prozent ihres Umsatzes fließen in Forschung und Entwicklung. Die Branche steht für „Made in Germany“. Sie produziert überwiegend im Inland und erzielt eine Exportquote von 68 Prozent.

Perspektiven

Wer bereits eines der so genannten MINT-Fächer studiert oder eine berufliche Laufbahn als Ingenieur oder Naturwissenschaftler plant, ist hier richtig? Die innovativen Unternehmen der Optischen Technologien sind auf qualifiziertes Personal angewiesen. Da selbst namhafte Firmen mit einem Mangel an Fachkräften zu kämpfen haben, bieten sich für Dich in dieser Branche optimale Karrierechancen! „Visionäre haben bei uns noch die Chance zu forschen und Ideen zu verwirklichen“, sagt **Dr. Ulrich Simon**, Geschäftsführer der Carl Zeiss MicroImaging GmbH und Mitglied der neuen Brancheninitiative „LIGHTALLIANCE“. So klingen die Arbeitgeber vielleicht nicht so geläufig wie Porsche & Co. bieten aber sicher genauso viele – wenn nicht sogar bessere – Jobbedingungen.

Geschäftsführer der Berliner Glas KGaA **Dr. Andreas Nitze**: „Innovative optische Systeme und herausragende optische Komponenten erfordern Leistung auf höchstem Niveau, Erfahrung, Können und Wissen. Und viel Leidenschaft.“



Den Weg in die Branche kann neben einem Ingenieurstudium in Fachrichtungen wie Maschinenbau, Chemiewesen und physikalische Technik auch ein spezieller Photonik-Studiengang sein. Zudem sind Facharbeiter, zum Beispiel Feinoptiker, Feinwerkmechaniker, Systemelektroniker oder Elektrotechniker, in den optischen Technologien tätig.

Rainer Küchler, Geschäftsführer der Heraeus Noblelight GmbH: „Wir brauchen mehr Coca-Cola und konkrete Erlebnisse, dafür weniger Einstein und theoretische Physik.“

Die Spezialisten arbeiten fachübergreifend, oft in internationalen Teams und Projekten. Dabei sind Begeisterung für neue Technologien und Flexibilität gefragt, denn Kunden wünschen individuell zugeschnittene Lösungen. Ob Laser für die Industrie, Speziallichtquellen für industrielle Prozesse oder Mikroskope für den Operationssaal: Die Fachkräfte der optischen Technologien konzipieren in enger Abstimmung mit dem Abnehmer passende Bauteile und Geräte.

Weitere Informationen zum Berufsfeld und zur Initiative unter www.lightalliance.de ■



Die Initiatoren der LIGHTALLIANCE



Perspektive Licht –



Wachstum durch optische Technologien

» Auf den Märkten von morgen sind wir bereits heute vertreten. Mit Entwicklungen im Bereich der optischen Systemlösungen für die Halbleiterindustrie, Medizin und industrielle Sensorik sowie innovativer High-Tech-Funktionsgläser für Displays oder Anzeigentechnik gestalten wir Arbeits- und Lebensräume heute und in Zukunft.

Profitieren Sie von einem breiten Produktspektrum und modernen Technologien. Bei Berliner Glas haben Sie die Möglichkeit, vom Design bis zur Fertigung dabei zu sein – ob im partnerschaftlichen Dialog mit unseren anspruchsvollen Kunden, in interdisziplinären Projektteams oder in der Entwicklung der Lösungen von morgen. Wir verstehen uns als Technologietreiber und suchen nicht zuletzt deshalb den engen Kontakt zu Hochschulen. Die Förderung und Integration junger Menschen und frischer Ideen ist uns dabei wichtig.

Abwechslungsreiche Karrierewege eröffnen sich bei Berliner Glas als Werkstudent (m/w), Praktikant (m/w) oder Young Professional in spannenden Projekten. Außerdem bieten wir herausfordernde Themen für Ihre Abschlussarbeiten.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen uns voran. Deshalb möchten wir Ihnen mehr bieten als „nur“ einen Arbeitsplatz. Lebenslanges Lernen, Weiterbildung und individuelle Entwicklungschancen sind Teil unserer Kultur. Teamarbeit wird großgeschrieben und deshalb ist auch Ihre soziale Kompetenz und kommunikative Fähigkeit entscheidend. ■



SOLUTIONS IN OPTICS. HIGH TECH IN GLASS.

Wir entwickeln und fertigen an unseren sechs Standorten in Deutschland, der Schweiz und China mit mehr als 900 Mitarbeitern innovative optische Systemlösungen und hochwertige technische Gläser für den internationalen Markt. Zu unseren Kunden zählen namhafte Großunternehmen aus den Bereichen Medizin, Halbleiter, Industrie und Display.

Damit wir weiter dynamisch wachsen können, suchen wir Sie:

Student/in, Absolvent/in und Young Professionals

... für spannende und abwechslungsreiche Aufgaben
... für anspruchsvolle und herausfordernde Projekte

Wir suchen Menschen mit kreativen Ideen, die sich den Herausforderungen einer Zukunftsbranche stellen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Berliner Glas KGaA Herbert Kubatz GmbH & Co.
Waldkraiburger Str. 5, 12347 Berlin, Tel: 030 / 60905-0,
bewerbungen@berlinerglas.de, www.berlinerglas.de

FIRMENPROFIL

Kontakt

Berliner Glas KGaA
Herbert Kubatz GmbH & Co.

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.berlinglas.de/htdocs_de/unternehmen/karriere.html

Anschrift

Waldkraiburger Straße 5
12347 Berlin

Telefon/Fax

Telefon: +49 30 60905-0

E-Mail

bewerbungen@berlinglas.de

Internet

www.berlinglas.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.berlinglas.de/htdocs_de/unternehmen/karriere.html

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Vollständige, aussagekräftige Bewerbungsunterlagen per Mail über bewerbungen@berlinglas.de.

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja

Abschlussarbeiten?

- Diplomarbeit
- Masterarbeit
- Bachelorarbeit

Duales Studium?

Ja

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

Allgemeine Informationen

Branche

Optische Technologien / Technisches Glas

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Optik, Feinwerktechnik, Werkstoffwissenschaften, Produktions-/Fertigungstechnik, Laser- und Optotechnologien, Wirtschaftsingenieurwesen, technische Physik oder physikalische Technik, Umwelt- und Versorgungstechnik, Photonics

Produkte und Dienstleistungen

Entwicklung und Fertigung von kundenspezifischen optischen Schlüsselkomponenten, Baugruppen und komplexen Systemen sowie technischen Gläsern, z. B. Kameras für medizinische Anwendungen, Objektive zur Digitalisierung von Filmen, TV-Vorsatzscheiben

Anzahl der Standorte

6 Fertigungsstandorte in Deutschland, der Schweiz und China, sowie eine Vertriebsniederlassung in den USA

Anzahl der MitarbeiterInnen

mehr als 900 weltweit

Jahresumsatz

in 2008: 106 Mio. Euro

Einsatzmöglichkeiten

in allen Bereichen möglich

Einstiegsprogramme

Werkstudenten (m/w), Hochschulpraktika, Abschlussarbeiten, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

Auslandstätigkeit

möglich, aber nur in begrenztem Rahmen

Einstiegsgehalt für Absolventen

je nach Qualifikation / branchenüblich

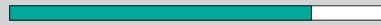
Warum bei „Berliner Glas“ bewerben?

Wir bei Berliner Glas arbeiten an High-Tech-Lösungen im Bereich der Photonik und der Technischen Glasveredelung und liefern damit Antworten für die Herausforderungen von morgen. Sie arbeiten eigenständig, teamorientiert mit Freiraum für eigene Ideen an spannenden Aufgaben in attraktiven Anwendungsgebieten. In einem freundlichen Arbeitsumfeld bieten wir individuelle Entwicklungschancen für Sie.

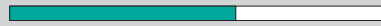
BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 80%



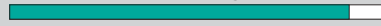
Studiendauer 60%



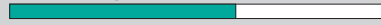
Auslandserfahrung 50%



Sprachkenntnisse (englisch) 90%



Ausbildung/Lehre 60%



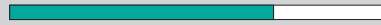
Promotion 20%



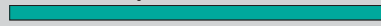
MBA 20%



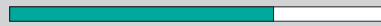
Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 70%



Sonstige Angaben

Wir suchen Mitarbeiter (w/m), die sich von herausfordernden Aufgaben angesprochen fühlen.

Personen mit starken analytischen und kommunikativen Fähigkeiten, die sich nicht scheuen, Entscheidungen mit konstruktiver Kritik zu begleiten und somit an der Verbesserung und Weiterentwicklung unserer hochwertigen Produkte mitarbeiten. Zudem sind uns Teamfähigkeit und Engagement wichtig.

➤ Nach der Nicht-Teilnahme an der Formula Student Germany 2009 war die Enttäuschung im gesamten Team natürlich groß. Gerade hatte es das BA-Motors Team am Anfang des Jahres noch geschafft, einen der begehrten 78 Startplätze zu ergattern und sich somit Hoffnung auf eine erfolgreiche Saison zu machen, gab es in der ersten Jahreshälfte schon einen ersten moralischen Dämpfer, als klar wurde, dass der zunächst so optimistisch und engagiert angelegte Zeitplan doch nicht eingehalten werden konnte und somit die erfolgreiche Teilnahme an der FSG 2009 aussichtslos war. Dafür gab es zwei wesentliche Gründe. Zum einen konnten die vielen Aufgaben nur durch zu wenige Hände verrichtet werden und zum anderen gab es zusätzlich unerwartete Schwierigkeiten bei der Fertigung des Moto09. Trotz dieser Enttäuschung hat das BA-Motors-Team zusammengehalten und diesen Rückschlag gemeinsam verarbeitet. Natürlich mussten nach dem Beschluss auch unsere Sponsoren involviert werden. Diese haben auf die Nachricht positiv reagiert, nachdem ihnen die neue Strategie und die Gründe ausführlich dargelegt wurden.

Zu aller erst haben es sowohl die Sponsoren als auch das BA-Motors-Team für die beste Entscheidung gehalten, dass die Situation so realistisch eingeschätzt und die Notbremse gezogen wurde. Damit konnte ein unangenehmer und noch enttäuschender Misserfolg direkt in Hockenheim vermieden werden.

Die neue Strategie hat einen veränderten Zeitplan als Basis. Um nächstes Jahr in Hockenheim erfolgreich zu sein, wird neben intensivem Recruiting an der gesamten HWR sowie der BHT, momentan intensiv am neuen Wagen gearbeitet. Aufgrund des fortgeschrittenen Fertigungsstadiums ist zu erwarten, dass die Arbeiten im ersten Quartal des nächsten Jahres dann abgeschlossen sind. Aus diesem Grund wird der nächste Rennwagen den Namen Moto10 tragen. Durch den neuen Zeitplan erwarten wir, dass durch den geringeren Zeitdruck mehr Optimierungsspielraum für den Zusammenbau gegeben ist und somit Fehler wie beim Hockenheimrennen 2008 vermieden werden können, als uns der Motor bei den entscheidenden Tests im Stich gelassen hatte.

Diese Fehler wurden bei einer umfangreichen Analyse des Moto08 ausgemacht und überarbeitet. Natürlich wird dafür das Know-how aus über zwei Jahren Erfahrung genutzt und sinnvoll weiterentwickelt. Gemäß unserem Motto „Innovation ist unser Antrieb“ haben wir den Moto10 von Grund auf neu konstruiert und wesentliche Schwachstellen ausgebügelt.

Unser Hauptaugenmerk bei der Konstruktion des Moto10 liegt auf einer deutlichen Gewichtsreduzierung. Dieses haben wir insbesondere durch eine Verkürzung des Radstandes auf 1530 mm und durch einen höheren Anteil verbauten Leichtmetallen realisieren können. Der Rahmen wird nächstes Jahr erheblich filigraner gestaltet sein. Durch eine



MOTORS
BERUFSAKADEMIE BERLIN

Integration des Motorgestells im Rahmen konnte das Gesamtgewicht weiter reduziert werden. Des Weiteren wurde bei der Konstruktion darauf Rücksicht genommen, die Kosten für die Fertigung gering zu halten. Umsetzen werden wir dies durch einen hohen Anteil an selbst gefertigten Teilen. Außerdem verzichten

für erneuerbare Energien an der Beuth den Motorenprüfstand.

Auch der Moto10 soll wieder von einem KTM LC4 Einzylinder angetrieben werden. Um dem Reglement zu entsprechen, wurde der Hubraum durch den Einbau einer neuen Kurbelwelle von ursprünglich 625 ccm auf 609 ccm reduziert. Das hat zwar ein geringeres Verdichtungsverhältnis zur Folge, was durch die Aufladung des verwendeten Abgasturbola-

ders jedoch wieder ausgeglichen wird. Der Turbolader, welcher uns von der amerikanischen Firma Honeywell zur Verfügung gestellt wird, verwendet verstellbare Leitschaufeln, um die Aufladung in einem breiten Drehzahlbereich konstant zu halten. Das Getriebe, welches im LC4 verbaut ist, wird durch einen Servomotor geschaltet. Dieser soll am Lenkrad per Knopf-



Aufgrund des fortgeschrittenen Fertigungsstadiums ist zu erwarten, dass die Arbeiten im ersten Quartal des nächsten Jahres dann abgeschlossen sind.

wir auf unnötig teure Hightechkomponenten, um den Kompromiss zwischen kosteneffizienter Fertigung und hohem technischem Nutzen zu machen. Der Motor wird in Zusammenarbeit mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin (BHT) abgestimmt. Dafür nutzen wir im Labor

druck während der Fahrt betätigt werden können. Die vorgesehene Fliehkraftkupplung erspart uns ein manuelles Kuppeln. Das Lenkrad des Moto10 ist, wie schon beim Moto08, ein kompletter Eigenbau. Aufgrund der Komplexität dieser Baugruppe haben wir sehr viel Augenmerk auf die Konstruktion gelegt, um spätere Probleme bei Fertigung und Zusammenbau zu vermeiden. Dieses Jahr besteht das Lenkrad aus einer Hauptplatte, welche aus Karbon und „Airex Platten“ in Sandwichbauweise gefertigt wurde. Des Weiteren sind diverse elektronische Elemente (Display, Drehpotentiometer, Taster usw.) und mechanische Bauteile (Schaltwippen, Quick Releaser usw.) an der Karbon-Platte befestigt. Das Display wurde eigenhändig programmiert und ermöglicht dem Fahrer, sich visuell die Geschwindigkeit des Autos, relevante Tempera-

turwerte (Öl, Kühlwasser) und den Gang des Getriebes anzeigen zu lassen. Die Drehzahl wird über eine LED-Reihe (Grün bis Rot) angezeigt, wobei Rot den kritischen Bereich der Drehzahl darstellt. In diesem Jahr wurde der Quick Releaser eigenhändig konstruiert. Dies ermöglichte eine sehr gute Anpassung an das Lenkrad und des Weiteren eine Integration des Rundsteckers für die elektronische Signalübermittlung zwischen Lenkrad und Fahrzeug. Bei allen Komponenten wurde sehr viel auf Leichtbauweise und optimale Festigkeitseigenschaften geachtet.

Wirtschaft

Neben all den Neuerungen im technischen Bereich hat sich natürlich noch viel mehr in unserem Team seit der letzten Saison getan. Zu

sehr gut gelungen und wir planen gerade zu Beginn des Wintersemesters 2009 weitere „Recruiting“-Tage, bei welchen wir auch verstärkt die der Berufsakademie übergeordnete Fachhochschule für Wirtschaft sowie die Hochschule für Technik Berlin mit integrieren wollen.

Neben der Akquise neuer Teammitglieder sind wir des Weiteren sehr zufrieden mit unserem Sponsoring. Es war nicht immer leicht, gerade in Zeiten der globalen Finanzkrise und wegen des Rückschlages der vergangenen Saison, neue Sponsoren zu finden und gleichzeitig tradierte Sponsoren weiterhin als Unterstützer zu behalten. Doch außer der Sponsoring-Abteilung hat jeder im Team die Ohren nach neuen Sponsoren offen gehalten. So ist es uns auch für die Saison 09/10 gelungen, ausreichend finanzielle Mittel, Fertigungsflä-



mal bei einem verpassten Meeting das Protokoll nachlesen, um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Nebenbei arbeiten wir an einem eigenen Corporate-Design und sind dabei, unserer Homepage einen neuen Anstrich zu verleihen. Neben vielen Fotos, Videos, einem Forum und vielem mehr kann man sich dort zu-

Näheres unter:

www.ba-motors.de



Der Moto08

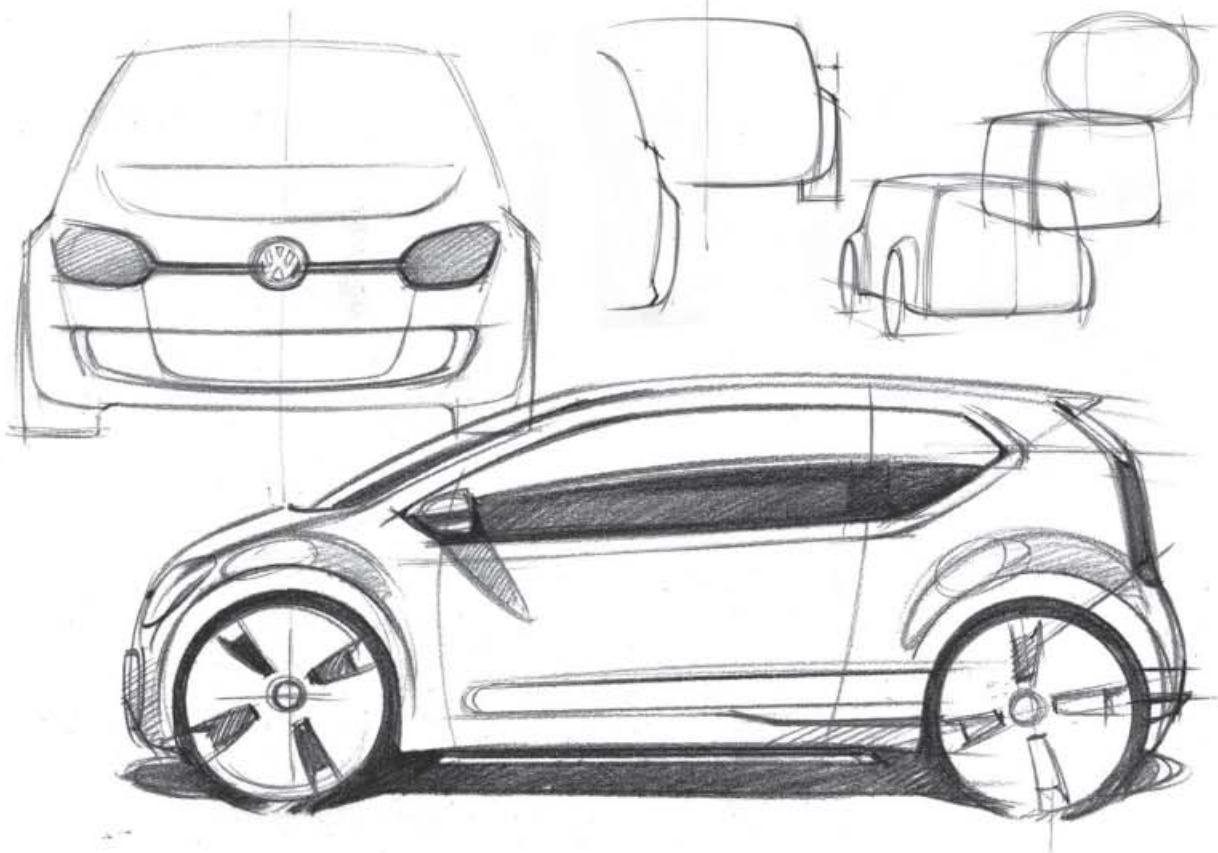
allererst sind wir sehr glücklich darüber, dass es uns gelungen ist, die meisten unserer Formula-Student-Veteranen, die sich in die verdiente Pensionierung verabschiedet haben, durch neue Teammitglieder zu ersetzen. Dennoch existieren immer noch sowohl im technischen als auch im wirtschaftlichen Bereich Positionen, die wieder besetzt werden sollen.

Um die Leistung unseres Teams weiter zu steigern, haben wir zu Beginn dieser Saison an der Berufsakademie Berlin durch „Recruiting“-Tage viel Aufmerksamkeit auf unser Team gelenkt. An diesen Tagen haben wir kurz und bündig die Idee der Formula Student erläutert und unser Team vorgestellt. Dadurch wollten wir zum einen das Identitätsgefühl gegenüber unserem Team innerhalb der Berufsakademie stärken und zum anderen natürlich neue Studenten in unser Boot holen. Das ist uns auch

chen und Material bereit zu stellen, um den neuen Moto10 zu bauen und um weitere Investitionen für das Team zu tätigen. Besonders tatkräftig stehen uns dabei schon seit einigen Jahren unser Hauptsponsor Alstom sowie weitere treue Sponsoren wie der Freunde und Förderer der Berufsakademie Berlin e.V. und Bombardier Transportation zur Seite. Aber auch neu dazu gewonnene Sponsoren wie BlueZone als Spezialist für Werbetechnik oder die Areva Energietechnik GmbH haben erheblich dazu beigetragen, dass wir eine solide finanzielle Basis haben. Doch Geld ist eben nicht alles. Darum haben wir versucht, unsere Zusammenarbeit im Team noch effizienter und organisierter zu gestalten. Seit dieser Saison arbeiten wir verstärkt mit einer Wikipedia-basierten Online-Informationenplattform. Hier kann jedes Teammitglied Informationen über Sponsoring, Konstruktionsfortschritte oder Neuigkeiten abrufen oder auch

künftig schnell über BA-Motors und alle Aspekte rund um die Formula Student informieren.

Um auch in den nächsten Jahren wieder in Hockenheim und auch vielleicht auf anderen Rennstrecken in und um Deutschland dabei sein zu können, suchen wir natürlich jeder Zeit nach tatkräftiger Unterstützung! Falls du Interesse hast, mehr über uns zu erfahren oder mal an einem Meeting teilzunehmen, melde dich einfach unter www.ba-motors.de. Dabei ist es unwichtig, ob du aus der technischen oder wirtschaftlichen Richtung kommst. Wir haben für jeden viele interessante Aufgaben zu bieten. Gerade in einem relativ kleinem Team wie unserem besteht ein großer Zusammenhalt und es wird dir daher ziemlich leicht fallen, ein Bestandteil unseres Teams zu werden. Wir würden uns über dein Interesse freuen! ■



Nirgendwo kann ein Strich, den Sie ziehen, so viele Menschen bewegen.

Steigen Sie ein – bei einem einzigartigen Unternehmen. Alles begann mit dem Käfer, der schnell zur Legende wurde. Der Golf definierte eine völlig neue Fahrzeugklasse. Und Volkswagen entwickelte sich zu einem Weltkonzern, dessen Vielfalt unvergleichlich ist: Wir bieten innovative Mobilität in jeder Größenklasse – vom ökonomischen Kleinwagen über luxuriöse Limousinen bis hin zum traumhaften Sportwagen.

Um unsere Erfolgsgeschichte fortzusetzen, suchen wir ständig nach den klügsten Köpfen. Wenn Sie zu ihnen gehören und darauf brennen, Ihre Ideen auf die Straße zu bringen, finden Sie bei uns beste Voraussetzungen. Fangen Sie mit einem **Praktikum** an, arbeiten Sie bei uns an Ihrer **Abschlussarbeit** oder bewerben Sie sich für unser Traineeprogramm **StartUp**. Wer also den Ehrgeiz hat, Meilensteine auf dem Weg in die automobilen Zukunft zu setzen, der ist bei uns genau richtig. Denn wir bauen nicht einfach nur Fahrzeuge. Wir bauen: Das Auto.



Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.vw-personal.de

Das Auto.



Kontakt

Volkswagen AG

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.vw-personal.de

Anschrift

Einstieg 2009
38436 Wolfsburg

Telefon/Fax

Telefon: +49 5361 936363

E-Mail

einstieg@volkswagen.de

Internet

www.volkswagen.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.vw-personal.de

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Onlinebewerbung

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja

Diplomarbeit?

Ja

Abschlussarbeiten?

Ja

Duales Studium?

Ja

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen

Branche

Automobilindustrie

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Fahrzeugtechnik, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften

Produkte und Dienstleistungen

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht das Automobil, doch ist der Volkswagen Konzern weit mehr als ein Fahrzeughersteller. Vielfältige Dienstleistungen rund ums Fahren ergänzen unser Angebot.

Anzahl der Standorte

In 15 Ländern Europas und in 6 Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas betreibt der Volkswagen Konzern 61 Fertigungsstätten.

Anzahl der MitarbeiterInnen

rund 370 000 weltweit (Volkswagen Konzern)

Jahresumsatz

113,8 Mrd. Euro (2008)

Einsatzmöglichkeiten

In allen Unternehmensbereichen.

Einstiegsprogramme

Traineeprogramm StartUp Direct, Traineeprogramm StartUp Cross, Doktorandenprogramm, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Kontinuierlicher Bedarf an hoch qualifizierten AbsolventInnen

Auslandstätigkeit

Weltweit an fast allen Standorten möglich.

Warum bei „Volkswagen“ bewerben?

Volkswagen ist eine starke Marke in einem starken Konzern, der heute drittgrößter Automobilhersteller der Welt und führend in Europa ist. Die zwei Buchstaben der Marke stehen für tausend neue Möglichkeiten und eine große Zukunft. Wer danach strebt, ist bei Volkswagen richtig. Lernen Sie eine Marke kennen, die intelligente, innovative und umweltfreundliche Technologien nicht nur entwickelt, sondern seit Jahren millionenfach auf die Straße bringt und in mehr als 150 Ländern verkauft. Aber vor allem sollten Sie die beruflichen Möglichkeiten kennen lernen, die wir Menschen bieten, die bereit sind, jeden Tag Gas zu geben. Der Einstieg bei uns ist über viele Wege möglich – ob direkt, als Doktorand oder über eines unserer beiden Traineeprogramme StartUp Direct oder StartUp Cross. Für alle Hochschulabsolventen, die die Volkswagen Welt in ihrer Vielfältigkeit erleben wollen, ist das 18-monatige Traineeprogramm StartUp Cross das Richtige. Während der Projekteinsätze in den verschiedenen Bereichen von Volkswagen lernen die Trainees die Konzernstandorte im In- und Ausland kennen.

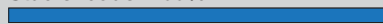
BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

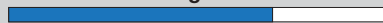
Examensnote 100%



Studiendauer 100%



Auslandserfahrung 70%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 20%



Promotion 50%



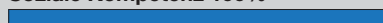
MBA 50%



Außerunivers. Aktivitäten 50%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 70%



Das 24-monatige Traineeprogramm StartUp Direct für Hochschulabsolventen und Young Professionals legt den Fokus auf den Fachbereich von Volkswagen, in dem das Fachthema eigenverantwortlich bearbeitet wird. Beide Programme beinhalten Seminare und Einsätze im Vertrieb und in der Produktion. Wir suchen für den zukünftigen weiteren Erfolg von Volkswagen die klügsten Köpfe eines Jahrgangs. Wir brauchen die besten Ideen und Leute, die darauf brennen, um die automobilen Innovationen, Produkte und Technologien von morgen mit zu gestalten. Starten Sie mit uns durch!

Sonstige Angaben

Teamfähigkeit, unternehmerisches Engagement, Mobilität, automobiler Begeisterung



LR09



» Nach Abschluss der Events in Silverstone und Hockenheim und der teaminternen Auswertung der vergangenen Monate ist es höchste Zeit, eine Bilanz für die Saison 2009 zu ziehen.

Das ursprünglich gesteckte Ziel war, auf Grundlage bewährter Konzepte ein in vielen Komponenten neues Rennfahrzeug zu entwickeln, das sich auf den Events bewähren sollte. Und tatsächlich machte es der LR09 für das Lions Racing Team erstmals möglich, die Endurance sowohl in Deutschland als auch in England zu durchfahren. Durch diese Zuverlässigkeit sehen wir - gerade in Anbetracht einer kurzen Testphase - unsere Arbeit und die des gesamten Teams seit dem Jahr 2000 als bestätigt.

Mit 397,6 Eventpunkten haben wir in Silverstone den 38. Platz eingefahren und in Hockenheim mit 648,5 Punkten Platz 15 in der Gesamtwertung erreicht. In der Auswertung und Diskussion haben wir einige systematische Fehler in der Vorbereitung der Events aufgedeckt, aufgrund derer wir besonders in England hinter unseren Möglichkeiten zurückgeblieben sind. Nicht von Enttäuschung überschattet werden soll jedoch die Tatsache, dass der LR09 ein schnelles Auto ist. Das Konzept eines Stahlgitterrohrrahmens mit 4-Zylinder-Motor hat sich als nach wie



vor konkurrenzfähig erwiesen. So sind wir überzeugt, auf dieser soliden Grundlage, auch in der nächsten Saison, ein starkes Fahrzeug bauen zu können und identifizierte Fehler im Wettbewerb auszuräumen. Wir blicken motiviert und zuversichtlich in die Zukunft und hoffen auch 2010 auf tatkräftige Unterstützung.

Besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, deren Einsatz das Projekt LR09 erst ermöglicht hat und mit denen wir auch in der folgenden Saison auf erfolgreiche Zusammenarbeit hoffen.

Lions Racing Team

Näheres unter:

www.LionsRacing.de

Braunschweiger Studenten

„Weltmeister“ bei mobilen Feldrobotern

Bereits zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren konnten die Studierenden des Field Robot Event Design Teams (FREDT) vom Institut für Landmaschinen und Fluidtechnik der Technischen Universität Braunschweig den Titel „Weltmeister der Feldroboter“ nach Braunschweig holen.

Im Juli 2009 trafen sich mehr als fünfzehn Studenten- und Profiteams aus mehreren Nationen im niederländischen Wageningen, um sich beim siebten internationalen Field Robot Event mit ihren selbst entwickelten Feldrobotern im direkten Wettstreit zu messen.

Dabei hatten die Roboter diverse Aufgaben zu lösen, allesamt mit landwirtschaftlichem Hintergrund. Unter anderem mussten sie sich anhand ihrer Sensoren kollisionsfrei einen Weg durch ein Maisfeld bahnen, um am Ende einer Reihe zu wenden und durch die nächste Reihe zurückkehren. Währenddessen galt es, Unkräuter in Form von kleinen grünen Golfbällen zwischen den Maispflanzen zu detektieren, um sie anschließend präzise und mit minimalem Einsatz von Spritzmitteln zu bekämpfen. In einer weiteren Disziplin hatten die kleinen Feldroboter die Maisreihen in einem vorgegebenen Muster zu durchfahren. So mussten sie am Reihenende nach links bzw. rechts wenden, um anschließend in die dritte oder vierte Reihe einzubiegen. Eine zusätzliche Schwierigkeit stellten dabei die diversen Fehlstellen innerhalb der Pflanzenreihe dar. Auch hier galt es, die passenden Schlüsse aus den Sensordaten zu ziehen, um fehlerfrei und möglichst schnell die geforderten Aufgaben zu absolvieren.



Kniend von links nach rechts: Jan Roesler, Philipp Koitsch, Lennart Roos, Niko Brasch
Stehend von links nach rechts: Markus Robert, Prof. Hans-Heinrich Harms, Jan Schattenberg, Georg Happich, Dr. Thorsten Lang



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CAROLO-WILHELMINA
 ZU BRAUNSCHWEIG



Helios im Einsatz

Trotz strömenden Regens und heftigen Sturmböen nutzten die Braunschweiger Studenten jede freie Minute, um ihren Roboter „Helios“ zu testen und ihm den letzten Schliff zu verpassen. Auch der plötzliche Ausfall von einem der zwei Steuerungsrechner unmittelbar vor dem Wettbewerb konnte das Team nicht aus dem Konzept bringen. Kurzerhand wurde die Software umstrukturiert, so dass die komplette Datenverarbeitung mit einigen Abstrichen von dem verbliebenen Rechner übernommen werden musste. In einer harten Auseinandersetzung konnten die Braunschweiger Studenten der Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik die anderen Teams knapp auf die hinteren Ränge verweisen. Platz zwei ging an das Team EasyWheels von der Universität Helsinki vor dem Team EyeSonic der niederländischen Universität Wageningen.

Das Team der TU Braunschweig wird damit beim achten Field Robot Event im Juni 2010 in Braunschweig als Titelverteidiger und Gastgeber an den Start gehen. ■



FieldRobotEvent 2010

Der nächste FieldRobotEvent wird vom 11. bis 13. Juni 2010 in Braunschweig stattfinden.

Weitere Informationen hierzu unter:
www.fieldrobotevent2010.de

Team wob-racing – Fit für die Zukunft?!



» Das Team wob-racing besteht seit 2003. Seit sechs Jahren konstruieren und bauen wir Rennwagen, erstellen Business Pläne und Cost Reports und messen uns auf internationalen Events der Formula Student mit Teams aus aller Welt.

Jedes Semester stoßen neue Studierende aus Technik und Wirtschaft zu uns, die Spaß am Motorsport haben und die Möglichkeit nutzen wollen, das im Studium erworbene theoretische Wissen sofort praktisch umzusetzen. Hohes Engagement und großer zeitlicher Einsatz sind unabdingbare Voraussetzungen für die Mitarbeit im Team und selbstverständlich darf auch das eigentliche Studium nicht zu kurz kommen. Schon zu Zeiten der Diplomstudiengänge war das nicht immer einfach, aber jetzt nach der Umstellung auf Bachelorstudiengänge wird die Vereinbarung von Studium und Teamarbeit immer schwieriger. Nicht nur dass Vorbereitungsphasen für internationale Events mit den Vorbereitungszeiten für Prüfungen bzw. Nachprüfungen kollidieren, auch die verkürzte Studienzeit macht uns zu schaffen. Denn Know-how und Erfahrungen müssen nicht nur aufgebaut werden, es muss auch noch

die Zeit bleiben, neue, nachrückende Teammitglieder in Organisation und Technik einzuarbeiten.

Um auch in Zukunft trotz Bachelor problemlose Übergänge in der Nachfolge von Teammitgliedern zu gewährleisten, erhoffen wir uns die Unterstützung unserer Hochschule. Eine große Hilfe wäre es, wenn

Teamleistungen als studienrelevante Leistungen Anerkennung finden würden, zu mal vor allem in den technischen Bereichen ein starker Bezug zu den Vorlesungsinhalten besteht. Eine solche Regelung würde einen zusätzlichen Anreiz für Studierende bieten, sich unserem Team anzuschließen. Nichtsdestotrotz wissen wir, dass auch wir unseren Beitrag dafür leisten



müssen, die Situation der Bachelor-Umstellung für uns positiver zu gestalten. Deshalb haben wir uns bereits zusammengesetzt und verschiedene Ideen ausgearbeitet, wie wir neue, motivierte Mitglieder akquirieren können. Unter Anderem versuchen wir mit unseren Professoren zusammenzuarbeiten und unsere Leistungen in die Vorlesungen zu transferieren. Damit möchten wir zeigen, dass wir mehr machen, als nur „ein Auto zu bauen“. Bis das Fahrzeug fertig vor uns steht, vergehen viele Monate harter, zeitintensiver Arbeit, die mit sehr viel Know-how versehen ist. Unsere vier

Ziele hängen nicht nur an der Wand, wir versuchen diese, „Leichtbau“, „Zuverlässigkeit“, „termingerechte Fertigstellung“ und insbesondere auch „ingenieurstechnisches Arbeiten“ umzusetzen. Vor allem geht es in diesem Projekt auch darum etwas zu lernen – und aus den letzten sechs Jahren



konnten wir schon eine Menge mitnehmen, vor Allem was Projektmanagement betrifft. Wir sind ein dynamisches Projekt, das immer wieder Höhen und Tiefen durchmachen muss. Im Moment stehen wir vor dem Problem der verkürzten Studienzeit der Bachelor, aber als Team versuchen wir zusammenarbeiten und auch daraus das Beste zu machen.

Wir freuen uns über jedes neue Teammitglied, das Spaß an Teamarbeit hat und bereit ist, eigenständig Aufgaben zu übernehmen. Und wir haben auch viel zu bieten: Die Teilnahme an internationalen Events wie z.B. am Hockenheimring oder in Italien, Arbeit auf hohem technischen Niveau, Erwerb von wirtschaftlicher Kompetenz und nicht zuletzt – wir können auch feiern ... besonders nach Erfolgen.

In Hockenheim ist es zwar dieses Jahr nicht so gut gelaufen, weil wir nach einem guten Start beim 22 km langen Endurance, dem Langstreckenrennen, auf Grund eines technischen Defekts ausgefallen sind, aber in Italien haben wir deutlich besser abgeschnitten. Zum ersten Mal in unserer Teamgeschichte konnten wir in einer Teildisziplin, dem Business Plan, den ersten Platz belegen und auch der Endurance verlief problemlos. Der insgesamt erreichte 10. Platz ist uns ein Ansporn für die Zukunft sowohl Fahrzeug- als auch Gesamtteamleistung stetig zu verbessern – damit es auch in den nächsten Jahren was zu feiern gibt. ■

Näheres unter:

www.wob-racing.de



+++ campus news +++ campus news +++

FH Braunschweig/Wolfenbüttel jetzt Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Suderburg als fünfter Campus neu hinzugekommen

Der 1. September war für die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (FH) gleich mit zwei bedeutenden Ereignissen verbunden: Die Hochschule agiert seither unter der Dachmarke „Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“ – und der Umweltcampus Suderburg ist von der Leuphana Universität in die Ostfalia übergegangen.



Seit 1971 durchlebt die Hochschule eine rasante Entwicklung. Waren es anfangs etwa 900 Studierende, so bildet die Hochschule heute rund 8000 junge Menschen in 57 Studiengängen aus – Tendenz steigend. Mit 12 Fakultäten, eine befindet sich in Gründung, 577 Beschäftigten, darunter 166 Professoren, 15 Instituten und 11 An-Instituten zählt die Fachhochschule zu den größten in Niedersachsen. Seit 38 Jahren ist sie in Braunschweig und Wolfenbüttel zu Hause. Weitere Standorte wurden 1988 in Wolfsburg und 1993 in Salzgitter gegründet, Suderburg kommt nun als fünfter Hochschulcampus hinzu.

„Bereits seit Jahren wird der Name Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel den Ergeb-

nissen des stetigen Wachstums und der regionalen Identität nicht mehr gerecht“, sagt Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, der die Hochschule seit 20 Jahren leitet. Mit „Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften“ soll dies nun anders werden: „Ostfalia war eine Region des alten Sachsenlandes zwischen

Weser, Lüneburger Heide, Elbe und Harz. Ostfalia unterstreicht die Zusammengehörigkeit der fünf Hochschulstandorte und steigert das Wir-Gefühl. Auch unsere Position im deutschen Hochschulwettbewerb werden wir durch den gemeinsamen Auftritt deutlich festigen können“, so Umbach. ■

+++ campus news +++ campus news +++

Bredex Stipendium 2009

Bereits seit fünf Jahren zeichnet die Bredex GmbH sehr gute Studierende der Fakultät Informatik der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – auch bekannt als FH Braunschweig/Wolfenbüttel – aus. In diesem Jahr überzeugte Marcell Bernard-Hilary Salvage durch seine studentischen Leistungen – und dies bereits im ersten Semester. Die Auszeichnung in Höhe von 3000 Euro überreichte Achim Lörke, Geschäftsführer der Bredex GmbH während der Erstsemesterbegrüßung am 15. September in Wolfenbüttel persönlich. „Das Fördern von Hochleistungen im Studium hält den Standort Deutschland langfristig konkurrenzfähig. Ich freue mich, Herrn Salvage für seine ausgezeichnete Arbeit im ersten Studienjahr dieses Stipendium zu verleihen und wünsche ihm viel Erfolg mit dem weiteren Studium“, so Lörke.



afrika geboren – und zwar als Kind einer Zirkusfamilie. Bis zu seinem sechzehnten Lebensjahr kümmerte er sich u. a. um die Zirkustiere und reiste traditionell mit Zelten und Wagen durch die Lande. „Entsprechend schlecht waren meine schulischen Leistungen“, erzählt er. Nach der Aufgabe des Zirkus und der Rückkehr seiner Familie nach Deutschland hat Salvage das Fachabitur gemacht und sich hohe Ziele gesteckt: „Ich wollte unbedingt studieren – das ist mir ja bereits gelungen. Wenn ich in drei Jahren mein Bachelorstudium abschließe, will ich ein Masterstudium anhängen, danach promovieren und beruflich Karriere machen.“ Über das Bredex Stipendium freut er sich sehr, denn damit sind die Studiengebühren der kommenden drei Jahre gedeckt. „Das ist ein gutes Gefühl“, sagt Salvage. ■

So beachtenswert die Leistungen des 20-Jährigen im Studium sind, so bemerkenswert ist auch sein Lebenslauf. Marcell Bernard-Hilary Salvage ist in Süd-

+++ campus news +++ campus news +++

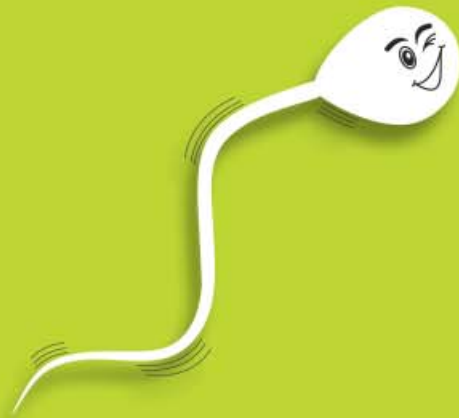
DAAD-Förderpreis verliehen

Den DAAD-Förderpreis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender in Höhe von 1000 Euro erhielt in diesem Jahr die 21-jährige Studentin Lingxi Hu aus Ningbo/China. Sie studierte zwei Jahre lang Maschinenbau an der Zhejiang University of Science and Technology, bevor sie im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen an die Partnerhochschule Ostfalia nach Wolfenbüttel wechselte. Hier studiert sie an der Fakultät Maschinenbau Produktion und Logistik. Mit dem DAAD-Preis will Lingxi Hu, die sehr gut Deutsch spricht, ihre MTM-Zusatzqualifikation finanzieren. „Ich möchte nach



meinem Studium in Deutschland gerne im Bereich Produktion tätig werden und ein berufsbegleitendes Masterstudium absolvieren“, sagt Lingxi Hu. Ihren Wechsel von der 5-Millionen-Metropole Hangzhou nach Wolfenbüttel hat sie nicht bereut: „Ich habe hier sehr viele Freunde gefunden – und was Deutschland angeht, so gefällt mir insbesondere die Sauberkeit. Alles ist so ordentlich und die Luft ist angenehm frisch.“ ■

btS - Get Connected...



...to the Future!

btS - Das Netzwerk der Life Sciences.

Von Studenten. Für Studenten.

Als einzige bundesweite Life Sciences Initiative im Spannungsfeld zwischen Universitäten und Unternehmen bringen wir die Player an einen Tisch.

Flächendeckend.
Erfolgreich.
Seit 1996.



Jetzt dabei sein und profitieren!



zum Anfassen

» Biologen fangen Schmetterlinge, BWLer und Juristen tragen nur Anzug und Informatiker schreiben einen Algorithmus nach dem anderen. „Nicht bei uns“, sagt Matthias Gehder, Bundesvorstand der btS, einer Life Sciences Studenteninitiative. Denn in der btS kommen Studenten und Doktoranden verschiedenster Fachrichtungen zusammen, um gemeinsam diese spannende Branche zu erkunden. Berührungsgängste gibt es dabei keine.

Interdisziplinarität ist Trumpf

Der Molekularbiologe überlegt mit dem Betriebswirt, ob seine Idee einen Markt hätte, der Bioingenieur erklärt dem Pharmazeuten die Produktionsbedingungen für seinen neuen Antikörper und der Mikrobiologe entwickelt zusammen mit dem Mediziner einen innovativen, keimtötenden Wirkstoff. Was nach einer Utopie klingt, ist bei der btS seit mehr als zehn Jahren Wirklichkeit. Mittlerweile vereint die btS an 23 Standorten über 500 Life Sciences Interessierte aus ganz Deutschland. Mit einem breiten Angebot von Vortragsreihen und Workshops über Podiumsdiskussionen und Firmenexkursionen bis hin zur eigenen, zweimal jährlich stattfindenden Firmenkontaktmesse, der ScieCon, bereichert sie den Unialltag tagtäglich von neuem. „Gerade der Mix aus Wissenschaft und Wirtschaft macht die btS so



www.btS-eV.de

spannend“, so Matthias Gehder weiter. Denn bei der btS stehen sowohl die Vorbereitung auf den Berufseinstieg als auch wissenschaftliche Themen im Mittelpunkt. Mit genau diesem interdisziplinären Ansatz und ihrem dynamischen Pragmatismus bringt die btS viel frischen Wind in die Lebenswissenschaften.

Vom Netzwerk profitieren

Einmal im Semester, wenn sich mehr als 100 Aktive aus allen Geschäftsstellen zum btS Wochenende treffen, wird aus diesem frischen Wind auch schon mal eine steife Brise. Von Freitag bis Sonntag werden auf einem solchen Wochenende neue Ideen entwickelt und in exklusiven Workshops mit hochkarätigen Referenten direkt das nötige Know-how für die Umsetzung erworben. Dabei kommt der Spaß



btS Key Facts

- Gegründet 1996 in Köln
- Einzige flächendeckende Studenteninitiative der Life Sciences in Deutschland
- 23 Geschäftsstellen in Deutschland
- Über 500 Mitglieder
- Über 100 Events jährlich
- Europaweit aktiv im Dachverband YEBN

natürlich nicht zu kurz. „Das ist gelebtes Learning-by-Doing“, erklärt Matthias Gehder enthusiastisch. „Die Projekte, die dort geboren werden, sind oft schon kurze Zeit später in den Geschäftsstellen umgesetzt.“ So können btS-ler schon während des Studiums bzw. der Promotion lernen, Projekte verschiedener Ausmaße in Eigenverantwortung durchzuführen.

Mitmachen lohnt sich

Mit jährlich über 100 Veranstaltungen gibt es diverse Möglichkeiten sich in der btS zu engagieren. Von lokalen Vorträgen und Workshops über das btS Fußballturnier ScieKickIn, bei dem Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf dem Rasen gegeneinander antreten, bis zur großen btS Firmenkontaktmesse, der ScieCon, ist für jeden das richtige Projekt dabei. Bei all diesen Veranstaltungen agiert die btS stets im Spannungsfeld zwischen Studenten, Universitäten und Unternehmen und schafft so einen Mehrwert für alle Beteiligten. „Am meisten profitieren natürlich unsere aktiven Mitglieder und Partner“, strahlt Matthias Gehder. „Es ist so simpel: Einfach vorbeikommen und mitmachen!“

Weitere Informationen

www.btS-eV.de

„Gesträndetes Erdgas“ erschließen und nutzen

RUB-Ingenieur entwickelt Berechnungsmodell für Erdgastransport
Prämierte Diplomarbeit:
DVGW-Studienpreis für Bochumer Maschinenbauer

Ein neues Verfahren für den Seetransport von Erdgas und dessen Wirtschaftlichkeit prüft der Bochumer Maschinenbauer Dominik Höhner in seiner Diplomarbeit: hochkomprimiertes Erdgas (CNG - Compressed Natural Gas). Auf ein Prozent seines Volumens verdichtet und in Spezialcontainern auf Schiffen transportiert, könnte sich diese Methode besonders eignen, um so genannte gestrandete Erdgasreserven zu erschließen. Das sind Erdgasvorkommen, die sich unter derzeitigen technischen Bedingungen nicht wirtschaftlich nutzen lassen. Zudem entwickelt Höhner ein neues, Excel-basiertes Werkzeug für die Industrie, das es erlaubt, die Kosten und den Energieaufwand verschiedener Seetransportalternativen – via Offshore-Pipeline oder Schiff – für konkrete Projekte zuverlässig abzuschätzen. Für seine Arbeit erhielt der RUB-Maschinenbauer vor kurzem den mit 2.500 Euro dotierten „Studienpreis Gas“ 2009 der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW).

Erdgas noch für 60 Jahre

Heute deckt Erdgas knapp ein Viertel des weltweiten Energiebedarfs, die Tendenz für die nächsten Jahre ist steigend. Besonders im Zuge der Klimaproblematik gewinnt Erdgas als relativ „sauberer“ Energieträger immer mehr an Bedeutung. Wachsender Verbrauch des Gases, das überwiegend aus Methan besteht, wird noch durch neue Erdgasfunde insbesondere in Russland und in der Nordsee kompensiert. Die Vorräte reichen derzeit voraussichtlich für weitere 60 Jahre.

Pipeline vs. Schiff

Hohe Kosten verursacht der Transport des Gases, wobei bisher zwei Verfahren etabliert sind: per Pipeline als wirtschaftlichste Variante für kurze und mittlere Transportwege sowie der Schiffstransport von flüssigem Erdgas (LNG - Liquefied Natural Gas) als die räumlich und wirtschaftlich flexiblere Variante. So kann LNG nahezu überall hin transportiert werden, zudem

können Lieferanten und Abnehmer im Gegensatz zum Pipelinegas unterschiedliche, schwankende Preisniveaus nutzen. Im weltweiten Handel erreichen dennoch drei Viertel des Erdgasvolumens nach wie vor durch Pipelines die Verbraucherländer, ein Viertel über den Seeweg mit LNG. Die Bedeutung des

Besonders im Zuge der Klimaproblematik gewinnt Erdgas als relativ „sauberer“ Energieträger immer mehr an Bedeutung.

Seetransports per Schiff nimmt jedoch insgesamt zu. In seiner Diplomarbeit vergleicht Höhner den Transport über Offshore-Pipelines (im Meer) mit den Verfahren für LNG und CNG insbesondere mit Blick auf ihre Wirtschaftlichkeit.



CNG: eine Alternative in der Zukunft

Das zentrale Ergebnis: Das noch junge und bisher kaum genutzte CNG-Verfahren ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten keine Alternative zum Seetransport von LNG aus den bisher genutzten Fördergebieten. Es könnte jedoch ermöglichen, bestimmte Transportprojekte kostengünstiger zu realisieren: dort,



wo Erdgasreserven vorkommen, die heute als noch nicht wirtschaftlich erschließbar gelten („gestrandetes Erdgas“). „Damit könnte das CNG-Verfahren spätestens dann interessant werden, wenn uns die Erdgasreserven ausgehen“, so Höhner. Ein weiterer Vorteil des Verfahrens ist der geringere Energieverbrauch bei der Komprimierung des Gases, während die Verflüssigung des LNG am Exportterminal „sehr energieintensiv“ ist.

Hochkomprimiertes Erdgas (CNG – Compressed Natural Gas). Auf ein Prozent seines Volumens verdichtet und in Spezialcontainern auf Schiffen transportiert, könnte sich diese Methode besonders eignen, um so genannte gestrandete Erdgasreserven zu erschließen.



Foto: Pressestelle der RUB

Ein neues Berechnungsmodell für den Transport

Aus dem Vergleich der Verfahren anhand typischer Projektdaten und Fallbeispiele entwickelt Dominik Höhner ein neues Berechnungsmodell für die Transportkosten von Erdgas. Das Werkzeug basiert auf dem Computerprogramm Excel. Es beinhaltet alle relevanten technischen und wirtschaftlichen Größen der drei Transportvarianten Pipeline, LNG sowie CNG und ermöglicht eine zuverlässige Kostenabschätzung in Abhängigkeit bestimmter Vorgabewerte. Das Tool ermittelt die Investitions- und Betriebskosten entlang der verschiedenen Transportketten und hilft somit, eine Entscheidung für die kostengünstigste Variante zu treffen.

Dominik Höhner hat seine prämierte Diplomarbeit am Lehrstuhl für Energieanlagen und Energieprozesstechnik bei Prof. Dr.-Ing. Viktor Scherer geschrieben. Der DVGW-Studienpreis Gas wird jährlich zur Förderung des Nachwuchses im Energie- und Wasserfach für herausragende Diplom-, Master- oder Bachelorarbeiten verliehen. ■

Weitere Informationen

Dominik Höhner,
Lehrstuhl für Energieanlagen und Energieprozesstechnik,
Fakultät für Maschinenbau der RUB,
Tel. 02 34/32-2 35 03,
E-Mail:
dominik.hoehner@leat.ruhr-uni-bochum.de



Gruppenfoto der Studienpreisträger

v. l. n. r.: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Frank Gröschl, DVGW, Amjad Moussa, Uwe Kundel, Dominik Höhner, Holger Lutze, Dr.-Ing. Bernhard Hörsgen, DVGW-Präsident

Quelle: engelke picture

AIESEC

bedeutet für Studenten in 107 Ländern, Leadership zu leben

» England, Polen, Litauen, Chile, Argentinien, Niederlande, Rumänien. Diese Länder hat der Student Felix von Zittwitz bisher im Rahmen seines Engagements bei AIESEC kennen gelernt. In Kürze folgt Malaysia: Der International Congress bringt für knapp vier Wochen 650 AIESECer aus den 107 Ländern dieses globalen Netzwerkes in Kuala Lumpur zusammen. Der 24-Jährige von Zittwitz ist Teil der deutschen Delegation.

AIESEC, das ist die weltweit größte Studentenorganisation, insgesamt verbindet sie 38.000 aktive Mitglieder weltweit. Mit einer Geschichte von über 60 Jahren geht ihre Gründung auf sieben Studenten verschiedener Länder zurück, die im Frankreich der Nachkriegszeit einen eigenen positiven Beitrag für die zerstörte Gesellschaft leisten wollten. „Activating Leadership“, so kann zusammengefasst werden, worum es bei AIESEC geht, um aktives Gestalten gemeinsam mit anderen, weltweit.

Seit den ersten Tagen ist internationaler Praktikantenaustausch in die Länder des AIESEC Netzwerkes Kernbestandteil der Arbeit von AIESEC. Sensibilität und sicherer Umgang mit fremden Kulturen, sich selbst in einer neuen Situation täglich aufs Neue herausfordern, Offenheit für andere Sichtweisen – Wesensmerkmale des Typs von Führungspersönlichkeiten, die AIESEC hervorbringen möchte. Über 7.000 Studenten hat AIESEC so im vergangenen Jahr eine Auslandserfahrung ermöglicht.

Neben der Förderung interkultureller Kompetenz bietet AIESEC seinen Mitgliedern bewusst die Möglichkeit, in einer Vielzahl an Rollen Führungserfahrung schon während des Studiums zu sammeln. Sei es das Leiten eines Teams, das eine Konferenz für mehrere hundert Delegierte aus dem Boden stampft, oder die Verantwortung, als Vice President eines Lokalkomitees sowohl einen funktionalen Bereich – z.B. Finanzen – zu führen, als auch Teil des Vorstandsteams zu sein und strategische Entscheidungen zu treffen. Dabei fördert AIESEC aktiv die Entwicklung

seines Führungspersonals: Durch Mentoren aus der Wirtschaft und dem Kreis der Alumni oder Seminare zu Leadership und Management werden AIESECer an ihre Führungsrollen herangeführt und in deren Ausübung begleitet.



Felix von Zittwitz

Der Stuttgarter Student Felix von Zittwitz hat schon in verschiedenen Rollen innerhalb von AIESEC Erfahrungen gesammelt. Als Vice President für External Relations betreute er die Partnerunternehmen seines Lokalkomitees – darunter namhafte Firmen wie Bosch, Alcatel-Lucent, Hewlett-Packard und baute aus dem Nichts ein Team auf. Als Vorsitzender des Stuttgarter Komitees hat der angehende Kommunikationswissenschaftler nicht nur die sechs Vizepräsidenten, sondern auch die über 40 Mitglieder an seiner Universität geleitet. Während seines Auslandsaufenthaltes in Chile gab er Seminare für AIESEC in Südamerika, bevor er schließlich im Februar für ein Jahr vollzeit in den Bundesvorstand von AIESEC in Deutschland wechselte. Hier betreut er jetzt das Praktikumsprogramm an den 50 AIESEC Standorten in Deutschland.

„Natürlich lastet man sich schon während des Studiums einiges an Verantwortung auf“, zieht von Zittwitz Bilanz. „Aber ich habe Erfahrungen sammeln können, die ich sonst vielleicht erst nach mehreren Jahren Berufstätigkeit hätte machen können.“ Zwischen 15 und 30 Stunden die Woche hat der Student während seiner Zeit bei AIESEC in Stuttgart gearbeitet – ehrenamtlich und parallel zum Studium. „Gelitten hat dabei einzig das Schlafensum, nicht die akademische Seite“, lacht der gebürtige Rheinländer. „Die meiste Zeit habe ich dazu auch einen Nebenjob gehabt. Man lernt sehr schnell, Vieles unter einen Hut zu kriegen.“

Nach der aktiven Zeit bei AIESEC bleibt den Studenten neben den Erfahrungen ein einmaliges Netzwerk. Derzeitiger Mentor von Felix von Zittwitz ist Geschäftsführer einer internationalen Division eines großen weltweiten Medienkonzerns. Unter anderem auf der Homepage von AIESEC gibt er stolz an: „I am an AIESEC Alumnus.“

Hardfacts*

1948 AIESEC wird gegründet

38.000 Mitglieder weltweit

107 Mitgliedsländer

1.700 Universitäten

4.000 Partner

(Sponsoren, Unternehmen, Organisationen, Projektpartner)

470 Konferenzen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

7.500 Auslandspraktika

8.300 Mitglieder in Führungspositionen

(Vorstand, Projektleitung)

800.000 Alumni weltweit

*Stand 2009

“

Für die **vielfältigen Herausforderungen** in den Bereichen internationales Management und Führung habe ich bei AIESEC wichtige **praktische Erfahrungen** in einem einzigartigen Umfeld gesammelt.

”



DIRECTGROUP
BERTELSMANN

I am an AIESEC alumnus

Fernando Carro

CEO DirectGroup Bertelsmann und Geschäftsführer Der Club Bertelsmann

Fernando Carro ist seit 2006 Geschäftsführer des Club Bertelsmann und seit 2007 CEO der DirectGroup Bertelsmann. Als Bundesvorsitzender von AIESEC Deutschland und später als Präsident von AIESEC International hat er in vielen Projekten Fähigkeiten und Kenntnisse erlangt, die ihm für seinen unternehmerischen Erfolg bis heute nutzen.

„Mich hat von Anfang an die Kombination fasziniert, sich gesellschaftlich zu engagieren und gleichzeitig Erfahrungen für die eigene berufliche Entwicklung zu gewinnen. Der Einstieg bei AIESEC war einfach: Es herrschte eine super Team-Atmosphäre, und erfahrene Mitglieder haben uns hervorragend begleitet. Im Laufe der Zeit übernahm ich mehr Verantwortung: Nach meiner Zeit als Leiter der deutschen AIESEC wurde ich dann Vorsitzender des internationalen Vorstands. Auch heute bin ich noch von den einzigartigen Möglichkeiten begeistert, die AIESEC bietet: Man kann wichtige persönliche Erfahrungen und Kompetenzen sammeln und setzt sich in einem globalen Netzwerk aktiv für Völkerverständigung ein. Neben exzellenten Fachleuten brauchen Wirtschaft und Gesellschaft heute verantwortungsvolle Führungskräfte. Für die wirkungsvolle Förderung von Führungsfähigkeit ist AIESEC für mich ein hervorragendes Beispiel. Deswegen unterstütze ich AIESEC gemeinsam mit vielen ehemaligen Mitgliedern auch weiterhin mit großer Freude.“

Fernando Carro profitiert noch heute noch von seinen vielfältigen Erfahrungen bei AIESEC. Du kannst das auch.

www.aiesec.de

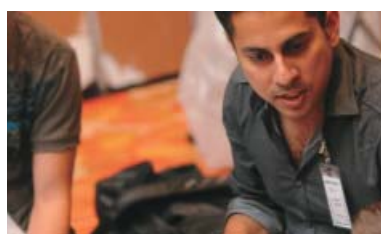
AIESEC

Mit über 38.000 Mitgliedern in 107 Ländern ist AIESEC die größte internationale Studentenorganisation. In Deutschland ist AIESEC an rund 50 Universitäten und Fachhochschulen vertreten.

AIESEC verfolgt seit dem Gründungsjahr 1948 ein klares Ziel: Die Ausbildung von verantwortungsbewussten, jungen Menschen, die heute und in ihren zukünftigen Führungspositionen einen Beitrag zur positiven Gestaltung der Gesellschaft leisten wollen. Weltweit bietet AIESEC pro Jahr 7.500 Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Mehr als 8.300 ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich neben dem Studium und übernehmen frühzeitig Verantwortung in herausfordernden Führungsaufgaben. Jeder AIESEC Mitarbeiter knüpft bereits während seines Studiums ein weltumspannendes Netzwerk zu anderen Studierenden, Young Professionals, Unternehmen und Organisationen.

Was macht AIESEC?

„Leadership Development“, „internationale Praktika“ und „Lernen in einem globalen Umfeld“ sind die drei Bereiche, in denen AIESEC seinen Mitarbeitern eine soziale und praxisbezogene Zusatzausbildung neben dem Studium bietet. „Activating Leadership“ ist einer der zentralen Werte von AIESEC. Seit 1948 trägt AIESEC dazu bei, Führungskräfte auszubilden, die während und nach ihrer aktiven Zeit bei AIESEC Verantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen. AIESEC bietet Studierenden die Möglichkeit,



Internationale Praktika: Auslandserfahrungen

Durch den internationalen Praktikantenaustausch setzt AIESEC konsequent das um, was heute noch genauso wichtig ist wie vor über 60 Jahren: Persönlichkeitsentwicklung durch die Erfahrungen im Alltagsleben einer fremden Kultur. Daher ist das Auslandspraktikum einer der wichtigsten Aspekte, den AIESEC rund um den Globus für seine Mitarbeiter bietet. Der Umgang mit den Menschen, ihren Bräuchen, Problemen, Arbeitsweisen und den Eigenheiten einer anderen Kultur ist ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten und eine essenzielle Vorbereitung auf die Zukunft.

Projektarbeit: Lernen in einem globalen Umfeld

Ergänzt wird das Praktikantenprogramm von zahlreichen Projekten und Veranstaltungen, die AIESEC gemeinsam mit Unternehmen und anderen Partnerorganisationen durchführt. Dazu zählen interkulturelle Trainings, Workshops aus den Bereichen Management und Leadership, aber auch überregionale Praktikantentreffen und zahlreiche nationale und internationale Konferenzen. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen in international zusammengesetzten

Leadership Development :
Verantwortungsbewusstes Führen



den Bereich Führung und Führungsverantwortung sowohl theoretisch als auch praktisch zu erleben. In Seminaren zum Thema „Leadership und Leadership Development“ sowie durch die aktive Mitarbeit in der Organisation, die in Deutschland jährlich bis zu 420 Führungspositionen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene anbietet, prägen Studierende bereits früh ihre Führungskompetenzen aus.

Gruppen und lokalen wie nationalen Projekten bildet dabei die dritte Säule des ganzheitlichen Ansatzes von AIESEC. Sie legt die Basis für das verantwortungsbewusste Handeln in einer globalisierten Welt. ■

Weitere Information:

Mehr Informationen über AIESEC finden Sie unter: www.aiesec.de

Nandine Meyden im Fernsehen:



alle 14 Tage jeweils Montags um 17.35 Uhr
im Live-Ratgeber
„Vorsicht Fettnäpfchen!“
als Etikette-Expertin im MDR-Fernsehen.

Betriebliche Weihnachtsfeier — Karrierekiller oder Karriereförderer?

Die Grundregel: Sehen Sie eine betriebliche Weihnachtsfeier nicht als Party, sondern als Businesstermin – dann kann Ihnen nichts passieren.

Diese Verwechslung hat so manch eine Karriere in einem Unternehmen verzögert oder ganz verhindert. Rein arbeitsrechtlich ist es tatsächlich so: Zu einer Betriebsfeier, die außerhalb der Arbeitszeit stattfindet, kann kein Mitarbeiter gezwungen werden. Doch ob es höflich oder klug ist, auf diesem Recht zu beharren, eine ganz andere Sache. Schließlich zeigen Sie mit Ihrer Verweigerung, wie gleichgültig Ihnen die Firma und die Kollegen sind. Sie gehen nur ins Unternehmen, weil Sie das unbedingt müssen und nur dann, wenn Sie Geld dafür bekommen. Dies ist keine Haltung, die Ausdruck von Zugehörigkeitsgefühl zum Arbeitsplatz und Identifizierung mit dem Job demonstriert.

Feste in einem Unternehmen sind etwas sehr Wichtiges: Schließlich sind sie eine gute Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen auch einmal „anders“ als in der täglichen Arbeit und der sonst vielleicht üblichen Hektik kennen zu lernen. Selbst wenn Sie solche Feiern wirklich gar nicht mögen oder es Ihnen nicht zusagt, dass diesjährige Weihnachtsfeier mit Karaoke-Einlagen ist oder Sie vor der Weihnachtsfeier im Einkaufsstress für die Geschenke sind: Gehen Sie hin – sonst denken viele, Sie halten sich für etwas Besseres. Zudem geben Ihnen die Kontakte, die Sie knüpfen und vertiefen können, später ein gutes Netzwerk. So manch ein Gespräch mit Kollegen oder Vorgesetzten gibt die Möglichkeit, ein falsches oder unvollständiges Bild, das sich derjenige über Sie gemacht hat, wieder ins Lot zu rücken.

Damit Sie nicht nur Spaß während der Feier, sondern auch danach haben, sollten Sie folgende Regeln beachten:



- Es ist eine Betriebsfeier, keine private. Betrachten Sie es einfach als beruflichen Termin.
- Verhalten Sie sich so, als ob Sie zu einer Networking-Veranstaltung eingeladen wurden.
- Nutzen Sie die Chance, auch und gerade mit Kollegen zu sprechen, mit denen Sie sonst wenig zu tun haben. Ihren Schreibtischnachbarn sehen Sie auch so am nächsten Tag wieder.
- Hören Sie zu, merken Sie sich Namen und Zuständigkeiten sowie fachliche und persönliche Details. Der andere freut sich, wenn Sie sich wieder begegnen und Sie erinnern sich daran.
- Auch wenn Sie von zuhause aus zum Fest gehen oder das Programm eine sportliche Note hat, überlegen Sie bei der Kleidungswahl für diesen Tag, welches Bild Sie damit von sich geben – passt das wirklich?
- Lassen Sie es nicht zu Vertraulichkeiten kommen, die Sie später bereuen könnten. Es ist gut, wenn andere Sie ein wenig besser kennen lernen und es ist völlig in Ordnung, auch etwas Persönliches von sich selbst zu erzählen. Schwierig wird es, wenn danach das halbe Unternehmen weiß, wie sehr Sie sich von Ihrer Drogenkarriere befreit haben, wie sehr Sie darunter leiden, dass sich Ihre Eltern für Ihr Studium so verschuldet haben und dass Sie zu einer autonomen Baumretter-Gruppe gehören.
- Sprechen Sie wirklich niemals schlecht über jemanden, auch wenn die anderen es tun.
- Beteiligen Sie sich auf keinen Fall an Tratsch und Klatsch, auch wenn es noch so amüsant erscheint.
- Trinken Sie nur wenig Alkohol.
- Genießen Sie es, ausgelassen und heiter zu sein, aber zeigen Sie dabei, dass Sie die Grenzen der Fröhlichkeit kennen: Tanzen ja, Tanzen auf den Tischen nein.
- Lassen Sie sich nicht auf Intimitäten ein – auch wenn die sexy Kollegin oder der umwerfende Kollege aus dem Nachbarbüro, sich angetrunken an Ihre Schulter lehnt.

Weitere Informationen zu Nandine Meyden finden Sie unter: www.etikette-und-mehr.de ■



Neue Herausforderung

» Die Formula Student, ein sich immer größerer Beliebtheit erfreuender Konstruktionswettbewerb, bei dem Studenten in Teamarbeit einen einsitzigen Formelrennwagen bauen, um damit bei einem Wettbewerb gegen Teams aus der ganzen Welt anzutreten.

Der Anspruch der Formula Student ist die Ergänzung des Studiums und die intensive Erfahrungen mit Konstruktion und Fertigung sowie mit den wirtschaftlichen Aspekten des Automobilbaus. Im Sinne dieser Zielsetzung sollen die Studenten annehmen, eine Produktionsfirma habe sie engagiert, um einen Prototypen zur Evaluation herzustellen. Zielgruppe ist der nichtprofessionelle Wochenendrennfahrer. Dazu muss der Rennwagen beispielsweise sehr gute Fahreigenschaften hinsichtlich Beschleunigung, Bremskraft und Handling aufweisen. Der Monoposto soll möglichst wenig kosten, zuverlässig und einfach zu betreiben

Mit voller Drehzahl, erstarktem Motor und einem neu entwickelten Rennfahrzeug absolvierte das Kölner Rennteam Formula Racing Cologne die Formula Student Saison 2009 mehr als erfolgreich.

sein. Zusätzlich wird sein Marktwert durch andere Faktoren wie Ästhetik, Komfort und den Einsatz üblicher Serienteile gesteigert. Die Herausforderung für die Teams besteht darin, einen Prototyp zu konstruieren und zu bauen, der diesen Anforderungen am Besten entspricht. Zur Ermittlung des besten Fahrzeugs bewertet zum einen eine Jury aus Experten der Motorsport-, Automobil- und Zulieferindustrie jede Konstruktion, jeden Kostenplan und jede Verkaufspräsentation im Vergleich zu den konkurrierenden Teams.

Zum anderen beweisen die Studenten auf der Rennstrecke in verschiedenen Disziplinen, wie sich ihre selbstgebauten Boliden in der Praxis bewähren.

Harte Zeiten standen den Studenten der Fachhochschule Köln bevor, als sie nach der Saison 2008 entschieden, unter neuem Namen und als Hochschulprojekt der Fachhochschule Köln in der Formula Student erfolgreich zu werden. In Zeiten der Wirtschaftskrise hat es ein studentisches Rennteam, was sich hauptsächlich durch Sponsorengelder finanziert, schwer einen Prototyp zu fertigen. Julia Letz – Leitung Finanzen im Frühjahr 2009: „Es zeigt sich, dass einige der Sponsoren aus dem Vorjahr nicht mehr oder nur in einem begrenzten Rahmen für ein Sponsoring bereit sind. Auch die Suche nach neuen Sponsoren ist gerade jetzt sehr mühsam und schwierig“. Unter dem Motto „Teamwork für einen Rennwagen“ versuchte sich das Kölner Rennteam bestmöglich auf die Herausforderungen der Saison 2009 vorzubereiten. So standen neben Konzeption, Konstruktion und Fertigung des Prototypen auch verschiedene Teambuilding-Events auf dem Programm. Beim 11. Kölner Bank Unilauf sowie im Hochseilgarten am Kölner Rheinufer zeigte sich, dass auch neben den Rennstrecken ein starkes Team gewachsen war. In den Karthallen des Kölner Umlandes wurden die



schnellsten Fahrer des Teams ermittelt und auf die fahrerischen Leistungen bei den Formula Student Events vorbereitet.

Was ist Leistung? Kommt drauf an, wen man fragt. Die Athletin, die sich gerade im Siebenkampf für die Olympischen Spiele qualifiziert hat, wird sicherlich mit ihrer Leistung zufrieden sein. Nur der Ingenieur, der sieht es unmoralisch: Leistung ist Kraft mal Weg durch



Zeit – demnach berechenbar, messbar, vergleichbar. Wenn aber die Studenten um Formula Racing Cologne in der Klausurvorbereitenden Zeit und während der Klausurphase ihren Rennwagen den „CC09“ in etlichen Nachtschichten zusammengebaut und zum gesetzten Rollout am 10. Juli der Öffentlichkeit vorgestellt haben, dann war dies sicherlich auch eine große Leistung und zwar von allen Beteiligten. An dem ersten offiziellen Rollout des Kölner Rennteams nahmen über 150 Gäste aus den verschiedensten Bereichen teil. Es wurde die Entstehungsgeschichte des neuen Prototyps und das aktuelle Team vorgestellt.

Ganz und gar nicht nach der feinen englischen Art verlief die Anreise zum Formula Student Event in Silverstone. Den Studenten blieb trotz allen Leistungen keine Zeit sich zu erholen, denn direkt in der Folgeweche nach dem Rollout begab sich der Rennstall auf den ersten Formula Student Event im Ausland. Durch einige Zwischenfälle nicht beeinflussbarer Faktoren kam der Rennbolide einen Tag zu spät am legendären Silverstone Circuit an. Als wäre dies nicht genug gewesen, gab es auch noch Probleme bei der technischen Abnahme. Nach allen Verzögerungen konnte der CC09 nicht an zwei der dynamischen Disziplinen, Skid Pad und Acceleration Run, teilnehmen. Trotz diesem herben Niederschlag ließ sich das Team nicht unterkriegen und führte mit dem CC09 erste Testfahrten auf dem Event-Gelände durch. Erleichterung machte sich breit, als das Sprintrennen erfolgreich beendet war, leider sollte sie nicht lange anhalten. Als sich Probleme mit der Kraftstoffversorgung abzeichneten, blieb genau eine Nacht, um diese bis zum Endurance Rennen am nächsten Tag zu beheben. Schnell wurde von den Studenten eine nicht ganz konventionelle, aber einfache

Lösung gefunden. Zu allem Überfluss zeigte sich beim Endurance Rennen dann doch noch das typisch englische Wetter, die Strecke war zwischenzeitlich so nass, dass die Rennleitung das Rennen unterbrechen musste. „Donnerwetter! This is real fun“, lachte Sebastian Jörs nach seinem Endurance Turn, als er durchnässt aus dem Auto stieg. Es mag angezweifelt werden, ob eine solche Fahrt wirklich Spaß macht, aber wer den 600 ccm großen Vierzylinder des

Kölner Rennteams durch den 20 mm air restrictor Atmen hört, dem wird sicherlich auch dieser Zweifel vergehen. Das Glück sollte nicht lange anhalten. In der zweiten Hälfte des Rennens zeigten sich erneut Probleme mit der Kraftstoffversorgung. Anton Vereb spielte seine volle Rennerfahrung aus und brachte den Rennbolide durch eine extrem spritsparende Fahrweise sicher bis ins Ziel. Die Stimmung war überwältigend, der Jubel der breit grinsenden Kölner Studenten durch das ganze Fahrerlager wahrnehmbar, als der CC09 (erster Rennbolide aus Köln, der das Endurance Rennen der Formula Student unbeschadet überstand) an die Box zurück kam. Die Sensation war perfekt, als bei der abendlichen Preisverleihung ganz unverhofft dem Kölner Team der „Best Individual Driver Award 2009“ ausgehändigt wurde.

Die Richtung stimmt. Wie sich bereits in Silverstone zeigte, steckt im CC09 eine Menge Potenzial. Um dies voll ausnutzen zu können muss, noch einiges verbessert werden. „Wir haben uns auf zwei lange Testwochen vor



Näheres unter:
www.fr-c.de

Hockenheim eingestellt“ so Florian Wilms – Technischer Leiter 2009. In der Tat gab es noch viel zu tun, so musste nach den Problemen mit der Spritversorgung in Silverstone ein neuer Tank gefertigt werden. Bei den finalen Testfahrten einen Tag vor der Anreise nach Hockenheim wurde die Geduld des Teams noch einmal auf eine harte Probe gestellt. „Getriebeschaden am Rennmotor, für einige sicherlich der worst case, für uns eine spannende Herausforderung“, sagte Gernot Ludwigs – Leitung Motormanagement. Der Motor samt Getriebe war in einer Nachtschicht schnell gewechselt und der CC09 war wieder fahrbereit. Doch ob der nicht am Prüfstand abgestimmte Motor die volle Leistung bereit stellt, sollte sich dem Team erst in Hockenheim offenbaren.

Auf zum Showdown, hieß es am Dienstag, den 4. August 2009, als sich die ersten Teammitglieder von Formula Racing Cologne zum Hockenheimring aufmachten. Diese staunten jedoch nicht schlecht, als sich bereits um 12 Uhr mittags eine Schlange von 20 Teams gebildet hatte, um sich dann am Mittwochvormittag als Erste die Tickets für das Scrutineering, die technische Abnahme des Events, zu sichern. „Just in time angereist, um sich eine gute Ausgangsposition für die kommenden Herausforderungen zu schaffen“ sagte Robert Eichner – Leiter Marketing/PR. Diesmal ohne Zwischenfälle reisten dann am Mittwoch auch die restlichen Teammitglieder mit dem CC09 im Gepäck nach Hockenheim. So konn-





te am Abend das komplette Team zur offiziellen Begrüßung und Eröffnung des Formula Student Germany Events 2009 erscheinen. Der dritte Tag in Hockenheim konnte kaum besser verlaufen. Direkt nach dem Teambriefing hatte sich das Team bei der technischen Abnahme angestellt. Hier wurden alle sicherheitsrelevanten Bauteile des Formelwagens überprüft. Dabei wurden nicht nur mechanische Elemente, wie z.B. Schraubensicherungen, geprüft. Auch die Fahrzeugelektrik und das Kühlsystem werden genauestens auf Konstruktionsfehler und Sicherheitsmängel untersucht. Die Prüfung dauerte ca. 1,5 Stunden und es wurden nur Kleinigkeiten bemängelt. Dann musste sich das Team beeilen, denn der Style Award stand an. Falco Hollmann musste sich den Fragen der beiden Design-Experten stellen. Das Design des CC09 wurde vorgestellt und begründet. „Wir sind dieses Jahr sehr stolz auf die äußere Erscheinung des CC09. Dennoch mussten wir einige Kritikpunkte über uns ergehen lassen. Wir hoffen dennoch im Ranking möglichst weit oben zu erscheinen“ – so Falco Hollmann direkt nach der Präsentation. Seine und die Erwartungen des Teams sollten sich aber erfüllen. Mit Platz 4 beim Style Award, konnten die Kölner mit einem sichtlich überzeugenden Rennauto punkten, dies machte sich auch durch viel Begeisterung der Besucher sowie anderer Teams während des gesamten Events bemerkbar.

Erfolgreicher Auftakt, hieß es dann am Freitag, als die ersten Punkte für die Gesamtwertung

eingefahren werden konnten. Die erste Disziplin, in der es sich zu beweisen galt, war der Cost Event, bei dem konnte mit 76,5 Punkten ein guter 24. Platz erreicht werden. Dies war vor allem einer guten Vorarbeit von Lauritz Rodig zu verdanken. Im Anschluss stellte sich das Team den Fragen der Design-Judges. Dort wurden die Teammitglieder zu den jeweils von ihnen gebauten Baugruppen befragt und bekamen die Möglichkeit, alle Einzelheiten von Konzeption und Konstruktion des CC09 zu erläutern. Auch diese Aufgabe meisterte das Team hervorragend, am Ende standen Sie auf Platz 10 der Design-Präsentations. Danach nutzte das Team die Zeit bis zum nächsten Event für eine Abstimmung des Fahrwerks auf der Teststrecke. Während dessen erhoben unsere angehenden Wirtschaftsingenieure (Lauritz Rodig, Christian Hümmerich und Klaus Wächter) bei der Business Plan Presentation das Wort. Auch hier mit erfreulichem Ausgang, mit Platz 16 konnte bei dieser Disziplin ein riesen Fortschritt zum Vorjahr erzielt werden.

Am Samstag machte das Kölner Renn-Team weiter Druck. Nach dem morgendlichen Teambriefing machte das Team sich aufgrund der unklaren Wetterlage direkt auf zu den dynamischen Events dieses Tages, Acceleration, Skid Pad und Autocross standen an. Bei diesen Disziplinen mussten die Praxistauglichkeit des CC09 unter Beweis gestellt werden. Leider konnte das Team mit einer Zeit von 4,41 Sekunden und einem 23. Platz beim Acceleration Run nicht an den Erfolg des CC08 anknüpfen.

Weitaus besser gelang die Performance beim Skid Pad. Hier durchfuhr der Rennbolide einen Parcours in Form einer Acht und konnte aufgrund der guten Leistungen der Fahrer Jan Backhaus und Falco Hollman Platz 15 belegen. In den frühen Nachmittagsstunden ging es dann noch zum Sprintrennen. Hier wurde eine etwa 1 km lange Runde durch Geraden, Kurven und Schikanen durchfahren. Einen akzeptablen 15. Platz ließen die Kölner auch hier vermerken. Zum krönenden Abschluss konnte der CC09 auf dem Leistungsprüfstand seine Kraft eindrucksvoll beweisen. Mit 98,82 PS an den Hinterrädern stellte Formula Racing Cologne das stärkste Fahrzeug im gesamten Starterfeld. So konnte sich das Team den Best Dyno Award verdienen.

Am Sonntag konnten die beiden Endurance-Fahrer Anton Vereb und Sebastian Jörs die Leistung des Renners voll nutzen. Das Fahrzeug funktionierte ein weiteres Mal über die komplette Renndistanz von 22 km perfekt. Die Rundenzeiten wurden von Runde zu Runde besser und so konnte das Kölner Rennfahrzeug einige Mitstreiter überholen. Das komplette Team war begeistert und voller Spannung, bis am Abend dann die Gesamtergebnisse veröffentlicht wurden. Alle waren restlos aus dem Häuschen, als es dann hieß: 6. Platz im Endurance Rennen und Platz 7 in der Gesamtwertung. Als bestes deutsches FH-Team gab es in der Nacht zu Montag einiges zu feiern.

Die 7 ist eher unbeliebt. 7 Todsünden, das Buch mit 7 Siegeln und das 7. Ehejahr. Zum Glück gibt außerdem die Glorreichen 7, das „7“ Gebirge und den 7. Platz beim Formula Student Event 2009. Für die Studenten der Fachhochschule Köln gibt es sicherlich genug Anreiz, diese Top-10 Platzierung zu etablieren und zu einem festen Mitstreiter unter den Top-Teams dieser Welt in der Formula Student Rennserie zu wachsen. Fest steht jedenfalls, dass sich das Team Formula Racing Cologne durch die starken Leistungen einen Startplatz beim Formula Student Event 2010 gesichert hat und bereits die ersten Planungen für einen weiteren Prototypen begonnen haben. Jan Backhaus ■



Ein Job?

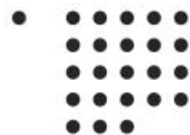
Ein Job!

Gerade in der Konjunkturkrise scheinen die Türen von Unternehmen oft wie vernagelt. Dabei wird es auch für Firmen immer wichtiger, frühzeitig Kontakte zu angehenden Young Professionals zu knüpfen, um ihren Fachkräftebedarf zu decken. Dass sich die Wege von Studierenden und Unternehmen gezielt kreuzen, dafür sorgen an der Fachhochschule Köln drei „Matchmakerinnen“.

Der überwiegende Teil aller Studierenden in Köln arbeitet neben dem Studium. Doch nach der Devise „Ein Job ist ein Job ist ein Job, Hauptsache es wird Geld verdient“ wollen viele bei der Job-Suche nicht vorgehen. Deshalb ist man an der Fachhochschule Köln dazu übergegangen, die Vermittlung von Nebenjobs als Inhouse-Service anzubieten – und die fachliche Qualifikation, die die Studierenden mitbringen, beim Zusammenführen von Angebot und Nachfrage entsprechend zu berücksichtigen.

Betrieben wird der Nebenjob-Service von der Fachhochschule Köln in Kooperation mit dem Kölner Studentenwerk. In einer Datenbank werden detaillierte Angaben der Jobsuchenden zu Vorkenntnissen, Fertigkeiten und bevorzugten Beschäftigungsformen gelistet und permanent mit Stellenangeboten abgeglichen. Die Bilanz nach zwei Jahren: rund 1300 Studierende und 900 Unternehmen haben die „Matchmakerinnen“ Alexandra Busch und Annegret Saneke in Anspruch genommen. 2008 wurden allein 1000 Tagesjobs vermittelt, Annegret Saneke rechnet mit einer ähnlichen Größenordnung auch für 2009. Wurden zu Beginn des kostenlosen Vermittlungsdienstes qualifizierte Mini-Jobber vor allem für Tätigkeiten in den Bereichen Marketing, Betriebswirtschaft, Informationstechnik und Fahrzeugtechnik gesucht, sind inzwischen sämtliche Qualifikationen, die die Hochschule mit ihrem breiten Portfolio aus 70 Studiengängen bereithält, gefragt – von professioneller Kleinkindbetreuung bis zur Datenbankmodellierung.

Doch es ist nicht nur der Nebenjob-Service, über den die Hochschule den Studierenden den Weg Richtung Unternehmen bahnt, schließlich hat sie selbst großes Interesse daran, ihren Studierenden auch gute Perspektiven für die Zeit nach dem Studium aufzuzeigen. Gemeinsam mit IQB Career Services betreibt sie ein Job-Portal, das über die Homepage zugänglich ist und Firmen und Institutionen die Möglichkeit gibt, auf offene Stellen in ihren Häusern aufmerksam zu machen. Angeboten werden aber auch Themen für Abschlussarbeiten oder Praktikumsplätze. „Seit Einführung des Job-Portals 2003 wurden rund 8400 Stellenanzeigen eingestellt, rund 500 Unternehmen haben zudem die Möglichkeit genutzt, sich im Bewerberpool direkt nach neuen Mitarbeitern umzusehen“, freut sich Elke Heinrichs, Leiterin des Career Services der Fachhochschule Köln. Der Career-Service unterstützt Studierende und Absolventen der Hochschule durch gezielte Beratung, Information



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences



Foto: FH Köln / Thilo Schmülgen

und Veranstaltungen beim Übergang von der Hochschule in den Beruf. Die Matchmakerinnen der Fachhochschule Köln sind stolz auf ihre Quote – und arbeiten daran, dass diese weiter steigt. ■

Kontakt

Fachhochschule Köln

Career Service

Elke Heinrichs

Telefon: 0221/8275-2121

E-Mail: career-service@fh-koeln.de

Nebenjob-Service

Alexandra Busch

Telefon: 0221/8275-2100

Annegret Saneke

Telefon: 0221/8275-2101

E-Mail: nebenjob-service@fh-koeln.de



Frankfurt Airport - Die Stadt, die niemals schläft

Frankfurt Airport City – eine Weltmetropole zum Arbeiten, Reisen, Einkaufen, Übernachten und Erleben. Fast 71.000 Menschen arbeiten hier in mehr als 500 Unternehmen. Täglich pendeln 140.000 Reisende von hier aus in die Welt. Das zu managen ist Aufgabe der Fraport AG



» Frankfurt Airport ist zentraler Verkehrsknotenpunkt im Herzen Europas, Deutschlands und des Rhein-Main-Gebietes. Die optimale Lage direkt am Schnittpunkt der wichtigsten Autobahnen (A3 und A5) sowie die Anbindung an das regionale und europäische Bahnnetz bieten nahtlose Übergänge zwischen Schiene, Straße und Luft. 400 Fern- und Regionalzüge verbinden die Airport City täglich direkt mit den wichtigsten Städten Deutschlands und sorgen für ideale Beweglichkeit innerhalb des Rhein-Main-Gebietes. Die Frankfurter Innenstadt ist nur rund 15 Autominuten entfernt.

Die Fraport AG ist Eigentümerin und Betreiberin des Frankfurter Flughafens und bietet den Fluggesellschaften sowie anderen Firmen, Behörden und Konzessionären eine Palette hochwertiger Dienstleistungen an, die den reibungslosen Flugbetrieb ermöglichen und dem größten deutschen Airport im internationalen Konkurrenzumfeld eine Reihe von Wettbewerbsvorteilen sichern. Neben Fracht- und Passagiertransport, Flugzeugabfertigung und Vorfelddregie zählen die Gepäckförderanlage und die zwischen den beiden Terminals

verkehrende Hochbahn „Sky Line“ dazu. Rund 71.000 Beschäftigte in über 500 Firmen und Institutionen – fast 19.000 davon allein bei der Fraport AG und ihren Töchtern und Beteiligungen vor Ort – machen den Frankfurter Flughafen zur größten Arbeitsstätte Deutschlands.

Bis zum Jahr 2015 wird die Fraport AG rund 7 Milliarden Euro in die Ertüchtigung und Erweiterung Ihres Standorts Frankfurt investiert haben.

2008 begrüßte die Fraport AG in Frankfurt knapp 53,5 Millionen Fluggäste; rund 2,1 Millionen Tonnen Luftfracht wurden abgefertigt. Bei den Passagieren liegt FRA europaweit hinter London-Heathrow und Paris auf Platz drei, beim Cargo-Umschlag nach Paris auf dem zweiten Rang. Weltweit ist Frankfurt nach der Zahl der Passagiere der neuntgrößte Flughafen.

Für die Einbindung von Frankfurt am Main in den interkontinentalen Luftverkehr ist die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Drehscheibe FRA eine notwendige Voraussetzung. Der Flughafen gibt entscheidende ökonomische Impulse, ist ein Standortfaktor ersten Ranges bei jeder Firmenansiedlung. Als renommierte Messe- und Bankenstadt sowie als Dienstleistungszentrum und Sitz unzähliger ausländischer Firmenniederlassungen bleibt die Stellung der Mainmetropole wie der Region Rhein-Main untrennbar verbunden mit der Zukunftsfähigkeit des Flughafens.

Bis zum Jahr 2015 wird die Fraport AG rund 7 Milliarden Euro in die Ertüchtigung und Erweiterung Ihres Standorts Frankfurt investiert haben. Mit noch ausstehenden fünf bis sechs Milliarden Euro zählen die Investitionsvorhaben der Fraport AG immer noch zu den größten privat finanzierten Bauvorhaben in Europa. Neben der neuen Landebahn, die zum Winterflugplan 2011/2012 in Betrieb gehen soll, und dem Terminal 3 ist auch die Entwicklung der umliegenden Infrastruktur von großer Bedeutung. ➔

So stehen am Flughafen aktuell mehr als 300 Hektar Land für die Entwicklung von Büro- und Industrieflächen sowie Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Ein ganz neues Viertel mit attraktivem Büro-, Hotel- und Einzelhandelsangebot wird es beispielsweise schon bald auf dem früheren US-Areal „Gateway Gardens“ im Nordosten des Airports geben.

Auf dem Mönchhof-Gelände nordwestlich der Terminalanlagen siedeln sich verstärkt Logistikanbieter an. Zwischen Terminal 1 und Autobahn A3 wird zurzeit das Airrail Center errichtet – ein einzigartiges Immobilienprojekt, das die Überbauung des kompletten Fernbahnhofs auf einer Länge von über 600 Metern vorsieht. Neben hochwertigen Büroflächen werden hier unter anderem zwei Hotels entstehen. Für all diese Aktivitäten ist ein Volumen von rund 4 Milliarden Euro veranschlagt.



Weitere 3 Milliarden Euro fließen in die Maßnahmen zur Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Infrastruktur, insbesondere der Terminalanlagen, die in dem Projekt mit dem Namen „FRA-Nord“ zusammengefasst sind. Damit soll der Flughafen Frankfurt auf die Zukunft vorbereitet werden und fünf wesentliche Herausforderungen bewältigen:



Bedarf an Passagierkapazität

Da die bestehenden Terminals nur noch geringe Kapazitätsreserven haben, wird u. a. der Flugsteig A um den Bereich A-West erweitert. Damit können nach Fertigstellung zum Sommerflugplan 2012 bis zu sechs Millionen zusätzliche Passagiere jährlich terminalseitig abgefertigt werden. Der neue Gebäudeteil bietet Platz für sieben Großraumpositionen, vier davon für die A380 beziehungsweise die B 747-800.

EU Luftsicherheitsbestimmungen – Vermischungsverbot

Die Europäische Verordnung (EG) 2320/2002 sieht eine Trennung ankommender Passagiere von bereits sicherheitskontrollierten abfliegenden Passagieren vor. Um diese räumliche Trennung der Passagierströme zu gewährleisten, sind Umbaumaßnahmen, aber auch zusätzliche Flächen erforderlich.

Strenge Brandschutzvorschriften

Um den in den letzten Jahren deutlich strenger gewordenen Brandschutzbestimmungen für öffentliche Gebäude in Deutschland gerecht zu werden, sind weiterhin tiefgreifende bauliche Eingriffe in die vorhandene Infrastruktur erforderlich.

Diese Baumaßnahmen werden dazu genutzt, um die Gebäude umfassend optisch und funktional an die aktuellen Passagieranforderungen anzupassen.

Neue Flugzeuggeneration: A380

Die Abfertigung dieses Flugzeugtyps setzt neue Maßstäbe in Art und Umfang der dafür benötigten Infrastruktur. Neben entsprechend großen terminalnahen Positionen und Gates, die ein Boarding auf zwei Ebenen über drei Fluggastbrücken ermöglichen, entsteht ein erhöhter Bedarf hinsichtlich Warteräume, Sanitäranlagen und Lounges.

Hohe Nachfrage nach Retail-Flächen

Für Flughäfen wird das Retail-Geschäft zu einer immer wichtigeren Einnahmequelle. Nicht zuletzt wegen seiner attraktiven Passagierstruktur bietet der Flughafen Frankfurt große Potenziale für die erfolgreiche Vermietung weiterer Einzelhandels- und Gastronomieflächen. Mit zahlreichen Projekten in allen Terminalbereichen soll das Angebot an Einzelhandelsgeschäften erhöht werden.

Prognosen zufolge soll das Passagieraufkommen am Flughafen Frankfurt bis zum Jahr 2020 auf rund 88 Millionen steigen. Auch der aktuelle konjunkturbedingte Rückgang der Passagier- und Frachtzahlen am Flughafen Frankfurt wird daran nichts ändern, da nach überwundener Krise sinkende Verkehrszahlen bisher stets überkompensiert wurden. Durch die Kapazitätserweiterung des Flughafens Frankfurt stellt die Fraport AG sicher, dass das wichtigste deutsche Drehkreuz auch in Zukunft seine Rolle als Job-Motor wahrnehmen kann. Experten schätzen, dass durch die bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur 25.000 zusätzliche Arbeitsplätze am Flughafen entstehen. ■

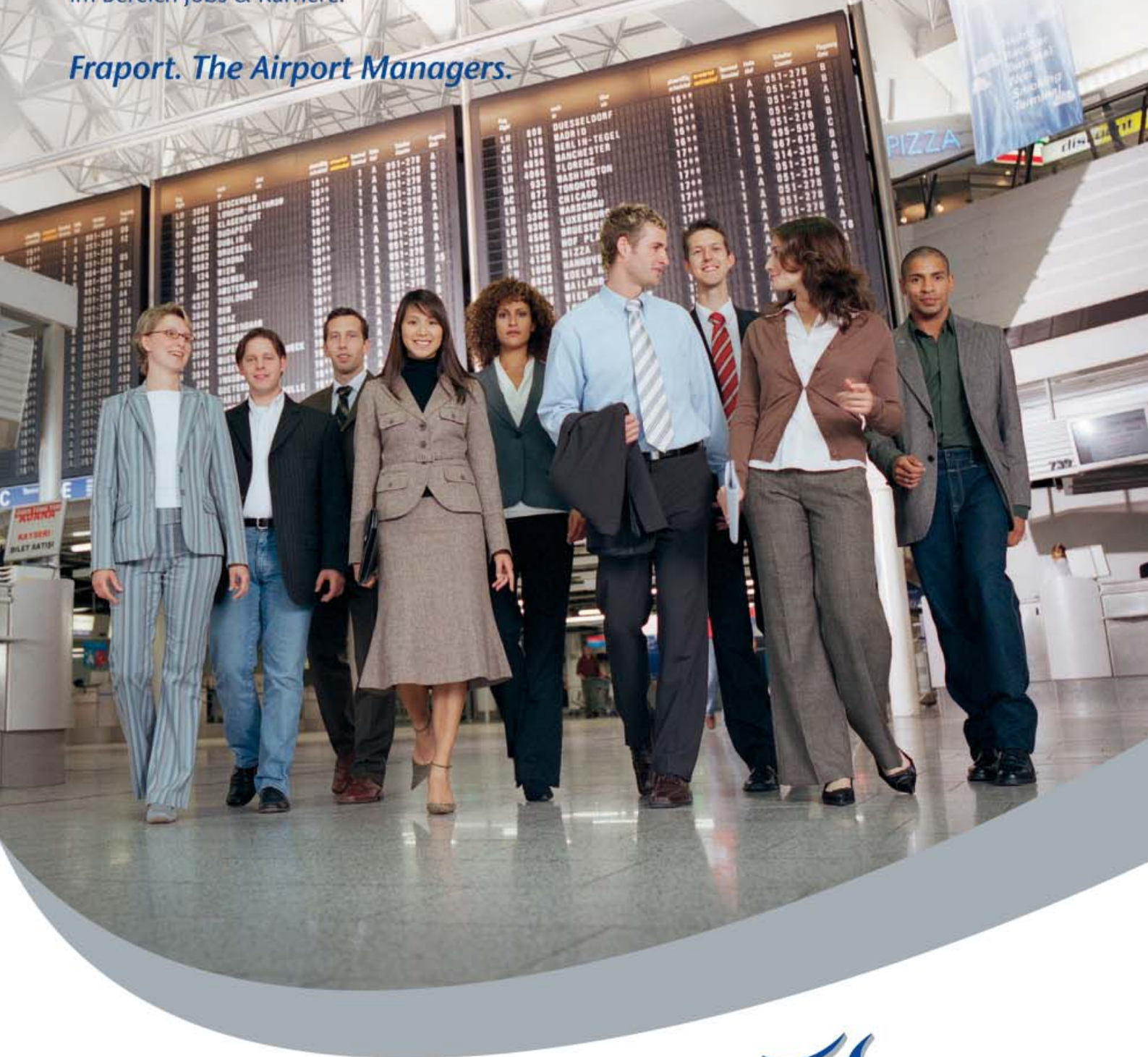


Startende Talente.

Steigen Sie ein beim größten deutschen Airport-Konzern und zeigen Sie, was in Ihnen steckt. Interessiert?

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.fraport.de im Bereich Jobs & Karriere.

Fraport. The Airport Managers.





Kontakt

Ansprechpartner
Mario D'Alessio

Anschrift

Fraport AG
Personalmarketing
(PSL-PS5)
60547 Frankfurt am Main

Telefon/Fax

Telefon: + 49 69 690-22624
Fax: + 49 69 690-66264

E-Mail

einstiegsprogramme@fraport.de

Internet

www.fraport.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.fraport.de/karriere

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich
ausschließlich über unser
Online-Bewerbungsformular

Angebote für StudentInnen

Praktika?

Ja,
Einsatzmöglichkeiten
für ca. 150 Praktikanten
pro Jahr

Diplomarbeit?

Ja,
Einsatzmöglichkeiten für
ca. 80 Diplomanden
je Jahr

Duales Studium?

Ja,
eine Übersicht der
aktuell angebotenen
Studiengänge entnehmen
Sie bitte unserer
Internetseite

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche
Transport, Verkehr, Logistik

Bedarf an HochschulabsolventInnen
ca. 50 pro Jahr

■ Gesuchte Fachrichtungen

Ingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen,
Informatik, Wirtschaftsinformatik,
Wirtschaftswissenschaften
(insbesondere Betriebswirtschaft)

■ Produkte und Dienstleistungen

Flughafenmanagement (Frankfurt und
weltweit), Sicherheitsdienstleistungen,
Handels- und Vermietungsmanagement,
Ground Handling,

■ Anzahl der Standorte

ca. 50, davon 13 Flughäfen

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Mehr als 22.000 weltweit

■ Jahresumsatz

In 2008: 2,1 Mrd EURO

■ Einsatzmöglichkeiten

In den Unternehmensbereichen bestehen
vielfältige Einsatzmöglichkeiten

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Traineeprogramm

■ Mögliche Einstiegstermine

Direkteinstieg: jederzeit / Traineeprogramm:
startet alle 12-18 Monate
Der nächste Starttermin wird rechtzeitig auf
unserer Internetseite bekannt gegeben.

■ Auslandstätigkeit

Nach Erlangung eines fundierten
Airport-Know-Hows ist ein Auslandseinsatz
möglich. Im Traineeprogramm sind
Auslandsprojekte ein fester Bestandteil

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

ca. 35.000 bis 40.000 Euro p.a., abhängig
von der jeweiligen Stelle

■ Warum bei Fraport bewerben?

Wer bei der Fraport AG einsteigt, sollte ein
zupackender Typ sein. Das Unternehmen ist
sehr expansiv und bietet seinen Mitarbeitern
gute Entwicklungschancen. Dabei gibt es
aber keine festgelegten Karrierewege:
Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und Selbst-
ständigkeit sind also gefragt. Regelmäßig
vereinbaren die Vorgesetzten Entwicklungs-
ziele mit ihren Mitarbeitern. Im Fraport College
wird dann sowohl fachspezifisch als auch
fachübergreifend geschult. Und für Führungs-
kräfte gibt es die Fraport Academy, die unter
anderem eine Weiterbildung zum Projektleiter
anbietet. Karriere zu machen bedeutet bei der
Fraport AG nicht zwingend, Führungsverant-
wortung zu übernehmen, sondern es gibt
auch Projekt- und Fachlaufbahnen. Einsätze
im Ausland bei unseren Beteiligungen sind
sowohl im Rahmen einer Entsendung als auch
als short-term-expert möglich.
Neben der fachlichen und persönlichen
Entwicklung bietet Fraport seinen Mitarbeitern
eine faire Vergütung mit leistungs- und
erfolgsorientierten Komponenten sowie eine
Vielzahl an Möglichkeiten zur Vereinbarkeit
von Beruf und Familie.

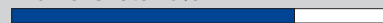
■ Sonstige Angaben

Teamfähigkeit, Interkulturelle Kompetenz

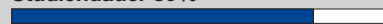
BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

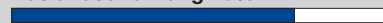
Examensnote 75%



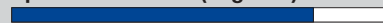
Studiendauer 80%



Auslandserfahrung 75%



Sprachkenntnisse (englisch) 80%



Ausbildung/Lehre 40%



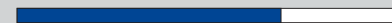
Promotion 10%



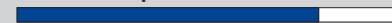
MBA 10%



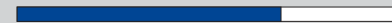
Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 80%



Praktika 70%



Internationale Regionalbotschafter

erleichtern TU-Austauschstuden-
ten den Einstieg



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Als motivierte, engagierte Experten sind die Regionalbotschafter Sympathieträger in ihren Ländern, und vermitteln weltweit Kontakte für Austauschstudenten.

Seit Sommer 2008 können sich Austauschstudenten (und auch Gastwissenschaftler) der TU Dresden weltweit besser vernetzen – mit den internationalen Regionalbotschaftern! Diese TU-Absolventen haben sich als Ansprechpartner und Erstkontakt im jeweiligen Land bereit erklärt, um Interessierten den Einstieg vor Ort zu erleichtern bzw. Kontakte herzustellen. Auch bieten sie Studierenden Praktika in ihren Betrieben an.

Unter: <http://tu-dresden.de/regionalbotschafter> ist eine Weltkarte zu finden, die auf einzelne Länder zoombar ist. Somit sind detailliert die Orte mit Regionalbotschaftern zu erkennen. Über deren frei gegebene Daten auf der Website kann man unkompliziert per E-Mail Kontakt mit ihnen aufnehmen. Mehr als 160 internationale Alumni der TU Dresden unterstützen so mittlerweile die TU Dresden. Der Informatiker in Monaco und Singapur gehört genauso dazu wie die Forstwissenschaftlerin in Brasilien. Als motivierte, engagierte Experten sind die Regionalbotschafter zudem Sympathieträger in ihren Ländern, die das beispielsweise für die TUD werben.

China: 10 Regionalbotschafter
Shanghai: 3 Regionalbotschafter



Frau Dr.-Ing. Nguyen Minh Tan, Verfahrenstechnikerin Vietnam:

„Ich organisiere regelmäßige Informationsveranstaltungen zur TU für künftige vietnamesische TU-Studenten. Ziel ist es, die vietnamesischen Studenten über das Leben und das Studium in Dresden zu informieren, um einen möglichen Kulturschock zu verringern. Des Weiteren werde ich Anfragen von TU-Studenten zu Praktikumsplätzen in Vietnam bearbeiten und zu passenden Kollegen weiterleiten.“



Jörg Osterburg, Architekt Spanien:

„Regionalbotschafter zu sein heißt für mich, die TU aus Dankbarkeit zu unterstützen. Es ist eine gute Möglichkeit, Kontakt zu den Wurzeln zu halten. Wir bieten Architekturstudenten Praktika bei uns an, mehrere Anfragen hatte ich



schon.“ So können Beziehungen zum wechselseitigen Nutzen geknüpft und ein Netzwerk aufgebaut werden, in dem Informationen, Initiativen und Strategien ausgetauscht werden.

Susann Mayer

TU Dresden
Absolventenreferentin
Susann Mayer
Telefon: 0351 463-36278
E-Mail: susann.mayer@tu-dresden.de
Web: <http://tu-dresden.de/absolventen>
<http://tu-dresden.de/regionalbotschafter>



» Unter dem Leitspruch: „Nicht nur eine Evolution, sondern eine Revolution für Alle“ hieß es für das Team in der Saison 2008/2009 an die Erfolge der vergangenen Rennsaison anzuknüpfen. Das Formula Student Team der TU Dresden ist innerhalb 2 Jahre auf über 40 Studenten der verschiedensten Fachrichtungen angewachsen, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Doch wagen wir einen Blick zurück.

September 2008:

Das Rennen in Italien wurde mit einer durchgeführten Endurance erfolgreich belohnt. Erste Gedanken zum Fahrzeug 2009 wurden gemacht, aber das Team war sich zu dem Zeitpunkt noch nicht bewusst, welchen großen Schritt nach vorn sie mit ihren Ideen machen würden. Ein Monocoque als tragende Grundstruktur schwebte in den Köpfen der angehenden Jungingenieure.

Winter 2008:

In einer großen Konzeptmeeting wurden die Änderungen für das neue Fahrzeug beschlossen. Es wird effektiv keine Schraube an der gleichen Stelle sein, hieß es. Genau 2 Bauteile wurden aus dem Vorjahreswagen übernommen: Dämpfer und Differential. Die restlichen harten Fakten lauteten: erstes einteiliges Monocoque, eigenentwickelte CFK-

ELBFLOTRACE

FORMULA STUDENT TEAM TU DRESDEN

Felgen, innovative CFK-Radträger, strömungsoptimiertes Aerodynamikpaket, herausfordernde CFK Crashnase.

Leichtbaulösungen direkt aus Dresden. Nur mit der Unterstützung einzelner Institute der Universität und Firmen war dieser Schritt möglich. Wir möchten uns deshalb bei allen unseren Sponsoren und Unterstützern bedanken, die uns all das erst ermöglicht haben.

Januar 2009:

Die Konstruktionsphase ist abgeschlossen und ein vollständiges CAD-Modell ist vorhanden. Somit geht das Team direkt in die Fertigungsplanung. Das zweiteilige Positivmodell des Monocoques wurde zum Fräsen in Auftrag gegeben und ab dann hieß es: kein Weg mehr zurück. Weitere Änderungen an der Geometrie des Gesamtfahrzeuges wären nur noch schwer realisierbar gewesen.

März/April 2009:

Das Team begibt sich nach einer anstrengenden Prüfungszeit in die Fertigung. Ein Novum des Dresdner Teams ist es, dass der Rennwagen trotz vieler Composite-Bauteile zu 90 % in Eigenregie in der Werkstatt



entstehen kann und somit viele Kosten gespart werden. Doch diese Eigenleistungen haben auch ihren Preis. Ein zeitlicher Verzug ist durch die enge Terminplanung nicht mehr abzuwenden.

Mai/Juni 2009:

Beim Monocoque hieß es für alle: Wir haben genau einen Versuch und das Resultat zeigt, dass wir diesen Versuch optimal genutzt haben. Am 1. Mai 2009 wurde unser großer Traum war. Das erste Monocoque aus den neuen Bundesländern ist Wirklichkeit geworden. Im nächsten Schritt wurden alle Komponenten der anderen Bereiche Motor, Fahrwerk, Antrieb und Elektrik in das Chassis eingebunden. Dies nahm sehr viel Zeit in Anspruch, da wir mit dem Monocoque einen komplett neuen Weg eingeschlagen haben und wir viele Dinge erst im Prozess kennenlernen konnten. Dieser Erfahrungsschatz ist für die Zukunft eine große Hilfe für alle kommenden Projekte.

Juni 2009:

Beim Leichtbausymposium war dann die Stunde der Wahrheit. Hier wurde „ARUNDO RS“ das erste Mal dem breiten Publikum vorgestellt und die Resonanz auf den Prototypen war riesig. Das Team hat es geschafft, innerhalb von 10 Monaten einen Rennwagen zu bauen, der für Aufsehen sorgt.

Juli 2009:

Beim ersten Rennen der Saison geht es für das Team auf die Traditionsstrecke von Silverstone im verregneten England. Dieses Rennen war ebenfalls Neuland für das Team und ein technischer Defekt durch den starken Regen verhinderte einen Platz im vorderen Bereich des Starterfeldes von über 80 Teams.

August 2009:

Testfahrten und einzelne Verbesserungen machen den Prototypen aus Dresden von Tag zu Tag schneller. Ein Besuch mit dem Fahrzeug beim Rennevent in Deutschland auf dem Hockenheim-Ring ist eines der vielen Highlights des Sommers. Hier konnte das Team Partnern aus der Industrie und Interessierten das Fahrzeug vor toller Kulisse präsentieren, da eine aktive Rennteilnahme nicht mehr möglich war. Nächstes Jahr wird dann ELBFLOTRACE hoffentlich wieder aktiv am Rennen teilnehmen dürfen.

September 2009:

Eine aufregende Rennsaison neigt sich dem Ende zu. Mit 30 Teammitgliedern ging es nach Norditalien zum letzten großen Rennevent.



Näheres unter:

www.elbflorace.de

Durch eine sehr gute Vorbereitung und eine verbesserte Struktur konnte das Team das Potenzial des Rennwagens zeigen. Jedoch auch in Italien wurde ELBFLOTRACE nicht vom Fehlerteufel verschont. Ein schleichender Defekt der Benzinpumpe ließ das Team noch einmal zittern. Eine Ersatzpumpe ermöglichte dann noch den Start zum großen Langstreckenrennen. Bei dem Fahrerwechsel verhinderte aber dann ein thermischer Defekt das Weiterfahren und alle Hoffnung auf eine vordere Platzierung war vergebens.



Trotzdem konnte das Team viele Erfahrungen sammeln und hat durch die vergangene Saison viele Fehler aufdecken können, die das neue Fahrzeug der Saison maßgeblich mit beeinflussen werden. ELBFLOTRACE steckt somit schon mitten in der Saison 2010 und freut sich auf kommende packenden Events. Natürlich ist das Team auch immer wieder auf der Suche nach engagiertem Nachwuchs. Unter www.elbflorace.de kann man alle Neuigkeiten direkt mitverfolgen. ■





Impressionen vom Team Elbflorace

Über 1.500 Bilder der Formula Student Germany und allen teilnehmenden Teams finden Sie in unserer Bildergalerie zum kostenlosen Download

www.campushunter.de





The Power of Knowledge Engineering!

SKF ist ein Global Player mit rund 110 Produktionsstätten in 28 Ländern, präsent in mehr als 130 Ländern und mit ca. 44.800 Mitarbeitern. Der weltweit führende Komplett-Anbieter der Bewegungstechnik mit Produkten, kundenspezifischen Systemlösungen und Serviceleistungen der Kompetenz-Plattformen Wälzlager und Wälz-

lagereinheiten, Dichtungen, Mechatronik, Service und Schmiersysteme. Das Leistungsangebot geht über die Entwicklung und Lieferung von technischen Komponenten bis hin zu kompletten Systemlösungen und umfassenden Serviceleistungen. Damit haben unsere Kunden spürbare Wettbewerbsvorteile.

SKF®

Wie stellen Sie sich Ihren bevorzugten Arbeitgeber vor?

Sie kennen SKF sicher als den Weltmarktführer für Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für Wälzlager. Wussten Sie aber auch, dass SKF einer der führenden Hersteller von Dichtungen, Mechatronik-Bauteilen, Dienstleistungen und Schmiersystemen ist?

Auf der Basis dieser fünf Kompetenzbereiche entwickeln wir technische Lösungen zur Unterstützung unserer Kunden bei deren speziellen Herausforderungen. Mit den Fähigkeiten und der Kompetenz unserer rund 45.000 Mitarbeiter schaffen wir intelligente, nachhaltige und innovative Lösungen.

SKF kann auch Ihnen interessante und anspruchsvolle Stellenangebote und Karrierechancen bieten.

SKF ist in mehr als 130 Ländern vertreten und beliefert viele unterschiedliche Industriesegmente und Kundengruppen weltweit. Wir bieten daher interessante Möglichkeiten, verschiedene Verantwortungsbereiche innerhalb unserer Unternehmensgruppe zu übernehmen, auch im Ausland.

Zur weiteren Entwicklung unserer Geschäftsbereiche und auch zur Sicherung unserer Führungsposition in unserem Industriesegment suchen wir stets motivierte Mitarbeiter. Come on board to equip the world with SKF knowledge!

Das Angebot für alle Einsatzfälle



“
” ...

Femke Back, Beratungsingenieurin



Mein Name ist Femke Back und ich bin 29 Jahre alt. Bevor ich im März 2007 als Absolventin bei SKF in der Technischen Beratung begann, habe ich an der Fachhochschule in Schweinfurt Maschinenbau studiert. Mein Schwerpunkt lag auf der Produktentwicklung und Konstruktion. Nach meinem Studium wollte ich immer in der Produktentwicklung tätig werden. Dennoch reizte mich die Stellenausschreibung eines „Application Engineers für den

Bereich Windenergieanlagen“ der SKF sehr und ich beschloss mich auf diese Stelle zu bewerben. Nach erfolgreichen Bewerbungsgesprächen bekam ich eine Zusage und trat meine neue Stelle am 01. März 2007 an.

Der Begriff Application Engineer wirft vielen Außenstehenden oft die Frage auf, was wir eigentlich genau machen?

Als Application Engineer (Anwendungstechniker) bin ich verantwortlich für die technische Betreuung von Direktkunden, so genannten OEMs. In meinem Bereich sind dies Kunden aus dem Segment Windenergie. Die technische Betreuung kann mit einer Lagerauswahl beginnen und über „advanced calculations“ und Mitarbeit bei kundenbezogenen Entwicklungsprojekten bis hin zu Schadensbegutachtungen und der Erstellung von Montagekonzepten reichen. Zusammen mit dem Außendienst und dem Customer Service bilden wir eine Einheit für alle Belange rund um alle fünf Kompetenzplattformen der SKF für jeden Kunden.

Die Arbeit als Application Engineer ist sehr abwechslungsreich und bietet mir die Möglichkeit, mich stetig weiterzuentwickeln. Dies begann bereits mit einem persönlichen Einarbeitungsplan und einem intensiven training-on-the-job während meines ersten Jahres bei SKF. Ich habe Kontakt zum Kunden, und dies nicht nur am Telefon, sondern auch direkt vor Ort. Ein enger Austausch und Kontakt zu den verschiedenen Produktlinien, der Fertigung, der Entwicklung und vielen weiteren Abteilungen innerhalb der SKF runden die vielseitigen Tätigkeiten eines Application Engineers ab. Des Weiteren bietet mir die SKF als weltweit agierendes Unternehmen die Möglichkeit international zu Arbeiten.

Ich würde mich auch ein zweites Mal wieder für den Direkteinstieg bei SKF entscheiden!



Weitere Informationen

www.skf.de, www.skf.com

“
” ...

Matthias Djalek, Fertigungsleiter



Bereits während meines Studiums zum Wirtschaftsingenieur hat es mir immer Freude bereitet, an Lösungen vielschichtiger Probleme zu arbeiten. Ich konnte mich für die Analyse von Schwingungsmessreihen genauso begeistern wie für die Risikobetrachtung einer Produktreihe. Dabei standen

für mich aber auch ganzheitliche Betrachtungsweisen und die Gesamtzusammenhänge eines Unternehmens im Vordergrund. Da ich mitgestalten wollte, war schon früh die Ausrichtung meiner beruflichen Laufbahn klar, General Management.

Der Einstieg bei SKF mit einem Traineeprogramm gab mir die Möglichkeit, eine komplexe Organisation und verschiedene Fachgebiete in kompakter Weise kennen zu lernen. Ich hatte von Anfang an die Chance mitzuwirken und ein breites Netzwerk zu bilden. Durch mehrmonatige Projekte konnte ich eng mit vielen Schnittstellen – innerhalb und außerhalb von SKF – zusammenarbeiten. Oft hat dabei die gemeinsame Firmenphilosophie „Brücken geschlagen“ – und

das, unabhängig von regionalen Unterschieden. Das Traineeprogramm war in meinen Augen ein wirklich rundes Paket. Die ideale Basis, um bei SKF an verschiedenen Standorten, im Ausland oder in unterschiedlichen Organisationseinheiten eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Nach dem Traineeprogramm habe ich als Fertigungsleiter eines Produktionswerks für Linearkomponenten die Verantwortung für mehrere Dutzend Mitarbeiter übernommen. Das ist für mich gleichermaßen Herausforderung als auch Chance, denn durch die Aufgaben als Führungskraft und den täglichen Belangen der kompletten Lieferkette lerne ich jeden Tag etwas Neues hinzu. Und das auch noch lange nach der Einarbeitungszeit.

Durch die vielen Möglichkeiten, die mir SKF als internationales Unternehmen bietet, aber auch durch die verschiedenen Aufgaben an den Standorten in Deutschland, bin ich überzeugt, dass der nächste Entwicklungsschritt zur richtigen Zeit kommen wird.

Ob mit oder ohne Traineeprogramm, wer sich für Technik begeistern kann, wirtschaftlich interessiert und leistungsbereit ist, findet mit SKF einen Arbeitgeber, der seine Mitarbeiter individuell bei Ihren Karrierewegen unterstützt.



SKF Wissen bewegt die Welt

SKF ist ein Global Player mit etwa 130 Produktionsstätten und ca. 44.800 Mitarbeitern. Der weltweit führende Komplett-Anbieter der Bewegungstechnik mit Produkten, kundenspezifischen Systemlösungen und Serviceleistungen der Kompetenz-Plattformen Wälzlager und Wälzlagereinheiten, Dichtungen, Mechatronik, Service und Schmiersysteme. Damit haben unsere Kunden spürbare Wettbewerbsvorteile.

Studenteneinsätze, Abschlussarbeiten, Trainee-Programm, Direkteinstieg

Arbeiten Sie mit am Erfolg der „SKF Knowledge Engineering Company“.
Sie wollen in internationalen Teams arbeiten? Eintauchen in alle Branchen der Industrie- und Konsumgüterproduktion? Freuen Sie sich auf herausfordernde Tätigkeiten, die Spaß machen und Sie weiterentwickeln? SKF bieten Ihnen die ganze Bandbreite an Möglichkeiten des Einstiegs.

Sie sind Student (w/m) bzw. Absolvent (w/m) der Studienrichtungen Maschinenbau, Mechatronik oder Wirtschaftsingenieurwesen, gerne mit Auslandserfahrung, guten Englisch- und Deutschkenntnissen.

Neben einer ausgeprägten Motivation zur Führung bringen Sie die Bereitschaft mit, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen und mit Konflikten positiv umzugehen. Ferner stellen Sie sich stets gerne auf Neues ein und sehen das Mitwirken in funktionsübergreifenden Teams als Herausforderung an.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bewerben Sie sich vorzugsweise online über www.skf.de -> Karriereforum.

SKF GmbH
Susanne Braun
Personalmarketing

Für Fragen:

Tel. 09721/56-2541

Weitere Infos: www.skf.com

Come on board to equip the world with SKF knowledge.



Kontakt

Ansprechpartner

Susanne Braun
Personalmarketing
Weitere Ansprechpartner
finden Sie in den jeweiligen
Stellenausschreibungen unter
www.skf.de → Karriereforum
→ Stellenmarkt

Anschrift

Deutschland:
SKF GmbH
Gunnar-Wester-Straße 12
97421 Schweinfurt

Telefon/Fax

Telefon: + 49 9721 56-2541
Fax: + 49 9721 56-62541

E-Mail

für Fragen
personalmarketing@skf.com

Internet

www.www.skf.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.skf.de → Karriereforum

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich
vorzugsweise online
(Initiativ über die Online-
Bewerbungsmöglichkeit auf
unserer deutschen Homepa-
ge oder direkt auf die jeweili-
gen Ausschreibungen auf
www.skf.de → Karriereforum
→ Stellenmarkt).

Schicken Sie bitte immer voll-
ständige Unterlagen mit
(Anschreiben, aussagekräfti-
gen Lebenslauf, alle Zeugnise
und Bescheinigungen).

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja

Diplomarbeit? Abschlussarbeiten?

Ja

Promotion?

Ja

Duales Studium?

Ja

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

Zulieferer für Maschinenbau und
Automobilindustrie, Industriedienstleistungen

Bedarf an HochschulabsolventInnen

kontinuierlicher Bedarf

■ Gesuchte Fachrichtungen

allg. Maschinenbau, Mechatronik,
Wirtschaftsingenieurwesen.

■ Produkte und Dienstleistungen

Komplettanbieter der Bewegungstechnik
mit den Kompetenzbereichen Lager und
Lagereinheiten, Dichtungen, Mechatronik,
Schmiersysteme und Service

■ Anzahl der Standorte

Hauptsitz: Göteborg, Schweden;
weltweit in über 130 Ländern vertreten,
mehr als 100 Produktionsstätten

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

weltweit: ca. 44.800, Deutschland: 6.800

■ Jahresumsatz

in 2008: Weltweit: 6,62 Mrd. Euro,
Deutschland: 1,07 Mrd. Euro

■ Einsatzmöglichkeiten

Anwendungsingenieure

■ Einstiegsprogramme

Studenteneinsätze, Abschlussarbeiten,
Promotionen, Direkteinstieg mit individuellem
Einarbeitungsprogramm, Traineeprogramm

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit; Traineeprogramm:
in der Regel jedes 2. Jahr im Herbst

■ Auslandstätigkeit

während des Studiums möglich, aber
Bewerbung in der Regel direkt über die
jeweilige Landesgesellschaft;
nach der Einarbeitung möglich

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

nach Tarif (Metall)
entsprechend Qualifikation
und Berufserfahrung

■ Warum bei SKF bewerben?

Die Möglichkeiten, die SKF bietet, können
Außenstehende nur schwer einschätzen.
Die schwedische Unternehmenskultur
ermöglicht herausfordernde Aufgaben in
einem offenen Umfeld mit flachen
Hierarchien und weltweiter Kommunikation.

SKF ist ein Unternehmen mit Tradition und
einer gelebten Verantwortung für die Umwelt.
Spüren Sie schon während Ihres Studiums
durch einen Einsatz bei uns, wie es ist, als
Ingenieur (w/m) zu arbeiten und verantwor-
tungsvolle Aufgaben zu übernehmen.
Erleben Sie spannende Tätigkeiten in
attraktiven Anwendungsfeldern, persönliche
Entwicklungsmöglichkeiten und ein von
Kollegialität geprägtes Arbeitsumfeld.
Kommen Sie zu SKF und erleben Sie
„The Power of Knowledge Engineering“.

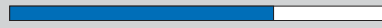
BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

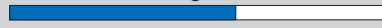
Examensnote 70%



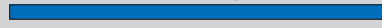
Studiendauer 70%



Auslandserfahrung 60%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 40%



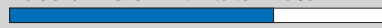
Promotion 20%



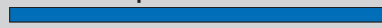
MBA 50%



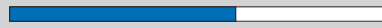
Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 60%



■ Sonstige Angaben

Mitarbeiter (w/m) mit Eigeninitiative,
fachlicher, sozialer und interkultureller
Kompetenz. Aufgeschlossene und
mutige Persönlichkeiten, die Entschei-
dungen kritisch hinterfragen und
Konflikte konstruktiv begegnen.
Menschen mit Visionen, die bereit
sind Veränderungen zu initiieren und
zu gestalten und unseren Verhaltenskodex
zu leben.



Das OHM macht ... Karrieren.

Und genau darin unterstützt der Career Service der Hochschule Studierende. Seit März 2009 leitet German Schulz den Career-Service der GSO Hochschule Nürnberg, der die breit gefächerten Angebote für die Studierenden zur optimalen Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt sowie die gute Kooperation der Ohm-Hochschule mit den regionalen Unternehmen weiter intensivieren soll.

Der Career-Service der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Service der Hochschule für alle Studierenden bei der beruflichen Laufbahn- und Karriereplanung.

Die Aufgaben des Career-Service basieren auf drei Säulen:

1. Fit für den Karriereeinstieg – Workshops, Seminare, Vorträge, Beratung für Studierende
2. Zusammenarbeit mit Unternehmen – Jobbörsen und Mentoring
3. Alumnis – Bindeglieder zwischen Hochschule und Unternehmen

Dabei kann der Career-Service auf einer guten Basis aufbauen. So wurde der Ohm-Hochschule gerade im Bayerischen Absolventenpanel des IHF (Institut für Hochschulforschung) die gute Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bestätigt. Die von den Informatikern der Hochschule Nürnberg initiierte online-Jobbörse vermittelt zudem Studierende seit neun Jahren erfolgreich auf den Arbeitsmarkt. Über verschiedene Firmenkontaktmessen, (wie z.B. die contactING für Ingenieure oder die Kontakt-

messe der Betriebswirte) knüpfen Studierende erfolgreich Kontakte für Praktika oder den Berufseinstieg.

„Das OHM macht Karrieren“ – in diesem Sinne werden Studierende bereits mit Beginn des Studiums darin ermutigt und unterstützt, sich mit der eigenen Karriereplanung intensiv zu beschäftigen. Dies beginnt bei der persönlichen Stärken-Schwächen-Analyse und geht über Trainings sozialer Kompetenzen bis hin zu Bewerbungs- und Assessmentcenter Trainings sowie Gehaltsverhandlungsseminaren. Bewerbungsmappenchecks, sowie die individuelle Beratung zur optimalen Vorbereitung auf den Berufseinstieg runden den Service ab in Kooperation mit weiteren Serviceeinrichtungen der Hochschule wie dem Language Center und dem International Office.



Der Career Service der Ohm-Hochschule ist damit die zentrale Servicestelle für Studierende um:

- das Studium von Anfang an berufsorientiert zu gestalten
- das eigene berufliche und persönliche Profil zu entwickeln
- Bewerbungstechniken und Verhandlungsstrategien für den Beruf zu erlernen
- Kontakte zu Arbeitgebern aufzubauen



Weitere Informationen zum Career-Service der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg unter:
www.ohm-hochschule.de/ohm/career_service

MBA-Studierende als Strategie-Berater für PHILIPS

Das war der ultimative Praxistest!



Studentinnen und Studenten des internationalen MBA-Programms am Georg-Simon-Ohm Management-Institut waren als Gutachter gefragt. Sie untersuchten für Philips Automotive Lighting, welche Bereiche an externe Zulieferer vergeben werden können und welche Bereiche zu den strategischen Kernkompetenzen gehören. Philips Automotive Lighting gehört weltweit zu den größten Herstellern von Lampen für die Automobilindustrie und den Ersatzteilmarkt.

Die Arbeit mit Fallstudien ist heute fester Bestandteil der meisten praxisorientierten (Master-) Studiengänge. Allerdings bilden normale Fallstudien immer nur einen kleinen Teil der Wirklichkeit ab. Oft bleibt ihre Bearbeitung auch sehr an der Oberfläche. Es bietet sich daher an, direkt mit Unternehmen zusammen zu arbeiten und gemeinsam ein aktuelles Problem zu lösen. Dieser unmittelbare Schulterschluss zwischen Theorie und Praxis erlaubt den Studierenden nicht nur die Anwendung des Erlernen in einer authentischen Situation, sondern gewährt auch einen Einblick in Rahmenbedingungen, die in Fallstudien nicht behandelt werden können. Dies gilt insbesondere für den sozialen Kontext von strategischen Entscheidungen. Anhand der Analysen, Besprechungen und Implementierungsmaßnahmen erleben die Studierenden den Einfluss von Unsicherheit, Interessenkonflikten und persönlichen oder organisatorischen Vorbehalten.

Auslagern oder nicht?

Im Rahmen seiner Vorlesungen zum Strategischen Management für die MBA-Studiengän-

ge am Management-Institut hat Professor Dr. Werner Fees schon mehrmals derartige „Life“-Projekte mit verschiedenen Firmen und Aufgabenstellungen durchgeführt. Für die Studierenden und den Betreuer entsteht dadurch ein erheblich höherer Arbeitsaufwand als bei einer normalen Vorlesung. Aber dieser Zusatzaufwand lohnt sich: Nach gelungener Präsentation vor dem Top-Management der Firma war die harte Zeit der Vorbereitung schnell vergessen, und die MBA-Studenten sind stolz auf eine wirklich praxisrelevante Leistung.

Im konkreten Fall bestand die Aufgabe darin, eine strategische Unternehmensanalyse für ein Werk des Philips-Unternehmensbereichs Automotive Lighting in Plauen durchzuführen. Dazu mussten zunächst mit dem Top-Management der Firma die generelle Unternehmensstrategie und die strategischen Wettbewerbsvorteile des Geschäftsbereichs diskutiert werden. Darauf aufbauend erfolgten eine Analyse strategischer Kernkompetenzen und die Untersuchung, durch welche Firmenaktivitäten diese zustande kommen. Schließlich wurde daraus abgeleitet, welche Aktivitäten für ein Outsourcing in Frage kommen könnten bzw. welche Bereiche aus strategischen Gründen keinesfalls aus der Hand gegeben werden sollten. Die abschließende Präsentation vor der Geschäftsleitung war ein voller Erfolg. Man einigte sich darauf, auch in Zukunft wieder solche Projekte gemeinsam durchzuführen.

Doch ohne Fleiß kein Preis! Über das Sommersemester verteilt fuhren die Studierenden fünfmal nach Plauen und blieben teilweise mehrere Tage dort. Im Gegenzug kamen auch PHILIPS-Manager zu Besprechungen an die Nürnberger Hochschule. Mit Hilfe speziell entwickelter Fragebögen und maßgeschneiderter Analyse-Tools wurden die erforderlichen Informationen erhoben und ausgewertet. Dazu waren „im Hintergrund“ ein intensives Studium der einschlägigen Strategieliteratur und verschiedene Interviews mit Experten, die aus dem Kreis der MBA-Alumni gewonnen werden konnten, erforderlich.

Besonders profitierte das Projekt von den Berufserfahrungen der Teammitglieder, die alle nebenberuflich am Institut studieren und aus verschiedenen Herkunftsländern stammen (z.B. China, Pakistan, Indien oder Peru). Der unterschiedliche kulturelle Hintergrund der Studenten eröffnete neue Sicht- und Herangehensweisen an die Aufgaben.

Monika Hegner
www.mba-nuernberg.de



+++ campus news +++ campus news +++ campus news



Informationssysteme nehmen in unserem Leben immer mehr Platz ein. Folgerichtig wird das Berufsgebiet Informatik immer wichtiger, und es entstehen immer mehr Spezialisierungen wie die Medieninformatik. Die Medieninformatik ist ein vollwertiger Studiengang der angewandten Informatik. Dabei werden die grundlegenden Inhalte der theoretischen Informatik und das „volle Programm“ der praktischen Infor-



www.ohm-hochschule.de/institutionen/fakultaeten/informatik/infos_fuer_studieninteressierte/studiengaenge/bachelor/details_zum_bachelorstudiengang_medieninformatik/page.html

matik um eine besondere Spezialisierung in drei Medienbereichen ergänzt.

Im Bereich Mensch-Computer-Interaktion wird Wissen über Software-Ergonomie, das heißt über verständliche und gut bedienbare Software, und über die visuelle Gestaltung von Software vermittelt. Bei der Mediensynthese

geht es vor allem darum, visuell-graphischen und akustischen Darstellungen mit dem Computer zu erzeugen. Und bei der Medienanalyse wird der Computer in die Lage versetzt, Bilder und Töne zu verarbeiten, zu zerlegen, oder darin nach bekannten Mustern zu suchen.

In höheren Semestern gibt es eine große Projektarbeit, bei der Studierende im Team eines dieser The-

men vertieft behandeln. Diese Projektarbeit ist interdisziplinär angelegt, so dass man mit Studierenden anderer Fachrichtungen, beispielsweise Designer/innen zusammenarbeitet. Außerdem bereichern viele Wahlpflichtfächer, die spezielle Themen aus der Medieninformatik behandeln, den Stundenplan.

Das Studium dauert sieben Semester und hat den Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.). Bei Eignung kann ein Master-Studium in Informatik oder Wirtschaftsinformatik abgeschlossen werden.

Gemeinsam zu neuen Horizonten ... Entdecken Sie

» **Tradition. Innovation. Zukunft.** Diese drei Worte stehen für DIEHL wie keine Anderen. Das Industrieunternehmen DIEHL agiert weltweit im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, um neue Horizonte für die Zukunft zu entdecken. DIEHL ist gefestigt durch eine lange **Tradition**, denn seit seiner Gründung vor mehr als 100 Jahren ist das Unternehmen vollständig in Familienbesitz mit Firmensitz in Nürnberg. Die Begeisterung für Technologie gepaart mit einem ausgeprägten **Innovationsantrieb** und guten Ideen, ließ es zu einem der großen deutschen Technologiekonzerne mit internationaler Ausrichtung und zahlreichen ausländischen Standorten werden, der weiterhin die **Zukunft** mitgestalten wird. Das Ergebnis macht den Erfolg sichtbar: 12.150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als vierzig selbstständigen Unternehmenseinheiten, die in die Teilkonzerne Metall, Controls, Defence, Aerosystems und Metering zusammengefasst sind, generieren einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro.

Zu Beginn des dritten Jahrtausends steht der Mensch vor neuen Herausforderungen: Knapper werdende Ressourcen und steigende Energiepreise zwingen zum Umdenken. Der Respekt vor unserem ökologischen Erbe und die Verantwortung gegenüber

DIEHL

nachfolgenden Generationen gebieten eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen und Energie. DIEHL Metering leistet seinen Beitrag – hochpräzise Messgeräte von bester Verarbeitungsqualität, modernste Auslesetechnologien verbunden mit innovativem Energiedatenmanagement sowie das Komplettservicepaket stellen unser umfassendes Produkt- und Leistungsspektrum dar.

Wasser, thermische Energie, Gas und Strom: Was der Mensch zum Leben braucht wird immer kostbarer. Die Lösung heißt **Smart Metering**, denn absolute Verbrauchstransparenz ist die Voraussetzung für ein energieoptimiertes Verhalten. Die Verbrauchsdaten sämtlicher Energiearten werden für Energieversorger und Endverbraucher verfügbar. **Smart Metering ist die Zukunft der Messtechnik.**



Wie steht es mit Ihrer Zukunft...? Ihr Einstieg bei DIEHL kann sich messen lassen!

Kreative und kluge Köpfe verschaffen uns den Erfolg, der uns optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Dies spiegelt sich bereits in unserer heutigen eigenen Verantwortungsübernahme und unserem persönlichen Antrieb am Horizont wider. Dafür brauchen wir noch mehr innovative Persönlichkeiten. Für Sie ergeben sich dadurch bei uns viele spannende Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Horizontenerweiterung!

Bei uns erwartet Sie ein modernes Arbeitsumfeld, in dem Sie etwas bewegen können und Ihr Wissen anerkannt wird. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation bearbeiten Sie unter kompetenter fachlicher Betreuung in einem dynamischen Team herausfordernde Aufgabenstellungen. Wir bereiten Sie gezielt auf die Übernahme zukünftiger internationaler Fach- und Führungsfunktionen vor. Nutzen Sie die Möglichkeit, innerhalb international operierender Firmennetzwerke schnell

Verantwortung zu übernehmen. Flexible Strukturen und kurze Kommunikations- und Entscheidungswege unterstützen Sie dabei.

Traineeprogramm für Durchstarter. Ihre Vorteile. Ihre Perspektive.

Absolvieren Sie erfolgreich eines unserer individuell auf Sie zugeschnittenen kaufmännischen oder technischen Traineeprogramme innerhalb des Konzerns. Zum Beispiel als Trainee Engineering bei DIEHL Metering, als Trainee Entwicklung/Produktion/Produktmanagement bei DIEHL Defence oder beispielsweise als kaufmännischer Trainee Rechnungswesen/Controlling/Finanzen im Gesamtkonzern. Entwickeln Sie sich auf Ihrem Karriereweg zu einem Mitarbeiter, der mit einem fundierten Überblick sein Fachwissen in den Gesamtkontext des Unternehmens einordnen und gewinnbringend einbringen kann. Nutzen Sie die Aussicht auf eine steile Karriere, die oftmals mit der Teilnahme an einem international ausgerichteten Traineeprogramm startet. Fühlen Sie sich angesprochen und wollen Sie die Zukunft eines internationalen Technologiekonzerns aktiv mitgestalten? – Dann treten Sie mit uns in Kontakt oder informieren Sie sich auf

www.diehl.de

„ ...

Nachgefragt ... Was ist aus einem Trainee geworden? – Teamleiter in der Entwicklung!



Herr Rauch, Sie haben sich vor neun Jahren als Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik für ein Traineeprogramm bei DIEHL Metering entschieden.

Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen? Durch einen Freund hatte ich von der Möglichkeit erfahren, mich im Rahmen eines Traineeprogrammes im DIEHL Konzern zu etablieren. Mit dem Berufseinstieg sofort anspruchsvolle Aufgaben,

eine Projektleitung in Produktentwicklungen und auch ein nicht-fachliches Fortbildungstraining zu bekommen, haben mich überzeugt.

Was war aus Ihrer Sicht besonders spannend und herausfordernd am Traineeprogramm bei DIEHL? Ein spannender Aspekt ist sicherlich von Beginn an die Paarung einer Fachaufgabe mit Projektleitungsaufgaben, die einem sehr schnell einen Einblick in den Gesamtentstehungsprozess von verschiedenen Produkten gewährt. Durch die zusätzlichen Fortbildungen werden unterstützend Methoden und Softskills geschult und erweitert, die einem die Aufgaben besser angehen lassen. Weiterhin bekommt man durch die Traineegruppe schnell ein gut funktionierendes internationales Netzwerk im Konzern. Außerdem bieten sich auch durch Auslandseinsätze interessante Einblicke in andere Geschäftsfelder und Unternehmenseinheiten.

Was ist aus Ihnen geworden? Was machen Sie heute?

Nach dem Erlernen des Handwerkzeuges in der Entwicklung von Produkten und der Projektleitung in kleineren Projekten hat sich der Fokus immer mehr in Richtung Projektleitung von großen internationalen Projekten (multi national, multi company) und Kundenbetreuung (national/international) verlagert. Als Teamleiter habe ich heute zusätzlich die Verantwortung für meine sechs Mitarbeiter zu tragen und kann dadurch maßgeblich einige Prozesse im Unternehmen mitgestalten.

Wie empfinden Sie das Arbeiten in einem internationalen Technologiekonzern? Das Arbeiten im DIEHL-Konzern, insbesondere bei DIEHL Metering, ist von Internationalität und interkultureller Zusammenarbeit geprägt. Hier bieten sich viele interessante Herausforderungen, die große berufliche wie persönliche Entwicklungsmöglichkeiten verschaffen. Aufgeschlossenheit und gute sprachliche Kenntnisse fördern insbesondere die persönliche Weiterentwicklung.

Was erwartet einen Berufseinsteiger bei DIEHL? Vielfältige Handlungsfelder (Technologie, firmenintern/ -umfeld, Projekte, Menschen), Interessante (Teil-)Projektleitungsaufgaben, selbstständiges Arbeiten in internationalem Umfeld, Verantwortung von Anfang an, gute berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und ein Arbeitsplatz mit ansprechender Vergütung.

Was würden Sie einem jungen Berufseinsteiger auf den Weg mitgeben? Gestalte Deinen Weg mit Nachdruck und Respekt, bringe Dich ein, partizipiere am Unternehmen und an der Unternehmenskultur und entwickle Deine Vision.

Entdecken Sie neue Horizonte!

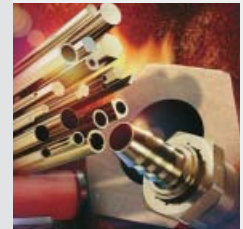
Unsere Produkte begleiten Sie
bereits heute in vielen Lebensbereichen.
Entdecken Sie uns jetzt!

DIEHL



DIEHL Metall

Ihre Getriebe schaltet wahrscheinlich mit DIEHL-Synchronringen aus Messing oder Stahl. Wir fertigen für die internationale Automobil-, Elektronik- und Sanitärindustrie Halbzeuge und Schmiedeteile. Ob Handy, Auto oder Computer: DIEHL steckt drin.



DIEHL Controls

Ihre Waschmaschine und Ihr Herd sind eventuell von einer DIEHL-Elektronik gesteuert. Für Hausgeräte und Heizungshersteller in aller Welt stellen wir Steuerungs- und Regelsysteme her. Einfache Bedienung und Schonung der Umwelt stehen für unsere Kunden und uns im Vordergrund.



DIEHL Defence

Ihre Sicherheit garantieren Technologien und Systeme von DIEHL – Bundeswehr und NATO bauen auf uns. DIEHL Defence zählt zu deren wichtigsten Partnern in den Bereichen Aufklärung, Wirkung gegen Land-, Luft- und Seeziele, Trainingssysteme und Security.



DIEHL Aerosystems

Ihr Flug ist angenehmer mit DIEHL-Technologien – wie beispielsweise der sanften Stimmungsbeleuchtung. Aber auch Cockpit- und Displaysysteme, Ausrüstung für Flugsteuerung und Triebwerksregelung, Türsteuerungssysteme sowie Kabinen- und Versorgungssysteme kommen von uns.



DIEHL Metering

Ihren Wasser- und Wärmeverbrauch erfasst vermutlich ein Gerät der DIEHL Metering. Mit jährlich 4 Mio. Wasser- und Wärmezählern sowie 3 Mio. Funkmodulen zum drahtlosen Fernauslesen ist DIEHL Metering ein weltweit führender Anbieter im Bereich Verbrauchsmessung. In DIEHL Metering sind die Kräfte für ökonomische und ökologische Expertise vereint und bündeln damit die Kompetenzen starker Akteure der Messtechnik-Branche.



Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner für ausgeschriebene Stellen finden Sie auf der jeweiligen Stellenausschreibung.

Initiativ dürfen Sie sich gerne an Frau Carolin Wendel, Referentin für das zentrale Personalmarketing des Konzerns wenden.

Anschrift

Diehl Stiftung & Co. KG
Stephanstraße 49
90478 Nürnberg

Telefon

Telefon: +49 911 947-2636

E-Mail

perspektiven@diehl.de

Internet

www.diehl.de

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Vorzugsweise bewerben Sie sich mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an den jeweiligen Ansprechpartner oder initiativ an perspektiven@diehl.de

Angebote für StudentInnen Praktika?

Einsatzmöglichkeiten für ca. 100 Praktikanten pro Jahr

Abschlussarbeiten?

Einsatzmöglichkeiten für ca. 50 Absolventen pro Jahr

Duales Studium?

Bachelor of Engineering – Maschinenbau
Bachelor of Engineering – Elektrotechnik
Bachelor of Arts – Industrie
Bachelor of Arts – Betriebswirtschaft

Trainee-Programm?

Technisch: Engineering, Entwicklung/Produktion/Produktmanagement.
Kaufmännisch: ReWe/CTR/Finanzen, strategischer Einkauf, Marketing/Vertrieb, Personal

Direkteinstieg?

Direktenstieg in den Teilkonzernen und Fachbereichen möglich.

Allgemeine Informationen

Branche

Metall- und Elektrotechnik, Luftfahrtindustrie, Verteidigung

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf in den Teilkonzernen Metall, Controls, Defence, Aerosystems, Metering

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Automatisierungs- und Regelungstechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Physik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften etc.

Produkte und Dienstleistungen

Flight Controlsysteme, Cockpit-Displays und innovative Lichtsysteme für die Luftfahrtindustrie, Integrierte Systemlösungen im Bereich der Kabinenausstattung, Steuerung für die Haus- und Heizungstechnik, Wasser- und Wärmezähler, intelligente Verteidigungssysteme, Kupfer- und Messinghalbzeuge, Synchronringe für die Fahrzeugindustrie

Anzahl der Standorte

Weltweit mit ca. 40 Unternehmenseinheiten vertreten

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit ca. 12.150

Einsatzmöglichkeiten

Forschung und Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Produkt- und Prozessmanagement, Vertrieb, Einkauf, Marketing, Informatik/EDV, Controlling, Rechnungswesen, Personal etc.
Technischer Trainee in den Teilkonzernen, Kaufmännischer Trainee (Controlling/Rechnungswesen/Finanzen, strategischer Einkauf, Marketing/Vertrieb, Personal) im Gesamtkonzern

Jahresumsatz

In 2008: 2,1 Mrd. Euro

Einstiegsprogramme

18-monatiges Traineeprogramm
Direkteinstieg „Training-on-the-job“ mit individuellem Einarbeitungsprogramm

Mögliche Einstiegstermine

Nach Bedarf jederzeit

Auslandstätigkeit

Innerhalb des Beschäftigungsverhältnisses möglich über Auslandsentsendungen.
Bei Praktika, Abschlussarbeiten o.ä. bitte Bewerbung direkt über die jeweilige Unternehmenseinheit im Ausland

Warum bei DIEHL bewerben?

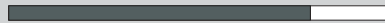
Bei DIEHL arbeiten Sie in einem Hightechkonzern, der von einer traditionsreichen Vergangenheit in eine innovative Zukunft blickt. Als familiengeführtes und unabhängiges Industrieunternehmen bieten wir unseren Mitarbeitern innerhalb des internationalen Konzerns stets neue Herausforderungen. Die Möglichkeit sich immer wieder neu zu entdecken und beruflich wie persönlich weiter zu entwickeln macht uns als Arbeitgeber attraktiv. Unsere Geschichte von der Kunstschmiede zum internationalen Weltmarktführer möchten wir mit flexiblen und kommunikationsstarken Mitarbeitern, die hohes Engagement und Eigeninitiative mitbringen, weiterschreiben.

Unsere Stärke ist unsere Vielfalt! Ihre auch? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

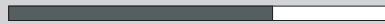
BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

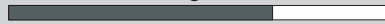
Examensnote 80%



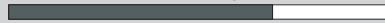
Studiendauer 70%



Auslandserfahrung 70%



Sprachkenntnisse (englisch) 70%



Ausbildung/Lehre 30%



Promotion 40%



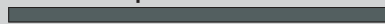
MBA k.A.



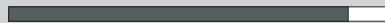
Außerunivers. Aktivitäten 50%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 90%



Sonstige Angaben

Durchsetzungsstark
International interessiert
Engagiert
High-Performer
Leistungsbereit



Wir sind gefahren!!!

» Diese Saison nahm unser Team High-Octane Motorsports e.V. nicht wie im Vorjahr nur am Formula Student Germany Event am Hockenheimring teil, sondern machte sich bereits im Juli auf den Weg ins verregnete England, nach Silverstone. Dank eines straffen Zeitplans, guter Zusammenarbeit mit den Fertiggern und natürlich einigen Nachtschichten in unserer Werkstatt, konnten wir auch diesen früheren Starttermin einhalten. Bereits Ende Juni war unser Bolide fertig und wir konnten unseren FAUmax beta bei einem feierlichen Roll Out präsentieren. Im Vergleich zum letzten Jahr lief der Motor vor den Events nicht nur auf unserem Motorprüfstand, sondern wir konnten sogar einige Testrunden drehen und dabei auftretende kleinere Schwächen beheben.

Mit dem von MAN gesponserten 7,5-Tonner machten wir uns dann Mitte Juli auf den langen Weg nach Silverstone. Die Nacht, die wir dort vor der Anmeldung zum Scrutineering verbracht hatten, wurde belohnt und wir konnten als eines der ersten Teams vor die Jury treten.

Mit ein paar kleineren Nachbesserungen und einem ausgetauschten Rahmenrohr bekamen wir dann am darauffolgenden Tag den ersten ersehnten Aufkleber für die technischen Abnahme. Gleich danach ging es weiter zu



Noise-, Brake- und Tilt-Table-Test, wo wir ohne weitere Probleme auch die anderen drei Aufkleber bekamen.

Am Nachmittag standen die statischen Events, Cost- und Engineering Design Report auf dem Programm, bevor es am Samstag morgen mit den dynamischen Events losging. Bei den Disziplinen Acceleration, Skid Pad und Autocross gelangen uns – ebenso wie in den statischen Events – Plätze im oberen Mittelfeld. Unser größter Erfolg in Silverstone aber war das Endurance-Rennen am Sonntag. Das englische Wetter meinte es gut mit uns und bescherte uns fast während unserer gesamten Rennzeit Sonnenschein und somit eine teilweise schon trockene Strecke. So konnten unsere beiden Fahrer, Benedikt Locker und Daniel Dörr einen grandiosen dritten Platz einfahren. Die Veröffentlichung der Gesamtergebnisse am Abend ließ uns dann noch einmal um einiges mehr jubeln, hatten wir doch einen unerwartet guten 16. von insgesamt 82 Plätzen in der Gesamtwertung erreicht.



Foto: campushunter.de

Motiviert durch dieses tolle Ergebnis wurde die Zeit bis zum Event in Hockenheim genutzt, um Anpassungen und Verbesserungen vorzunehmen und weitere Testfahrten durchzuführen.

Anfang August ging es dann los zum Hockenheimring. Auch hier opferten sich einige Teammitglieder und übernachteten in der Schlange vor der Registration. Doch trotz der durchgemachten Nacht reichte es nur für Anmelde Nummer 36, da es hier schlimmer zugeht als vor einem Tokio-Hotel-Konzert. Einige Teams campen schon seit mehreren Tagen vor der Anmeldung. Wir nutzen die Zwischenzeit, um unsere Box zu gestalten und unser Rennauto ein letztes Mal auf Herz und Nieren zu überprüfen. Nach dem großen Gruppenfoto mit allen Teams konnten wir dann tatsächlich am frühen Donnerstag Nachmittag die Technischen Abnahme durch die Dekra absolvieren. Nach kleineren Änderungen an der Tankentlüftung konnten wir den zweiten Scrutineering-Aufkleber für diese Saison auf unserem Auto anbringen.

Bevor wir uns am Freitag die restlichen drei Aufkleber holen konnten, standen am Vormittag zunächst die statischen Events an. Nachdem die Judges uns gründlich auf den Zahn gefühlt hatten, konnten wir endlich die noch fehlenden Aufkleber einholen und sogar noch eine kleine Runde auf der Testing Area drehen.

Am Samstag morgen starteten dann mit Acceleration und Skid Pad die dynamischen Events. In beiden Fällen leistete unser Bolide leider nicht, was er bei den Testfahrten versprochen hatte. Dennoch verbuchen wir es als Erfolg, bereits angetreten zu sein, während viele andere Teams noch um ihre Technische Abnahme kämpften.

Am Nachmittag musste unser Rennwagen noch das Autocross absolvieren, wobei eine möglichst schnelle Runde in einem sehr kurvigen Kurs gefahren werden muss. Aus der jeweils schnellsten Runde wird dann der Startplatz für das Endurance-Rennen am Sonntag ermittelt.

Die Anspannung am Sonntag war bei allen deutlich zu spüren. Es war ein heißer Tag, was sich auch bei einigen Autos der gegnerischen Teams schnell bemerkbar machte. Die erstaunlich vielen Ausfälle, die zahlreichen Bolide, die neben die Strecke geschoben wurden und die vielen enttäuschten Teams verstärkten unsere Spannung zusätzlich.

Als es dann endlich so weit war, legte unser erster Fahrer, Benedikt Locker, einen fulmi-

nanten Start hin und fuhr auch einige sehr gute Rundenzeiten. Angespannt saß das Team auf der Tribüne, als der kritische Moment kam, der Fahrerwechsel. Würde alles gut gehen und, vor allem, würde der Wagen wieder anspringen? An diesem Punkt hatten wir in Silverstone alle



kurzzeitig die Luft angehalten. Die Erleichterung war groß, als nun Daniel Dörr ohne Probleme beim Wechsel auf die Strecke ging. Doch die Anspannung stieg weiter, als wir die Geräusche hörten, die unser Motor von sich gab. Durch die Wärme produzierte er immer wieder Fehlzündungen und wir befürchteten schon, er würde das Rennen nicht mehr durchhalten. Umso größer war die Erleichterung, als unser FAUmax beta dann endlich durchs Ziel fuhr. Der Jubel im Team und bei Familie und Freunden war riesig! Wir hatten auch unser größtes Saisonziel – eine erfolgreich Teilnahme in Hockenheim – erreicht. In der Gesamtwertung erreichten wir einen sehr guten 22. Platz. Am meisten freuen wir uns darüber, als noch sehr junges Team doch schon mit den etablierten Teams aus der ganzen Welt konkurrieren zu können. Während der

FAUmax beta erst unser zweites Fahrzeug ist, können einige deutsche Teams auf die Erfahrung von mehr als sieben Fahrzeugen zurückgreifen und werden von amerikanischen oder britischen Teams mit mehr als 15 Jahren Erfahrung noch übertroffen. Inzwischen sind wir bereits wieder in der Konzeptphase für den FAUmax gamma, der es in der kommenden Saison hoffentlich sogar in die Top 10 schaffen wird.

Außerdem sind wir immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Solltet ihr also neugierig geworden sein, dann bewerbt euch unter www.high-octane-motorsports.de

Näheres unter:

www.high-octane-motorsports.de



20 Jahre ETG Kurzschluss e.V.

Seit 1989 ist die VDE Hochschulgruppe aktiv an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Der Kurzschluss in der Elektrotechnik ist eigentlich etwas Unerwünschtes. In der Informationstechnik bewirkt er meist, dass ein Gerät oder ein Bauteil nicht funktioniert, in der Energietechnik raucht dann fast immer etwas ab und Funken fliegen. Aber an so etwas dachten die Gründer der ETG Kurzschluss im Mai 1989 bei der Gründung des Vereins sicherlich nicht. Der Kurzschluss ist nämlich auch immer die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten. Sicherlich dachten die Gründer an diese Eigenschaft des Kurzschlusses. Die Hochschulgruppe steht nämlich damals wie heute für die beste Verbindung der Studierenden untereinander, für den guten Kontakt zu Unternehmen in ganz Deutschland und in der Region sowie für zahlreiche Veranstaltungen, die den studentischen Alltag an der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg aufhellen und mit Abwechslung füllen. Für mich persönlich ist die Hochschulgruppe seit Jahren ein seriöser Partner, der sich ganz im Sinne ihres Dachverbands, dem VDE, für die Elektrotechnik engagiert und sich für die Stu-



Martin Braun, Felix Tenner und Anna Schüpferling



Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser

dierenden dieses Fachs stark macht. Ich wünsche der ETG Kurzschluss weiterhin eine gute Arbeit und sage „Weiter so!“, meint Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser, geschäftsführender Leiter des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS, in seinem Grußwort zur 20-Jahr-Feier der VDE Hochschulgruppe.

Zu der Geburtstagsfeier, die am Freitagabend, 10. Juli, im Institut des mp3-Erfinders stattfand, waren über 70 Gäste aus ganz Deutschland gekommen. So war als Vertreter des VDE YoungNet Christoph Hohmann, der dritte Sprecher des Jungmitgliederausschusses, aus Aachen angereist sowie weitere Gäste von der VDE Hochschulgruppe Darmstadt. In seiner Funktion als Dekan der Technischen Fakultät hielt Prof. Dr.-Ing. Johannes Huber (Lehrstuhl für Informationsübertragung) ebenfalls ein Grußwort, in welchem er seinen Stolz ausdrückte, ei-

ne solche aktive und beständige Hochschulgruppe an seiner Fakultät beheimatet zu wissen, und er wünschte der ETG Kurzschluss alles Gute für die nächsten 20 Jahre. Darüber hinaus war die Friedrich-Alexander-Universität neben dem Gastgeber Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser (Lehrstuhl für Informationstechnik mit dem Schwerpunkt Kommunikationselektronik) auch durch Prof. Dr.-Ing. Lorenz-Peter Schmidt (Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik), Prof. Dr. Lothar Frey (Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente) und Prof. Dr.-Ing. Sebastian Michael Sattler (Lehrstuhl für Zuverlässige Schaltungen und Systeme) vertreten.

Der VDE Nordbayern war durch seinen Vorsitzenden Dipl.-Ing. Gerald Winzer vertreten, der selbst Mitglied der ETG Kurzschluss und Student an der Friedrich-Alexander-Universität gewesen ist. Er freute sich sehr über das Engage-

ment, welches die Mitglieder der Hochschulgruppe nicht nur vor Ort an der Universität, sondern auch im Bezirksverein an den Tag legen. So unterstützen sie schon seit Jahren Messeauftritte und Schüleraktionen des VDE Nordbayern, was er sehr schätzte. Er wünscht sich, dass noch mehr angehende Ingenieure und Jungingenieure die Fahne für die Technik hochhalten und ihren Stellenwert für die Gesellschaft hervorheben. Mit der ETG Kurzschluss freut er sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dipl.-Ing. Gerald Winzer

Durch den Abend führten der neue Vorsitzende der Hochschulgruppe Felix Tenner und die ehemalige Vorsitzende Anna Schüpferling. Musikalisch wurde der Abend durch das Saxophonquartett „Saxophonix“ von der Sing- und Musikschule Erlangen untermalt. Das Programm enthielt auch ein Interview mit Vertretern einiger Fördermitglieder der ETG Kurzschluss. So hielten diese Gäste von den Firmen Brose aus Coburg, Leoni aus Nürnberg und W.L. Gore & Associates aus Pleinfeld bei dem Interview fest, wie sehr sie das Engage-



Dipl.-Ing. Bernd O. Stottok

ment der ETG Kurzschluss schätzen und weshalb sie schon seit Jahren die Arbeit der Gruppe sowohl finanziell als auch mit Projekt- und Veranstaltungsideen unterstützen. Besonders lobten sie die entspannte und unkomplizierte Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Hochschulgruppe. Hochkarätigen Besuch hatte die Feier auch durch ein Urgestein der Technischen Fakultät und ein Gründungsmitglied des Vereins: Zusammen mit seiner Frau war der 87-jährige Prof. em. Dr.-Ing. Dr. h.c. Gerhard Hosemann zur Feier gekommen. Der Ehrenringträger des VDE wurde 1990 emeritiert und unterstützt seit der Gründung der ETG Kurzschluss den Verein regelmäßig und wurde daher schon vor Jahren zum Ehrenmitglied der ETG Kurzschluss ernannt. Sein Fazit: „Ein sehr schöner Abend. Meine Frau und ich haben uns sehr wohl gefühlt und wir kommen gerne wieder.“

Bei einer Geburtstagsfeier darf natürlich auch das Schwelgen in Erinnerungen nicht zu kurz kommen. Wie schon zum 15. Geburtstag des Vereins übernahm diese Aufgabe wieder gerne Dipl.-Ing. Bernd O. Stottok. Der engagierte Ingenieur, der auch im nationalen VDE-Ausschuss „Beruf, Gesellschaft und Technik“ federführend mitwirkte, arbeitet bei Siemens in Erlangen und war ebenfalls ein Mitglied der ersten Stunde. Mittlerweile ist er selbst Ehrenmitglied und schaut als Kassenprüfer immer



Dekan Prof. Dr.-Ing. Johannes Huber

wieder in die Bücher der Hochschulgruppe. In seiner kurzen Präsentation „Von der ETG Kurzschluß zur ETG Kurzschluss“ zeigte er vor allen Dingen den jungen Vereinsmitgliedern, wie alles begonnen hatte und welche Wurzeln die ein oder andere Veranstaltung hat.

Martin Braun, der im zweiten Semester Elektrotechnik an der Friedrich-Alexander-Universität studiert, hält am Ende des Abends fest: „Die Geburtstagsfeier meiner Hochschulgruppe hat mir sehr gut gefallen. Ich bin seit drei Tagen der neue zweite Vorsitzende der ETG Kurzschluss und sehe jetzt erst richtig, in welchen Kreisen ich mich nun bewege. Ich werde mein Bestes geben und freue mich schon auf den 25. Geburtstag.“

Philipp Schwertner

Kontakt

ETG Kurzschluss e.V. an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
Cauerstr. 7, Raum 4.16
91058 Erlangen

Telefon: + 49 9131 8528965
Telefax: + 49 9131 8528965
E-Mail: info@etg-kurzschluss.de
Internet: www.etg-kurzschluss.de



CONTACT 2009
16. Nordbayerische Kontaktmesse für Industrie und Studierende technischer Fachrichtungen

Mi 25./Do 26. Nov.
ab 9:30 Uhr

Hörsaalfoyer der Technischen Fakultät
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

TF ETG VDE

www.contact-messe.de

Online Bewerben - aber richtig

Tipps von Karrierespezialistin Anja Çakmak, Geschäftsführerin von



» Wenn ein Unternehmen in der Stellenausschreibung nicht ausdrücklich auf einer Bewerbung per Post besteht, ist eine Online-Bewerbung erwünscht. Die Mehrzahl der Unternehmen bevorzugt inzwischen die Online-Bewerbung, weil sie einfacher zu handhaben ist. Der Personalverantwortliche kann sie per Email zum Beispiel schnell dem Ansprechpartner in der Fachabteilung mailen und braucht nur die Seiten auszudrucken, die er gerade benötigt. So entfällt überflüssiger Papierkram.

Geben Sie sich nicht mit Email-Adressen wie info@xy.de zufrieden. Sie geben in Ihrer Bewerbung viel Persönliches von sich preis.

Dem Bewerber spart die Online-Bewerbung Geld, denn die Ausgaben für Porto und Bewerbungsmappen entfallen. Außerdem hat man oft das Gefühl, eine Online-Bewerbung sei schneller zu erstellen und irgendwie einfacher. Doch da trügt der Schein. Eine Online-Bewerbung ist genau so sorgfältig anzufertigen wie die klassische und sie ist ebenfalls Ihr Aushängeschild und der einzige Türöffner für den weiteren Bewerbungsprozess.

Auch eine Online-Bewerbung besteht aus einem Anschreiben, einem Lebenslauf und Zeugnis- und Dokumentenkopien. Im Emailtext selbst steht ein kurzer aber aussagekräftiger Text, der beim Empfänger das Interesse an den Bewerbungsunterlagen eines interessanten Bewerbers weckt. Der Text des Anschreibens gehört allerdings nicht in die Email. Der Betreff ist ebenfalls klar zu formulieren und Formulierungen wie: „Bewerbung als Vertriebsingenieur“ oder „Bewerbung auf Ihre Stellenausschreibung XYZ“ und ggf. Referenznummer der Position helfen dabei, dass Ihre Bewerbung sofort richtig zugeordnet werden kann.

Als Adressat der Email und des angehängten Anschreibens sollte man unbedingt einen Ansprechpartner recherchieren. Geben Sie sich nicht mit Email-Adressen wie info@xy.de zufrieden. Sie geben in Ihrer Bewerbung viel Persönliches von sich preis. Da haben auch Sie das Recht, an eine konkrete Person zu schreiben. Rufen Sie gegebenenfalls im Unternehmen an, um den Namen und die Email-Adresse eines zuständigen Personalreferenten in Erfahrung zu bringen. Selbstverständlich sollte auch eine Online-Bewerbung frei von Rechtschreibfehlern und vernünftig formatiert sein. Verzichten Sie aber auf graphischen Schnickschnack wie farbige Hintergründe, verschiedene Schriftfarben und so weiter. Lassen Sie das Anschreiben und den Lebenslauf unbedingt von jemandem Korrektur lesen: Je öfter man eigene Texte gelesen hat, desto blinder wird man für Fehler.

Stellt ein Unternehmen ausschließlich ein Online-Formular zur Verfügung, nutzen Sie die Freitextfelder, um passende Textpassagen aus Ihrem Anschreiben hineinzukopieren und dieser Form der Online-Bewerbung Ihre persönliche Note zu geben. Die gesamten Bewerbungsunterlagen sollten in einer PDF zusammengefasst werden, deren Titel Ihren Nachnamen und die Position, auf die Sie sich bewerben, trägt. Einige Unternehmen haben ihre Firewalls so eingestellt, dass auch PDFs normaler Größe nicht durchdringen können. In diesem Fall rufen Sie in der Personalabteilung dieses Unternehmens an und fragen, was Sie tun sollen.

Speichern Sie Ihre Online-Bewerbungen in einem separaten Ordner, damit Sie den Überblick behalten, welchem Unternehmen Sie welchen Email-Text geschickt haben. Da auch der Lebenslauf je nach Bewerbung unterschiedlich strukturiert werden kann, ist es wichtig, dass Sie unterschiedliche Varianten zuordnen können, wenn das Unternehmen Sie zu einem Vorstellungsgespräch einlädt. ■

Absolute Dont's:

- ! Verwenden Sie keine unseriöse Email-Adresse!
Dieser Absender ewigerstudent@chillcountry.de kommt bei Ihren Freunden bestimmt gut an, aber nicht unbedingt bei potentiellen Arbeitgebern.
- ! Im Emailtext niemals Abkürzungen und Emailjargon verwenden, der in privaten Mails üblich ist. Auch Smileys und Sonderzeichen, haben hier nichts zu suchen.



Ca. 800.000 Stellenanzeigen finden Sie hier: www.jobsuma.de

Exklusive Recruiting-Veranstaltungen mit Einzelinterviews



women

3./4. Dezember in Frankfurt/Main
Anmeldeschluss: 3. November 2009

business & consulting spring

19. Februar 2010 in Frankfurt/Main
Anmeldeschluss: 24. Januar 2010



jura spring

2. März 2010 in Frankfurt/Main
Anmeldeschluss: 8. Februar 2010

life sciences

19. März 2010 in Frankfurt/Main
Anmeldeschluss: 11. Februar 2010



information technology

3. Mai 2010 in München
Anmeldeschluss: 7. April 2010

energy & environment

11. Juni 2010 in Frankfurt/Main
Anmeldeschluss: 12. Mai 2010



MSW & Partner

Bewerben auf Karrieremessen



Tipps von Christian Kramberg

1. Wie bereitet man sich optimal auf Karrieremessen vor?

Als Bewerber müssen Sie sich im Vorfeld alle Informationen über die teilnehmenden Unternehmen sowohl auf den Websites der Unternehmen oder auch im Internet allgemein anschauen. Hier sollten Bewerber über die Pressemitteilungen und -spiegel die aktuellen Entwicklungen der Unternehmen und der Branche in den vergangenen Monaten verfolgen. Was sind die aktuellen Themen in den Unternehmen und in der Branche? In welchen Bereichen kann ich mir eine Tätigkeit vorstellen? Gibt es konkrete Ausschreibungen auf den Webseiten der Unternehmen?

Bereiten Sie sich gut vor und wissen Sie genau, welche beruflichen, fachlichen und persönlichen Qualifikationen Sie mitbringen. Sie müssen eine Vorstellung davon haben, was Sie in Zukunft machen möchten. Seien Sie vorbereitet, wenn Sie nach konkreten Lösungen zu kleinen Fallstudien gefragt werden!

Die direkte Ansprache und die ersten drei Minuten sind entscheidend. In der Regel sind Sie ein Bewerber unter vielen und die Unternehmensvertreter kommen Ihnen mit mäßigem Interesse entgegen. Es ist an Ihnen, sich interessant in Szene zu setzen. Fragen Sie also nicht einfach nach dem Unternehmen oder einem Job – setzen Sie klare Schwerpunkte!

2. Welche Fehler machen Bewerber immer wieder?

Schon durch ihr Äußeres katapultieren sich viele Bewerber aus dem Rennen. Die Unternehmensvertreter erscheinen immer im Business-Outfit. Wenn Bewerber in lässiger Kleidung (bspw. Jeans und T-Shirt) erscheinen, macht das keinen guten Eindruck. Es gelten dieselben Dress-Codes wie bei einem Bewerbungsgespräch: Also für Männer Anzug und Krawatte sowie geputzte Schuhe und gepflegtes Äußeres. Für Frauen ist mehr Auswahl möglich: Rock, Kostüm oder Hosenanzug meist mit Bluse. Für beide Geschlechter gilt: dezente statt schrille Farben und Muster. Auch die Details und Accessoires müssen stimmen: Der geliebte Freizeitrucksack bleibt besser zuhause, stattdessen lieber eine gediegene Ledertasche.

3. Was sollte man tunlichst vermeiden?

Vermeiden Sie als Bewerber zu allgemeine Fragen zum Unternehmen. Die hundertste Frage nach der Situation des Unternehmens, insbesondere in schwierigen Zeiten, katapultiert Sie bei den Unternehmensvertretern sofort ins Aus.

Versuchen Sie nicht zwanghaft Ihren vorbereiteten Lebenslauf dem Unternehmensvertreter in die Hand zu drücken. Er wird Sie gegebenenfalls danach fragen und Sie über das weitere Bewerbungsverfahren informieren. Bleiben Sie locker und werden Sie nicht unruhig, wenn Sie nicht sofort an die Reihe kommen. Gehen Sie auf keinen Fall weg oder betreiben Sie Stand-Hopping.

Gehen Sie alleine auf die Unternehmensvertreter zu und nicht im Team mit Ihren Freunden oder Familie. Auch in Ihrem späteren Job werden Sie nur selten Ihren besten Freund dabei haben.

Versuchen Sie auf Augenhöhe und in selbstbewußtem Ton mit den Unternehmensvertretern zu kommunizieren. Seien Sie auf keinen Fall Bittsteller oder übertrieben unterwürfig. Gerade im Gespräch ist selbstbewußtes Auftreten kein Nachteil.

4. Einige persönliche Tipps für Karrieremessen!

Üben Sie eine kurze und prägnante Darstellung Ihrer Person, die Neugier weckt, und überzeugen Sie schon in den ersten Minuten. Wecken Sie Interesse an Ihrer Person durch Ihre Qualifikationen, und stellen Sie den Vorteil und den Nutzen für das Unternehmen heraus. Durch vorbereitete, gezielte Fragen zum Karriereweg und ggf. einer Position leiten sie dann oft ganz von selbst in ein positives Gespräch über. ■

Weitere Informationen

MSW & Partner Personalberatung für Führungsnachwuchs GmbH
Office Tower - Rheinstraße 40-42, 64283 Darmstadt
Telefon: + 49 6151 39191-0, Telefax: + 49 6151 39191-20
E-Mail: mail@msw-partner.de, www.msw-partner.de

Nandine Meyden im Fernsehen:



alle 14 Tage jeweils Montags um 17.35 Uhr
im Live-Ratgeber
„Vorsicht Fettnäpfchen!“
als Etikette-Expertin im MDR-Fernsehen.

Die Visitenkarte

Nichts ist stillloser, als „eine Runde Visitenkarten zu schmeißen“, wie man es zu Beginn vieler Meetings erlebt. Es ist nicht nur stilllos und respektlos, es ist auch unklug. Schließlich ist es durch diese Unsitte oft unmöglich, nachzuvollziehen, wem nun welche Karte gehört.

Regel Nummer 1:

Wenn Sie eine Visitenkarte bekommen, dann nehmen Sie sich auch die Zeit, diese einen Augenblick zu studieren. Dies ist erstens eine Geste der Höflichkeit, schließlich haben Sie etwas von jemandem bekommen, das sollte man dann nicht einfach so beiseite schieben oder wegstecken. Zweitens geben Ihnen Visitenkarten oft einige Informationen, die für Sie und das nun folgende Gespräch mit dem noch Unbekannten sehr wichtig sein können. Möglicherweise ist Ihre Kontaktperson, die sich am Telefon immer mit „Stefan Steinwall“ gemeldet hat tatsächlich „Dr. Stefan Steinwall“ oder „Stefan Graf von Steinwall“. Als höflicher Mensch hat er diese Angaben bei der Selbstvorstellung weggelassen. Sobald Sie aber die Visitenkarte bekommen, sprechen Sie ihn auch richtig an und verwenden in der Anrede seine Titel oder akademischen Grade. Manchmal ist es auch ein wichtiger Hinweis, welche Position im Unternehmen derjenige hat. Außerdem bietet eine Visitenkarte oft einen guten Einstieg in den Smalltalk: Ihre Gestaltung, der Ort der Niederlassung usw.

Regel Nummer 2:

Verwahren Sie die Visitenkarte, die Sie bekommen haben auch an einem Ort, der das Stück Papier wertschätzt. Das kann ein Etui sein oder ein Fach in Ihrem Kalender. Ein Portemonnaie, das dann anschließend in die Gesäßtasche gesteckt wird, gehört eindeutig nicht dazu.

Regel Nummer 3:

Wer viel mit internationalem Publikum zu tun hat, sollte auch eine englische Visitenkarte vorrätig haben.

Regel Nummer 4:

Nie auf fremde Karten schreiben. Auf die eigene hingegen darf man das ruhig tun, es ist in manchen Situationen sogar sehr erwünscht, da der Tausch somit eine sehr individuelle und persönliche Note bekommt.

Regel Nummer 5:

Geschäftskarten sollten wirklich nur in beruflichen Kontexten überreicht werden. Bei gehobeneren gesellschaftlichen Veranstaltungen oder gar im Smoking eine Business Card zu überreichen ist äußerst stilllos.

Regel Nummer 6:

Für den Austausch gelten hier die Regeln für das Vorstellen: Der Ranghöhere erfährt zuerst, mit wem er es zu tun hat. Das bedeutet konkret: Der in der Hierarchie niedriger stehende übergibt zuerst seine Karte. Das ist dann auch eine höfliche Art, um die Karte des anderen zu bitten, ohne diesen Wunsch auszusprechen, denn das wäre unhöflich. So kann es durchaus passieren, dass Sie Ihre Karte überreichen und Ihr Gesprächspartner sie freundlich entgegennimmt und wegsteckt. Haben Sie Glück, dann ist er am Kontakt interessiert und meldet sich dann bei Ihnen.

Bei Gleichrangigkeit oder vergleichbarer Position macht einfach einer von beiden den Anfang – hier gibt es keine klare Regel. Ranghöhere können jederzeit um die Visitenkarte des Gegenübers bitten. Sie können diesen Wunsch aussprechen: „Geben Sie mir doch bitte Ihre Karte“ oder „Wenn Sie mir Ihre Karte



geben, dann rufe ich Sie an“. Eine weitere Möglichkeit ist, dass der Höherrangige seine Karte zuerst zückt und damit den anderen motiviert, im Gegenzug auch seine zu überreichen. Besucher aller Arten, egal ob es Kunden, Dienstleister oder Zulieferer sind, überreichen ihre Karte zuerst.

Regel Nummer 7:

Strecken Sie dem anderen die Karte nicht einfach irgendwie hin. Viel höflicher ist es, dem Gesprächspartner die Karte so zu geben, dass er die Schrift gleich so vor sich hat, dass er die Karte auch sofort lesen kann und nicht erst um 90 Grad drehen muss. Bei uns in Europa wird eine Visitenkarte immer mit einer Hand überreicht, nicht mit beiden. Eine Übergabe mit beiden Händen ist nur in asiatischen Kulturen üblich, dort kommen dann allerdings noch andere Regeln für Geschäftskarten dazu.

Regel Nummer 8:

Geben Sie die Karte Ihrem Gesprächspartner nach Möglichkeit in die Hand.

Weitere Informationen zu Nandine Meyden finden Sie unter: www.etikette-und-mehr.de



KaRaT

Das Formula Student Team der TU Kaiserslautern

» Auch dieses Jahr war das Event Formula Student Italy der Abschluss der Rennsaison für unser Kaiserslautern Racing Team (KaRaT) e.V.

Die Formula Student ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb, in dessen Rahmen studentische Teams Rennbolide konstruieren und bauen. Diese werden bei den Events in verschiedenen Disziplinen wie Beschleunigung oder Ausdauer getestet.

Nach der Gründung unseres Teams im Jahr 2007 und einer erfolgreichen ersten Saison 2008 konnte auch unsere zweite Saison 2009 zu unserer vollen Zufriedenheit abgeschlossen werden.



Unser Carbonyte 09 wurde am 22. Juli zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Die auf den ersten Blick größte Änderung scheint das Design zu sein, so präsentiert sich der Carbonyte 09 in einem dunklen Rot mit klarlackierten Sichtcarbonstellen und verfügt insgesamt über ein sehr dynamisches und auffallendes Design.

Doch auch „unter der Haube“ hat sich einiges getan, denn wir konnten in jedem Bereich einige Neuerungen präsentieren. So hat unser Motor durch entsprechende Optimierungen einiges

an Leistung gewonnen, das Fahrwerk wurde gewichtssparend aus Aluminium gefertigt und

dank Quickshift ist ein extrem schnelles Schalten ohne Kuppeln möglich geworden. Unser Carbonmonocoque wurde dank eines Schaumkernes im Vergleich zum Vorjahr deutlich steifer. Aber auch das Elektronikteam zeigt sich von der besten Seite: Unseren Sponsoren und Fans wird die Möglichkeit gegeben, live auf unserer Internetseite die Fahrten des Autos mitzuverfolgen. Außerdem kann nach jeder

Auch „unter der Haube“ hat sich einiges getan, denn wir konnten in jedem Bereich einige Neuerungen präsentieren.



Fahrt ein genaues Fahrprofil ausgelesen werden, was zusammen mit unserer selbstprogrammierten Race Evaluation Software ein gezieltes Fahrertraining ermöglicht.

Dieses Jahr hat unser Team an zwei wichtigen Events in Europa teilgenommen: Anfang August in Hockenheim und Anfang September in Varano de Melegari (Italien). Leider mussten wir aufgrund einiger eher kleiner technischer Probleme auf eine Teilnahme am Ausdauerren-

nen 25. Platz. Beim Cost Event, bei dem die Kostenstruktur vor Schiedsrichtern analysiert und präsentiert wird, konnten wir uns den sechsten Platz sichern. Aber auch bei den dynamischen Events platzierten wir uns stets im guten Mittelfeld. Gerade angesichts der Tatsache, dass wir mit 15 Mitgliedern ein vergleichsweise kleines Team sind und bedingt durch die Wirtschaftskrise sehr begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung hatten, stellt dies eine gute Leistung dar.



Dieses Jahr hat unser Team an zwei wichtigen Events in Europa teilgenommen: Hockenheim und in Varano de Melegari (Italien).

nen in Hockenheim verzichten. Daher erreichten wir insgesamt nur Platz 68 von 77. Wir möchten jedoch hierbei hervorheben, dass wir trotz dieser Probleme die technische Abnahme nach dem strengen Reglement bestanden haben. Dies stellt nach wie vor eine große Hürde für viele Teams dar.

Bis Italien haben wir umso härter an unserem Carbody 09 gearbeitet, sodass wir dort wie gewohnt in kürzester Zeit durch sämtliche technische Abnahmen kamen und auch bei Karatallen dynamischen Events antreten konnten. Insgesamt sicherten wir uns in Italien den



Alle Teammitglieder haben sowohl fachlich als auch persönlich profitiert. Auch in diesem Jahr setzten wir unser theoretisches Wissen in die Praxis um. Die Formula Student zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass man eben nicht nur sein an der Universität erlerntes Wissen vertiefen, sondern durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team auch die heutzutage sehr wichtigen Soft Skills verbessern kann.

Abschließend möchten wir uns auch am Ende dieser Saison bei unseren Sponsoren und Spendern herzlich dafür bedanken, dass sie uns gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise unterstützt haben. Wir hoffen, auch in der nächsten Saison wieder auf sie zählen zu können. Wir freuen uns natürlich auch über jedes neue studentische Mitglied. ■

**Näheres unter:
www.karat-racing.de**



Und Beton schwimmt doch...



Kein Teufelswerk aber ganz schön pfiffig ist das erste Betonkanu der TU Kaiserslautern, das 9 junge Studierende im Fachgebiet Werkstoffe im Bauwesen unter der Betreuung von Prof. Breit und seinen Mitarbeitern gebaut und kurzerhand auf den Namen „Betzi“ getauft haben.

Das Betonkanu, in dem zwei Personen Platz finden, ist 4,30 m lang und 0,90 m breit. Bei einer durchschnittlichen Wandstärke von 5 mm beträgt das Gewicht nur erstaunliche 55 kg. Möglich wurde dies durch die Verwendung einer im Fachgebiet Werkstoffe im Bauwesen entwickelten ultrahochfesten Betonmischung, die von den Studierenden für die Herstellung des Betonkanus modifiziert wurde. Diese wurde dann für den Bau des Kanus mit einer zweilagigen Glasvliesbewehrung auf eine aus Styrodurblocken herausgefräste Positivschalung aufgespachtelt.

Nach dem erfolgreichen Stapellauf und schweißtreibenden Trainingsrunden auf dem heimischen Gelterswoog gingen die jungen Lauterer Kanuten mit diesem Boot am 19. und 20. Juni bei der Deutschen Betonkanu-Regatta in Essen auf dem Baldeneysee an den Start. Bei diesem Wettbewerb, der von der Deutschen Beton- und Zementindustrie in diesem Jahr bereits zum 12. Mal veranstaltet wurde, werden nicht nur die sportlichen Höchstleistungen, sondern auch Kreativität bei der Gestaltung der Boote und besonders originelle Mannschaftsauftritte prämiert.

In einem hochkarätigen internationalen Teilnehmerfeld mit zum Teil langjähriger Regattaerfahrung erreichte die junge Mannschaft der TU Kaiserslautern mit dem Damenteam das Viertelfinale und dem Herrenteam das Achtelfinale. Sportlich gesehen ein schöner Achtungserfolg für die jungen Kanuten der TU Kaiserslautern.

Betonkanu „Betzi“ war teuflisch gut in Schuss und zeigte sich im Gegensatz zu den Booten manch anderer renommierter Hochschulen trotz eines unverschuldeten Zusammenstoßes allen Beanspruchungen gewachsen.

Dank der Beachtung, die das Projekt in den Medien gefunden hat, konnten die jungen Studierenden auch einen Werbebeitrag für die TU Kaiserslautern und die Stadt Kaiserslautern leisten.

Für die jungen Studierenden, samt und sonders Bauingenieure im zweiten Fachsemester, war das Projekt eine eher ungewöhnliche Gelegenheit, sich mit dem Baustoff Beton auseinanderzusetzen. Trotz des hohen zeitlichen Aufwandes kam jedoch auch der Spaßfaktor nicht zu kurz, so dass eine erneute Teilnahme in zwei Jahren bereits fest eingeplant ist. *Robert Adams*



Paddeln wie die Teufel – die Mannschaft der TU Kaiserslautern (v.l.n.r.): Andrea Athmer, Kristina Heim, Lisa Großardt, Philipp Frank, Benedikt Webel, Benjamin Erlenwein, Klara Bauer, Gregor Walther. Auf dem Bild fehlt Timo Dilly.

Eule dreht durch: Kaiserslautererer Studenten sagen Danke!

Ideenwettbewerb:
Virtual Design-Studiengang nutzte
für Reihenhaus-Projekt
weltweit beste 360°-Fototechnik



Fachhochschule
Kaiserslautern

University of
Applied Sciences



Das ganze Sommersemester arbeiteten Virtual Design-Studenten der FH Kaiserslautern mit einer außergewöhnlichen Technik: Mit der „Civetta“, einer 360°-Kamera, realisierten Sie einen virtuellen Rundgang durch einen Reihenhaus-Wohnpark. Damit beteiligten sie sich an einem Ideenwettbewerb, den der Hersteller der Häuser ausgeschrieben hatte. Die besten Arbeiten wurden jetzt von Professor Matthias Pfaff und seinen Kollegen Prof. Thomas Wagner und Vert. Prof. Martin Reichrath prämiert.

Tobias Herschel, Dominik Müller und Oliver Queck erreichten den 1. Platz, ernteten den Lohn für monatelange Arbeit: „Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir uns mit unserem Projekt durchgesetzt haben. Wenn man unter diesen Voraussetzungen studieren kann, wird die Arbeit fast zum Vergnügen.“ Prof. Matthias Pfaff hob die Qualität der Arbeiten hervor: „Die Studenten haben dank der Eule mit optimaler Technik gearbeitet. Kein kommerzieller Anbieter hätte diesen virtuellen Rundgang besser erstellen können.“

Die Virtual Design-Spezialisten nutzten die Eule – eine 360°-Kamera namens „Civetta“ (italienisch für: „Eule“), der Weiss AG. Dieses Modell wird vielseitig eingesetzt: In der Filmindustrie beim Matte Painting und im Bereich „Image Based Lighting“ (IBL), Computer-Spezialisten

Panorama-Außenansicht aus dem Wohnpark „Im Reiserfeld“.

nutzen sie für die Spiele-Entwicklung. Die Eule hilft bei der Unfallrekonstruktion, unterstützt Ermittler bei kriminalistischer und forensischer Dokumentation oder findet Einsatz in der Sicherheitsplanung. Präzise Abstandsmessungen, Bilder mit mehr als 100 Mega-Pixeln, vollsphäri-



Die Professoren Pfaff und Reichrath mit den siegreichen drei Studenten bei der Arbeit an der „Civetta“.

sche Aufnahmen und ein Dynamikumfang von 30 Blendenstufen bieten unübertroffene Technik. In 40 Sekunden erstellt die „Civetta“ eine 360° × 180°-Aufnahme.

Die Eule drehte im wahrsten Sinne des Wortes immer wieder durch – die Studenten produzierten hunderte vollsphärische Aufnahmen und setzten daraus am Computer den virtuellen Rundgang zusammen. Darüber hinaus rekonstruierten sie den Wohnpark als 3D-Modell. Prof. Matthias Pfaff: „Die Qualität der Technik und der Lehre an der FH Kaiserslautern erleichtert den Einstieg ins reale Berufsleben. Umso besser ist es, wenn Studenten schon während des Studiums unter realen Bedingungen den Wettbewerb trainieren können, dem sie im Berufsalltag ausgesetzt sind.“

Panorama-Innenansicht aus dem Wohnpark „Im Reiserfeld“.



Den Ideenwettbewerb ausgeschrieben hat die Deutsche Reihenhaus AG. Carsten Rutz, Leiter der Projektentwicklung: „Das Ergebnis hat unsere Erwartungen übertroffen. Wir werden die hervorragenden Ideen mit nur geringen Abstrichen in unsere Medien integrieren können. Die Qualität beweist, auf welchem hohem Niveau am Wissenschaftsstandort Kaiserslautern gearbeitet wird. In dieser Stadt und in unserem Unternehmen nimmt das Thema Innovation einen hohen Stellenwert ein. Insofern sind wir froh, dass sich unser Engagement für alle Seiten lohnt.“ Das Unternehmen wird das Siegerprodukt einsetzen, um Interessenten seine Wohnparks so realistisch wie möglich nahe zu bringen, ohne dass diese lange Reisen in Kauf nehmen müssen.

Das Unternehmen hat den Ideenwettbewerb für den Studiengang Virtual Design bereits zum vierten Mal in Folge mit einer Summe von 10000 Euro ausgeschrieben. Carsten Rutz: „Laut Vertrag ist die Zusammenarbeit beendet. Aber nach diesem Ergebnis werden wir uns sehr genau überlegen, ob wir nicht eine Verlängerung anstreben.“ ■

i	<p>Prof. Matthias Pfaff Fachhochschule Kaiserslautern, Tel. 0631/3724-601, eMail: matthias.pfaff@fh-kl.de</p>
----------	---

Achim Behn
 Deutsche Reihenhaus AG,
 Tel.: 0221/340309-0
 Mail: achim.behn@reihenhaus.de



campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

jobsuma.de -

die intelligente Jobsuchmaschine



Seit Dezember 2008 gibt es eine Jobsuchmaschine für Studierende und akademische Berufseinsteiger. Die Suchmaschine „Jobsuma“ durchforstet mithilfe künstlicher Intelligenz das Internet nach Stellenanzeigen und findet dabei mehr als übliche Metasuchmaschinen. campushunter.de hat Jobsuma getroffen um über die neue Form der Jobsuche zu sprechen.

campushunter.de: Es gibt Stellenbörsen, es gibt Metasuchmaschinen und es gibt Jobsuchmaschinen. Viele denken, das sei alles das gleiche. Stimmt das?

Anja Çakmak: Ist es nicht. Die neue Jobsuchmaschine durchforstet seit Dezember das Internet nach passenden Stellenanzeigen, wenn man sie mit relevanten Stichworten füttert. Das Besondere: Die Suchmaschine filtert alle Stellen heraus, die für Studierende und Absolventen in Frage kommen, also neben den Einstiegsjobs auch Aushilfsjobs, Praktika, Trainee-Programme oder Stellen für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Stellen, die zum Beispiel mehr als vier Jahre Berufserfahrung voraussetzen, werden gar nicht erst gelistet.

campushunter.de: Was ist der Unterschied zwischen einer Jobsuchmaschine und einer Jobbörse?

Anja Çakmak: Onlinebörsen funktionieren ähnlich wie Stellenanzeigen in der Zeitung. Ein Unternehmen zahlt dafür, eine Anzeige zu schalten. Eine Suchmaschine spürt die Stellenanzeigen dagegen automatisch auf. Ein so genannter Webcrawler macht sich ausgestattet mit künstlicher Intelligenz auf die Suche nach relevanten Schlagworten. Eine ähnliche Technologie nutzt auch die Suchmaschine „google“. Eine Jobsuchmaschine liefert auf diese Art und Weise wesentlich mehr Ergebnisse als eine Jobbörse. Der Vorteil von Jobsuma.de ist, dass unsere Jobsuchmaschine nicht nur in sämtlichen Jobbörsen nach Stellen sucht, sondern auch auf den Homepages von Unternehmen. Studierende sparen also viel Zeit, da sie nicht mehr sämtliche Jobbörsen und Unternehmenswebseiten aufrufen müssen. Laut einer aktuellen Studie veröffentlichen 89 Prozent der Unternehmen eine freie Stelle auf der eigenen Webseite. 67 Prozent schalten ihre Stelle zusätzlich in einer Online-Jobbörse. Jobsuma kann alle finden. Davon profitieren nicht nur die Bewerber, sondern gerade auch die kleineren und

Webcrawler durchsuchen nicht nur Stellenbörsen, sondern das ganze Internet



campushunter.de im Gespräch mit Anja Çakmak, Geschäftsführerin von Jobsuma

mittelständischen Unternehmen, die kein Budget für große Recruiting-Kampagnen haben.

campushunter.de: Wie benutzt man Ihre Suchmaschine?

Anja Çakmak: Die Benutzung ist eigentlich ganz einfach. Man kann nach Berufsbezeichnungen oder Bereichen suchen, zum Beispiel nach „Matematiker“ oder „Vertrieb“, und sämtliche Stichwörter auch kombinieren.

campushunter.de: Der wichtigste Tipp?

Anja Çakmak: Nicht aufgeben, wenn eine Kombination von Suchwörtern mal nicht funktioniert. Grundsätzlich empfiehlt es sich, mit allgemeinen Suchbegriffen und Einstellungen zu beginnen

und die Suche dann allmählich einzugrenzen. Wer zum Beispiel ein Praktikum sucht, sollte sich erst einmal überregional einen Überblick verschaffen, welche Praktika grundsätzlich für den jeweiligen Fachbereich existieren. Danach kann man die Suche immer noch gezielt eingrenzen. Es ist wichtig, ein Gefühl dafür zu bekommen, was es überhaupt alles gibt. Wer sich bei Jobsuma übrigens mit Name und E-Mail-Adresse und den gewünschten Suchbegriffen anmeldet, der erhält über Nacht die neuesten Suchergebnisse.

www.jobsuma.de

campushunter.de bedankt sich bei Anja Çakmak, Geschäftsführerin von Jobsuma für das Gespräch und wünscht der neuen Internetplattform viel Erfolg

Suchbegriff

Ort

10 km

JOBS SUCHEN

Finde Deinen neuen Job im Schlaf!

Für Dich durchsuche ich Tag und Nacht Unternehmenswebsites und mehr als 1.000 Jobbörsen nach Praktika, Studentenjobs und Einstiegsjobs.

Die erste Jobsuchmaschine für Studenten, Absolventen & Young Professionals.



www.jobsuma.de

Kooperationspartner:

bonding
STUDENTENINITIATIVE E.V.

campushunter.de

Bring die Welt in Sicherheit!



Unser Team braucht Verstärkung: Prüffingenieure gesucht.

Unsere Welt braucht Sicherheit – deshalb: Komm als Prüffingenieur/in in unser Team! Bundesweit suchen wir FH-/Uni-/BA-Absolventen der Fachrichtungen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik oder Mechatronik, die uns in den Bereichen Prüfwesen und Gutachten verstärken.

Bewirb dich jetzt bei uns! Nähere Infos unter: www.bringdieweltinsicherheit.de

www.dekra.de

Automotive

Industrial

Personnel

 **DEKRA**